

Jahresbericht Annual Report 2017

25 JAHRE IRZ

A horizontal timeline graphic consisting of vertical bars. The bars from 1992 to 2017 are blue, and the bars from 2018 to 2017 are green. The bars are of varying heights, creating a rhythmic pattern.

1992–2017

25 Jahre IRZ

1992–2017



6	Geleitwort	6	Preface
8	Grußwort	8	Welcome address
10	Vorwort	10	Foreword
14	IRZ im Überblick	14	IRZ in brief
16	Organigramm	16	Organigramme
18	Partnerstaaten der IRZ	18	Partner states of the IRZ
20	Finanzierungsarten der IRZ	20	Financing methods of the IRZ
24	Jubiläum	24	Jubilee
40	Albanien	40	Albania
45	Algerien	45	Algeria
47	Armenien	47	Armenia
50	Aserbaidshan	50	Azerbaijan
50	Belarus	50	Belarus
54	Bosnien und Herzegowina	54	Bosnia and Herzegovina
57	Bulgarien	57	Bulgaria
60	Georgien	60	Georgia
66	Jordanien	66	Jordan
69	Kambodscha	69	Cambodia
71	Kasachstan	71	Kazakhstan
74	Kirgisistan	74	Kyrgyzstan
78	Kosovo	78	Kosovo
83	Kroatien	83	Croatia
85	Marokko	85	Morocco
87	Mazedonien	87	Macedonia
89	Moldau	89	Moldova
95	Montenegro	95	Montenegro
97	Nepal	97	Nepal
98	Rumänien	98	Romania
101	Russische Föderation	101	Russian Federation
105	Serbien	105	Serbia
110	Tadschikistan	110	Tajikistan
112	Tunesien	112	Tunisia
116	Türkei	116	Turkey
117	Ukraine	117	Ukraine
122	Usbekistan	122	Uzbekistan
125	Vietnam	125	Vietnam
129	Multilateral	129	Multilateral
136	Das Vereinsjahr 2017	136	The 2017 business year
138	Kuratorium	138	Board of Trustees of the IRZ
139	Mitglieder	139	Members
140	Satzung	140	Statutes
150	Impressum	150	Imprint

2017 war für die Deutsche Stiftung für internationale rechtliche Zusammenarbeit e.V. von besonderer Bedeutung: Im Mai feierte sie ihr 25-jähriges Bestehen. Das Jubiläum bietet für mich eine willkommene Gelegenheit, die hochqualifizierte Arbeit und die Verdienste der IRZ für die deutsche „Justizaußenpolitik“ zu würdigen!

Es ist unser besonderes Interesse, den Aufbau stabiler und effektiver Rechtsstaaten zu fördern und die Grundidee des Rechtsstaats zu verbreiten. Die IRZ ist die Durchführungsorganisation der Bundesregierung auf diesem Tätigkeitsfeld und leistet seit 1992 in vielen reformwilligen Staaten in Europa und anderen Gebieten der Welt wertvolle und unverzichtbare Arbeit. Sie unterstützt ihre Partnerländer bei der Formulierung und Implementierung von Gesetzen, sie hilft beim Aufbau von Gerichten und Behörden und sie trägt zur Aus- und Fortbildung von Juristinnen und Juristen sowie Rechtsanwenderinnen und Rechtsanwendern bei.

Dabei findet die rechtliche Zusammenarbeit stets partnerschaftlich und auf Augenhöhe statt. Jeder Staat hat seine oft über einen langen Zeitraum gewachsenen eigenen Traditionen und seine besondere Rechtskultur. Beratung kann nur Erfolg haben, wenn diese Ausgangslage bei der Implementierung von neuen Regelungsmodellen berücksichtigt wird. Es ist nicht zielführend, dem Partnerland die vermeintlich „richtige“ Lösung vorzugeben. Es geht vielmehr darum, auf der Grundlage eigener Erfahrungen dem Partner dabei zu helfen, den Weg zu finden, der für ihn der richtige ist. Dies ist seit Beginn der Leitsatz der IRZ.

Das Jubiläum ist für mich zugleich Anlass, auf die Entwicklungsschritte der IRZ in den vergangenen 25 Jahren zurückzublicken und mögliche Perspektiven für die Zukunft aufzuzeigen: Die IRZ wurde nach dem Fall des Eisernen Vorhangs gegründet. Ihre erste Aufgabe war es, die Länder Osteuropas beim Aufbau ihrer Rechtsstaaten zu unterstützen. Wie erfolgreich diese Zusammenarbeit war, dafür gibt es ein klares Indiz: die Ost-Erweiterung der Europäischen Union. Die Begleitung des Beitritts von elf Transformations-Staaten zwischen 2004 und 2013 ist aus meiner Sicht einer der größten Erfolge der IRZ.

Doch damit war die Arbeit der IRZ nicht getan. Im Gegenteil: Der geografische Tätigkeitsbereich wurde in den vergangenen Dekaden kontinuierlich erweitert. Die IRZ unterstützt auch die Länder des westlichen Balkans beim EU-Beitrittsprozess. Durch ihre Aktivitäten in den Ländern der Östlichen Partnerschaft trägt die IRZ zur Vertiefung der politischen Assoziation und der wirtschaftlichen Integration zwischen der EU und post-sowjetischen Staaten wie Georgien oder der Ukraine bei. Die Arbeit

2017 was of special significance for the German Foundation for International Legal Cooperation: in May, it celebrated its 25th anniversary, which offers me a welcome opportunity to honour the highly qualified work and achievements of the IRZ for the German “Judicial Foreign Policy”!

It is our particular interest to promote the construction of stable and effective states based on the rule of law and to spread its fundamental idea of the rule of law. The IRZ is the Federal Government’s implementing body in this field of activity and has been doing valuable and indispensable work in many reform-minded states in Europe and other parts of the world since 1992. It supports its partner countries in the formulation and implementation of laws, assists them in the establishment of courts and authorities and contributes to the basic and further training of lawyers and legal practitioners.

Legal cooperation always takes place within a partnership and at eye level. Each state has its own traditions, often developed over a long period of time, and its own special legal culture. Consulting can only be successful if this starting point is taken into account when implementing new regulatory models. It is not appropriate to present the partner country with the supposedly “right” solution. On the basis of our own experience, it is much more important to help our partners find the path that is right for them. This has been the guiding principle of the IRZ since its inception.

At the same time, the anniversary is an opportunity for me to look back on the developmental steps undertaken by the IRZ over the past 25 years and to point out possible perspectives for the future: the IRZ was established after the fall of the Iron Curtain. Their first task was to support the countries of Eastern Europe in building their states based on the rule of law. There is a clear indication of how successful this cooperation has been: the Eastern enlargement of the European Union. Accompanying the accession of eleven transition countries between 2004 and 2013 is, in my view, one of the greatest successes of the IRZ.

But this was not where the work of the IRZ ended. On the contrary, the geographical area of activity has been continuously expanded over the past decades. The IRZ also supports the countries of the Western Balkans in their EU accession process. Through its activities in the Eastern Partnership countries, the IRZ contributes to deepening political association and economic integration between the EU and post-Soviet countries such as Georgia and Ukraine. The IRZ’s work now extends far beyond Europe: it makes an important contribution to the EU’s Central Asia strategy, is an important player in the German-Vietnamese dialogue on the rule of law



der IRZ erstreckt sich inzwischen weit über Europa hinaus: Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Zentralasienstrategie der EU, ist ein wichtiger Akteur im deutsch-vietnamesischen Rechtsstaatsdialog und führt inzwischen in weiteren Staaten Ost- und Südasiens wie Kambodscha und Nepal Projekte durch.

Die IRZ ist noch vor einem weiteren Hintergrund wichtiger denn je: Eine zentrale Aufgabe der Bundesregierung ist die Verbesserung der Lebensbedingungen von Flüchtlingen in den Herkunfts- und Transitstaaten und die nachhaltige Stabilisierung der Situation in den Krisenregionen. Denn rechtsstaatliche Defizite in diesen Ländern sind eine der tieferen Fluchtursachen. Rechtsstaatliche Strukturen sind ein Garant für angemessene und sichere Lebensverhältnisse und helfen mit, Migration zu begrenzen und Fluchtursachen zu bekämpfen. Die nachhaltigen Rechtsstaatsförderungsprojekte der IRZ, insbesondere in den Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens (sog. MENA-Region), betrachte ich als sinnvolle Komplementarität zur klassischen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesregierung. Bei der Zusammenarbeit mit Tunesien und Marokko gilt es, die Früchte des „arabischen Frühlings“ zu sichern; die IRZ unterstützt diese Länder auf ihrem Weg zu modernen Rechtsstaaten. Auch der recht junge Austausch mit Algerien soll dazu beitragen, die Ursachen dafür einzudämmen, dass Menschen ihre Heimat verlassen und nach Europa streben. Wir haben der wachsenden Bedeutung der MENA-Staaten vor kurzem mit der Eröffnung eines Regionalbüros in Tunis, das die Aktivitäten der IRZ in dem gesamten Gebiet koordinieren soll, Rechnung getragen. Mittelfristig ist auch ein Engagement in afrikanischen Staaten südlich der Sahara denkbar, soweit vor Ort ausreichend stabile Strukturen für eine rechtliche Zusammenarbeit vorzufinden sind.

Die IRZ und ihr Engagement stehen seit 25 Jahren für Kontinuität, Nachhaltigkeit und Verlässlichkeit. Rechtsstaatlichkeit zu verwirklichen bleibt eine große, sich lohnende Aufgabe. Sie macht viel Mühe und verläuft nicht immer geradlinig. Aber auch für die Arbeit der IRZ in den nächsten 25 Jahren gilt, was Camus einmal gesagt hat: Wir müssen uns Sisyphos als einen glücklichen Menschen vorstellen.

Heiko Maas, MdB
Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz

and is now carrying out projects in other countries in East and South Asia, such as Cambodia and Nepal.

And there is another backdrop against which the IRZ is still more important than ever: a central task of the Federal Government is to improve the living conditions of refugees in countries of origin and transit and to stabilise the situation in crisis regions on a sustained basis. Deficits in the rule of law in these countries are one of the deeper underlying causes of flight. The rule of law structures are a guarantor of adequate and secure living conditions and help to limit migration and combat the causes of flight. I regard the IRZ's sustainable projects to promote the rule of law, particularly in the states of North Africa and the Middle East (so-called MENA region), as a meaningful complement to the traditional development cooperation of the Federal Government. For instance, it is important to safeguard the fruits of the Arab Spring in cooperation with Tunisia and Morocco; the IRZ supports these countries on their way to becoming modern states embracing the rule of law. The relatively young exchange with Algeria should also contribute to curbing the causes of people leaving their homeland and heading for Europe. We have recently taken account of the growing importance of the MENA countries by opening a regional office in Tunis that is to coordinate IRZ activities throughout the entire area. In the medium term, it is also conceivable to engage in sub-Saharan Africa if there are sufficiently stable structures in place for legal cooperation.

For 25 years, the IRZ and its commitment have stood for continuity, sustainability and reliability. Achieving the rule of law remains a major and rewarding task. It takes a lot of effort and does not always proceed in a straight line. But what Camus once said also applies to the work of the IRZ over the next 25 years: one must imagine Sisyphus happy.

Heiko Maas, MdB
Federal Minister of Justice and Consumer Protection

Einmal mehr legen wir Rechenschaft über unsere Arbeit ab und berichten über die Projekte des vergangenen Jahres. 2017: Das war in der noch jungen Geschichte der IRZ ein Jubiläumsjahr. Im Mai 1992 wurde die IRZ auf Initiative des Bundesministeriums der Justiz als eingetragener Verein gegründet. Seit über 25 Jahren unterstützt die IRZ nun Staaten bei der Entwicklung rechtsstaatlicher und marktwirtschaftlicher Strukturen. Sie tut dies besonders erfolgreich dadurch, dass sie ihre Strukturen und Konzepte den Bedürfnissen der Kooperationspartner maßgeschneidert anpasst und auf eine nachhaltige Partnerschaft setzt.

Im Jubiläumsjahr – 25 Jahre IRZ – drängt sich die Frage auf, was denn das eigentliche Erfolgsgeheimnis der Arbeit der IRZ ist. Gewiss: Erfolg hat immer viele Mütter und Väter. Ohne die Bereitstellung der Mittel durch das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, ohne die Projektförderung des Auswärtigen Amtes, ohne die Mittel aus im Wettbewerb erkämpfter EU-Projektgelder wäre das Programm der IRZ nicht darstellbar. Aber die Mittel allein wären nichts, käme nicht das hochmotivierte Team der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IRZ hinzu. Ein Team, das mit den Besonderheiten der Partnerländer gut vertraut, sprachmächtig und mit soliden Rechtskenntnissen versehen ist. Und was wäre dieses Team allein, verfügte es nicht über strapazierfähige Netzwerke, die enge Kooperation und gegenseitige Befruchtung mit den beteiligten Ministerien, mit der Justiz auf Bundes- und Landesebene, mit den Verbänden der Richterinnen und Richter, den Verbänden und Kammern der rechtsberatenden Berufe und den Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft? Dies alles ist ganz wichtig und auch in den Strukturen der IRZ gut organisiert. Doch wäre dies alles, es würde ein ganz wichtiger Punkt zum Erfolg fehlen!

Beratung ist Vertrauenssache. Beratung ist dort erfolgreich, wo ein Vertrauensverhältnis zwischen den handelnden Personen entstanden ist, wo man sich auf Augenhöhe und mit gegenseitigem Respekt begegnet, wo man auch den Schwächen einer Lösung und der eigenen, der heimischen Rechtsordnung offen gegenübersteht. Ja, es sind die Beraterinnen und Berater der IRZ, die den wesentlichen Erfolg unserer Arbeit ausmachen. Es sind die Vertreterinnen und Vertreter aus allen juristischen Berufen, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen ihren Partnerinnen und Partnern in den Partnerstaaten der IRZ zur Verfügung stellen. Ihr Engagement garantiert den Erfolg der IRZ. Sie sind das Gesicht der Stiftung, das Gesicht Deutschlands vor Ort.

Es ist für die IRZ immer wieder eine Herausforderung, geeignete Beraterinnen und Berater, gerade über längere Zeiträume zu finden. Ganz profane Gründe, meist Stellenknappheit und Arbeitsüberlastung, schränken immer wieder die Möglichkeiten eines Engagements ein.

Once again, we give an account of our work and report on the projects of the past year. 2017: an anniversary year in the history of the IRZ that is still young. The IRZ was founded as a registered association on the initiative of the Federal Ministry of Justice in May 1992. For more than 25 years now, the IRZ has been supporting states in developing rule-of-law and market-economy structures. The IRZ is especially successful in its work because it tailors its structures and concepts to the needs of the cooperation partners and by relying on sustainable partnership.

In this anniversary year – 25 years of IRZ – one cannot help but wonder what the IRZ's actual secret to success may be. Of course: success always has many mothers and fathers. Without the funds provided by the Federal Ministry of Justice and Consumer Protection, without project backing from the Federal Foreign Office, without the support from competitively awarded EU project funds, the IRZ's programme would not have been feasible. These funds alone, however, would not mean anything, if it were not for the IRZ's highly motivated staff team. A team that is well acquainted with the particularities of the partner countries, a team that is well versed in languages and equipped with sound legal knowledge. But where would this team be on its own, without strong networks, close cooperation and mutual inspiration from the ministries involved, from the judiciary at federal and regional level, from the associations of judges, the associations and chambers of the legal professions and representatives from business? All of these are crucial and well organised within the structures of the IRZ. But if this were all, one essential point to success would still be missing!

Consultation is a matter of trust. Consultation bears fruit once a relationship of trust grows between the people involved, it bears fruit where you are on an equal footing and display mutual respect, where you can take an open approach to the weaknesses of a solution and of your own domestic legal system. Yes, it is the consultants at the IRZ who are the key to the success of our work. It is the representatives of all legal professions who are sharing their knowledge and experience with their partners of the IRZ's partner states. Their commitment makes the IRZ so successful. They are the face of the foundation, the face of Germany on the ground.

Finding suitable consultants, especially long-term, poses a challenge for the IRZ time and again. Mundane reasons, mostly a shortage of posts and work overload, continue to limit a possible involvement.

I was delighted when I was leafing through "notar" 1/18, the monthly issue of the Deutsche Notarverlag and Michael Haußner's contribution (loc. cit., p. 32, 33) "Drei Jahre als IRZ-Berater in Montenegro" (Three



Ich war hocheifrig, als ich vor wenigen Tagen das Heft 1/18 der im Deutschen Notarverlag herausgegebenen Monatsschrift „notar“ durchblättere und mir ein Beitrag von Michael Haußner (a.a.O., S. 32, 33), „Drei Jahre als IRZ-Berater in Montenegro“, geradezu in die Augen sprang. Authentischer geht es kaum als ein Langzeitberater – wie hier Michael Haußner exemplarisch für den Balkan –, der zu dem Schluss kommt (a.a.O., S. 33):

„Was kann ich empfehlen? Wenn Sie gefragt werden, ob Sie als Experte, Referent oder Betreuer für eine Tätigkeit auf dem Balkan oder für den Balkan zur Verfügung stehen, sagen Sie ja. Es lohnt; diese Länder und ihre Menschen haben es verdient. Und für Sie wird es sich auch lohnen, das ist versprochen. Solche Erfahrungen macht und Bereicherungen erfährt man nur außerhalb des oft wohlvertrauten ‚eigenen Systems‘. Es muss ja nicht gleich für drei Jahre sein. Aber wenn Sie Ihren Ruhestand planen: Warum nicht? Diese Zeit hat alle Chancen, die Krönung Ihres Berufslebens zu werden.“

Ein herzliches Dankeschön für dieses Zeugnis, ein herzliches Dankeschön allen Beraterinnen und Beratern und allen Freundinnen und Freunden sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der IRZ, die in den ersten 25 Jahren ihren Teil dazu beigetragen haben, rechtsstaatlichen und demokratischen Strukturen ein Stück mehr Geltung zu verleihen, ein Stück mehr zum Durchbruch zu helfen. Möge dieses Engagement die IRZ auch durch die nächsten 25 Jahre tragen.

Dr. Jörg Freiherr Frank von Fürstenwerth
Präsident der IRZ

years as IRZ consultant in Montenegro) virtually jumped out at me. It does not get any more authentic than that as a long-term consultant – exemplified by Michael Haußner for the Balkans – who concludes (loc. cit., p. 33):

“What can I recommend? Should you be asked, if you are available to serve as an expert, speaker or supervisor in the Balkans or for the Balkans, say yes. It is worth it; these countries and their people deserve it. And it will be worth your while too, that is a promise. It is outside the often all too familiar “own system” that one can find such experience and enrichment. It does not have to be for three years. But if you are planning your retirement: why not? This time will be a strong contender for the crowning moment of your professional life.”

A heartfelt thank you for this testimony, a heartfelt thank you to all the consultants and all the IRZ’s friends and staff, who, for these first 25 years, have worked on implementing the rule of law and democratic structures step by step, bringing a breakthrough this little bit closer. May this commitment continue to carry the IRZ through the next 25 years.

Dr. Jörg Freiherr Frank von Fürstenwerth
President of the IRZ

In diesem Jahr konnte die Deutsche Stiftung für internationale rechtliche Zusammenarbeit (IRZ e.V.) ihr 25-jähriges Bestehen feiern. Seit ihrer Gründung im Jahr 1992 durch den damaligen Bundesjustizminister Dr. Klaus Kinkel hat sich die IRZ zu einem wichtigen und beachteten Instrument der auswärtigen Justizpolitik entwickelt. Mittlerweile berät die IRZ im Auftrag der Bundesregierung nahezu 30 Partnerstaaten beim Aufbau ihres Rechtswesens und der Reformierung ihres Justizsystems.

Aus den umfangreichen Erfahrungen aus einem Vierteljahrhundert Rechtsberatungstätigkeit können wir die Bilanz ziehen, dass sich das Gründungskonzept der IRZ bewährt hat: eine auf die Bedürfnisse ihrer Partnerstaaten maßgeschneiderte, langfristige und kohärente Kooperation durch Dialog auf Augenhöhe. Es hat sich gezeigt, dass auch in Zeiten politischer Spannungen und Umbrüche die Türen zum sachlichen Dialog offengehalten werden müssen. Denn dieser eröffnet die Möglichkeit, für Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu werben. Gerade die gegenwärtigen politischen Krisen führen uns deutlich vor Augen, dass ein aktives Einstehe für diese grundlegenden Werte unverzichtbar ist. Unser 25-jähriges Wirken hat zahlreiche positive Ergebnisse erbracht, uns aber zugleich auch gezeigt, dass bei schwierigen politischen Rahmenbedingungen in unseren Partnerstaaten häufig ein langer Atem erforderlich ist und Rückschläge zu verkraften sind. Dieser Erfahrungswert ist uns Ansporn und Verpflichtung zugleich, mit hohem Engagement und großer Einsatzfreude den internationalen Rechtsstaatsdialog auch in Zukunft fortzuführen.

Eine Vielzahl an Akteuren hat die IRZ in den vergangenen 25 Jahren begleitet und einen Beitrag zu ihrer erfolgreichen Entwicklung geleistet – wie auch zu unserer Tätigkeit im aktuellen Berichtsjahr:

Unser besonderer Dank gilt den Abgeordneten des Deutschen Bundestags, den Mitgliedern des Kuratoriums und Vereins der IRZ, insbesondere den Kammern und Verbänden der juristischen Berufe. Die Tätigkeit der IRZ basiert auf dem fachlichen Austausch deutscher Rechtsexpertinnen und -experten mit Juristinnen und Juristen aus den Partnerstaaten. Ohne das große persönliche Engagement all dieser Expertinnen und Experten wäre unsere Tätigkeit nicht möglich gewesen. In diesem Zusammenhang sind insbesondere auch die Langzeitexpertinnen und -experten zu nennen, die im Rahmen von EU-Projekten die Projektleitung übernehmen und hierzu ihren Lebensmittelpunkt für zwei bis drei Jahre in den betreffenden Partnerstaat verlegen. Wir danken Ihnen allen wie auch den zahlreichen Landesjustizverwaltungen, die durch die zeitweilige Freistellung von Expertinnen und Experten deren Einsatz für die IRZ ermöglichen. Ein großer Dank gilt darüber hinaus dem Bundesministerium der Justiz und

This year, the German Foundation for International Legal Cooperation (IRZ e.V.) celebrated its 25th anniversary. Since it was founded by the then Federal Minister of Justice, Dr. Klaus Kinkel, in 1992, the IRZ has developed into an important and respected instrument of foreign judicial policy. On behalf of the Federal Government, the IRZ meanwhile advises almost 30 partner states in developing their rule of law and reforming their judicial system.

We have gained great experience from a quarter of a century of legal advice and can now conclude that the founding concept of IRZ has been proven successful: long-term and coherent cooperation tailored to the needs of its partner states through dialogue on an equal footing. It has become evident that, even in times of political tensions and upheavals, the door to objective dialogue must remain open. This dialogue facilitates the promotion of human rights, democracy and the rule of law. It is precisely the current political crises that demonstrate clearly that active commitment to these fundamental values is vital. Our 25 years of work have yielded many positive results, while also showing that we must persevere and cope with setbacks in partner states with difficult political framework conditions. Our wealth of experience serves both as an incentive and an obligation to continue the international dialogue on the rule of law with great commitment and enthusiasm also in the future.

Over the past 25 years, the IRZ has been supported by a variety of players that have contributed to its successful development – just as to our activities in the current reporting year:

We are especially grateful to the members of the German Bundestag, the members of the Board of Trustees and the IRZ Association, in particular to the chambers and associations of the legal professions. The activities of IRZ are based on the professional exchange of German legal experts with the counterparts from the partner states. Without the great personal commitment of all these experts, our work would have been impossible. Long-term experts, who take the project lead in the framework of EU projects and shifted the centre of their lives to the respective partner state for two to three years, deserve a special mention here. We would like to thank all of you and the numerous German federal state justice administrations that facilitate the work of the experts for the IRZ by temporarily releasing them from their duties. We would also like to thank the Federal Ministry of Justice and Consumer Protection for its institutional subsidy and the Federal Foreign Office for its extensive project support in selected partner states.



für Verbraucherschutz (BMJV) für die institutionelle Zuwendung sowie dem Auswärtigen Amt (AA) für umfangreiche projektbezogene Förderung in ausgewählten Partnerstaaten.

Im Jubiläumsjahr hat die IRZ ihre Tätigkeit im nordafrikanischen Raum intensiv fortgeführt: Die Kooperation mit Tunesien wurde gestärkt durch die Unterzeichnung einer gemeinsamen Absichtserklärung zwischen dem BMJV und dem tunesischen Justizministerium zur rechtlichen Zusammenarbeit einschließlich eines Arbeitsprogramms für den Zeitraum 2017–2018. In Marokko konnten nach einem erfolgreichen Projekt mit dem dortigen Justizministerium und dem Kassationsgericht zwei umfangreiche Projekte zu den Themen Strafvollzug und – in Zusammenarbeit mit der Charité Berlin – zur Rechtsmedizin begonnen werden. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit beiden Ländern hat uns dazu bewogen, in Abstimmung mit dem BMJV und dem AA die Zusammenarbeit mit Algerien aufzunehmen. Der Beratungsbedarf liegt dort vor allem in den Bereichen Rechtspflege sowie Straf- und Strafvollzugsrecht. Unsere Tätigkeit in der MENA-Region umfasst auch Jordanien, wo die IRZ bereits seit einigen Jahren erfolgreich tätig ist. Neben dem Verfassungsgericht, der Strafvollzugsbehörde und der Justizakademie konnte die IRZ dort als neue Partner das Kassationsgericht und die Generalstaatsanwaltschaft hinzugewinnen. Die Rechtsberatungstätigkeit in der MENA-Region erhält zusätzliches Gewicht durch das IRZ-Regionalbüro für den MENA-Raum mit Sitz in Tunis, das im Januar 2018 durch den Parlamentarischen Staatssekretär und Vizepräsident des Kuratoriums der IRZ, Herrn Christian Lange, eröffnet wurde.

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt lag in der Ukraine in einem nach wie vor herausfordernden und politisch brisanten Umfeld. Die IRZ hat dort die umfassenden Beratungen zur Verfassungs- und Justizreform fortgeführt und an der Implementierung der Reforminhalte mitgewirkt. Die Zusammenarbeit im Bereich der Verwaltungsgerichtsbarkeit wurde ebenfalls fortgesetzt. Einige Veranstaltungen dienten dabei der Umsetzung einer zwischen dem BMJV und dem ukrainischen Justizministerium im März 2017 abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung. Ähnlich intensiv hat die IRZ in der Republik Moldau die Bemühungen zur Reformierung des Strafprozessrechts und zur Schaffung einer Verwaltungsgerichtsbarkeit unterstützt. Die Zusammenarbeit mit der Republik Belarus hat sich ebenfalls erfreulich entwickelt. Die IRZ war bei der aktuellen Reform des Gerichtsvollzieherwesens beratend tätig und hat an einem von den Vereinten Nationen initiierten umfangreicheren Rechtsstaatsprojekt mitgewirkt. Die Kooperation soll im kommenden Jahr nach Möglichkeit fortgesetzt und intensiviert werden.

In its anniversary year, the IRZ continued its work in the North African region intensively: cooperation with Tunisia was strengthened by the signing of a Memorandum of Understanding between the Federal Ministry of Justice and Consumer Protection and the Tunisian Ministry of Justice on legal cooperation and a work schedule for the period from 2017 to 2018. In Morocco, after a successful project with the domestic Ministry of Justice and the Court of Cassation, two extensive projects were launched on the penal system and on forensic medicine – in cooperation with the Charité Berlin. The successful collaboration with both countries motivated us to enter into a cooperation with Algeria, in coordination with the Federal Ministry of Justice and Consumer Protection and the Federal Foreign Office. The need for consultation here largely lies in the areas of administration of justice and criminal and penitentiary law. Our activities in the MENA region also include Jordan, where the IRZ has been operating successfully for several years. Besides the Jordanian Constitutional Court, the penitentiary authority and the Judicial Academy, the IRZ was able to win over the Jordanian Court of Cassation and the Amman General Prosecutor's Office as new partners. The IRZ regional office for the MENA Region, which was opened in January 2018 by Christian Lange, Parliamentary State Secretary and Deputy Chairman of the IRZ Board of Trustees, will add weight to the legal advisory activity in the MENA Region.

Another key area of activity was in the Ukraine in what remains a challenging and politically highly volatile environment. The IRZ continued its extensive consultation work on constitutional and judicial reform and helped to implement the content of the reforms. Furthermore, cooperation in the field of administrative jurisdiction was continued. Several events facilitated the implementation of a cooperation agreement concluded between the Federal Ministry of Justice and Consumer Protection and the Ukrainian Ministry of Justice in March 2017. It was with similar intensity that the IRZ supported efforts to reform criminal procedure law and establish administrative court jurisdiction in the Republic of Moldova. Cooperation with the Republic of Belarus, too, developed positively. The IRZ advised on the current reform of the bailiffs' system and participated in a comprehensive constitutional state project initiated by the United Nations. Cooperation is to be continued and intensified in the coming year as far as possible.

The legal policy situation in the Russian Federation, one of our long-term partner states, did not change significantly in 2017. Nevertheless, we are eager to continue the constructive dialogue. In the year under review,

In der Russischen Föderation, einem unserer langjährigen Partnerstaaten, hat sich die rechtspolitische Lage im Jahr 2017 nicht wesentlich verändert. Wir sind dennoch bemüht, den konstruktiven Dialog weiter fortzuführen. Der Fokus unserer Zusammenarbeit lag im Berichtsjahr auf der Unterstützung der Zivilrechtsreform, der Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung sowie dem gewerblichen Rechtsschutz.

Eine wichtige Schwerpunktregion unserer Arbeit stellt weiterhin Südosteuropa dar. Dort haben Montenegro und Serbien in den Beitrittsverhandlungen mit der EU bereits die Kapitel 23 und 24 zu Rechtsstaatsfragen eröffnet. In Mazedonien ist nach dem Regierungswechsel eine umfassende Justizreform in Vorbereitung. Gleiches gilt für Albanien, wo die IRZ sowohl bilateral als auch im Rahmen des EU-Justizreformprojekts EURALIUS IV die Justizreform intensiv begleitet. In Kosovo prägten vorgezogene Neuwahlen die innenpolitische Lage. Dies hatte eine partielle Neuausrichtung der dortigen Justizreformstrategie zur Folge. Die IRZ begleitet diese Entwicklungen durch bilaterale Unterstützung der Verfassungsgerichte, der Aus- und Weiterbildung von Juristen sowie mit juristischen Publikationen. Mit der Vorstellung der neuen Zeitschrift „Kontinentales Recht – Zeitschrift für nachhaltige und zweckmäßige Rechtsentwicklung“, die zusammen mit Belgrader Wissenschaftlern herausgegeben und in der gesamten Region verbreitet wird, konnte ein viel beachteter Akzent gesetzt werden. Außerdem startete die IRZ im Bereich des Jugendstraf- und Strafvollzugsrechts eine Kooperation mit UNICEF Kosovo. Im Rahmen von EU-finanzierten Projekten wurde die Annäherung an den EU-Acquis in den Bereichen Gesetzgebung, juristische Aus- und Weiterbildung sowie Justizvollzug unterstützt.

In der Region Südkaukasus ist dank der stabilen politischen Situation in Georgien die dortige Rechtsharmonisierung im Rahmen der EU-Assoziierung auf einem guten Weg. Die IRZ konnte den Rechtsausschuss im georgischen Parlament als neuen Partner für die Zusammenarbeit gewinnen und zu Gesetzesvorhaben im Strafrecht beraten. In Armenien gilt es derzeit, zahlreiche Gesetze in Einklang mit der kürzlich reformierten Verfassung zu bringen. Die IRZ ist hier nach wie vor bei der Reform des Strafvollzugsgesetzes beratend tätig.

In Zentralasien leistet die IRZ weiterhin einen Beitrag zur Umsetzung der Reformprogramme im Rechts- und Justizbereich, zur Modernisierung der Generalstaatsanwaltschaft in Usbekistan, zur Förderung der Anwaltschaft in der Kirgisischen Republik und zur Weiterentwicklung des Schiedsrechts in Tadschikistan. Seit nunmehr acht Jahren unterstützt die IRZ die Republik Kasachstan bei umfassenden Justizreformen, insbesondere zum Strafgesetzbuch und der Strafprozessordnung. Daneben lagen die Schwerpunkte im Berichtsjahr auf den Bereichen Verfassungsrecht, Zivilprozessrecht, Patent- und Markenrecht, Gesetzgebungsverfahren sowie auf Aus- und Fortbildung.

Im Bereich unserer multilateralen Tätigkeit verdienen die Hospitationsprogramme eine besondere Erwähnung. Dank der umfangreichen Unterstützung durch die Bundesnotarkammer, die Bundesrechtsanwaltskammer, den Deutschen Anwaltverein sowie den Deutschen Richterbund und die Landesjustizverwaltungen konnten diese nunmehr im 18. Jahr stattfinden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unseren Partnerländern erhielten

a key focus was on supporting the civil law reform, strengthening local self-administration and on the protection of intellectual property.

South Eastern Europe continues to be an important focus of our work. In the EU accession negotiations, Montenegro and Serbia have already opened Chapters 23 and 24 on matters of the rule of law. Following a change of government in Macedonia, a comprehensive judicial reform is under preparation. The same applies to Albania, where the IRZ is providing in-depth support for the judicial reform, both bilaterally and within the framework of the EU EURALIUS IV judicial reform project. In Kosovo, elections that were brought forward shaped the domestic political situation. This resulted in the judicial reform strategy partially taking a new direction. The IRZ accompanied these developments providing bilateral support to the constitutional courts, basic and further training of lawyers and legal publications. An important point was made with the promotion of the new journal “Continental Law – journal for lasting and practical legal development”, published in collaboration with Belgrade academics and distributed throughout the whole region. Furthermore, the IRZ started to cooperate with UNICEF Kosovo in the areas of juvenile criminal and penitentiary law. EU-funded projects supported the approximation process to the EU Acquis in the areas of legislation, legal basic and further training, and the penitentiary system.

In the South Caucasus region, Georgia’s stable political situation meant that legal harmonisation there is on the right track within the framework of EU association. The IRZ was able to win over the Georgian Parliament’s Committee on Legal Affairs as a new partner for cooperation and to provide advice on criminal law legislation projects. In Armenia, it is now time to consolidate numerous laws with the recently reformed constitution. The IRZ continues to advise on the reform of the Penitentiary Code here.

In Central Asia, the IRZ continues to contribute to the implementation of the legal and judicial reform programmes, to the modernisation of the Uzbek General Prosecutor’s Office, to the promotion of Kyrgyz lawyers and to advance the development of the Tajik arbitration law. For eight years, the IRZ has been supporting the Republic of Kazakhstan in comprehensive judicial reforms, especially of the Criminal Code and the Code of Criminal Procedure. In addition, the focus in the year under review was on constitutional law, civil procedural law, patent and trademark law, legislative procedure as well as on basic and further training.

Regarding our multilateral activities, our internship programmes deserve a special mention. Thanks to the extensive support of the Federal Chamber of Notaries, the German Federal Bar, the German Bar Association, the German Association of Judges and the federal state justice administrations, these were able to be held for the 18th year. Participants from our partner states were thus given the opportunity to gain an insight into the activities of German law firms, notaries, courts and public prosecutor’s offices and to deepen their knowledge of German law, especially of German legal terminology. The English-language internship programme for civil and commercial judges, which was held for the first time in 2016, was received very well once again in the year under review. An English-language programme for notaries is currently being devised in cooperation with the Federal Chamber of Notaries for the year 2018.

dadurch die Möglichkeit, einen Einblick in die Tätigkeit deutscher Rechtsanwaltskanzleien, Notariate, Gerichte und Staatsanwaltschaften zu gewinnen und ihre Kenntnisse des deutschen Rechts, insbesondere auch der deutschen Fachsprache, zu vertiefen. Das in 2016 erstmals durchgeführte englischsprachige Hospitationsprogramm für Zivil- und Handelsrichter genoss auch im Berichtsjahr großen Zuspruch. Derzeit wird in Kooperation mit der Bundesnotarkammer für das Jahr 2018 ein englischsprachiges Programm für Notare aufgesetzt.

Wie in den vergangenen Jahren wurde die bilaterale Tätigkeit der IRZ durch EU-finanzierte Projekte fachlich ergänzt. Die IRZ blickt hier auf ein reges Arbeitsjahr zurück: Twinning-Projekte, die als eines der Instrumente zur Finanzierung von Heranführungspolitik und EU-Nachbarschaftshilfe dienen, bilden weiterhin einen Schwerpunkt unserer Arbeit. Seit mehr als 15 Jahren sind wir für die Bewerbung von Vorhaben im Rechtsbereich tätig und haben bereits mehr als 80 Projekte implementiert. Im Jahr 2017 hat die Implementierung von drei Twinning-Projekten zu den Themen Strafvollzug (Serbien), Datenschutz (Moldau) und Kapazitätsentwicklung des Obersten Gerichtshofs in der Ukraine begonnen. Damit waren wir im Berichtsjahr mit insgesamt acht Projekten in sechs Ländern aktiv: Kosovo, Kroatien, Serbien, Tunesien, Ukraine und Moldau. Im Bereich der Drittmittelprojekte wurden außerdem in der Republik Moldau zwei umfangreichere Technical-Assistance-Projekte mit dem Verfassungsgericht und der Generalstaatsanwaltschaft abgeschlossen. In Albanien und Kirgisistan konnte die IRZ Nachfolgeprojekte zu zwei größeren EU-Grant-Projekten aufsetzen. Auch im Rahmen von sogenannten EU-Action-Grant-Projekten war die IRZ aktiv. So wurde ein Projekt gemeinsam mit Bulgarien und Rumänien zum Thema Opferschutz durchgeführt. Dieses hatte zum Ziel, den Umgang von Staatsanwaltschaften und Polizei mit Opfern von Straftaten zu verbessern und die Kooperation mit Opferschutzverbänden zu stärken. In einem weiteren Projekt, das die IRZ zusammen mit dem Berufungsgericht in Craiova (Rumänien) und dem Regionalgericht in Rijeka (Kroatien) umgesetzt hat, wurde der zivilrechtliche Schutz von EU-Bürgerinnen und -Bürgern in grenzüberschreitenden Fällen behandelt.

Auch im Jahr 2018 werden sich neue Herausforderungen für die IRZ ergeben, denen wir uns motiviert und zuversichtlich stellen werden. Wir hoffen hierbei weiterhin auf Ihre hochgeschätzte Unterstützung unserer Tätigkeit.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.



Veronika Keller-Engels
Hauptgeschäftsführerin

As in previous years, the bilateral activities of the IRZ were complemented by EU-funded projects. The IRZ looks back on a busy year of work: Twinning projects, as an instrument for financing pre-accession policy and EU neighbourhood assistance, remain a focus of our work. For more than 15 years we have been applying for projects in the legal field actively and have already implemented more than 80 projects. Three Twinning projects on the topics of the penal system (Serbia), data protection (Moldova) and capacity development of the Ukrainian Supreme Court began in 2017. Hence, we were active in six countries with a total of eight projects in the year under review: Kosovo, Croatia, Serbia, Tunisia, Ukraine and Moldova. In the area of third-party funded projects, two major technical assistance projects were also concluded in the Republic of Moldova with the Constitutional Court and the General Prosecutor's Office. In Albania and Kyrgyzstan, the IRZ was able to establish follow-up projects to two larger EU Grant Projects. The IRZ also engaged in what are called EU Action Grant Projects. For example, a mutual project with Bulgaria and Romania was carried out on victim protection. This was aimed at improving the way Public Prosecutor's Offices and the police handle crime victims and at strengthening cooperation with victim protection associations. Another project that the IRZ implemented with the Appeal Court in Craiova (Romania) and the Regional Court in Rijeka (Croatia) addressed the civil law protection of EU citizens in cross-border cases.

The IRZ will see new challenges also in 2018, which we will face with motivation and confidence. We value your continued support of our work highly.

Enjoy a stimulating read.



Veronika Keller-Engels
General Director

Die IRZ wurde im Mai 1992 als gemeinnütziger Verein auf Initiative des Bundesjustizministeriums gegründet. Ihr Auftrag besteht darin, in ihren Partnerstaaten Beratungshilfe auf dem Gebiet des Rechts zu leisten. Ihr Auftraggeber ist die Bundesregierung.

The IRZ was established in May 1992 as a non-profit association at the initiative of the Federal Ministry of Justice. The mission of the IRZ is to provide legal advice in its partner countries. Its client is the Federal Government.

Ziele

Die IRZ unterstützt ihre Partnerstaaten bei der

- Weiterentwicklung rechtsstaatlicher und marktwirtschaftlich ausgerichteter Strukturen,
- Angleichung des nationalen Rechts an EU-Recht im Rahmen von EU-Programmen und anderen Drittmittelprojekten.

Objectives

The IRZ supports its partner countries in

- developing further structures based on the rule of law and market economy,
- approximating national law to EU law in the framework of EU programmes and other projects funded by third parties.

Schwerpunkte der Projektarbeit

Die Projektarbeit der IRZ ist darauf ausgerichtet,

- rechtsstaatliche, demokratische Verfassungsstrukturen im Rahmen des europäischen Menschenrechtsverständnisses zu erreichen,
- privat- und wirtschaftsrechtliche Grundlagen für wirtschaftlichen Leistungsaustausch aufzubauen,
- öffentlich-rechtliche Rahmenbedingungen für unternehmerische Tätigkeit vor dem Hintergrund der Gesetzmäßigkeit der Verwaltung und der Gewährleistung von Gewerbefreiheit zu schaffen,
- eine unabhängige, funktionsfähige Justiz einschließlich aller prozessrechtlichen Grundlagen aufzubauen,
- die nationale Rechtsordnung der Partnerstaaten mit dem europäischen Recht zu harmonisieren,
- internationale Beratung zur Rechtshilfe in Zivil- und Strafsachen, insbesondere bei der Bekämpfung von organisierter Kriminalität und Korruption, zu leisten,
- europäische Standards, insbesondere beim Menschenrechtsschutz im Bereich des Strafrechts, Strafprozess- und Strafvollzugsrechts zu erreichen.

The focus of the project work

The IRZ's project work aims to

- create rule of law-based, democratic constitutional structures within the framework of the European understanding of human rights,
- establish private law and commercial law foundations for the economic exchange of services,
- develop a public law framework for entrepreneurial activities against the background of the lawfulness of the administration and the guarantee of the freedom of trade,
- create an independent, operational judicial system, based on the foundation of procedural law,
- harmonise the partner countries' national legal systems with European law,
- provide international advice in civil and criminal matters, particularly in the fight against organised crime and corruption,
- achieve European standards, especially in human rights protection within criminal law, criminal procedure law and penitentiary law.

Gesetzgebungsberatung

Die IRZ

- erstellt Gutachten zu Gesetzesentwürfen,
- führt Expertengespräche mit den entsprechenden Partnerinstitutionen,
- veranstaltet Arbeitswochen und Konferenzen,
- stellt deutsche Gesetzestexte und Rechtsliteratur auch in landessprachlichen Übersetzungen zur Verfügung.

Legislation Advice

The IRZ

- develops reports on draft legislations,
- holds expert talks with the respective partner institutions,
- organises working weeks and conferences,
- provides German laws and legal literature, also translated into local languages.

Aus- und Weiterbildung

Die IRZ organisiert

- Seminare, Workshops, Vortragsveranstaltungen und Hospitationen,
- bilaterale und multilaterale Arbeitsbesuche und Fachgespräche,
- Fortbildungen für Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte, Notarinnen und Notare, Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte,
- Begleitstudiengänge zur Einführung in das deutsche und europäische Recht.

Die Veranstaltungen finden sowohl in Deutschland als auch in den Partnerstaaten statt.

Organisation der Projektarbeit

Die Projekte der IRZ werden unter der Leitung der Geschäftsführung durch die Projektbereichsleiterinnen und Projektbereichsleiter konzipiert und organisiert. Sie werden hierbei von Projektmanagerinnen und Projektmanagern, Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern und den Zentralen Diensten unterstützt.

Die fachliche Durchführung der einzelnen Projekte geschieht durch Expertinnen und Experten aus freien rechts- und wirtschaftsberatenden Berufen, Justiz, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft.

Partner der IRZ

- Verbände und Kammern der juristischen Berufe und der Wirtschaft,
- Justiz,
- Verwaltung auf Bundes- und Landesebene,
- Wissenschaft.

Finanzierung

Die IRZ finanziert sich durch:

- öffentliche Mittel aus dem Haushalt des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz (institutionelle Zuwendung) und des Auswärtigen Amtes (Projektförderung),
- Projektmittel der Europäischen Kommission,
- Spenden, Förder- und Kostenbeiträge Dritter.

Basic and further training

The IRZ organises

- seminars, workshops, lecture events and internships,
- bilateral and multilateral working visits and expert talks
- further training events for judges, public prosecutors, notaries and lawyers
- accompanying courses introducing German and European law.

The events take place both in Germany and in the partner countries.

Organisation of the project work

The IRZ's projects are planned and organised by the Heads of Section under the leadership of the Director. These are supported by project managers, case officers and centralised services.

The specialised implementation of the individual projects is carried out by experts from liberal legal and business consultancy professions, the judiciary, administration, economy and academia.

The Partners of the IRZ

- associations and chambers of the legal professions and of the economy,
- the judiciary,
- the administration at federal and regional level,
- academia.

Financing

The IRZ is financed by:

- public funds from the budget of the Federal Ministry of Justice and Consumer Protection (institutional subsidies) and of the Federal Foreign Office (project grants),
- project funds from the European Commission,
- third-party donations, subsidies and cost contributions.



Veronika Keller-Engels

Hauptgeschäftsführerin
General Director

Vorzimmer

Ute Spies -101
Anke Bauer -154



Dr. Stefan Hülshörster

Geschäftsführer
Director -111



Stabsstelle Controlling

Robert Willeke -160
Sabine Farber -166

Koordination

Zuwendung und Projektförderung: Dr. Stefan Hülshörster -111
EU-Technical-Assistance und -Grants: Özlem Olbrich -147
EU-Twinning und Action-Grants: Katharina Tegeder -138



Regionale Entwicklung Strategie

Akquise neuer Länder
Evaluation

Leitung des Projektbereichs
Dr. Stefan Hülshörster -111



Osteuropa

Belarus
Moldau
Ukraine



Leitung des Projektbereichs
Dr. Stefan Hülshörster -111



EU-Twinning
EU-Action-Grants

Leitung des Projektbereichs
Katharina Tegeder -138
N.N.



Projektmanagement
Asma Dhib -152
Saskia Dworschak -168
Christian Schuster -117
Bojana Tadić -171
Rita Tenhaft -108



Projektassistenz
Athina Topali -159



Russische Föderation und
Kasachstan

Leitung des Projektbereichs
Tatiana Bovkun -112



Projektmanagement
Khatuna Diasamidze -172
Melek Keskin -106
Helene Philippsen -116



EU-Grants
EU-Technical-Assistance
Hospitalitysprogramme

Leitung des Projektbereichs
Özlem Olbrich -147



Projektmanagement
Brigitte Liebermann (Senior-PM) -119
Trime Ahmeti -148
Nadine Spenke -132
Andrea Gräfin Vitzthum -120

Projektassistenz
Donna Maria Schulz -163



Südosteuropa I

Bosnien und Herzegowina
Mazedonien
Montenegro
Serbien
EU-Twinning



Leitung des Projektbereichs
Dr. Stefan Pürner -103

Projektmanagement
Dragana Radisavljević -146
Bojana Tadić -171
Dana Trajčev-Božić -169



EU-Grants
EU-Technical-Assistance

Leitung des Projektbereichs
Nathalie Herbeck -86*

Projektmanagement
Anastasia Schmieder -84*

Bonn
 Ubierstraße 92
 53173 Bonn
 Telefon +49 (0)228 95 55-0
 Telefax +49 (0)228 95 55-100

Berlin
 Kronenstraße 73
 10117 Berlin
 Telefon +49 (0)30 2000 900-80
 Telefax +49 (0)30 2000 900-88

Internet: www.irz.de
 E-Mail: info@irz.de

Jede/r Mitarbeiter/in ist direkt
 per E-Mail zu erreichen:
 Nachname@irz.de
 Umlaute: ä=ae, ö=oe, ü=ue

* Aufgaben werden in Berlin
 wahrgenommen
[Functions performed in Berlin](#)

Stand: 10.04.2018



Südosteuropa II
 Türkei
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Albanien
 Bulgarien
 Kosovo
 Kroatien
 Rumänien
 Türkei
 Multilaterale Konferenzen
 EU-Twinning
 EU-Action-Grants



Leitung des Projektbereichs
Frank Hupfeld -137

Projektmanagement
 Franziska Simon -102
 (Senior-PM; Presse- und
 Öffentlichkeitsarbeit)
 Rita Linderoth -129
 Christian Schuster -117



Nordafrika
 Naher Osten (MENA)

Ägypten
 Algerien
 Jordanien
 Marokko
 Tunesien
 EU-Twinning



Leitung des Projektbereichs
Mohamed Montasser Abidi -125

Projektmanagement
 Dr. Arnd Wöhler (Senior-PM) -124
 Jenna Barske -105
 Asma Dhib -152
 Ellen Hahne -144
 Ilva Iffland -151
 Jöran Rönfeld -161



Projektassistenz
 Ulrike Hamacher -153



Südkaukasus

Armenien
 Aserbaidschan
 Georgien
 EU-Technical-Assistance
 EU-Twinning



Leitung des Projektbereichs
Teresa Thalhammer -114

Projektmanagement
 Maike Ruhlig -139
 Nata Sanadiradze -133
 Amalia Wuckert -107



Asien
 Leitung Berliner Büro

Kambodscha
 Kirgisistan
 Nepal
 Tadschikistan
 Usbekistan
 Vietnam
 EU-Grants



Leitung des Projektbereichs
Angela Schmeink -82*

Projektmanagement
 Victoria Börner -85*
 Angela Lummel -81*

Sekretariat/Büroverwaltung Berlin
 Laura Ružman -80*



Leitung Zentrale Dienste
Birgit Sandow -118

Stellvertretende Leitung Zentrale
 Dienste/Finanzen
 N.N.

Vertragsmanagement
 Beatrix Tatay -134

Personalmanagement
 Giana Röntgen -128

Personalkostencontrolling
 Sabine Farber -166



Vergabemanagement
 Birgit Lellmann -164

Informationstechnologie
 Arek Loboda -131

Reisestelle
 Nicole Gnida -122

Birgit Schmitz -165

Buchhaltung
 Gertrude Hüllen -110

Ines Klöckner -130

Elisabeth Read -167

Monika Schick -121

Registrator
 Judith Jakobs -135

Vorzimmer Geschäftsführung,
 Telefonzentrale Bonn
 Ute Spies -101
 Anke Bauer -154

Hausmeister/Fahrer
 Wolfgang Brünagel -113

Sekretariat/Büroverwaltung Berlin
 Laura Ružman -80*



Belarus

Ukraine

Moldau

Rumänien

Kroatien

Bosnien und Herzegowina

Serbien

Bulgarien

Montenegro

Kosovo

Albanien

Mazedonien

Türkei

Marokko

Algerien

Tunesien

Ägypten

IRZ Berlin

IRZ Bonn

Die Partnerstaaten der IRZ Partner States of the IRZ



Russische Föderation

Kasachstan

Usbekistan

Kirgisistan

Georgien

Aserbaidshan

Armenien

Tadschikistan

Jordanien

Vietnam

Laos

Thailand

Kambodscha

Nepal

Indien

China

China

Die Finanzierungsarten der IRZ im Jahr 2017

Financing methods of the IRZ in the year 2017

1. Bundeszuwendungen

Die IRZ erhielt für ihre bilaterale Arbeit im Berichtsjahr in erster Linie Zuwendungen des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV). Mit diesen Mitteln unterstützt die IRZ in den Partnerstaaten die Rechts- und Justizreformen z. B. durch flankierende Beratungen zu einzelnen Reformgesetzen oder zu umfassenderen Justizreformen, durch praxisorientierte Fortbildungen für Richterinnen und Richter und andere Angehörige der Justiz sowie durch Kooperationen beispielsweise mit der Anwaltschaft und dem Notariat. Zudem bietet die IRZ spezielle Hospitationsprogramme für Mitglieder der Richterschaft, der Staatsanwaltschaft, des Notariats und der Rechtsanwaltschaft an und kümmert sich um den juristischen Nachwuchs u. a. mit an Partneruniversitäten angesiedelten Studiengängen zur Einführung in das deutsche und europäische Recht oder mit einer hieraus entwickelten Sommerschule.

Daneben erhält die IRZ antragsbezogen Projektfördermittel vom Auswärtigen Amt (AA) zur Umsetzung von Projekten der Rechtsstaatsförderung zum Zwecke und als Bestandteil einer zivilen Krisenprävention, Stabilisierung und Friedenskonsolidierung in Krisen- und Konfliktregionen. Die Projektförderung erstreckte sich 2017 zum einen auf Projekte in Algerien, Jordanien, Marokko und Tunesien, setzte mithin einen Schwerpunkt auf die MENA-Region. Ein weiterer Schwerpunkt der Projektförderungen des AA lag bei einigen Staaten Osteuropas, so wurden Projekte in der Republik Moldau, in der Russischen Föderation und in der Ukraine gefördert. Weitere Projektfördermittel erhielt die IRZ für ihre Arbeit in Südosteuropa und in kleinerem Umfang für eine Zusammenarbeit mit Nepal und Vietnam. Der Umfang der Projektförderungen betrug im Berichtsjahr etwa 2,5 Mio. Euro.

Zu Einzelheiten der zuwendungsfinanzierten Tätigkeit der IRZ wird auf die jeweiligen Länderberichte verwiesen.

2. Von der Europäischen Union finanzierte Projekte

Allgemeines

Neben den Bundeszuwendungen kann sich die IRZ seit 1994 als weiteres finanzielles Standbein auf verschiedene Programmlinien der Europäischen Kommission stützen. Für den Zeitraum von 2014 bis 2020 hat die Europäische Kommission neun Finanzierungsinstrumente für regionale und thematische Programme aufgelegt. An dreien davon beteiligt sich die IRZ mit ihren Bewerbungen: dem Instrument for Pre-Accession Assistance II (IPA II), dem European Neighbourhood Instrument (ENI) und dem Development Cooperation Instrument (DCI).

Innerhalb dieser Programmreihen gibt es vier Projekttypen, die für die IRZ von Bedeutung sind: EU-Twinning, EU-Grants, EU-Action-Grants und EU-Technical-Assistance.

Für die IRZ ist die Umsetzung von EU-finanzierten Projekten vorteilhaft, da Synergien mit der durch die Bundeszuwendung finanzierten bilateralen Tätigkeit genutzt werden können: Berät die IRZ beispielsweise mehrere Jahre im Rahmen ihrer zuwendungsfinanzierten Arbeit die Rechts- und

1. Funding from the Federal Government

For its bilateral work the IRZ primarily received funding from the Federal Ministry of Justice and Consumer Protection (BMJV) in the year under review. With this funding, the IRZ supports legal and judicial reforms in the partner countries, e.g. through accompanying consultations on individual reform statutes or more comprehensive judicial reforms, through practice-oriented advanced training for judges and other members of the judiciary, as well as through cooperation, for example, with lawyers and the notaries' office. In addition, the IRZ offers special internship programmes for members of the judiciary, the Public Prosecutor's Office, the notaries' office and the Bar. It supports young lawyers, for example, with study courses at partner universities, introducing them to German and European law or with summer schools based on the same.

In addition, the IRZ receives application-related project funding from the German Federal Foreign Office to implement projects promoting the rule of law for the purpose and as part of civilian crisis prevention, stabilisation and peace-building in crisis and conflict regions. In 2017, the project funding covered projects in Algeria, Jordan, Morocco and Tunisia, on the one hand, focusing on the MENA region. On the other hand, project funding by the German Federal Foreign Office focussed on several Eastern European countries, including the Republic of Moldova, the Russian Federation and Ukraine. The IRZ received further project funding for its work in Southeast Europe and, to a smaller extent, for cooperation with Nepal and Vietnam. The volume of project funding amounted to around EUR 2.5 million in the year under review.

For details of the IRZ's funded activities, please refer to the respective country reports.

2. Projects funded by the European Union

General

In addition to funding from the Federal Government, the IRZ has been able to rely on several programme series by the European Commission since 1994 as another financial pillar. For the period from 2014 to 2020, the European Commission launched nine financing instruments for regional and thematic programmes. The IRZ participates in three of them with its applications: the Instrument for Pre-Accession Assistance II (IPA II), European Neighbourhood Instrument (ENI) and Development Cooperation Instrument (DCI).

Within these programme series, there are four types of projects which are important to the IRZ: EU Twinning, EU Grants, EU Action Grants and EU Technical Assistance Projects.

The IRZ benefits from the implementation of EU-funded projects, as synergies with the bilateral activities based on the funding from the Federal Government can be exploited: For example, if the IRZ advises one of the partner countries on legal and judicial reforms for several years within

Justizreform in einem der Partnerstaaten und wird von der EU ein Twinningprojekt in dem betreffenden Staat zur Verstärkung und Unterstützung dieser Reformbemühungen ausgeschrieben, so kann sich die IRZ – in der Regel gemeinsam mit internationalen Partnerinstitutionen in einem Konsortium – auf diese Projektausschreibung bewerben. Auf diese Weise kann die IRZ im Fall einer erfolgreichen Bewerbung nach – teilweise langjährigen - bilateralen Beratungsmaßnahmen während der Laufzeit eines EU-Projekts dieses entweder mit ihrer zuwendungsfinanzierten Tätigkeit ergänzen oder sich auf andere, neue Rechtsreformbereiche konzentrieren. Ebenso kann nach Abschluss eines EU-Projekts an die dortigen Arbeiten durch zuwendungsfinanzierte Tätigkeit angeschlossen werden, indem noch offene Fragen behandelt und Projekterfolge langfristig gesichert werden. Zuwendungsfinanzierte und EU-projektfinanzierte Arbeit stehen damit in positiver Wechselwirkung und ergänzen sich gegenseitig. Hierdurch wird nachhaltige, effiziente und effektive internationale Rechtsberatung gewährleistet.

EU-Twinning

Das 1998 ins Leben gerufene Twinning ist eines der EU-Förderinstrumente, um Beitrittskandidaten bzw. Länder der europäischen Nachbarschaftspolitik an den „acquis communautaire“ heranzuführen. Ziel ist es, den Aufbau einer modernen, effizienten Verwaltung und die damit verbundenen strukturellen und rechtlichen Reformen in verschiedenen Bereichen zu unterstützen. Die in der Regel anderthalb bis zwei Jahre laufenden Twinning-Projekte bieten die Chance, über einen längeren Zeitraum gezielt einen bestimmten Justizbereich zu fördern. Die Beteiligten aus EU-Mitgliedstaat und Partnerstaat arbeiten gemeinsam an der Verbesserung von Strukturen und Inhalten im entsprechenden Rechtsgebiet. Twinning verfolgt somit einen partnerschaftlichen Ansatz. Der für das Management des Projekts zuständige Resident Twinning Adviser (RTA) arbeitet während der gesamten Projektdauer in der Partnerbehörde, steuert die verschiedenen

the framework of its funded work, and if the EU calls for tenders for a Twinning project to strengthen and support these reform efforts in the relevant country, then the IRZ – usually in collaboration in a consortium with international partner institutions – can apply for this project tender. If the IRZ's application is successful, it can thus, sometimes after years of bilateral advisory measures, supplement the work in the EU project with its funded activities or concentrate on other areas of legal reform as required. Similarly, once an EU project has been completed, its work may be resumed by addressing remaining open issues and ensuring long-term project success on the basis of bilateral activities. Work funded through grants and EU projects therefore interact positively and complement each other. This ensures sustainable, efficient and effective international legal advice.

EU Twinning

Twinning, which was established in 1998, is one of the EU's promotional instruments to move accession candidates and countries of the European Neighbourhood Policy closer to the "acquis communautaire". The aim is to support the establishment of a modern, efficient administration and the associated structural and legal reforms in various spheres. Twinning projects, which usually span a period of one and a half to two years, hence provide an opportunity to promote a specific area of the justice system over a prolonged period. Participants from the EU member state and the partner state work together to improve structures and contents in the relevant legal area. In this context, Twinning takes a partnership-based approach. The Resident Twinning Adviser (RTA), who is responsible for the management of the project, works in the partner administration for the entire duration of the project, manages the various project activities locally



Team EU-Twinning, EU-Action-Grants

Die Finanzierungsarten der IRZ im Jahr 2017

Financing methods of the IRZ in the year 2017

Projektaktivitäten vor Ort in Kooperation mit den Partnern und ist zuständig für den Einsatz zahlreicher Kurzzeitexpertinnen und Kurzzeitexperten. In Seminaren, Workshops, Schulungen und auf Studienreisen erarbeiten und diskutieren Expertinnen und Experten aus Ziel- und Entsendeland die optimale Vorgehensweise bei der Umsetzung der Reformprozesse.

Die IRZ ist in Deutschland für alle Twinning-Projekte im Justizbereich zuständig und wurde im Sommer 2017 erneut mandatiert. Seit 1998 hat die IRZ annähernd 80 Twinning-Projekte gewonnen und implementiert und ist damit ein gewichtiger Twinning-Partner in Europa. Für die IRZ ist der Bereich Twinning eine wichtige Säule der Projektarbeit. Im Jahr 2017 führte die IRZ acht Twinning-Projekte in sechs Ländern durch: Kosovo, Kroatien, Serbien, Tunesien, Ukraine und Republik Moldau. Regional lag der Schwerpunkt bei den Ländern Südosteuropas, thematisch im Bereich Strafvollzug und Bewährungshilfe.

EU-Grants

Der Projekttyp der „EU-Grants“ ist ebenfalls nur für Bewerbungen von speziell registrierten Institutionen innerhalb der EU geöffnet. Dieser Projekttyp unterscheidet sich von den EU-Twinning-Projekten insoweit, als dass einerseits mehrere Langzeitberaterinnen und Langzeitberater in dem jeweiligen Partnerstaat mitwirken und andererseits der Gestaltungsspielraum bei der Projektimplementierung größer ist. Kennzeichnend für EU-Grants in Abgrenzung zu EU-Action-Grants ist überdies die umfangreiche Finanzierung der Projektkosten, wobei Bewerbungskosten hiervon ausgenommen sind.

EU-Action-Grants

Die EU-Action-Grants stellen einen speziellen Typ der Grant-Projekte dar, in denen die EU-Mitgliedsstaaten gemeinsam Veranstaltungen zu einem konkreten Thema organisieren. Im Rahmen des „Justice Programme for the period 2014 to 2020“ können Mittel für Maßnahmen wie z. B. Schulungen, Konferenzen, Rundtischgespräche, Studienreisen etc. beantragt werden. Die Vernetzung der Partnerländer im Justizbereich steht hier im Vordergrund. Die Aktivitäten finden im Wechsel in den beteiligten Staaten statt. Alle Partner verpflichten sich, eine Eigenbeteiligung einzubringen. Ebenso wie bei Grant-Projekten müssen auch bei Action-Grant-Projekten die jeweiligen Projektdurchführer Eigenanteile zu den Projektbudgets leisten, ohne die diese finanzstarken Projekte nicht gewonnen werden können. Diese Eigenanteile werden aus der Zuwendung des BMJV getragen. Der Vorteil dieser Projekte ist, dass mit selbst erbrachtem Eigenanteil weit umfangreichere EU-Mittel zur Verstärkung der Arbeit der IRZ generiert werden können.

EU-Technical-Assistance

Die Technical-Assistance-Projekte stehen einem uneingeschränkten Bewerberkreis offen, wozu auch private Beratungsunternehmen gehören. Die IRZ nimmt nur an Bewerbungen teil, die dem Zweck des Vereins entsprechen und an bestehende Beratungstätigkeiten im Bereich Justiz im Partnerland anknüpfen. Je nach Umfang werden diese Projekte von mindestens einer oder einem Key Expert (Team Leader) als Langzeitexpertin/Langzeitexperten betreut, die oder der über eine mehrmonatige oder auch mehrjährige

in cooperation with the partners and is responsible for the deployment of numerous short-term experts. In seminars, workshops, training sessions and on study visits, experts from the beneficiary and sending countries develop and discuss the best way to proceed in implementing reform processes.

The IRZ is mandated in Germany for all Twinning projects in the judicial field and was mandated once again in the summer of 2017. Since 1998, the IRZ has won and implemented about 80 Twinning projects, making it a major Twinning partner in Europe. Twinning projects also constitute an important pillar of project work within the IRZ. In 2017, the IRZ implemented eight Twinning projects in six countries: Kosovo, Croatia, Serbia, Tunisia, Ukraine and Republic of Moldova. The geographical focus was on countries from Southeast Europe. The project topics mainly focused on the area of the penitentiary system and probation service.

EU Grants

The EU Grants project type is also only open to applications from specific registered institutions within the EU. This type of project differs from the EU Twinning projects in the sense that, firstly, several long-term advisors operate in the respective partner state, and, secondly, there is greater latitude in implementing projects. EU Grants, in contrast to EU Action Grants, are also characterised by the extensive financing of project costs, excluding application costs, however.

EU Action Grants

The EU Action Grants constitute a special type of grant project, in which the EU member states organise events together on a particular subject. Within the framework of the “Justice Programme for the period 2014 to 2020”, funds may be requested for measures such as training courses, conferences, round-table discussions, study trips, etc. Networking between the partner countries in the judicial field constitutes the main priority here. Activities take place alternately in the participating states. All partners undertake to make a financial contribution of their own. As is the case in Grant projects, the respective institutions conducting the projects must also make their own contributions to the project budgets for Action Grant projects, without which these financially strong projects cannot be won. These co-payments are covered by the BMJV's contribution. The advantage of these projects is that much more extensive EU funds may be generated to strengthen the IRZ's work with the help of co-payments.

EU Technical Assistance

Technical Assistance Projects are open to a non-restricted group of tenderers, including private consulting companies. The IRZ only participates in applications that are in conformity with the purpose of the Association and follow on from existing consulting activities in the judicial field in the partner country. Depending on their size, these projects are managed locally by at least one key expert (team leader) acting as long-term advisor, who is supported by German and international experts in achieving the



Team Bonn EU-Technical-Assistance, EU-Grants



Team Berlin EU-Technical-Assistance, EU-Grants

Laufzeit von deutschen und internationalen Expertinnen und Experten zur Erreichung der gesetzten Projektziele unterstützt wird. Zu den Maßnahmen gehören Fachgespräche, Gesetzesberatungen, Beratungen zu institutionellen Reformen, Seminare, Workshops, Schulungen und Studienreisen. Seit 1994 hat die IRZ mehr als 50 EU-Technical-Assistance-Projekte erfolgreich beworben und durchgeführt.

Einzelheiten zu den durchgeführten EU-Projekten finden sich in den folgenden Länderberichten.

3. Abschließend zu nennen sind Spenden, Förder- und Kostenbeiträge Dritter

targeted project goals over a duration of several months or years. These measures include specialist discussions, consultation on legislation, consultation on institutional reforms, seminars, workshops, training courses and study trips. Since 1994, the IRZ has successfully applied for and implemented more than 50 EU Technical Assistance Projects.

Details of EU projects that have been implemented can be found in the following country reports.

3. Finally are to mention third-party donations, subsidies and cost contributions

Rede des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz, Christian Lange, MdB, bei der Jubiläumsveranstaltung anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Deutschen Stiftung für internationale rechtliche Zusammenarbeit e.V. (IRZ) am 16. Mai 2017 im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT!

Sehr geehrte Herren Justizminister,
meine Herren Botschafter,
verehrte Mitglieder des Deutschen Bundestags,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrter Herr von Fürstenwerth,
sehr geehrter Herr Flügge,
liebe Freundinnen und Freunde,
Mitglieder sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IRZ,
verehrte Gäste,

herzlich willkommen hier im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz. Minister Maas ist leider terminlich verhindert und hat mich gebeten, ihn heute hier zu vertreten, was ich auch als Vizepräsident der IRZ natürlich sehr gerne mache.

Und herzlichen Dank an das Atrium String Quartett für die schöne Musik. Dieser musikalische Auftakt ist der einzige Teil in unserem Programm, für den wirklich niemand hier im Saal eine Dolmetschung braucht. Wie sagte der große Komponist Joseph Haydn einst: „Meine Sprache versteht man auf der ganzen Welt.“

Musik versteht man über alle Grenzen hinweg.
Und wie ist das mit dem Recht?
Ist das wirklich so anders als bei der Musik?

Natürlich, die Juristerei ist eine Textwissenschaft. Gesetze, Urteile, Kommentare sind in der jeweiligen Landessprache verfasst. Da brauchen wir manchmal schon eine Übersetzung, um einander zwischen den Nationen zu verstehen.

Aber das Entscheidende sind doch nicht die Texte, das Entscheidende sind die Rechtsideen, und die sind oft gar nicht so verschieden.

Du sollst nicht töten.
Du sollst nicht stehlen.
Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Seit mehr als 2000 Jahren steht das in der Thora. Und ganz ähnliche Grundsätze stehen auch im Koran und finden sich in anderen Religionen und Kulturen der Welt.

In einer Zeit, in der ein neuer Nationalismus um sich greift, in der Extremisten einen „Kampf der Kulturen“ heraufbeschwören, in der neue Mauern gebaut werden – in diesen Zeiten ist es ganz gut, sich daran zu erinnern:

Speech by the Parliamentary State Secretary with the Federal Minister of Justice and Consumer Protection, Christian Lange, MP, at the Celebration of the 25th Anniversary of the Deutsche Stiftung für internationale rechtliche Zusammenarbeit e.V. (IRZ) at the Federal Ministry of Justice and Consumer Protection on 16 May 2017

CHECK AGAINST DELIVERY

Dear ministers of justice,
Ambassadors,
dear members of the German Bundestag,
dear colleagues,
dear Mr von Fürstenwerth,
dear Mr Flügge,
dear friends and
staff members of the IRZ,
esteemed guests,

welcome to the Federal Ministry of Justice and Consumer Protection. Unfortunately, Minister Maas was unable to attend due to scheduling issues, so he asked me to be here for him today, which is something I am happy to do also as the Vice-President of the IRZ, of course.

And many thanks to the Atrium String Quartet for the beautiful music. This musical prelude is the only part of our programme for which absolutely no one here in the hall really needs an interpreter. As the great composer Joseph Haydn once said, “My language is understood all over the world.”

Musik is understood across all borders. And what about the law?
Is it really so different from music?

Of course, jurisprudence is a text-based science. Laws, judgments and comments are drafted in the respective national language. Sometimes we do need a translation to understand each other among the nations.

But the crucial issue is not the text, what it comes down to are the legal ideas, and they are often not so different.

Thou shalt not kill.
Thou shalt not steal.
Thou shalt not bear false witness against thy neighbour.

For more than 2,000 years this has been part of the Torah. And similar principles are also found in the Quran and in other religions and cultures of the world.

At a time when a new type of nationalism is spreading, when extremists are instigating a “clash of cultures”, when new walls are being built – in these times it is good to remember:



Unsere Vorstellungen von Recht und Unrecht sind einander sehr, sehr ähnlich. Egal welche Herkunft, welche Hautfarbe oder welche Religion wir haben. Egal, welche Grenzen uns ansonsten auch trennen: Wenn es um Recht und Unrecht geht, gibt es Werte, die wir alle gemeinsam haben!

Meine Damen und Herren,
warum braucht man dann, seit 25 Jahren, die Deutsche Stiftung für internationale rechtliche Zusammenarbeit?

Weil es einfach ist, zu wissen, was Recht ist. Weil es aber sehr viel schwerer ist, dafür zu sorgen, dass auch Recht herrscht.

Recht braucht Paragraphen, Personal und Institutionen. Und bei alledem hilft die IRZ.

Ihr Geburtshelfer, das war vor 25 Jahren Justizminister Klaus Kinkel. Seither ist unser Ministerium so etwas wie der Pate, naja, sagen wir mal besser: der „reiche Onkel“ der IRZ.

Und wie dieser Onkel sehen wir den Erfolg der IRZ mit großer Freude; (im Rahmen unserer Möglichkeiten) unterstützen wir sie großzügig und wir freuen uns sehr, dass unser Ministerium heute der Gastgeber für diesen Festakt sein kann.

Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs wurde die IRZ gegründet. Ihre erste Aufgabe war es, die Länder Mittel- und Osteuropas beim Aufbau ihrer Rechtsstaaten zu unterstützen. Wie erfolgreich diese Zusammenarbeit war, dafür gibt es ein klares Indiz: Die Ost-Erweiterung der Europäischen Union. Die Begleitung des Beitritts von elf Transformationsstaaten zwischen 2004 und 2013 ist der größte Erfolg der IRZ.

Warum sich die Völker nach dem Ende des Kommunismus und der Ost-West-Konfrontation für den Rechtsstaat entschieden, liegt auf der Hand:

Rechtsstaaten sind Orte der Freiheit, des Friedens und des Wohlstands.

- Rechtsstaaten führen keine Kriege gegeneinander.
- Und Rechtsstaaten sind keine Quelle für Flüchtlingsströme.

Auch heute stünde die Welt besser da, wenn es weniger Willkür und mehr Recht gäbe.

Es liegt daher auch im deutschen Interesse, für die Verbreitung der Rechtsstaatsidee und den Aufbau stabiler und effektiver Rechtsstaaten zu arbeiten.

Die Arbeit der IRZ erstreckt sich inzwischen weit über Europa hinaus:

- Bei der Zusammenarbeit mit Tunesien und Marokko gilt es, die Früchte des „arabischen Frühlings“ zu sichern. Die IRZ unterstützt diese Länder auf ihrem Weg zum modernen Rechtsstaat.
- Der recht junge Austausch mit Algerien soll auch dazu beitragen, die Ursachen dafür einzudämmen, dass Menschen ihre Heimat verlassen und nach Europa streben.

Our notions of right and wrong are very, very similar. No matter what origin, skin colour or religion we have. No matter what borders separate us otherwise: When it comes to right and wrong, there are values that we all have in common!

Ladies and gentlemen,
Why then have we needed the German Foundation for International Legal Cooperation for 25 years?

Because knowing what's right is the easy part, ensuring that justice prevails is considerably more difficult.

Law needs paragraphs, personnel and institutions. And the IRZ helps with all of this.

Minister of Justice Klaus Kinkel helped to bring the Foundation into life 25 years ago. Since then our Ministry has been something like the godfather, well, let's say: the "rich uncle" of the IRZ.

And like this uncle, we are delighted to see the success of the IRZ; we support them generously (within the framework of our possibilities) and we are very pleased that our Ministry is able to host this ceremony today.

The IRZ was founded after the fall of the Iron Curtain. Its first task was to assist the countries of Central and Eastern Europe in building their states based on the rule of law. And there is a clear indication of how successful this cooperation has been: the Eastern enlargement of the European Union. Accompanying the accession of eleven transition countries between 2004 and 2013 is the greatest success of the IRZ.

Why the peoples chose the rule of law following the end of communism and the East-West confrontation is obvious:

States governed by the rule of law are places of freedom, peace and prosperity.

- Countries based on the rule of law do not wage wars against each other.
- And countries based on the rule of law do not trigger flows of refugees

Even today, the world would be better off if there were less arbitrariness and more justice.

It is therefore also in Germany's interest to work for the dissemination of the idea of the rule of law and the establishment of stable and effective constitutional states.

The work of the IRZ meanwhile extends far beyond Europe:

- In cooperating with Tunisia and Morocco, the fruits of the Arab Spring are to be secured. The IRZ supports these countries along their path to a modern state based on the rule of law.
- The relatively young exchange with Algeria is also aimed at helping to curb the causes for people leaving their homeland and striving to reach Europe.

Nach den Vorstellungen ihrer Wegbereiter sollte die IRZ ein Joint Venture von Justiz und Wirtschaft sein. Führende deutsche Großunternehmen sind bis heute Mitglied des Vereins. Ich bin sehr dankbar für dieses Engagement, aber ein bisschen haben sich die Akzente im Lauf der Zeit verschoben. Von der einstmalig angedachten paritätischen Finanzierung durch Staat und Wirtschaft ist nicht mehr viel zu spüren. Es sind heute vor allem die Mittel des BMJV und des Auswärtigen Amtes, die die Arbeit der IRZ tragen.

Natürlich wäre es sehr schön, wenn es da wieder etwas mehr Engagement der Unternehmen gäbe, aber eines ist auch klar: Bei der internationalen rechtlichen Zusammenarbeit geht es um mehr als um Rechtssicherheit für die deutsche Exportwirtschaft. Es geht vor allem um Freiheit, Frieden und Wohlstand für die Menschen in unseren Partnerländern. Das liegt auch im deutschen Interesse, denn im Zeitalter der Globalisierung wird auch unser Schicksal davon beeinflusst, dass es in anderen Teilen der Welt fair und gerecht zugeht.

Dieses Ziel erreichen wir aber nicht nur durch die Formulierung von Gesetzen und den Aufbau von Institutionen. Nötig ist auch eine Rechtskultur, ein rechtsstaatliches Denken in der Gesellschaft, nötig ist eine starke Zivilgesellschaft.

Das Beispiel Tunesien hat gezeigt, wie wichtig zivilgesellschaftliche Organisationen für die Sicherung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind. Der Friedensnobelpreis ging deshalb vor einigen Jahren an das tunesische Quartett: An den Gewerkschaftsbund, den Arbeitgeberverband, die Anwaltskammer und die Menschenrechtsliga.

Ich glaube, an dieser Stelle können wir etwas von unseren ausländischen Partnern lernen. Die Wirtschaft und Justizorganisationen spielen in der IRZ schon heute eine wichtige Rolle. Aber wenn es jetzt darum geht, neue Mitglieder für das Kuratorium der Stiftung zu berufen, sollten wir auch diejenigen berücksichtigen, die dort bislang nicht vertreten sind: nämlich Gewerkschaften und Menschenrechtsorganisationen. Das wäre sicher eine Stärkung und Bereicherung der IRZ.

Meine Damen und Herren, diese Einbeziehung von Kräften der Zivilgesellschaft ist auch deshalb so wichtig, weil wir erleben, dass die Zivilgesellschaft in manchen Teilen der Welt derzeit erheblich unter Druck steht, unter dem Druck der Mächtigen.

Wir sehen das zurzeit z. B. in der Türkei und auch in Russland. Die Zusammenarbeit ist nahezu eingestellt. Ich bedauere das sehr. Wir respektieren, dass jedes Land seine eigenen Entscheidungen trifft, wie es sein Rechtssystem gestalten will und mit wem es zusammenarbeitet.

Wenn aber, wie derzeit in der Türkei, Richterinnen und Richter zu Tausenden abgesetzt werden, wenn Anwältinnen und Anwälte sowie Journalistinnen und Journalisten ins Gefängnis geworfen werden, kurzum: Wenn die Justiz zu einem Büttel der Mächtigen gemacht und die Freiheit unterdrückt wird – dann können, dann darf der Rest der Welt nicht schweigen. Dann müssen wir – um der Werte willen, die wir alle gemeinsam haben – unsere Stimme erheben und für diese Werte eintreten: für Freiheit, für die Rechtsstaatlichkeit und für die Unabhängigkeit der Gerichte.

According to the notions of its pioneers, the IRZ was to be a joint venture of the judiciary and business. Leading German companies are members of the Association to the present day. I am very grateful for this commitment, but the focus has shifted somewhat over time. There is not much left to be seen of the formerly planned parity financing by the state and the economy. Today, it is primarily the funds of the Federal Ministry of Justice and Consumer Protection and the Federal Foreign Office that support the work of the IRZ.

Of course, it would be very nice if there were a little more commitment again on the part of companies, but one thing is also clear: international legal cooperation is about more than just legal certainty for the German export industry. Above all, it is about freedom, peace and prosperity for the people of our partner countries. This is also in Germany's interest, because in the age of globalisation, our destiny, too, is influenced by fairness and justice in other parts of the world.

However, we will achieve this goal not only by formulating laws and building institutions. There is also the need to implement a legal culture, to embrace the rule of law as a society and to provide for a strong civil society.

The example of Tunisia has shown just how important civil society organisations are in securing democracy and the rule of law. The Nobel Peace Prize was therefore awarded to the Tunisian Quartet a few years ago: the Confederation of Trade Unions, the Employers' Confederation, the Bar Association and the Human Rights League.

I believe that at this point we can learn something from our foreign partners. Industry and the judiciary already play an important role within the IRZ. But when it comes to appointing new members to the Foundation's Board of Trustees, we should also take into account those who have not been represented so far: that is to say the trade unions and human rights organisations. This would certainly strengthen and enrich the IRZ.

Ladies and gentlemen, This involvement of civil society players is also so important because we are experiencing that civil society is currently under considerable pressure in some parts of the world, under the pressure of the powerful.

We currently see this in Turkey and Russia, for example. Collaboration has almost ceased to exist. I very much regret that.

We respect that every country makes its own decisions, how it wants to shape its legal system and with whom it cooperates.

But if, as in Turkey at the moment, thousands of judges are deposed, if lawyers and journalists are thrown into prison, in short: if the judiciary is turned into an accomplice of the powerful and freedom is suppressed – then the rest of the world cannot and must not remain silent. Then, for the sake of the values we all share, we must raise our voices and stand up for these values: for freedom, for the rule of law and for the independence of the courts.

Meine Damen und Herren,
die Außenpolitik ist immer dann gefordert, wenn es wieder einmal irgendwo brennt in der Welt. Diplomatinen und Diplomaten sind so etwas wie Feuerwehrleute. Feuerwehrleute sind aber auch schnell wieder weg, weil sie rasch zum nächsten Brandherd müssen.

Die IRZ und ihre Partner arbeiten anders. Sie sind nicht Feuerwehrleute, sondern Gärtnerinnen und Gärtner. Sie säen, pflanzen und pflegen. Sie haben die Geduld, die man braucht, bis das Rechtsbewusstsein Wurzeln geschlagen hat und ein stabiler Rechtsstaat gewachsen ist. Und sie nehmen sich die Zeit, die es braucht, um gegenseitiges Vertrauen aufzubauen. Die IRZ und ihr Engagement stehen für Nachhaltigkeit, Verlässlichkeit und Kontinuität.

Ich bin dankbar für alle, die die Arbeit der IRZ tragen, fördern und unterstützen.

Ich danke, Ihnen, liebe Frau Keller-Engels, und allen Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihr großes Engagement. Wir schätzen Ihre Arbeit sehr und wir arbeiten daran, die Bedingungen Ihrer Tätigkeit weiter zu verbessern.

Ich danke auch allen Fachleuten aus der Justiz, aus der Rechtspraxis und der Rechtswissenschaft, die sich immer wieder bereithalten, ihr Wissen und ihre Erfahrung weiterzugeben. Ich bin froh, dass die Landesjustizverwaltungen ihre Expertinnen und Experten für solche Missionen immer wieder freigeben. (Übrigens mit gutem Ertrag auch für die Justiz in Deutschland: Interkulturelle Kompetenz gewinnt zunehmend an Bedeutung für unsere Gerichte. Und wer die Welt gesehen hat, wer die Menschen kennengelernt hat, der wird auch zurück daheim ein besserer Richter sein.)

Ich danke auch allen Mitgliedern des Vereins der IRZ und ihres Kuratoriums – allen voran Herrn von Fürstenwerth an der Spitze. Er ist seit vielen Jahren ein verlässlicher Garant für eine kontinuierliche Arbeit – ganz herzlichen Dank dafür!

Last but not least, gilt mein Dank unseren internationalen Partnern, den Staaten und ihren Repräsentanten, die mit uns an die Kraft des Rechtsstaats glauben.

Für viele Staaten ist mit der Entscheidung, rechtsstaatliche Strukturen aufzubauen oder ihnen größere Wirksamkeit zu verschaffen, ein langer Weg verbunden. Er bedeutet oft politischen Wandel und gesellschaftliche Erneuerung. Das ist nicht immer einfach; wir Deutschen wissen das, denn wir haben nach 1989 die Transformation im eigenen Land erlebt. Solche Veränderungen kosten Kraft und brauchen Mut. Aber gerade hier, in diesem Haus, wo am 9. November 1989 das Startsignal für den Fall der Berliner Mauer gegeben wurde, wissen wir: Das Glück einer Nation hängt auch vom Mut zur Veränderung ab.

Lassen Sie uns auch in Zukunft gemeinsam dafür arbeiten, dass unsere Länder starke Rechtsstaaten sind und bleiben; denn der Rechtsstaat ist der beste Garant für Frieden, Freiheit und den Wohlstand unserer Völker!

Herzlichen Dank!

Ladies and gentlemen,
Foreign policy is always called for when there is a fire somewhere in the world. Diplomats are like firefighters. However, firefighters are also gone again quickly because they have to go to the next source of fire.

The IRZ and its partners work differently. They are not firemen, but gardeners. They sow, plant and nurture. They have the patience that is called for until the sense of justice has taken root and a stable rule of law has grown. And they take the time that is required to build mutual trust. The IRZ and its commitment stand for sustainability, reliability and continuity.

I am grateful for all those who carry, promote and support the work of the IRZ.

I would like to thank you, dear Ms Keller-Engels, and all your staff for your great commitment. We appreciate your work greatly and we are working on improving the conditions of your activities further.

I would also like to thank all the experts from the fields of justice, legal practice and law who are always willing to share their knowledge and experience. I am happy that the regional judicial administrations keep making available their experts for such missions. (Incidentally, with a good outcome also for the judiciary in Germany: intercultural competence is becoming increasingly important for our courts. And whoever has seen the world, who has met people, will be a better judge also back home.)

I would also like to thank all members of the IRZ Association and its Board of Trustees – above all Mr von Fürstenwerth at the helm. He has been a reliable guarantor of continuous work for many years – thank you very much indeed!

Last but not least, I would like to thank our international partners, the states and their representatives, who share our faith in the power of the rule of law.

For many states, the decision to establish structures for the rule of law or to render them more effective is connected with a long journey. It often means political change and social renewal. This is not always easy; we Germans know this, as we experienced transformation in our own country after 1989. Such changes require strength and courage. However right here, in this building, where on 9 November 1989 the starting signal was given for the fall of the Berlin Wall, we are aware that the fortune of a nation also depends on the courage to embrace change.

And let us continue to work together in the future to ensure that our countries are and remain strong states based on the rule of law, because the rule of law is the best guarantee for peace, freedom and prosperity of our peoples.

Thank you very much!



Prof. Dr. Nino Gvenetadze, Präsidentin des Obersten Gerichtshofes Georgiens, im Gespräch mit Prof. Dr. Lado Chanturia, seinerzeitiger Botschafter Georgiens in Deutschland, Richter am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte

Prof. Dr. Nino Gvenetadze, President of the Supreme Court of Georgia, in conversation with Prof. Dr. Lado Chanturia, former Georgian Ambassador in Germany, judge at the European Court of Human Rights



Christian Lange, Parlamentarischer Staatssekretär, BMJV, und Vizepräsident des Kuratoriums der IRZ; Marie Luise Graf-Schlicker, Abteilungsleiterin, BMJV; Dr. Anke Morsch, Präsidentin des Finanzgerichts des Saarlandes und Mitglied des Kuratoriums der IRZ (v.l.n.r)

Christian Lange, Parliamentary Secretary of State, BMJV, and Vice-President of the IRZ Board of Trustees; Marie Luise Graf-Schlicker, Head of Department, BMJV; Dr. Anke Morsch, President of the Fiscal Court of Saarland and member of the IRZ Board of Trustees (from left to right)



Gäste während des Festakts im Innenhof des BMJV

Guests at the ceremony held in the inner courtyard of the BMJV



Christian Lange, Parlamentarischer Staatssekretär, BMJV und Vizepräsident des Kuratoriums der IRZ; Dr. Ulrich Wessels, Vizepräsident der Bundesrechtsanwaltskammer und Mitglied des Kuratoriums der IRZ und Dr. Jörg Freiherr Frank von Fürstenwerth, Präsident des Kuratoriums der IRZ (v.l.n.r.)

Christian Lange, Parliamentary Secretary of State, BMJV, and Vice President of the IRZ Board of Trustees at IRZ; Dr. Ulrich Wessels, Vice President of the German Federal Bar and member of the IRZ Board of Trustees and Dr. Jörg Freiherr Frank von Fürstenwerth, President of the IRZ Board of Trustees (from left to right)



Alexandra Albrecht, Leiterin des Referats INT-KOR, BMJV; Christoph Flügge, Richter am Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien; Christiane Wirtz, Staatssekretärin, BMJV (v.l.n.r.)

Alexandra Albrecht, Head of the "International Legal Cooperation; Proceedings" Division, BMJV; Christoph Flügge, judge at the International Criminal Tribunal for the former Yugoslavia; Christiane Wirtz, Secretary of State, BMJV (from left to right)



Gäste während des Festakts im Innenhof des BMJV

Guests at the ceremony held in the inner courtyard of the BMJV



Prof. Dr. Xhezair Zaganjori, Präsident des Obersten Gerichts Albaniens; Prof. Dr. Nino Gvenetadze, Präsidentin des Obersten Gerichtshofes Georgiens; Uran Akhmetov, seinerzeit Justizminister Kirgisistans; Vesna Ilić Prelić, Präsidentin des serbischen Verfassungsgerichts; Gerd Billen, Staatssekretär, BMJV; Christiane Wirtz, Staatssekretärin, BMJV (v.l.n.r.)

Prof. Dr. Xhezair Zaganjori, President of the Supreme Court of Albania; Prof. Dr. Nino Gvenetadze, President of the Supreme Court of Georgia; Uran Akhmetov, then Minister of Justice of the Kyrgyz Republic; Vesna Ilić Prelić, President of the Constitutional Court of Serbia; Gerd Billen, Secretary of State, BMJV; Christiane Wirtz, Secretary of State, BMJV (from left to right)



Christian Lange, Parlamentarischer Staatssekretär, BMJV, und Vizepräsident des Kuratoriums der IRZ, während seiner Ansprache

Christian Lange, Parliamentary Secretary of State, BMJV, and Vice-President of the IRZ Board of Trustees during his speech



Dr. Jörg Freiherr Frank von Fürstenwerth, Präsident des Kuratoriums der IRZ

Dr. Jörg Freiherr Frank von Fürstenwerth, President of the IRZ Board of Trustees

Dr. Susanne Mädlich, Referatsleiterin im BMJV, Samira Madoune, Aberrahfieh Errouihen, Justizministerium Marokko (v.l.n.r.)

Dr. Susanne Mädlich, Head of Division at the BMJV, Samira Madoune, Aberrahfieh Errouihen, Moroccan Ministry of Justice (from left to right)



Hauptgeschäftsführerin der IRZ,
Veronika Keller-Engels

IRZ General Director,
Veronika Keller-Engels



Festredner Christoph Flügge, Richter am Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien

Keynote speaker Christoph Flügge, judge at the International Criminal Tribunal for the former Yugoslavia



Edgar Isermann, Präsident des OLG Braunschweig a.D. (links), im Gespräch mit Christoph Flügge, Richter am Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien

Edgar Isermann, former President of the Higher Regional Court Braunschweig (left) in conversation with Christoph Flügge, judge at the International Criminal Tribunal for the former Yugoslavia



Ramona Pisal, Präsidentin des LG Cottbus, Vizepräsidentin des Kuratoriums der IRZ und Past-Präsidentin des Deutschen Juristinnenbundes e.V. (links); Angela Schmeink, IRZ

Ramona Pisal, President of the Regional Court of Cottbus, Vice-President of the IRZ Board of Trustees and former President of the German Women Lawyers Association (left); Angela Schmeink, IRZ



Gäste im Innenhof des BMJV

Guests in the inner courtyard of the BMJV

Festvortrag von Herrn Christoph Flügge, Richter am Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien „Der Kampf um das Recht und für den Rechtsstaat – wichtiger denn je“

Sehr geehrter Herr Parlamentarischer Staatssekretär Lange, sehr geehrte Gäste aus den Partnerländern der Stiftung, sehr geehrter Herr Dr. von Fürstenwerth und Mitglieder des Kuratoriums, sehr geehrte Frau Keller-Engels und liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IRZ-Stiftung, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, sehr geehrter Herr Justizsenator Dr. Behrendt, meine sehr verehrten Damen und Herren,

ein Vierteljahrhundert „Deutsche Stiftung für internationale Rechtliche Zusammenarbeit“ – was für eine Bezeichnung, was für ein typisch deutsches Wortungetüm. Da diesen Namen im Alltag kaum einer aussprechen will, spricht jeder nur von der IRZ-Stiftung. Das werde ich bei meinen Ausführungen überwiegend auch tun. Dabei ist der Name in jeder Hinsicht zutreffend. Es geht um das Recht und die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Rechts.

Für mich ist es eine große Ehre, hier heute zu Ihnen sprechen zu dürfen. Dabei möchte ich Anmerkungen zur Arbeit der IRZ-Stiftung aufgrund meiner eigenen Erfahrung mit der Stiftung machen, zugleich aber auch einen Blick von außen auf die Stiftung werfen. Diesen Blick von außen verschafft mir meine derzeitige Tätigkeit als Richter am „International Tribunal for the Prosecution of Persons Responsible for Serious Violations of International Humanitarian Law Committed in the Territory of the Former Yugoslavia since 1991“. So ist tatsächlich der offizielle Titel des UN-Gerichts in Den Haag, an dem ich als Richter zu wirken die Ehre habe. Auch diese Bezeichnung ist geradezu unaussprechlich. Darum sprechen wir lieber vom Jugoslawien-Tribunal oder noch kürzer vom ICTY.

Als vor fast 28 Jahren die 28-jährige Berliner Mauer fiel und nur wenige Monate danach die deutsche Einheit vollendet wurde, war ich der für den Justizvollzug zuständige Abteilungsleiter in der West-Berliner Senatsverwaltung für Justiz. Schon damals war jedem unmittelbar Beteiligten bewusst, welche Anstrengungen nötig sein würden, um einen Systemwechsel hin zu Gewaltenteilung und Rechtsstaat, insbesondere zu einer unabhängigen, nur an Verfassung und Gesetz gebundenen Justiz zu bewerkstelligen. Die hierbei gewonnenen Erfahrungen in Bund und Ländern waren äußerst wertvoll, als es hieß, den Blick zu weiten und Europa, vor allem aber die Transformationsländer Mittel- und Osteuropas, in den Blick zu nehmen.

Aber war die bundesdeutsche Justiz damals politisch, professionell, organisatorisch, personell und mental wirklich hierauf vorbereitet? Schon bei der Verwirklichung der deutschen Einheit hatte ich vielfach Anlass zum

Speech by Christoph Flügge, judge at the International Criminal Tribunal for the former Yugoslavia “The fight for law and the rule of law – more important than ever before”

Dear Parliamentary State Secretary Lange
dear guests from the partner countries of the Foundation,
dear Dr. von Fürstenwerth and members of the Board of Trustees,
dear Ms. Keller-Engels and dear staff members of the IRZ Foundation,
Dear members of Parliament,
dear Senator of Justice Dr. Behrendt,
dear ladies and gentlemen,

a quarter of a century of „German Foundation for International Legal Cooperation“ – what a term, what a typical German word monstrosity. Since hardly anyone wants to pronounce this name in full in everyday life, everyone only speaks of the IRZ Foundation. I will do the same in most of my remarks. However, the name is fitting in every respect. It is about law and international cooperation in the field of law.

It is a great honour for me to be able to address you here today. I would like to comment on the work of the IRZ Foundation on the basis of my own experience with the Foundation, but I would also like to take a look at the Foundation from the outside. My current work as a judge at the “International Tribunal for the Prosecution of Persons Responsible for Serious Violations of International Humanitarian Law Committed in the Territory of the Former Yugoslavia since 1991” provides me with this view from the outside. This is indeed the official title of the UN Court in The Hague, where I have the honour of serving as a judge. This name is also almost unpronounceable. That is why we prefer to speak of the Yugoslavia Tribunal or, even shorter, of the ICTY.

When the 28-year-old Berlin Wall came down almost 28 years ago and German reunification was completed only a few months later, I was the head of the department responsible for the penitentiary system in the West Berlin Senate Administration of Justice. Even at that time, everyone involved directly was already aware of the great efforts that would be necessary to bring about a change in the system right up to the separation of powers and the rule of law, in particular including an independent judiciary that is only bound by the constitution and the law. The experience gained here at federal and state government level was extremely valuable when it came to broadening our view and looking at Europe, above all however, at the transition countries of Central and Eastern Europe.

But, was the Federal German judiciary really prepared for this at the time – politically, professionally, organisationally, mentally and with regard to staff? Already in implementing German reunification, I was often incredulously amazed that some of my colleagues in the West German federal states did not feel affected by the changes at all. Also afterwards,

ungläubigen Staunen, dass manche Kollegen in westdeutschen Bundesländern sich von den Veränderungen überhaupt nicht betroffen fühlten. Auch danach war der zunächst vorherrschende Eindruck, dass in den Justizverwaltungen keine ausreichende Bereitschaft bestand, um mit dem Bund gemeinsam aktiv zu werden, um eine demokratische und rechtsstaatliche Entwicklung in den Ländern östlich von Deutschland zu fördern.

Der damalige Bundesjustizminister Klaus Kinkel hat hieraus die richtige Konsequenz gezogen. Nach seiner Auffassung waren die neuen Aufgaben der europäischen Rechtsentwicklung nicht in den hergebrachten deutschen Justizstrukturen zu leisten, auch nicht in den typischen ministeriellen Arbeitsweisen seines eigenen Hauses. Das war die Geburtsstunde der IRZ-Stiftung, die nicht Stiftung für europäische rechtliche Zusammenarbeit genannt wurde, sondern visionär „für internationale rechtliche Zusammenarbeit“.

Die Menschen in den bisher über Jahrzehnte diktatorisch regierten Staaten sehnten sich nach Freiheit und Demokratie. Beides ist jedoch ohne das Recht und ein funktionierendes Rechtssystem nicht zu haben. Nur das Recht und die Justiz gewährleisten die Wahrung der Menschenrechte, den Minderheitenschutz, die Gesetzesbindung von Politik und Verwaltung und demokratische Verfahren. Und hier galt es und gilt es heute noch – oder schon wieder –, Aufklärungsarbeit und Aufbauhilfe zu leisten. Hierum hat sich die IRZ-Stiftung in besonderer Weise verdient gemacht.

Bei ihrer Gründung ist völlig richtigerweise versucht worden, außer der Justiz in Bund und Ländern auch andere Akteure mit ins Boot zu holen, vor allem Vertreter von Anwaltschaft, des Notarwesens und Richtervereinigungen, aber auch die großen deutschen Wirtschaftsverbände. Sie alle wissen, dass auch sie von einer auf Recht und Gesetz beruhenden Staats- und Gesellschaftsordnung in den betroffenen Ländern profitieren. Das gilt insbesondere für die so exportabhängige deutsche Wirtschaft. Darum möchte ich heute diese Verbände dazu aufrufen, sich auch zukünftig für die IRZ-Stiftung zu engagieren. Die Stiftung ist klein, aber fein, jedoch die Aufgaben sind seit ihrer Gründung nicht zurückgegangen, im Gegenteil. Sie sind mit dem kleinen Personalstamm und mit dem sehr bescheidenen Haushalt kaum zu leisten. Umso bewundernswerter ist es zu erfahren, was sie tatsächlich leistet. Die Jahresberichte zeigen dazu ein außerordentlich beeindruckendes Bild.

Die europäischen Staaten, die 2004 und danach in die Europäische Union aufgenommen wurden, sind nicht mehr im Fokus der Arbeit der Stiftung, obwohl mir scheint, dass auch in Staaten wie Polen und Ungarn noch und wieder viel an Rechtsstaatsentwicklung zu leisten wäre. Aber es sind in den letzten Jahren auch Länder hinzugekommen – von Kirgistan bis Tunesien, von Nepal bis Marokko –, an die ursprünglich keiner gedacht hatte, die aber dem Namen der Stiftung für „internationale rechtliche Zusammenarbeit“ alle Ehre machen.

the initial prevailing impression was that the judicial administrations were not sufficiently willing to take action together with the federal government in order to promote the development of democracy and the rule of law in the countries to the East of Germany.

The Federal Minister of Justice at the time, Klaus Kinkel, drew the right conclusions from this situation. In his opinion, the new tasks of European legal development were not to be achieved within the traditional German judicial structures, not even applying the typical ministerial working methods of his own institution. This was the birth of the IRZ-Foundation, which was not called the Foundation for European Legal Cooperation but, following a decision that proved to be visionary, it was called “for International Legal Cooperation”.

The people in the states that had been governed dictatorially for the preceding decades were longing for freedom and democracy. However, neither can be accomplished without the law and a functioning legal system. Only law and justice guarantee respect for human rights, the protection of minorities as well as the adherence of politics and administration to laws and democratic procedures. And here it was and still is – or it is once again – important to provide information and support for the development. The IRZ Foundation has rendered outstanding services in this respect.

When the Foundation was set up, it was quite rightly attempted to bring other players on board in addition to the judiciary at federal and state level, above all, representatives of the legal profession, notaries and judges' associations but also the major German business associations. They are all aware that they too benefit from a state and social order based on law and order in the countries concerned. This applies in particular to the German economy, which is so dependent on exports. That is why I would like to call on these associations today to remain committed to the IRZ Foundation also in the future. The Foundation is small but does outstanding work; however, the tasks have not diminished in any way since its foundation, on the contrary. These tasks can hardly be achieved with the small number of staff and the very modest budget. This makes it all the more admirable to learn what the Foundation actually accomplishes. The annual reports impart an extremely impressive picture.

The European states that were admitted to the European Union in 2004 and beyond, are no longer the focus of the Foundation's work, although it seems to me that in states such as Poland and Hungary there is still and may yet again be a lot of work to be done in developing the rule of law. But countries have also been added in recent years – from Kyrgyzstan to Tunisia, from Nepal to Morocco – that nobody had thought of originally, however, that do justice to the name of the Foundation for “International Legal Cooperation”.

Wie wichtig die Durchsetzung des Rechts und die Verteidigung seiner Institutionen sind, sehen wir zu unser aller Erschrecken zurzeit täglich. Die Angriffe auf die verfassungsmäßige Ordnung und das Verfassungsgericht in Polen unter Berufung auf eine über Verfassung und Gesetz stehende politische Mehrheit, die Gefährdung des Rechtsstaats in Ungarn und die völlige Ausschaltung der rechtmäßigen Justiz in der Türkei durch Verhaftung tausender Polizisten, Staatsanwälte und Richter – unter ihnen übrigens unter Verstoß gegen seine Immunität auch ein Richter der Vereinten Nationen – zeigen, wie verletzlich der Rechtsstaat ist, wenn er nicht täglich verteidigt und als hoher politischer Wert der Bevölkerung, aber auch der Politik zu Bewusstsein gebracht wird. Weltweit sehen wir das Recht in Gefahr, wenn wir an Venezuela oder die Philippinen denken oder an Großbritannien, wo Richter des obersten Gerichts unwidersprochen als Volksfeinde verunglimpft werden, oder an die USA, deren Präsident Richter als „sogenannte Richter“ herabsetzt.

Es ist vor allem die Politik, es sind die Politiker, die die Hauptverantwortung dafür tragen, dass die Justiz unabhängig ihrer Aufgabe nachgehen kann, das Recht zu schützen und durchzusetzen. Daran muss auch die IRZ-Stiftung weiter aktiv mitwirken.

Was hat nun die Stiftung tatsächlich geleistet? Ich kann und will hier natürlich keinen Bericht über alle Aktivitäten erstatten, die in den letzten 25 Jahren durchgeführt wurden. Allerdings möchte ich die Stiftung an dieser Stelle beglückwünschen, dass sie sich einem bei der Rechtsberatung außerordentlich schwierigen Verfahren unterworfen hat, nämlich einer länderbezogenen Evaluation. Mit zwei Ländern ist begonnen worden, weitere sollen folgen. Mir scheint diese Arbeit sehr hilfreich für die IRZ selbst, aber auch für das Justizministerium, auch wenn wir wissen: Der Erfolg der Arbeit der IRZ ist natürlich nicht zahlenmäßig messbar wie der Erfolg bei einem sportlichen Wettbewerb.

Ich möchte vielmehr aus meiner ganz persönlichen Sicht über einige wenige Aktivitäten sprechen, an denen ich selbst beteiligt war, und mir dabei auch Wertungen und Schlussfolgerungen erlauben, um einen kleinen Beitrag für die zukünftige Arbeit der Stiftung zu leisten. Dabei möchte ich zunächst betonen, wie wichtig die Eigenständigkeit der IRZ-Stiftung gegenüber anderen Entwicklungsorganisationen wie der GIZ ist. Wegen der besonderen Bedeutung von Recht, Gesetz und unabhängiger Justiz für jeden demokratischen Rechtsstaat sollte dieser Bereich auch weiterhin unabhängig von anderen Akteuren vertreten und bearbeitet werden, auch wenn Absprachen und Kooperationen hilfreich sind.

Ich bin sehr dankbar, dass ich an Aktivitäten u. a. in der Russischen Föderation, in Estland, in Rumänien und in der Ukraine teilnehmen durfte. Sie alle waren von der Zielsetzung, der Struktur, den Kooperationspartnern und der Durchführung völlig unterschiedlich, was ich nur ausdrücklich begrüßen kann. Jeder Kooperationspartner ist anders, die Erwartungen und Bedürfnisse sind völlig unterschiedlich, Voraussetzungen und

Just how important it is to enforce the law and defend its institutions is something we are shocked to see every day. The attacks on the constitutional order and the Constitutional Court in Poland, with reference to a political majority putting itself above the constitution and the law, the threat to the rule of law in Hungary and the complete elimination of the legal judiciary in Turkey by arresting thousands of police officers, prosecutors and judges – including a United Nations judge, incidentally, in breach of his immunity – show how vulnerable the rule of law is if it is not defended every day and is brought into the awareness of the population and politicians as a high political value. All over the world, we see the law in jeopardy; when we think of Venezuela or the Philippines, or the United Kingdom, where judges of the Supreme Court are libelled as enemies of the people unchallenged, or the United States, whose president degrades judges to “so-called judges”.

It is above all politics, it is the politicians who bear the main responsibility for ensuring that the judiciary can carry out its task independently – that of protecting and enforcing the law. The IRZ Foundation must continue to play an active role in this.

So, what has the Foundation actually achieved? Of course, I cannot and will not report on all the activities that have been carried out over the past 25 years. However, I would like to take this opportunity to congratulate the Foundation for having submitted itself to an exceptionally difficult procedure in legal advice, namely that of a country-specific evaluation. The start has been made with two countries and others are to follow. It seems to me that this work is very helpful for the IRZ itself, but also for the Ministry of Justice, even if we know: the success of the IRZ's work cannot be quantified in terms of numbers as one can measure the success in a sporting competition, of course.

Rather, from my own personal point of view, I would like to talk about a few activities in which I was involved myself, and I would like to make a small contribution to the Foundation's future work by providing my evaluations and conclusions. First of all, I would like to stress the importance of the IRZ Foundation's independence from other development organisations such as the GIZ. Due to the particular importance of law and an independent judiciary for every democratic constitutional state, this area should continue to be represented and dealt with independently of other players, even if agreements and collaborations are helpful.

I am very grateful to have been able to participate in activities in the Russian Federation, Estonia, Romania and Ukraine, among others. They were all completely different in terms of objectives, structure, cooperation partners and implementation, which I can only welcome expressly. Each cooperation partner is different, expectations and needs are completely diverse, preconditions and the respective level of development cannot be compared. One of the great strengths of the IRZ Foundation is to develop tailor-made project proposals for each individual question and target group.

Entwicklungsstand nicht zu vergleichen. Für jede einzelne Fragestellung und Zielgruppe passgenaue Projektangebote zu entwickeln, das ist eine der großen Stärken der IRZ-Stiftung.

Estland war eines der ersten Partnerländer der IRZ. Inzwischen hat sich allgemein herumgesprochen, wie sehr dieses Land als Vorbild für eine stabile demokratische, auf Gewaltenteilung beruhende Staatsordnung und eine sehr gut funktionierende unabhängige Justiz auf der Basis umfassend erneuerter Gesetze zu gelten hat. Hier hat die Stiftung mit erfahrenen Experten auf vielen Gebieten hervorragende Beratungsarbeit geleistet. Ich selbst habe bei Seminaren zu strafrechtlichen Fragen mitgewirkt und Schulungen für junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des estnischen Rechtskanzlers, einer Art Ombudsstelle für die öffentliche Verwaltung, durchgeführt. Inzwischen müssen wir neidvoll anerkennen, dass Estland uns in manchen Bereichen aufgrund weit fortgeschrittener Digitalisierung bereits überholt hat und wir von den dortigen Kolleginnen und Kollegen sogar lernen können. Können wir uns vorstellen, dass ein deutsches Grundbuchamt nach notariellem Antrag auf Umschreibung eines Grundstücks auf einen neuen Eigentümer nach drei Wochen einen Grundbuchauszug auf Deutsch und auf Englisch elektronisch übermittelt? Das ist Realität in Estland.

In der Russischen Föderation war es eine einzige Person, die eine Vielzahl von Seminaren zu Menschenrechten, zu Fragen des Strafrechts, des Gnadenwesens und des Strafvollzugs, insbesondere des Jugendstrafvollzugs, initiierte. Es war der damalige Vorsitzende des Gnadenausschusses beim russischen Präsidenten, der inzwischen verstorbene Schriftsteller Anatoli Pristawkin. Diese Seminare fanden nicht in Moskau oder St. Petersburg, sondern dezentral in Tscheboksary, Ulan-Ude, Jekatarinburg, Wladimir, Kaliningrad und Kasan statt, wodurch viele Richter, Anstaltsleiter, Staatsanwälte, Mitglieder dezentraler Gnadenausschüsse und damit Vertreter der Zivilgesellschaft erreicht werden konnten. Auch wenn, wie gesagt, die Wirkungen dieser Aktivitäten nicht wirklich messbar sind, so haben mir die vielen Gespräche am Rande dieser Seminare jedoch deutlich gemacht, wie sehr gerade fern der Metropolen Informationen und rechtsstaatliche Denkweisen individuell vermittelt werden können, die ihre Wirkung nicht verfehlen. Ohne einen engagierten Partner auf russischer Seite wäre diese Seminarreihe so allerdings kaum möglich gewesen.

In Rumänien waren meine Erfahrungen weniger positiv. Zwar haben wir mit einem guten deutschen Team für die IRZ-Stiftung die europaweite Ausschreibung eines EU-Twinning-Projektes gewonnen. Aber unter anderem die Tatsache, dass der Leiter des rumänischen Vollzugsamtes von der Ausschreibung bis zum Abschluss des Projekts nach meiner Erinnerung mindestens viermal wechselte, machte es sehr schwer, die inhaltliche Zielsetzung des Projekts, nämlich die menschenrechtliche Weiterentwicklung des Strafvollzugs, tatsächlich voll umzusetzen. Die meiste Arbeit bei diesem Twinning-Projekt war für Bewerbung, Projektbeschreibung, Wirkungskontrolle, Berichterstattung und Ähnliches zu leisten. Ob sich

Estonia was one of the IRZ's first partner countries. In the meantime, word has spread about the extent to which this country has become a model for a stable democratic state system based on the separation of powers and a very well-functioning independent judiciary on the basis of completely revised laws. Here, the Foundation has done excellent consulting work with experienced experts in many areas. I have contributed to seminars on issues of criminal law myself and provided training for young staff members of the Estonian Chancellor of Law, a kind of ombudsman for the public administration. In the meantime, we have to acknowledge with envy that Estonia has already overtaken us in some areas due to advanced digitisation and that we can even learn from our colleagues there. Can we imagine that a German land registry office, following an application submitted by a notary for the transfer of a plot of land to a new owner, will send an excerpt from the land register in German and English electronically after three weeks? This is a reality in Estonia.

In the Russian Federation, it was a single person who initiated a large number of seminars on human rights, criminal law, the pardon and the penitentiary system, especially the juvenile penitentiary scheme. It was the then Chairman of the Pardon Committee of the Russian President, the late writer Anatoly Pristavkin. These seminars did not take place in Moscow or St. Petersburg, but were spread in a decentralized manner across Cheboksary, Ulan-Ude, Yekaterinburg, Vladimir, Kaliningrad and Kazan, which meant that many judges, directors of penitentiary institutions, prosecutors, members of decentralised committees of pardon and thus representatives of civil society could be reached. Although, as I have said, the effects of these activities cannot really be measured, the many discussions on the fringes of these seminars have made it clear to me, however, how far away from the metropolises, information and thinking with regard to the rule of law can be conveyed individually, which cannot fail to have an effect. Without a committed partner on the Russian side, however, this series of seminars would hardly have been possible.

My experience in Romania was less positive. We were able to win the European-wide call for tender for an EU Twinning Project for the IRZ Foundation with a good German team. However, among other things, the fact that the head of the Romanian law enforcement agency changed at least four times from the tender to the completion of the project, as I recall, made it very difficult to actually fully implement the project's objective, namely that of developing the penitentiary system in accordance with human rights. Most of the work under this Twinning project was carried out on the application, project description, impact control, reporting and the like. Whether this effort really pays off seems doubtful to me. Although EU funds were generated here, they came at the price of an inflexible, complex and highly bureaucratic project structure due to EU regulations.

On the other hand, I can report on a very positive outcome – probably surprisingly so for many of you – on my experience with an IRZ project in the



dieser Aufwand wirklich lohnt, erscheint mir zweifelhaft. Zwar wurden hier EU-Gelder generiert, jedoch aufgrund der EU-Vorgaben zu dem Preis einer unflexiblen, aufwendigen und höchst bürokratischen Projektstruktur.

Demgegenüber kann ich – für viele von Ihnen sicherlich überraschend – über meine Erfahrungen mit einem IRZ-Projekt in der Ukraine sehr Positives berichten. Vor diesem Projekt hatte ich seit 1996 zusammen mit Kollegen aus mehreren europäischen Ländern für den Europarat zwei umfangreiche Untersuchungen des ukrainischen Strafvollzugs durchgeführt und eine Vielzahl von Empfehlungen erarbeitet. Ein besonderes Problem erschien jedoch unlösbar, nämlich die unerträglichen Zustände im Bereich der Untersuchungshaft. Ein Kompetenzwirrwarr zwischen Präsidialverwaltung, Justiz- und Innenministerium, Gerichten, Ermittlern, Untersuchungshaftanstalten und Staatsanwaltschaften führte zu – auch von ukrainischer Seite beklagten – kafkaesken Verhältnissen, aus denen es für die Betroffenen und ihre Verteidiger kein Entrinnen gab. Durch viele Gespräche vorab ist es gelungen, eine ressortübergreifende ukrainische Arbeitsgruppe zu bilden, die in Kiew mehrfach tagte und dann in zwei mehrtägigen Seminaren in Fischbachau in Bayern und in Bonn zusammen mit deutschen Experten (Strafverteidiger, BGH-Richter, Anstaltsleiter und Ministerialbeamte) konkrete Vorschläge zu Gesetzesänderungen und Kompetenzverlagerungen erarbeitete. Wie ich bei einem Seminar mit dem ukrainischen Richterbund vor einem Jahr erfuhr, sind eine Vielzahl der Vorschläge später tatsächlich umgesetzt und die Zahl der Untersuchungsgefangenen und die Untersuchungshaftdauer drastisch verringert worden.

Zu diesem Erfolg hat die hochprofessionelle und auf aktuelle Entwicklungen flexibel reagierende Arbeitsweise der IRZ-Stiftung wesentlich beigetragen, aber auch die personelle Kontinuität und Beharrlichkeit auf deutscher Seite. Diese Voraussetzungen gilt es zu erhalten und zu fördern, wenn die IRZ weiter so erfolgreich arbeiten soll wie bisher. Die internationale Lage hat sich seit Gründung der Stiftung fundamental geändert. Dem hat die IRZ dadurch Rechnung getragen, dass der Arbeitsschwerpunkt jetzt auch der Nahe Osten sowie Nordafrika ist. Gerade wegen rechtsstaatlicher Defizite in den neuen Partnerländern ist es völlig richtig, sich in Tunesien, Marokko, Algerien oder Jordanien zu engagieren. Eine wirklich menschenrechtsorientierte und unabhängige Justiz würde den Menschen in diesen Ländern ein sichereres und damit besseres Leben ermöglichen. Denn wirtschaftliche Entwicklung und Wohlstand sind nur bei einem Mindestmaß an Rechtsstaatlichkeit zu erreichen. Bessere Lebensbedingungen zu fördern bedeutet aber auch, Flucht- und Migrationsursachen zu verringern.

An dieser Gesamtentwicklung der Stiftung teilzuhaben, war mir in den Jahren zwischen 2002 und 2008 als vom Land Berlin entsandtes Mitglied des IRZ-Kuratoriums vergönnt. Seither habe ich, wie eingangs erwähnt, eine Aufgabe außerhalb der deutschen Justiz. Dabei habe ich erfahren, wie angesehen die deutsche Justiz im Ausland ist, aber wie zurückhaltend Deutschland in der Konkurrenz mit anderen Rechtsordnungen auftritt. Wir sollten unsere rechtsstaatlichen Errungenschaften und Standards mit

Ukraine. Prior to this project, I had carried out two extensive investigations of the Ukrainian prison system for the Council of Europe together with colleagues from several European countries since 1996 and had prepared a large number of recommendations. One particular problem, however, seemed to be unsolvable, namely the intolerable conditions in the area of pre-trial detention. A clutter of competences between the presidential administration, the Ministry of Justice and Home Affairs, courts, investigators, prisons and prosecutors' offices led to Kafkaesque conditions – also complained about by the Ukrainian side – from which there was no escape for the defendants and their lawyers. With the help of many discussions in advance, it was possible to form an interdepartmental Ukrainian working group that met several times in Kiev and then worked out concrete proposals for amendments of the law and the transfer of competences in two seminars lasting several days in Fischbachau in Bavaria and in Bonn together with German experts (criminal defence lawyers, Federal Supreme Court judges, directors of penitentiary institutions and ministry officials). As I learned at a seminar with the Ukrainian Judges' Association a year ago, many of the proposals were actually put into practice later on, and the number of detainees and detention periods were reduced drastically.

The IRZ Foundation's highly professional working methods, which allow for flexible reaction to current developments, as well as the staff continuity and persistence on the German side have contributed significantly to this success. These prerequisites have to be maintained and promoted if the IRZ is to continue to work as successfully as to date. The international situation has changed fundamentally since the Foundation was set up. The IRZ has taken this into account by focusing its work also on the Middle East and North Africa now. It is precisely because of shortcomings in the rule of law in the new partner countries that it is absolutely right to get involved in Tunisia, Morocco, Algeria or Jordan. A truly human-rights-oriented and independent judiciary would enable people in these countries to lead a safer and therefore better life. After all, economic development and prosperity can only be achieved with a minimum of the rule of law. Promoting better living conditions also means reducing the causes of flight and migration.

Between 2002 and 2008, as a member of the IRZ Board of Trustees seconded by the State of Berlin, I was able to participate in this overall development of the Foundation. Since then, as I mentioned at the beginning, I have had a task outside the German judiciary. Thus, I have learnt how highly the German judiciary is regarded abroad, but also how cautiously Germany competes with other legal systems. We should represent our rule-of-law achievements and standards with self-confidence also to the outside world. However, this includes improving the chances for Germans in international organisations, too. This could be achieved, for instance, by regarding an activity outside of Germany as a special qualification in this country and not that it leads to those affected having to join the rear end of the queue upon their return to German justice, as is often the case unfortunately.

Selbstbewusstsein auch nach außen vertreten. Dazu gehört aber auch die Verbesserung der Chancen für Deutsche in internationalen Organisationen u. a. dadurch, dass eine Tätigkeit außerhalb Deutschlands hierzulande als besondere Qualifikation angesehen wird und nicht mehr dazu führt, dass Betroffene bei einer Rückkehr in die deutsche Justiz sich hinten anstellen müssen, wie es leider oft der Fall ist.

Lassen Sie mich zum Abschluss meine persönlichen Schlussfolgerungen für eine erfolgreiche Arbeit der Stiftung mit folgenden Schlagworten umreißen:

Prinzipienfestigkeit, rechtsstaatliche Orientierung, Flexibilität, Offenheit für die Wünsche und Bedürfnisse der Partner, personelle Kontinuität möglichst auf beiden Seiten, Vermeidung von Doppelangeboten, aber gute Kooperation mit anderen Trägern. Vor allem aber: Orientierung an der Menschenwürde, wie sie unser deutsches Grundgesetz als wichtigstes Prinzip an den Anfang stellt. Und dies ist angesichts unserer deutschen Geschichte nicht das Schlechteste, was Deutschland seinen Partnern anzubieten hat.

To conclude, I would like to outline my personal conclusions for the Foundation's successful work with the following keywords:

Strength of principles, orientation to the rule-of-law, flexibility, openness to the wishes and needs of the partners, continuity of personnel on both sides wherever possible, avoidance of double offers, still maintaining good cooperation with other institutions. But above all: orientation to human dignity, just as our German Basic Law puts it first as the most important principle. And in view of our German history, this is not the worst thing Germany has to offer its partners.

Hauptstadt: Tirana
Bevölkerung: ca. 2,89 Mio. (Stand 2017)
Staats-/Regierungsform: Republik;
Parlamentarisches Regierungssystem

Capital: Tirana
Population: approx. 2.89m (in 2017)
System of government: parliamentary
constitutional republic



Albanien

Rechtspolitische Ausgangslage

Im Juni 2017 fanden in Albanien Parlamentswahlen statt. Der seit September 2013 amtierende Ministerpräsident Edi Rama wurde im Amt bestätigt. Den Wahlen vorausgegangen war eine politische Krise, die über mehrere Monate andauerte. Die Oppositionspartei PD (Demokratische Partei Albanien) und ihre Anhängerinnen und Anhänger blockierten über mehrere Monate hinweg einen Platz in der Innenstadt von Tirana, um ihren Unmut über die Politik Ramas zum Ausdruck zu bringen und die Regierung zum vorzeitigen Rücktritt zu bewegen. Gründe für die Proteste lieferten u. a. Teile der geplanten Justizreform, die eine von der EU geforderte Voraussetzung darstellt für die Aufnahme von Beitrittsgesprächen mit Albanien, das seit 2014 den offiziellen EU-Kandidatenstatus besitzt. Die albanische Justizreformstrategie, die im Sommer 2016 durch die Annahme einer Gesetzesänderung für eine Modifikation der albanischen Verfassung gebilligt wurde, umfasst so gut wie alle Teile der Justiz. Im Vordergrund stehen jedoch die sogenannten Überprüfungen von Richterinnen und Richtern sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälten. Durch das neu verabschiedete „Vetting Law“ (Zuverlässigkeitsprüfung) sollen die persönliche Befähigung und die Einkommensverhältnisse der Justizbediensteten überprüft sowie festgestellt werden, ob es Verbindungen zur organisierten Kriminalität gibt. Dies bildet einen wichtigen Aspekt für das Vorhaben der Regierung, das Vertrauen der Bevölkerung in die Regierung und das Justizsystem zu stärken, das u. a. aufgrund der weit verbreiteten Korruption geschädigt ist.

Konzeption

Die IRZ berät Albanien seit 2000 bei der Reformierung und Konsolidierung des Rechtsstaats und führt in diesem Zusammenhang Veranstaltungen in den Bereichen Justizorganisation, Gesetzgebung sowie Aus- und Fortbildung für Juristinnen und Juristen durch. Dies erfolgte sowohl in direkter Kooperation mit Institutionen wie dem Verfassungsgericht, dem Obersten Gericht und der Magistrateschule als auch im Rahmen von EU-finanzierten Projekten. Oftmals wurden dabei bestimmte Teilbereiche, die durch die EU-Projekte nicht abgedeckt werden konnten, durch die bilaterale Zusammenarbeit aufgefangen oder weiter vertieft. Die IRZ war in der Vergangenheit sowohl an den EU-Justizreformprojekten EURALIUS I und EURALIUS II beteiligt und implementierte als federführende Organisation seit September 2014 das Folgeprojekt EURALIUS IV (s. auch u. EU-Projekte).

In den letzten Jahren lag der Schwerpunkt der Zusammenarbeit der IRZ mit Albanien insbesondere im Bereich der Verwaltungsgerichtsbarkeit, die 2013 in Albanien eingeführt wurde. Die 2017 neu eingeführte Verfassungsbeschwerde ist ebenfalls Bestandteil einer vertieften Beratung durch die IRZ. So entstand 2017 in deutsch-albanischer Co-Autorenschaft ein Handbuch zur Verfassungsbeschwerde, das einen praxisnahen Überblick gibt über die rechtliche Einordnung der Verfassungsbeschwerde sowie konkrete Schemata zur Prüfung derselben und zukünftig sowohl der aktuellen Richterschaft und Rechtsanwaltschaft als auch zukünftigen Kolleginnen und Kollegen als Nachschlagewerk für die tägliche Praxis dienen soll.

Albania

Legal Policy Situation

In June 2017, parliamentary elections were held in Albania. Prime Minister Edi Rama, who had been in office since September 2013, was reappointed. The elections were preceded by a political crisis lasting several months. The opposing PD party (Democratic Party of Albania) and their supporters occupied an area in central Tirana for several months to express their discontent at Rama's politics and to force the government to resign prematurely. Reasons for the protests included parts of the planned judicial reform, an EU precondition for starting accession negotiations with Albania, which was granted official EU-candidate status in 2014. Approved by passing the amended law for the constitutional amendment of Albania in summer 2016, the Albanian judicial reform strategy covers almost all of the judiciary. However, the focus is on the so-called screening of judges and prosecutors. The newly adopted Vetting Law (reliability screening) is intended to establish the personal suitability and income situation of the judicial officers and whether or not they have connections with organised crime. This is an important aspect of the government's plan to strengthen the confidence of the population in the government and the judicial system, which has been damaged amongst other things by widespread corruption.

Overall Concept

The IRZ has been advising Albania on reforming and consolidating the rule of law since 2000 and has conducted events in this context in the fields of the organisation of the judiciary, legislation as well as basic and further training for lawyers. This took place both in direct cooperation with institutions such as the Constitutional Court, the Supreme Court and the School of Magistrates and within the framework of EU-funded projects. Often, specific areas that could not be covered by the EU projects were picked up or developed further by the bilateral cooperation. In the past, the IRZ has been part of the EU judicial reform projects EURALIUS I and EURALIUS II and took the lead in implementing the follow-up project EURALIUS IV (see also under EU projects) since September 2014.

In recent years, the main focus of the IRZ's cooperation with Albania was on administrative jurisdiction, which was introduced in Albania in 2013. Another component of in-depth consultation by the IRZ is the constitutional complaint, which was newly introduced in 2017. A handbook on the constitutional complaint was developed in German-Albanian co-authorship in 2017. It provides a practical overview of how the constitutional complaint is classified legally as well as concrete schemes for examining the same. In the future, it is intended to serve as a reference book for the current judiciary, the Bar and future colleagues in their day-to-day practice.



Vorstellung des Handbuchs zur Verfassungsbeschwerde in Tirana: Dr. Arta Vorpsi, Rechtsberaterin am albanischen Verfassungsgericht; Professor Dr. Jan Bergmann, Senatsvorsitzender am Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg; Dr. Vitore Tusha, Verfassungsrichterin am albanischen Verfassungsgericht; Frank Hupfeld, IRZ (v.l.n.r.)

Presentation of the Handbook on lodging Constitutional Complaints in Tirana: Dr. Arta Vorpsi, legal consultant at the Constitutional Court of the Republic of Albania; Professor Dr. Jan Bergmann, President of a senate at the Higher Administrative Court of Baden-Württemberg; Dr. Vitore Tusha, judge at the Constitutional Court of the Republic of Albania; Frank Hupfeld, IRZ (from left to right)



Besuch einer Delegation des Obersten Gerichts Albaniens in Bautzen und Leipzig: Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Rennert, Präsident des Bundesverwaltungsgerichts (Mitte); Xhezair Zaganjori, Präsident des Obersten Gerichts (vorne, 2.v.r.)

Visit by a delegation of the Supreme Court of the Republic of Albania to Bautzen and Leipzig: Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Rennert, President of the Federal Administrative Court (centre), Xhezair Zaganjori, President of the Supreme Court (front, 2nd from right)

Tätigkeitsschwerpunkte 2017

Verfassungsrecht/Menschenrechte und deren Durchsetzbarkeit

- Seminar zum Thema „Die Verfassungsbeschwerde in deutscher Theorie und Praxis“ in Zusammenarbeit mit dem Verfassungsgericht der Republik Albanien in Tirana
- Follow-up-Seminar zum Thema „Die Verfassungsbeschwerde in deutscher Theorie und Praxis“ in Zusammenarbeit mit dem Verfassungsgericht der Republik Albanien in Tirana
- Erstellen eines Handbuchs zum Thema „Die Verfassungsbeschwerde – Ein Handbuch für Praktiker aus deutscher und albanischer Perspektive“ für die Richterschaft und Bedienstete am Verfassungsgericht sowie für Anwältinnen und Anwälte in Albanien
- Vorstellung des Handbuchs „Die Verfassungsbeschwerde – Ein Handbuch für Praktiker aus deutscher und albanischer Perspektive“ mit Vertretern der Richterschaft und Rechtsanwaltschaft in Tirana
- Seminar „Finding, understanding and citing the case law of European Court of Human Rights and the European Court of Justice. Practical instructions for helping judges, prosecutors and students of the School of Magistrates“ in Zusammenarbeit mit der Magistratenschule in Tirana
- Teilnahme eines deutschen Landesverfassungsrichters an der internationalen Konferenz „Europeanization of constitutional law and constitutionalization of European law – challenges for the future“ anlässlich des 25-jährigen Bestehens des albanischen Verfassungsgerichts in Tirana
- Seminar für Angehörige des Obersten Gerichts zum Asylrecht und zum gemeinsamen europäischen Asylsystem (GEAS) in Tirana
- Seminar zur EMRK und EGMR-Rechtsprechung für die Richterschaft sowie Bedienstete des Obersten Gerichts in Tirana

Foci of Activity 2017

Constitutional Law/Human Rights and their Enforceability

- Seminar on the topic “The constitutional complaint in German theory and practice” in collaboration with the Constitutional Court of the Republic of Albania in Tirana
- Follow-up seminar on the topic “The constitutional complaint in German theory and practice” in collaboration with the Constitutional Court of the Republic of Albania in Tirana
- Developing a handbook on the topic “The constitutional complaint – a handbook for practitioners from the German and Albanian perspective” for the judiciary and employees of the Constitutional Court as well as for Albanian lawyers
- Introducing the handbook “The constitutional complaint – a handbook for practitioners from the German and Albanian perspective” with representatives from the judiciary and the Bar in Tirana
- Seminar “Finding, understanding and citing the case law of the European Court of Human Rights and the European Court of Justice. Practical instructions for helping judges, prosecutors and students of the School of Magistrates” in collaboration with the School of Magistrates in Tirana
- Participation by a German judge at a Regional Constitutional Court in the international conference “Europeanization of constitutional law and constitutionalization of European law – challenges for the future” on the occasion of the 25th anniversary of the Constitutional Court of Albania in Tirana
- Seminar for staff members of the Supreme Court on Asylum Law and a joint European Asylum System (GEAS) in Tirana
- Seminar on European Convention on Human Rights and European Court of Human Rights case law for the judiciary and members of staff of the Supreme Court in Tirana



Seminar mit der Magistratenschule zum EGMR in Tirana

ECHR seminar at the School of Magistrates in Tirana

Rechtspflege

- Teilnahme einer Juristin und eines Juristen an der „IRZ Sommerschule Deutsches Recht“ in Bonn

Öffentliches Recht

- Studienreise einer Delegation des Obersten Gerichts der Republik Albanien (Verwaltungskammer) zum Bundesverwaltungsgericht in Leipzig und zum Oberverwaltungsgericht in Bautzen

Von der Europäischen Union finanziertes Projekt

EU-Grant-Projekt: Consolidation of the Justice System in Albania (EURALIUS IV/EURALIUS IV – 2017)

Seit Herbst 2014 führt die IRZ federführend in Albanien das von der EU finanzierte Projekt „Consolidation of the Justice System in Albania“ (EURALIUS IV/EURALIUS IV – 2017) durch. Konsortialpartner sind das „Centre for International Legal Cooperation“ (CILC/Niederlande) und die „Agency for Economic Development“ (AED/Österreich). Das Projekt setzt die Arbeit der drei Vorgängerprojekte fort, an denen die IRZ als Juniorpartner in Phase I und II beteiligt war.

Ziel des Projekts, welches Ende Februar 2018 endet, ist die in Albanien laufende Justizreform und deren Implementierung zu unterstützen. Nach einer Vertragsänderung hat das Projekt nunmehr ein Gesamtvolumen von rund 5,6 Mio. Euro. Die budgetäre Aufstockung wurde seitens des Vertragsgebers, der EU-Delegation Tirana, initiiert, um eine noch intensivere Begleitung der Reformen durch ein seit Anfang 2017 vergrößertes Beratungsteam vor Ort in Tirana zu ermöglichen. Derzeit sind somit über 20 internationale und nationale Rechtsexpertinnen und -experten in Vollzeit inklusive des Teams für die Projektverwaltung mit der Unterstützung der Reformbemühungen befasst. Flankiert wird die Arbeit vor Ort, wie in allen EU-Projekten üblich, durch Kurzzeitexpertinnen und -experten.

Administration of Justice

- Participation by two lawyers in the “IRZ Summer School on German Law” in Bonn

Public Law

- Study trip by a delegation of the Supreme Court of the Republic of Albania (administrative chamber) to the Federal Administrative Court in Leipzig and the Higher Administrative Court in Bautzen

European Union Funded Project

EU Grant Project: Consolidation of the Justice System in Albania (EURALIUS IV/EURALIUS IV – 2017)

Since autumn 2014, the EU funded project “Consolidation of the Justice System in Albania” (EURALIUS IV/EURALIUS IV – 2017) has been implemented under the leadership of the IRZ. Consortium partners are the “Center for International Legal Cooperation” (CILC/the Netherlands), and the “Agency for Economic Cooperation and Development” (aed/Austria). The project continues the work of the three previous projects, in which the IRZ was involved as a junior partner in Phases I and II.

The aim of the project, which is to finish at the end of February 2018, is to support the current judicial reform and its implementation in Albania. After the contract was amended, the project volume now amounts to around EUR 5.6 million. The budget increase was initiated by the contracting party, the Delegation of the EU to Albania, to facilitate more in-depth support for the reforms through a larger team of advisors on site in Tirana since early 2017. Currently, more than 20 international and national full-time legal experts, including the project management team, are involved in supporting the reform efforts. As in all EU projects, the work on site is accompanied by short-term experts.

Begünstigte Institutionen sind laut Projektvertrag neben dem Justizministerium das Parlament, der Hohe Justizrat und der Oberste Gerichtshof, die Staatsanwaltschaft, die Magistrateschule sowie die Anwalts- und Notarkammern. Hinzu kommen sukzessive die nach der im Sommer 2016 verabschiedeten Verfassungsänderung neu errichteten bzw. neu zu errichtenden Justizinstitutionen.

Die EU unterhält bereits seit dem Jahr 1992 Beziehungen zu Albanien. 2008 unterzeichneten die EU und Albanien das Finanzierungsabkommen für das Instrument der Heranführungshilfe („Instrument for Pre-Accession Assistance“, IPA – seit 2015 IPA II). Im aktuellen EU-Haushaltsplan verfügt das IPA-II-Programm für Albanien für den Zeitraum von 2014 bis 2020 über ein Finanzvolumen von insgesamt rund 650 Mio. Euro. Das Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen zwischen der EU und Albanien trat im April 2009 in Kraft und im Juni 2014 hat die EU Albanien als Anerkennung für eingeleitete Reformen den Status eines Beitrittskandidaten gewährt. Im Hinblick auf den Beitritt fordert die EU unter anderem eine Justizreform, an der die IRZ im Rahmen des EURALIUS-IV-Projekts seit Herbst 2014 maßgeblich mitarbeitet.

Hauptziele der Reform sind eine wirksamere Korruptionsbekämpfung sowie die Steigerung der Unabhängigkeit und Effizienz der Gerichtsbarkeit. Die Reformbestrebungen umfassen sieben Reformsäulen: Verfassung, allgemeine Gerichtsbarkeit, Strafgerichtsbarkeit, juristische Ausbildung, freie juristische Berufe, Korruptionsbekämpfung und Finanzen.

In der ersten Phase der Reform wurde durch das EURALIUS-IV-Projektteam eine Analyse der aktuellen Situation des Justizsystems erstellt. Hierauf aufbauend wurde ein Strategiepapier samt Aktionsplan erarbeitet mit dem Ziel, die in der Analyse festgestellten Defizite zu adressieren. Unmittelbar nach dem Beginn des EURALIUS-IV-Projekts hat das albanische Parlament eine Justizreformkommission eingerichtet, in welcher Projektlangzeitexpertinnen und -experten in Arbeitsgruppen zu verschiedenen Gesetzesvorhaben vertreten waren.

Final Steering Committee Meeting in Tirana: Dr. Stefan Hülshörster, IRZ-Geschäftsführer; Dr. Johann Sattler, Botschafter Österreichs; Dr. Agnes Bernhard, Team Leader EURALIUS-Projekt; Etilda Gjonaj, albanische Justizministerin; Romana Vlahutin, EU-Botschafterin in Albanien; Susanne Schütz, deutsche Botschafterin; Dewi van de Weerd, Botschafterin der Niederlande; Prof. Xhezair Zaganjori, Präsident des Obersten Gerichts Albaniens (v.l.n.r.)

Final Steering Committee Meeting in Tirana: Dr. Stefan Hülshörster, Director of the IRZ; Dr. Johann Sattler, Austrian Ambassador; Dr. Agnes Bernhard, Team Leader at the EURALIUS project; Etilda Gjonaj, Albanian Minister of Justice, Romana Vlahutin, EU Ambassador in Albania; Susanne Schütz, German Ambassador; Dewi van de Weerd, Ambassador of the Netherlands, Prof. Xhezair Zaganjori, President of the Supreme Court of Albania (from left to right)

According to the project contract, the beneficiary institutions comprise the Ministry of Justice, the Parliament, the High Council of Justice, the Supreme Court, the Public Prosecutor's Office, the School of Magistrates and the Bar Association and the Chamber of Notaries. The new legal institutions, established after the constitutional amendment was passed in the summer of 2016, will join in successively.

The EU has maintained relations with Albania since 1992. In 2008, the EU and Albania signed the financing agreement for the Instrument for Pre-Accession Assistance (IPA – IPA II since 2015). In the current EU budget, the IPA II programme for Albania for the period 2014 to 2020 has a total financial volume of around EUR 650 million. The Stabilisation and Association Agreement between the EU and Albania entered into force in April 2009. In June 2014, the EU granted Albania candidate status in recognition of reforms that had been initiated. In view of the accession, the EU is calling for a reform of the judiciary, among others, which the IRZ has contributed to considerably as part of the EURALIUS IV project since the autumn of 2014.

The main objectives of the reform are to fight corruption more effectively and to increase the independence and efficiency of the judiciary. The reform efforts include seven pillars of reform: the Constitution, general jurisdiction, criminal jurisdiction, legal training, the independent legal professions, the fight against corruption and finance.

In the first phase of the reform, the EURALIUS IV project team prepared an analysis of the current situation of the judicial system. Based on this, a strategy paper was developed including an action plan aimed at addressing the deficits identified in the analysis. Shortly after the start of the EURALIUS IV project, the Albanian Parliament set up a judicial reform commission with long-term project experts represented in working groups on various legislation projects.



Ab Herbst 2015 arbeiteten die Expertengruppen und das Parlament an einem umfassenden Paket von rund 40 Gesetzen samt Verfassungsänderung. In die Verfassungsänderungen sowie in die Erarbeitung des Gesetzes zur Überprüfung der Richterschaft und der Staatsanwaltschaft („Vetting-Law“, s. auch o. unter „Rechtspolitische Ausgangslage“) wurde die Venedig-Kommission des Europarats einbezogen.

Der von der Venedig-Kommission begutachtete Gesetzesentwurf für eine Verfassungsänderung aller Justizkapitel, an dem EURALIUS IV über Monate mitgearbeitet hatte, wurde am 22. Juli 2016 einstimmig vom albanischen Parlament verabschiedet. Die neue Verfassung ebnete den Weg für eine tiefgreifende und umfassende Justizreform, die die Neuordnung des gesamten Gerichts- und Justizwesens einleitete.

Die Verfassungsänderungen beziehen sich im Wesentlichen auf das Verfassungsgericht, die Gerichte sowie die Staatsanwaltschaft. Das albanische Parlament hat in der Zeit zwischen August 2016 bis Mitte April 2017 mehrere Gesetzespakete verabschiedet, u. a. das sogenannte „Vetting-Gesetz“, das Gesetz zur Organisation des Verfassungsgerichts, das Statusgesetz für die Richterschaft und die Staatsanwaltschaft, die Gesetze zur Organisation des Gerichtswesens bzw. der Staatsanwaltschaft, die Zivilprozessordnung, die Strafprozessordnung und das Strafgesetzbuch sowie eine Verwaltungsgerichtsordnung. Weitere Änderungen betreffen z. B. die Neuorganisation des Justizministeriums, die Bereiche Strafrechtspflege und Korruptionsbekämpfung.

Das bisher verabschiedete Reformpaket ist ein Meilenstein für Albanien in Richtung EU-Beitritt und hat die Reformbemühungen merklich angefeuert.

Das Nachfolgeprojekt EURALIUS V, welches 2018 beginnen soll, wurde von der IRZ in Federführung im Herbst 2017 beworben. Sollte der Zuschlag an das IRZ-geführte Konsortium gehen, wäre die IRZ für weitere drei Jahre an der Umsetzung der Justizreform mit einem vergrößerten Expertenteam maßgeblich beteiligt.

Der Fokus wird in Zukunft auf der Umsetzung der Reform liegen, wobei das Monitoring des Aufbaus von neuen Justizinstitutionen sowie kapazitätsbildende Maßnahmen für die neuen, aber auch für bestehenden Institutionen von zentraler Bedeutung sein werden.

Ausblick

Die IRZ wird die Zusammenarbeit mit dem Verfassungsgericht, dem Obersten Gericht und der Magistrateschule in Albanien 2018 fortsetzen. Insbesondere im Bereich der neu eingeführten Verfassungsbeschwerde ist angedacht, vor Ort weitere Fortbildungsveranstaltungen durchzuführen. Einen neuen Tätigkeitsbereich könnte 2018 der Strafvollzug bilden.

Überdies hat sich die IRZ auf das EU-Projekt „Consolidation of the Justice System in Albania – EURALIUS V“ beworben, das eine Laufzeit von mindestens 36 Monaten hat. Mit einer Entscheidung seitens der EU ist Anfang 2018 zu rechnen.

From autumn 2015, the expert groups and Parliament worked on a comprehensive package of around 40 statutes including the constitutional amendment. The Venice Commission of the Council of Europe was involved in the constitutional amendments and the drafting of the law on screening the judiciary and the Public Prosecutor's Office (Vetting Law, see also above under "Legal Policy Starting Point").

The draft legislation for constitutional amendments of all the justice chapters, which EURALIUS IV contributed to over many months and was assessed by the Venice Commission of the Council of Europe, was passed unanimously by the Albanian Parliament on 22 July 2016. The new Constitution paved the way for a profound and comprehensive judicial reform, initiating a restructuring of the whole court and judicial system.

The constitutional amendments largely relate to the Constitutional Court, the courts and the Public Prosecutor's Office. Between August 2016 and mid-April 2017, the Albanian Parliament passed several legislative packages, including the so-called Vetting Law, the law on the organisation of the Constitutional Court, the status act for the judiciary and the Public Prosecutor's Office, the law on the organisation of the court system and the Public Prosecutor's Office, the Civil Procedural Law, the Code of Criminal Procedure and the Criminal Code, as well as a Code of Administrative Court Procedure. Other changes include the reorganisation of the Ministry of Justice, the areas of criminal justice and the fight against corruption.

The reform package passed thus far is a milestone for Albania in the direction of EU accession and has advanced reform efforts considerably.

The follow-up project EURALIUS V, which is due to start in 2018, was promoted by the IRZ as the leader in the autumn of 2017. Early 2018 IRZ has been awarded the contract. The IRZ will be involved substantially in the implementation of the judicial reform with an enlarged team of experts for another three years.

In future, the main focus will be on implementing the reform, whereby monitoring the establishment of new judicial institutions and measures to develop capacities for existing and new institutions will be of central importance.

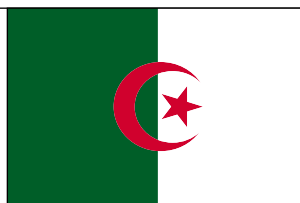
Outlook

The IRZ will continue its cooperation with the Constitutional Court, the Supreme Court and the School of Magistrates in Albania in 2018. Especially with regard to the newly introduced constitutional complaint, further on-site training events are planned. The penal system could form a new field of activity in 2018.

Furthermore, the IRZ will implement the IRZ-led EU project "Consolidation of the Justice System in Albania – EURALIUS V", which will run for at least 36 months.

Hauptstadt: Algier
Bevölkerung: ca. 40,8 Mio. (Stand 2017)
Staats-/Regierungsform: Republik;
Semipräsidentielles Regierungssystem

Capital: Algiers
Population: approx. 40.8 million (in 2017)
System of government: republic; semi-
presidential system



Algerien

Rechtspolitische Ausgangslage

Im Gegensatz zu anderen arabischen Ländern der Region gelten die Verhältnisse in Algerien als stabil. Das Land blieb von der Revolution im Nachbarland Tunesien weitestgehend unberührt, was u. a. auf die anhaltende kollektive Erinnerung an den blutigen Bürgerkrieg von 1991 bis 2002 zurückzuführen ist. Nun gilt es, entsprechende Zukunftsperspektiven unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft zu entwickeln.

Das algerische Rechtssystem orientiert sich im Wesentlichen am französischen Vorbild. Die Verwaltungsgerichtsbarkeit ist gut ausgebaut, der Rechtsweg wird jedoch nur selten in Anspruch genommen. Bereits im Jahr 2000 wurde von Präsident Bouteflika eine Justizreformkommission eingesetzt, woraufhin mehrere Umbesetzungen im Justizsystem erfolgt sind. Erforderlich sind nun weitere strukturelle Verbesserungen, u.a. zur Festigung der Unabhängigkeit der Gerichte sowie der Richterinnen und Richter sowie zur Vereinheitlichung der Rechtsprechung. Dies bildet auch eine Grundlage für eine Stärkung des Vertrauens der Bürgerinnen und Bürger in die Justiz.

Auch auf dem Gebiet des Strafvollzugs besteht entsprechender Beratungsbedarf für einen Fortgang der Reformen u.a. im Bereich menschenrechtskonformer Haftbedingungen im Vollzug, beim Ausbau der Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen wie auch bei der Resozialisierung und Betreuung von Inhaftierten. Hier gibt es bereits entsprechende Initiativen zur Entwicklung von Bildungs- und Ausbildungsprogrammen für Haftinsassen und zur psychologischen und sozialen Betreuung der Häftlinge. Darüber hinaus kann hier die Strafvollzugsbehörde noch zusätzliche wertvolle Unterstützung durch weitere staatliche und behördliche Akteure wie das Bildungs-, Arbeits- und Gesundheitsministerium, aber auch durch zivilgesellschaftliche Organisationen erhalten.

Die genannten Themen sind auch für Deutschland von großem Interesse. Eine Zusammenarbeit der IRZ mit algerischen Partnern wäre ein Gewinn für beide Seiten. Mittelfristig soll das Projekt die Kooperation zwischen deutschen und algerischen Behörden erleichtern und beschleunigen.

Konzeption

Neben der Zusammenarbeit mit dem Justizministerium und der algerischen Strafvollzugsbehörde soll eine verstärkte Unterstützung zivilgesellschaftlicher Organisationen erfolgen und so die begonnene Zusammenarbeit – abhängig von der politischen Lage und Entwicklung – erweitert werden.

Tätigkeitschwerpunkte 2017

Rechtspflege

Im Frühjahr 2017 fanden in Algier Gespräche mit dem algerischen Justizministerium statt, um den Beratungsbedarf im Bereich der Rechtspflege zu eruieren. Es hat sich herausgestellt, dass ein großes Interesse an der Vermittlung deutscher Sachkenntnisse auf dem Gebiet besteht. Wenige Monate später konnte die IRZ bereits zehn algerische Gäste im Rahmen einer

Algeria

Legal Policy Situation

In contrast to other Arab countries in the region, conditions in Algeria are considered to be stable. The country remained largely untouched by the revolution in neighbouring Tunisia, which is partly due to the continuing collective memory of the bloody civil war from 1991 to 2002. It is now necessary to develop respective prospects for the future and involve civil society at the same time.

The Algerian legal system is essentially based on the French model. Administrative jurisdiction is well developed, but legal recourse is rarely sought. As early as in the year 2000, President Bouteflika set up a commission for the reform of the judiciary, which led to considerable changes in the personnel of the judicial system. Further structural improvements are now required, including the consolidation of the independence of the courts as well as of the judges and the harmonisation of case law. This also represents the foundation for strengthening the citizens' confidence in the judiciary.

There is also a respective need for counselling in the area of the penitentiary system in order to advance reforms for instance in the area of prison conditions in accordance with human rights law, in the development of cooperation with non-governmental organisations as well as in the rehabilitation of and care for inmates. There are already initiatives in place to develop educational and training programmes for prisoners and to provide psychological and social care for the inmates. Furthermore, the penitentiary authorities can receive additional valuable support from other governmental and official players, such as the Ministry of Education, Labour and Health, but also from civil society organisations.

The above-mentioned topics are also of great interest to Germany. Cooperation between the IRZ and Algerian partners would be a win-win situation for either side. In the medium term, the project aims to facilitate and accelerate cooperation between German and Algerian authorities.

Overall Concept

In addition to cooperation with the Ministry of Justice and the Algerian penitentiary authority, increased support is to be provided for civil society organisations, thus expanding the cooperation already under way – depending on the political situation and development.

Foci of Activity 2017

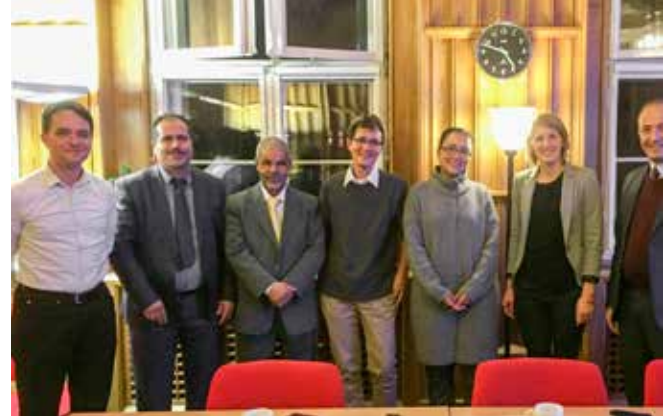
Administration of justice

In the spring of 2017, talks were held in Algiers with the Algerian Ministry of Justice to determine the need for legal advice in the field of administration of justice. It has turned out that there is a great interest in imparting German expertise in the field. A few months later, the IRZ was already able to welcome ten Algerian guests on a delegation trip to Berlin.



Studienreise nach Berlin zum Thema „Reformierung des Strafvollzugs und Resozialisierung von Haftinsassen“: Faycel Bourbella, Leiter der Abteilung für Resozialisierung, Strafvollzugsbehörde Algerien; Dr. Felicitas Wannek, Referentin im Referat IIB5, BMJV; Anne Zimmermann, Leiterin des Referats internationale rechtliche Zusammenarbeit, BMJV; Mokhtar Felioune, Generaldirektor der algerischen Strafvollzugsbehörde; Stefano Weinberger, Leiter des Referats für Staats- und Verwaltungsrecht im Auswärtigen Amt; Mohamed Bordji, Verwaltungsleiter der algerischen Strafvollzugsbehörde; Mohamed Abidi, IRZ (v.l.n.r.)

Study trip to Berlin on the topic of “Reformation of the penal system and the resocialisation of prison inmates”: Faycel Bourbella, Head of the Department of Resocialisation, law enforcement authorities of Algeria; Dr. Felicitas Wannek, consultant at Division IIB5, Federal Ministry of Justice and Consumer Protection (BMJV); Anne Zimmermann, Head of the Division of International Legal Cooperation, BMJV; Mokhtar Felioune, Director General of the law enforcement authorities of Algeria; Stefano Weinberger, Head of the Division of Constitutional and Administrative Law at the German Foreign Office; Mohamed Bordji, Head of Administration at the law enforcement authorities of Algeria; Mohamed Abidi, IRZ (from left to right)



Studienreise nach Berlin zum Thema „Reformierung des Strafvollzugs und Resozialisierung von Haftinsassen“: Michael Nissen, Leiter Fachdienst Soziale Dienste der Justiz Berlin; Mohamed Bordji, Verwaltungsleiter der algerischen Strafvollzugsbehörde; Mokhtar Felioune, Generaldirektor der algerischen Strafvollzugsbehörde; Gabriele Grote-Kux, Leiterin Soziale Dienste der Justiz Berlin; Ilva Ifland, IRZ; Faycel Bourbella, Leiter der Abteilung für Resozialisierung, Strafvollzugsbehörde Algerien (v.l.n.r.)

Study trip to Berlin on the topic of “Reformation of the penal system and the resocialisation of prison inmates”: Michael Nissen, Head of the Department of Social Services of the Judiciary of Berlin; Mohamed Bordji, Head of Administration of the Algerian law enforcement authorities; Mokhtar Felioune, Director General of the law enforcement authorities of Algeria; Gabriele Grote-Kux, Head of Social Services of the Judiciary of Berlin; Ilva Ifland, IRZ; Faycel Bourbella, Head of the Department of Resocialisation, law enforcement authorities of Algeria (from left to right)

Delegationsreise in Berlin begrüßen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen Termine bei der Deutschen Richterakademie, dem Deutschen Richterbund, dem Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz und dem Amtsgericht Tiergarten wahr und bekamen einen ersten Einblick in das Thema „Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Richterinnen und Richter in Deutschland“.

Strafrecht und Strafvollzugsrecht

Im Bereich des Straf- und Strafvollzugsrechts wurde mit Unterstützung und unter Anleitung deutscher Expertinnen und Experten eine Reformkommission gegründet, die Vorschläge und Strategien zur Umsetzung von Reformen im algerischen Strafvollzug erarbeiten soll. Zudem fand eine Studienreise für den Direktor und weitere Vertreter der algerischen Strafvollzugsbehörde statt. Im Rahmen dieser Reise konnten die Teilnehmer einen ersten Einblick in die Situation und Arbeitsweise des Berliner Strafvollzugswesens bekommen.

Ausblick

Neben dem Aufbau der Zusammenarbeit mit dem Justizministerium und der Strafvollzugsbehörde plant die IRZ die Ausweitung der Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen zu menschenrechtlich relevanten Themen.

The participants attended meetings at the German Judicial Academy, the German Association of Judges, the Federal Ministry of Justice and Consumer Protection and the District Court of Tiergarten and were given a first insight into the topic of “Training and further training opportunities for judges in Germany”.

Criminal Law and Penitentiary Law

In the area of criminal law and penitentiary law, a Reform Commission was founded with the support and guidance of German experts to develop proposals and strategies for implementing reforms in the Algerian prison system. In addition, a study trip took place for the director and other representatives of the Algerian penitentiary authority. During this trip, the participants were able to gain a first insight into the situation and working methods of the Berlin penitentiary system.

Outlook

In addition to developing cooperation with the Ministry of Justice and the penitentiary authority, the IRZ plans to expand its cooperation with civil society organisations on issues relevant to human rights.

Hauptstadt: Eriwan
Bevölkerung: ca. 2,8 Mio. (Stand 2016)
Staats-/Regierungsform: Republik;
Parlamentarisches Regierungssystem

Capital: Yerevan
Population: approx. 2.8 million (in 2016)
System of government: republic;
parliamentary system



Armenien

Rechtspolitische Ausgangslage

Im April 2017 fanden in der Republik Armenien Parlamentswahlen statt. Dies waren die ersten Wahlen nach der Verfassungsreform von 2015, die den Wechsel von einem Präsidialsystem zu einem parlamentarischen System beinhaltete. Aus den Wahlen, die laut internationalen Wahlbeobachtern Unregelmäßigkeiten aufwiesen, ging die Republikanische Partei als klarer Sieger hervor. Dieser Partei gehört auch der Staatspräsident an, dessen Amtszeit im April 2018 endet. Da durch die Verfassungsreform unter anderem auch die Exekutivmacht vom Präsidenten auf den Regierungschef übergeht, befürchtet die Opposition, dass der noch amtierende Präsident in das Amt des Regierungschefs wechseln wird. Diese Spekulationen hat der Präsident jedoch dementiert.

Die Wahlen fanden genau ein Jahr nach einem mehrtätigen und blutigen Wiederaufflammen der Kämpfe in Berg-Karabach im April 2016 statt. Seither ist der Konflikt wieder eingefroren, eine diplomatische Lösung ist weiterhin nicht in Sicht. In Armenien wirkt sich dieser Konflikt nach wie vor auch auf die Wirtschaftslage und die gesamte Entwicklung aus. Auch deshalb orientiert sich das Land sehr an Russland als Schutzmacht, von dem es ohnehin energie- und wirtschaftspolitisch abhängig ist.

Zugleich hält Armenien aber auch die Zusammenarbeit mit der Europäischen Union aufrecht. Es gehört zu den Ländern der Östlichen Partnerschaft der EU und hat im November des Berichtsjahres beim Gipfeltreffen der Östlichen Partnerschaft in Brüssel ein umfassendes neues Partnerschaftsabkommen mit der EU unterzeichnet. Dieses steht anstelle eines Assoziierungsabkommens und soll eine Annäherung unter anderem bei den Handelsbeziehungen, bei Produktsicherheit und Verbraucherschutz und bei der Unterstützung der Zivilgesellschaft bringen. Daneben profitiert das Land auch von EU-Programmen zur Justizreform, die sich derzeit auf strukturelle Probleme in der Justiz sowie das Strafrecht konzentriert.

Konzeption

Das Strafrecht steht auch weiterhin im Mittelpunkt der Zusammenarbeit der IRZ mit Armenien. Neben den noch andauernden Beratungen zu einem grundlegend neuen Strafvollzugsgesetz geht es bei den Fachveranstaltungen meist um die Frage, wie bestimmte Vorschriften, etwa zur Strafzumessung oder zur Bekämpfung von Geldwäsche, gemäß internationalen Standards in der armenischen Rechtspraxis umzusetzen sind. Dies gilt etwa auch für die Umsetzung des Haager Kindesentführungsübereinkommens, das Gegenstand einer engen Zusammenarbeit mit der Civil Act Registration Agency beim Justizministerium war.

Im Zusammenhang mit aktuellen Reformen in der Justizverwaltung wurde zudem der Kontakt zum Kassationsgericht und zur armenischen Richtervereinigung intensiviert.

Partner der Zusammenarbeit sind neben dem Justizministerium das Kassationsgericht, die Justizakademie, die armenische Anwaltskammer, die Anwaltschule, die Notarkammer, das Strafvollzugsdepartment und der Ermittlungsdienst Armeniens sowie die Staatliche Universität Eriwan.

Armenia

Legal Policy Situation

In April 2017, parliamentary elections were held in the Republic of Armenia. These were the first elections after the constitutional reform of 2015, which comprised the transition from a presidential system to a parliamentary system. The Republican Party emerged as the clear winner from the elections, which displayed some irregularities according to international election observers. The State President, whose term of office ends in April 2018, is also a member of this party. Since the constitutional reform has also transferred the executive power from the president to the head of government, the opposition is apprehensive of the current president changing his office to that of head of government. The President has denied these speculations, however.

The elections were held exactly one year after the resurgence of the bloody fights in Nagorno-Karabakh lasting several days in April 2016. Since then, the conflict has been frozen once again, without any sign of a diplomatic solution. This conflict continues to have an impact on the economic situation and the overall development of Armenia. It is also for this reason that the country is very much oriented towards Russia as a protective power, which it already depends on in terms of energy and economic policy.

At the same time, Armenia is maintaining its cooperation with the European Union. It is a member of the Eastern Partnership of the EU and signed a Comprehensive and Advanced Partnership Agreement with the EU at the Eastern Partnership Summit in Brussels in November of the year under review. This replaces an association agreement with the hope of bringing about rapprochement in terms of trade relations, product safety and consumer protection as well as support for civil society. Additionally, the country benefits from EU programmes on judicial reforms with a current focus on structural problems in the judiciary and criminal law.

Overall Concept

Criminal law continues to be the focal point of the IRZ's cooperation with Armenia. In addition to ongoing consultations on a fundamentally new penitentiary code, the specialist events mainly address the question of how specific regulations, e.g. with regard to handing down sentences or to the fight against money laundering, can be implemented in Armenian legal practice in accordance with international standards. This also applies to the implementation of the Hague Convention on Child Abduction, which was the subject of close collaboration with the Civil Act Registration Agency at the Ministry of Justice.

In relation to current reforms in the judicial administration, contacts with the Court of Cassation and the Armenian Judges' Association were also intensified.

Besides the Ministry of Justice, the cooperation partners comprise the Court of Cassation, the Judicial Academy, the Chamber of Advocates, the School of Advocates, the Armenian Chamber of Notaries and the Correctional Department and the Armenian Investigation Service, as well as the Yerevan State University.

Tätigkeitsschwerpunkte 2017

Zivil- und Wirtschaftsrecht

- Begutachtung eines Reformentwurfs des Gesetzes zur Umsetzung des Haager Kindesentführungsübereinkommens (HKÜ) in Armenien
- Arbeitsbesuch einer Delegation des armenischen Justizministeriums zur Anwendung des HKÜ in Bonn, Hamm und Den Haag
- Teilnahme einer Mitarbeiterin des armenischen Justizministeriums an der „Summer School on Intellectual Property“ der Universität Bonn

Rechtspflege

- Arbeitsbesuch des Präsidenten des Kassationsgerichts und seiner Delegation zu Fragen der Justizverwaltung, der richterlichen Unabhängigkeit und dem Institut des Schmerzensgeldes in Berlin und Karlsruhe
- Seminar für die armenische Notarkammer zu Fragen der täglichen Berufspraxis in Kooperation mit der Bundesnotarkammer in Tzaghkadzor/Armenien
- Fortbildung für Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte in Armenien zum anwaltlichen Berufsrecht in Eriwan
- Teilnahme von Mitgliedern der armenischen Richtervereinigung an der Internationalen Konferenz der Memorandumgruppe der Richterassoziationen in Tiflis/Georgien (s. Multilateral S. 129)

Straf- und Strafvollzugsrecht

- Fortsetzung der Unterstützung des Justizministeriums der Republik Armenien bei der Erarbeitung eines Entwurfs zum neuen Strafvollzugsgesetz
- Gastvorlesung an der Staatlichen Universität Eriwan zum Thema „Strafzumessung“

Foci of Activity 2017

Civil and Commercial Law

- Expert report on a reform draft law to implement the Hague Convention on Child Abduction (HCCA) in Armenia
- Working visit by a delegation of the Armenian Ministry of Justice on the implementation of the HCCA in Bonn, Hamm and The Hague
- Participation by a member of staff of the Armenian Ministry of Justice in the “Summer School on Intellectual Property” at the University of Bonn

Administration of Justice

- Working visit by the President of the Court of Cassation and his delegation on questions regarding judicial administration, independence of the judges and the compensation of moral damage in Berlin and Karlsruhe
- Seminar for the Armenian Chamber of Notaries on questions of their day-to-day professional practice in cooperation with the Federal Chamber of Notaries in Tzaghkadzor/Armenia
- Further training on rules governing the legal profession for Armenian lawyers in Yerevan
- Attendance by two representatives of the Armenian Judges’ Association of the international conference of the Memorandum Group of Judges’ Associations in Tbilisi/Georgia, (see Multilateral p. 129)

Criminal Law and Penitentiary Law

- Continued support of the Ministry of Justice of the Republic of Armenia in preparing a draft of the new Penitentiary Code
- Guest lecture on the topic of “Handing down sentences” at the State University of Yerevan



Delegation des armenischen Justizministeriums vor der IRZ in Bonn: Martina Erb-Klünemann, RinAG Hamm und Verbindungsrichterin (2.v.r.)

Delegation of the Armenian Ministry of Justice in front of the IRZ in Bonn: Martina Erb-Klünemann, judge at the Local Court in Hamm and liaison judge (2nd from right)



Bettina Limperg, Präsidentin des Bundesgerichtshofs, empfängt Arman Mkrtumyan, Präsident des Kassationsgerichts Armeniens

Bettina Limperg, President of the Federal Supreme Court, welcomes Arman Mkrtumyan, President of the Court of Cassation of the Republic of Armenia



Seminar mit der Rechtsanwaltskammer der Republik Armenien zum anwaltlichen Berufsrecht in Eriwan: Amalia Wuckert, IRZ; Ara Zohrabyan, Präsident der Rechtsanwaltskammer der RA; RA Jan Helge Kestel, Präsident der Rechtsanwaltskammer Thüringen, Erfurt; Simon Babayan, Rektor der Rechtsanwaltschule der Republik Armenien; Nelly Tumasyan, IRZ Armenien (Präsidium v.l.n.r.)

Seminar with the Lawyers' Association of the Republic of Armenia on the rules governing the legal profession in Yerevan: Amalia Wuckert, IRZ; Ara Zohrabyan, President of the Armenian Lawyers' Association; lawyer Jan Helge Kestel, President of the Bar Association of Thuringia, Erfurt; Simon Babayan, Director of the School of Advocates of the Republic of Armenia; Nelly Tumasyan, IRZ Armenia (presidium from left to right)

- Seminare zur Strafzumessung für die Richterschaft und Staatsanwaltschaft in Zusammenarbeit mit der Justizakademie Armeniens in Eriwan
- Unterstützung bei Reformen im Strafvollzug: Auftaktseminar für Vollzugsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter zu praktischen Fragen im Hinblick auf internationale Standards im Strafvollzug in Tsaghkadzor/Armenien
- Unterstützung des Bereichs „Bewährungshilfe“ der Staatlichen Universität Eriwan bei der Überarbeitung des Curriculums: Hospitation einer armenischen Dozentin an der Alice Salomon Hochschule in Berlin
- Fortbildungsseminar für den Sonderermittlungsdienst Armeniens zu Ermittlungsmethoden in Fällen von Geldwäsche in Aghveran/Armenien

Aus- und Fortbildung

- Teilnahme von zwei armenischen Juristinnen an der „IRZ-Sommerschule Deutsches Recht“ in Bonn
- Moot Court im Strafrecht, gerichtet an die Studierenden aller Universitäten landesweit, Teilnahme von 24 Studierenden aus sechs Universitäten an der Endrunde in Aghveran/Armenien

Ausblick

Ein wichtiger Themenkreis in der Zusammenarbeit mit dem armenischen Justizministerium wird auch 2018 die Reform des Strafvollzugsgesetzes und des Gesetzes zur Anwendung des HKÜ in Armenien sein, deren künftige Umsetzung ebenfalls eng begleitet werden soll. Im Bereich des Strafvollzugs sind zudem konkrete Beratungen in einzelnen Vollzugsanstalten angedacht. Auch eine fachliche Begleitung der kürzlich eingeführten Bewährungshilfe wird erwogen. Daneben soll die Zusammenarbeit mit allen anderen Partnerinstitutionen in Form von Seminaren und Trainings fortgesetzt und intensiviert werden.

- Seminars on handing down sentences for the judges and the Public Prosecutor's Office in collaboration with the Judicial Academy of Armenia in Yerevan
- Support in implementing reforms in the penitentiary system: kick-off seminar for prison guard officers on practical questions in regard to international standards in the penitentiary system in Tsaghkadzor/Armenia
- Support of the Department of "Probation" of the State University of Yerevan in the revision of the curriculum: internship for an Armenian lecturer at the Alice Salomon Hochschule in Berlin
- Further training for the Special Investigation Service on investigating cases of money laundering in Aghveran/Armenia

Basic and Further Training

- Participation by two Armenian lawyers in the IRZ's summer school "German law" in Bonn
- Moot court in criminal law addressing all students of all universities nationwide, participation by 24 students from six universities in the final round in Aghveran/Armenia

Outlook

An important topic in the cooperation with the Ministry of Justice in 2018 will be the reform of the Penitentiary Code and the law on applying the Hague Convention on Child Abduction in Armenia, the implementation of which is to be accompanied closely. Regarding the penitentiary system, specific consultations are planned in individual prisons as well. Specialist advice on the recently introduced probation service is also being considered. In addition, the collaboration with all other partner institutions will be continued and intensified in the form of seminars and training courses.

Hauptstadt: Baku
Bevölkerung: ca. 9,5 Mio. (Stand 2017)
Staats-/Regierungsform: Republik;
Präsidentielles Regierungssystem

Capital: Baku
Population: approx. 9.5 million (in 2017)
System of government: republic;
presidential system



Aserbaidshon

Rechtspolitische Ausgangslage

Im Jahr 2017 fanden Gespräche mit dem aserbaidshonischen Justizministerium und anderen Justizeinrichtungen in Baku statt, um über die Wiederaufnahme bilateraler Maßnahmen und mögliche Projekte zu sprechen. Die Gesprächspartnerinnen und -partner auf aserbaidshonischer Seite brachten ihre Wertschätzung gegenüber der früheren Arbeit der IRZ zum Ausdruck und Interesse an einer Wiederaufnahme der Zusammenarbeit. Wie bereits im Jahresbericht 2016 berichtet wurde, fanden seit 2015 keine Veranstaltungen in Aserbaidshon statt. Hintergrund ist eine komplizierte Rechtslage, die es ausländischen Institutionen erschwert, ihre Projekte vor Ort umzusetzen. Dies ist bedauerlich, weil die IRZ im Rahmen einer Gemeinsamen Erklärung zwischen den Justizministerien der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Aserbaidshon seit 2010 mit der Umsetzung rechtsstaatlicher Projekte und der Unterstützung bei Rechtsreformen in diesem Mitgliedsland der Östlichen Partnerschaft der EU beauftragt ist. Infolgedessen hatte die IRZ zwischen 2010 und 2014 mit ihren aserbaidshonischen staatlichen und nichtstaatlichen Partnern diverse Beratungen, Fortbildungen und Konferenzen durchgeführt, insbesondere in den Bereichen des Strafrechts und Strafvollzugswesens und der Verfassungs- und Menschenrechte.

Aktuelle Lage und Ausblick

Der IRZ ist es ein Anliegen, auch zukünftig mit Regierungsvertreterinnen und -vertretern Aserbaidshons im Dialog zu bleiben. Nur so kann in absehbarer Zeit Klarheit über die rechtlichen Rahmenbedingungen einer Kooperation gewonnen werden, um über eine Fortführung der Projekte entscheiden zu können. In der Zwischenzeit soll jedenfalls der Kontakt zu den zahlreichen qualifizierten Juristinnen und Juristen aufrechterhalten werden.

Erfreulicherweise konnte dementsprechend auch im Berichtsjahr ein aserbaidshonischer Zivilrichter für das von der IRZ in Deutschland durchgeführte englischsprachige Hospitationsprogramm für Zivil- und Handelsrichter gewonnen werden.

Hauptstadt: Minsk
Bevölkerung: ca. 9,5 Mio. (Stand 2016)
Staats-/Regierungsform: Republik;
Präsidentielles Regierungssystem

Capital: Minsk
Population: approx. 9.5 million (in 2016)
System of government: republic;
presidential system



Belarus

Rechtspolitische Ausgangslage

Die rechtspolitischen Rahmenbedingungen für die Arbeit der IRZ sind in Belarus aufgrund der dortigen innenpolitischen Situation zwar nach wie vor vergleichsweise schwierig, entwickeln sich aber in Richtung einer

Azerbaijan

Legal Policy Situation

Talks were held in 2017 with the Azerbaijani Ministry of Justice and other judicial institutions in Baku in order to discuss the resumption of bilateral measures and possible projects. The interlocutors on the Azerbaijani side expressed their appreciation of the IRZ's earlier work and expressed their interest in a resumption of the cooperation. As already reported in the Annual Report 2016, there have been no events held in Azerbaijan since 2015. The background is a complicated legal situation that makes it difficult for foreign institutions to implement their projects on the ground. This is regrettable because, since 2010, the IRZ has been charged with implementing projects on the rule of law and supporting legal reforms in this member state of the EU's Eastern Partnership within the framework of a joint declaration between the Ministries of Justice of the Federal Republic of Germany and the Republic of Azerbaijan. As a result, between 2010 and 2014, the IRZ held various consultations, further training events and conferences with its Azerbaijani governmental and non-governmental partners, particularly in the areas of criminal law and the penitentiary system as well as on constitutional and human rights.

Current situation and outlook

It is a concern of the IRZ to remain in a dialogue with government representatives of Azerbaijan also in the future. This is the only possibility of clarifying the legal framework of cooperation in the foreseeable future in order to be able to decide on the continuation of the projects. In the meantime, however, contacts should be maintained with the numerous qualified legal practitioners.

Fortunately, it was possible to recruit an Azerbaijani civil judge in the year under review for the English-language internship programme for civil and commercial judges conducted by the IRZ in Germany.

Belarus

Legal Policy Situation

The legal-political framework conditions for the work of the IRZ in Belarus are still comparatively difficult due to the domestic political situation there; but they are developing in the direction of greater mutual openness for a



Fachgespräch zur Gerichtsmediation in Minsk: Peter Dettmar, deutscher Botschafter; Oleg Slizhevsky, Justizminister der Republik Belarus; Valery Mitskevich, stellv. Leiter der belarussischen Präsidialadministration; Wolfram Hertig, IRZ; Edgar Isermann, Präsident des OLG Braunschweig a.D. (v.r.n.l.)

Expert talk on court mediation in Minsk: Peter Dettmar, German Ambassador; Oleg Slizhevsky, Minister of Justice of the Republic of Belarus; Valery Mitskevich, Deputy Head of the Belarusian Presidential Administration; Wolfram Hertig, IRZ; Edgar Isermann, former President of the Higher Regional Court Braunschweig (from right to left)

Arbeitsbesuch einer Delegation junger Anwältinnen und Anwälte zum Thema Frauenrechte im Rahmen des EU-finanzierten Programms MOST beim Landgericht Cottbus: Ramona Pisal, Präsidentin des LG Cottbus und Vizepräsidentin des Kuratoriums der IRZ (2.v.l.)

Working visit by a delegation of young lawyers on the topic of women's rights within the framework of the EU funded programme MOST at the Regional Court of Cottbus: Ramona Pisal, President of the Regional Court of Cottbus and vice-president of the board of trustees of IRZ (2nd from left)



größeren beiderseitigen Offenheit für eine behutsame Verstärkung der Kooperation, wie dies auch am Beispiel der Vertiefung der EU-Politik des kritischen Engagements zu sehen ist. Nach Bewertungen internationaler Beobachter war die Durchführung der Präsidentschaftswahlen im Oktober 2015 zwar mit Mängeln behaftet, aber immerhin repressionsfrei. In der Folge wurden die bis dahin verhängten EU-Sanktionen gegen Belarus zunächst suspendiert und Ende Februar 2016 weitgehend aufgehoben. Ähnlich wurden die Wahlen zum Repräsentantenhaus des Parlaments von September 2016 bewertet, bei denen seit langer Zeit wieder einzelne der immer noch zersplitterten Opposition zuzurechnenden Personen ins Parlament gewählt wurden. Angesichts auch weiterhin bestehender Defizite im menschenrechtlichen Bereich, beispielsweise seien genannt Behinderungen und Verhaftungen bei Demonstrationen oder Verhängung und Vollstreckung der Todesstrafe, verbinden die EU und die Bundesregierung die Aufhebung der Sanktionen mit der Hoffnung auf eine Verbesserung der Situation. Die sorgsam abgestimmten beiderseitigen Schritte

cautious intensification of cooperation, as can also be seen in the example of the deepening of the EU's critical engagement policy. According to assessments by international observers, the conduct of the presidential elections in October 2015 was flawed, but nonetheless at least free of repression. As a result, the EU sanctions imposed against Belarus until that point in time were initially suspended and largely lifted at the end of February 2016. There were similar assessments of the elections to the Parliament's House of Representatives in September 2016, in which, for the first time in a long while, individual members of the still fragmented opposition were elected to parliament. In view of continued shortcomings in the field of human rights, such as obstruction and arrests during demonstrations or the imposition and enforcement of the death penalty, the EU and the Federal Government associate the lifting of sanctions with the hope that the situation will improve. The carefully coordinated mutual steps towards closer cooperation and dialogue are thus linked to an improvement in the human rights situation and greater democratisation, including the



Arbeitsbesuch einer belarussischen Delegation zur Reform des Gerichtsvollzieherwesens in Aurich: Andrey Avdeev, stellv. Justizminister der Republik Belarus (3.v.l.); Hans-Otto Bartels, Präsident des Landgerichts Aurich a.D. (4.v.l.)

Working visit by a Belarusian delegation on reforming the bailiff's system in Aurich: Andrey Avdeev, Deputy Minister of Justice of the Republic of Belarus (3rd from left); Hans-Otto Bartels, former President of the Regional Court Aurich (4th from left)

einer Vertiefung der Zusammenarbeit und des Dialogs werden so mit einer Verbesserung der Menschenrechtslage und einer stärkeren Demokratisierung auch unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft verknüpft. In diesem Zusammenhang sind auch die vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz unterstützten Bemühungen der IRZ zur Wiederaufnahme eines Rechtsstaatsdialogs zu sehen sowie ihre Mitwirkung im Rahmen des vom UNDP gestarteten Programms „Rule of Law and Access to Justice“. Belarus ist im Übrigen einer der sechs Mitgliedstaaten der Östlichen Partnerschaft der EU, durch die engere wirtschaftliche Beziehungen zur EU sowie Reformen bei Demokratisierung und Menschenrechten gefördert werden sollen.

Konzeption

In dieser Situation möchte die IRZ den im Jahre 2012 vorübergehend suspendierten Rechtsstaatsdialog wieder aufleben lassen und hat hierzu bereits im Laufe des Vorjahres erste Schritte unternommen, die auch auf belarussischer Seite auf reges Interesse an einer Fortsetzung und Vertiefung dieser Zusammenarbeit gestoßen sind. Im Berichtsjahr konnte die Zusammenarbeit mit den Partnerinstitutionen wie z. B. dem Justizministerium, dem Obersten Gericht und dem Verfassungsgericht, aber auch mit der Anwaltschaft und dem Notariat zu verschiedenen rechtlichen Themen intensiviert und ausgebaut werden. Die IRZ entsendet zudem eine Expertin in die High Level Advisory Group des vom UNDP (United Nations Development Programme) initiierten und von der EU-Delegation und der Deutschen Botschaft maßgeblich unterstützten Arbeitskreises „Rule of Law and Access to Justice“, die dort eine der drei Arbeitsgruppen leitet. In diesem Rahmen ist es auch gelungen, Vertreter von zivilgesellschaftlichen Organisationen einzubeziehen.

involvement of civil society. The efforts of the IRZ, supported by the Federal Ministry of Justice and Consumer Protection, at re-establishing a dialogue on the rule of law, as well as their participation in the “Rule of Law and Access to Justice” programme, initiated by the UNDP, should also be seen in this context. By the way, Belarus is one of the six member states of the EU’s “Eastern Partnership”, which aims to promote closer economic relations with the EU and reforms in democratisation and human rights.

Concept

In this situation, the IRZ would like to revive the dialogue on the rule of law, which was temporarily suspended in 2012, and has already taken the first steps to this end in the course of the previous year, which met with lively interest on the Belarusian side in continuing and intensifying this cooperation. In the year under review, cooperation was intensified and expanded on various legal issues with partner institutions such as the Ministry of Justice, the Supreme Court and the Constitutional Court, but also with the legal profession and the notary's office. The IRZ has also sent an expert to the High Level Advisory Group of the task force “Rule of Law and Access to Justice”, initiated by the UNDP (United Nations Development Programme) and decisively supported by the EU delegation and the German Embassy. She chairs one of the three working groups. In this context, it has also been possible to involve representatives of civil society organisations.

Tätigkeitsschwerpunkte 2017

Verfassungsrecht/Menschenrechte und deren Durchsetzbarkeit

- Fachgespräche zu Mechanismen des Grundrechtsschutzes mit dem Verfassungsgericht der Republik Belarus in Minsk
- Mitwirkung an Beratungen/High Level Advisory Group des UNDP-Programms „Rule of Law and Access to Justice“

Rechtspflege

- Fachgespräche zur Gerichtsverwaltung, Personalgewinnung, Fortbildung der Richterschaft u. a. mit dem Obersten Gericht der Republik Belarus in Minsk
- Praxisorientierter Arbeitsaufenthalt in Bonn zum Thema „Haager Übereinkommen über die internationale Geltendmachung der Unterhaltsansprüche von Kindern und anderen Familienangehörigen“ vom 23. November 2007
- Arbeitsbesuch einer Delegation des Justizministeriums der Republik Belarus zur Reform des belarussischen Gerichtsvollzieherwesens in Aurich
- Fachgespräche zur Mediation mit dem Schwerpunkt Anwaltschaft in Minsk
- Fachgespräche mit dem Justizministerium u. a. zur gerichtlichen Mediation in Minsk
- Fachgespräche in Minsk mit der belarussischen Notarkammer zur Funktion des Notars als Organ der vorsorgenden Rechtspflege
- Studienreise einer Delegation junger Anwältinnen und Anwälte aus Belarus zum Thema Frauenrechte nach Berlin und Cottbus, finanziert aus dem EU-Programm MOST

Ausblick

Zum einen wird die IRZ ihre Mitwirkung an dem geschilderten umfangreichen UNDP-Vorhaben fortführen und so strategische und fachliche Beiträge in die High Level Advisory Group und die Arbeitsgruppe „Legal Awareness, Efficient Legislation and Legal Protection by Strengthening Legislative Capacity“ liefern. Zum anderen wird die IRZ ihre bilaterale Arbeit mit den oben genannten Partnern fortsetzen und den begonnenen Rechtsstaatsdialog vor allem in den Bereichen Grundrechtsschutz und Rechtspflege im Rahmen der Möglichkeiten auch ausbauen, ebenso bei Bedarf in verwandten Rechtsbereichen. Auch sollen Sondierungsgespräche mit Vertretern von Universität und Nichtregierungsorganisationen geführt werden, um Kooperationsmöglichkeiten zur Einbindung gerade von Nachwuchsjuristinnen und -juristen oder auch der Zivilgesellschaft zu identifizieren.

Foci of Activity 2017

Constitutional Law/Human Rights and their Enforceability

- Expert talks on mechanisms for the protection of fundamental rights with the Constitutional Court of the Republic of Belarus in Minsk
- Collaboration and consultation/High Level Advisory Group des UNDP-Programme “Rule of Law and Access to Justice“

Administration of Justice

- Expert talks on court administration, recruitment of personnel, training of judges, etc. with the Supreme Court of the Republic of Belarus in Minsk
- Practical work experience in Bonn on the topic of “Hague Convention on the International Recovery of Child Support and Other Forms of Family Maintenance“ of 23 November 2007
- Working visit by a delegation of the Ministry of Justice of the Republic of Belarus on the reform of the Belarusian bailiff’s system in Aurich
- Expert talks on mediation with a focus on lawyers in Minsk
- Expert talks with the Ministry of Justice on judicial mediation in Minsk, among other things
- Expert talks in Minsk with the Belarusian Chamber of Notaries on the function of the notary as an organ of preventive administration of justice
- Study trip of a delegation of young lawyers from Belarus to Berlin and Cottbus on the subject of women’s rights, financed by the EU-program MOST

Outlook

On the one hand, the IRZ will continue its participation in the extensive UNDP project described above and thus provide strategic and technical contributions to the High Level Advisory Group and the working group “Legal Awareness, Efficient Legislation and Legal Protection by Strengthening Legislative Capacity“. On the other hand, the IRZ will continue its bilateral work with the above-mentioned partners and will also expand the dialogue on the rule of law, especially in the areas of fundamental rights protection and administration of justice, to the extent possible, as well as in related areas of law, as the need arises. Exploratory talks are also to be held with representatives of the university and non-governmental organisations in order to identify cooperation opportunities for the involvement of junior lawyers or civil society in particular.

Hauptstadt: Sarajevo
Bevölkerung: ca. 3,5 Mio. (Stand 2013)
Staats-/Regierungsform: Föderale Republik
mit zwei weitgehend autonomen Entitäten:
Föderation Bosnien und Herzegowina
(FBiH) und Republika Srpska (RS);
Parlamentarisches Regierungssystem

Capital: Sarajevo
Population: approx. 3.5 million (in 2013)
System of government: Federal Republic
with two predominantly autonomous
entities: Federation Bosnia and Herze-
govina (BiH) and Republika Srpska (RS);
parliamentary system



Bosnien und Herzegowina

Rechtspolitische Ausgangslage

Bosnien und Herzegowina, dessen Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen mit der EU am 1. Juni 2015 in Kraft trat und das im Jahr 2016 einen Antrag auf Beitritt zur EU gestellt hat, hat kriegsbedingt verspätet mit der Transformation des Rechtssystems begonnen. Deshalb ist die Umsetzung rechtsstaatlicher Standards dort ausgesprochen dringlich. Da sich das bosnisch-herzegowinische Recht traditionell am kontinentaleuropäischen orientiert, ist eine Beratung von deutscher Seite besonders sinnvoll und nachhaltig. Schwierigkeiten bei der Projektarbeit ergeben sich in Bosnien und Herzegowina aufgrund des ausgeprägten föderalen Systems, dessen Entitäten nur eingeschränkt miteinander kooperieren, was auch eine Rechtszersplitterung zur Folge hat. Außerdem verursachen innenpolitische Konflikte einen Reformstillstand. Aufgrund dieser Situation setzt die IRZ in Bosnien und Herzegowina derzeit insbesondere bei der Aus- und Weiterbildung von Juristinnen und Juristen an.

Konzeption

Die IRZ unterstützt die Aus- und Weiterbildung im Bereich des Zivil- und Wirtschaftsrechts an juristischen Fakultäten und den beiden Richter- und Staatsanwalts-Edukationszentren. Weiter ist man im Bereich des Verfassungsrechts tätig. Schließlich hat die IRZ in den letzten Jahren eine Reihe juristischer Publikationen in der Landessprache herausgegeben, die sich auch an Leser in anderen Ländern der Region richten. Zu den Partnern im Land gehören insbesondere das Verfassungsgericht des Gesamtstaates,

Bosnia and Herzegovina

Legal Policy Situation

Bosnia and Herzegovina, whose Stabilisation and Association Agreement with the EU entered into force on 1 June 2015, and which applied for accession to the EU in 2016, was late in starting with the transformation of its legal system as a result of the war. Thus, the implementation of the rule-of-law standards of a constitutional state is particularly urgent here. As the law in Bosnia and Herzegovina is traditionally orientated towards the Continental European model, consultation provided by Germany is particularly meaningful and sustainable. Difficulties arise in the project work in Bosnia and Herzegovina due to the distinctly federal system. The entities of that only work together to a limited extent, which also leads to a fragmentation of the law. In addition, domestic political conflicts also result in a standstill of the reforms. In the light of this situation, the IRZ is currently focussing its activities in Bosnia and Herzegovina in particular on the basic and further training of lawyers.

Overall Concept

The IRZ supports basic and further training in the field of civil and commercial law at faculties of law and at both training centres for judges and public prosecutors. Furthermore, the foundation is involved in the field of constitutional law. Finally, the IRZ has issued a number of legal publications in the local language in recent years, which also target readers in other countries of the region. The partners in the country include, in particular, the Constitutional Court on the state level, the Centres for



Gruppenfoto des Blockseminars „Einführung in das deutsche Recht“ in Zenica

Group shot of the "Introduction to German law" block seminar in Zenica

die Edukationszentren für Richter- und Staatsanwälte beider Entitäten und die juristischen Fakultäten der Universitäten Mostar, Sarajevo und Zenica sowie die Legal Aid Organisation Vaša Prava. Im Rahmen ihrer Aktivitäten schafft die IRZ bewusst auch Möglichkeiten einer Begegnung für Angehörige verschiedener Volksgruppen, um so ethnischen Spannungen entgegenzuwirken.

judicial and prosecutorial training of both entities and the faculties of law at the universities of Mostar, Sarajevo and Zenica, as well as the legal aid organisation Vaša Prava. In the course of its activities, the IRZ also creates opportunities deliberately for members of different population groups to meet one another, in order to counteract ethnic tensions.

Tätigkeitsschwerpunkte 2017

Verfassungsrecht/Menschenrechte und deren Durchsetzbarkeit

- Regionale Verfassungskonferenz „Theorie und Praxis der Unabhängigkeit von Verfassungsgerichten“ in Jahorina
- Publikation der Referate der vorstehenden Konferenz in einem gesonderten, von der IRZ und dem Verfassungsgericht gemeinsam herausgegebenen Tagungsband
- Beteiligung des Präsidenten des Verfassungsgerichts von Bosnien und Herzegowina und eines weiteren Richters an der zusammen mit dem montenegrinischen Verfassungsgericht veranstalteten Regionalkonferenz zum Thema „Gleichbehandlungsgrundsatz in der verfassungsgerichtlichen Praxis“ in Budva, Montenegro
- Beteiligung von Richterinnen und Richtern des Verfassungsgerichts von Bosnien und Herzegowina an der in Zusammenarbeit mit dem serbischen Verfassungsgericht veranstalteten Regionalkonferenz zum Thema „Verfassungsgerichtlicher Schutz im Strafrecht“ in Zlatibor, Serbien
- Publikation der Sammlung der Rechtsprechung des Verfassungsgerichts von Bosnien und Herzegowina des Jahres 2016

Zivil- und Wirtschaftsrecht

- Ausrichtung der regionalen Konferenz zum Thema „Der praktische Einfluss des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte auf das nationale Familienrecht“ zusammen mit der Juristischen Fakultät der Džemal Bijedić-Universität in Mostar
- Seminare im Ausbildungsprogramm des Justiztrainingszentrums der Föderation Bosnien und Herzegowina in Sarajevo zu den Themen:
 - „Factoring“,
 - „Train-the-Trainer im Europarecht“ und
 - „Einfluss des Europarechts auf das nationale Recht“
- Seminar im Ausbildungsprogramm des Justiztrainingszentrums der Republika Srpska in Banja Luka zum Thema „Einfluss des Europarechts auf das nationale Recht“
- Ausarbeitung des Einführungsbandes zum Gesetz betreffend Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), Sarajevo

Öffentliches Recht

- Konferenz „Asylrecht und der europäische Einfluss auf die nationale Gesetzgebung“ zusammen mit der Legal Aid Organisation Vaša Prava in Sarajevo

Foci of Activity 2017

Constitutional Law/Human Rights and their Enforceability

- Regional Constitutional Court Conference in Jahorina entitled “Theory and practice of the independence of constitutional courts”
- Publication of a separate conference volume published comprising the presentations of the above-mentioned conference jointly by the IRZ and the Constitutional Court
- Participation by the President of the Constitutional Court of Bosnia and Herzegovina and another judge in the regional conference in Budva, Montenegro, entitled “Equality before the law in Constitutional Court Practice” organised together with the Montenegrin Constitutional Court
- Participation by judges of the Constitutional Court of Bosnia and Herzegovina in the regional conference entitled “Constitutional Court protection in criminal law” organised in cooperation with the Serbian Constitutional Court in Zlatibor, Serbia
- Publication of the collection of case-law of the Constitutional Court of Bosnia and Herzegovina from 2016

Civil and Commercial Law

- Hosting the regional conference on the topic of “The impact of the case law of the European Court of Human Rights on national family laws” organised in conjunction with the Law Faculty of the Džemal Bijedić University in Mostar
- Seminars within the training programme of the Judicial Training Centre of the Federation of Bosnia and Herzegovina in Sarajevo on the subjects:
 - “Factoring”
 - “Training the Trainer in European law” and
 - “Influence of European law on national law”
- Seminar within the training programme of the Judicial Training Centre of the Republika Srpska in Banja Luka on the topic “Influence of European law on national law”
- Preparation of an introductory volume on the Limited Liability Companies Act (GmbH), Sarajevo

Public Law

- Conference “Right to asylum and the European influence on national legislation” with the legal aid organisation Vaša Prava in Sarajevo

Rechtspflege

- Fortsetzung der Herausgabe der Zeitschrift „Nova pravna revija – časopis za domaće, njemačko i evropsko pravo“, kurz NPR (Neue Juristische Umschau – Zeitschrift für regionales, deutsches und europäisches Recht)
- Erstellung einer eigenen Homepage der vorgenannten Zeitschrift (<http://nova-pravna-revija.info>) mit umfangreichem Downloadbereich
- Veröffentlichung einer mit einer kommentierenden Einleitung versehenen Übersetzung des deutschen Rechtspflegergesetzes im Rahmen der IRZ-Buchreihe mit übersetzten und kommentierten deutschen Gesetzestexten
- Beteiligung eines Wissenschaftlers aus Bosnien und Herzegowina am gemeinsam mit der Südosteuropa-Gesellschaft veranstalteten interdisziplinären Symposium „Rechtstransformation in Südosteuropa am Beispiel des ehemaligen Jugoslawiens – Vorbedingung, Akteure und Misserfolge“ in Berlin
- Beteiligung eines Rechtswissenschaftlers aus Bosnien und Herzegowina an dem in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ostrecht München in München, Nürnberg und Regensburg durchgeführten regionalen Workshop „Methoden der Vergangenheitsbewältigung“

Aus- und Fortbildung

- Fortführung des deutschrechtlichen Ergänzungsstudiums an der Juristischen Fakultät der Universität Sarajevo mit regelmäßigen Vorlesungen in deutscher Sprache durch örtliche Dozentinnen und Dozenten sowie Blockvorlesungen deutscher Referentinnen und Referenten
- Weiterer Ausbau der unterstützenden, deutschsprachigen juristischen Bibliothek und Verabschiedung der ersten Generation erfolgreicher Absolventinnen und Absolventen dieses deutschrechtlichen Ergänzungsstudiums
- Seminar „Einführung in die Methodenlehre der rechtswissenschaftlichen Arbeit“ unter regionaler Beteiligung in Zenica
- Regionales Blockseminar „Einführung in das deutsche Recht“ an der Juristischen Fakultät Zenica
- Rechtsterminologie-Kurs „Deutsch für Juristen“ an der Juristischen Fakultät der Universität Sarajevo

Ausblick

Die IRZ wird 2018 ihre Projektarbeit in Bosnien und Herzegowina in enger Abstimmung mit ihren Partnern fortsetzen und vertiefen. Im Zentrum werden dabei die Fortführung der Zusammenarbeit mit dem Verfassungsgericht des Staates und den beiden Edukationszentren für die Richter und Staatsanwälte stehen.

Administration of Justice

- Continuation of the publication of the “Nova pravna revija – časopis za domaće, njemačko i evropsko pravo”, abbreviated as NPR (New Legal Review – a journal of regional, German and European law)
- Developing an own website for the above-mentioned journal (<http://nova-pravna-revija.info>), including a comprehensive download section
- Publication of a translation of the German Act on Senior Judicial Officers with an introductory commentary as part of the IRZ book series with translated and reviewed German laws
- Participation by a scholar from Bosnia and Herzegovina in the interdisciplinary symposium “Legal transformation in South-East Europe using former Yugoslavia as an example: prerequisites, parties involved, failures and successes” organised jointly by the IRZ and the South-East Europe association in Berlin
- Participation by a legal scholar from Bosnia and Herzegovina in the regional workshop “Methods of coming to terms with the past” in collaboration with the Munich Institute for Eastern European Law held in Munich, Nuremberg and Regensburg

Basic and Further Training

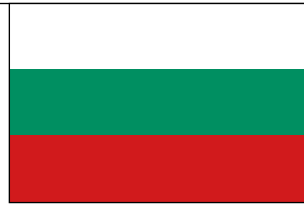
- Continuation of the supplementary studies on German law at the Faculty of Law of the University of Sarajevo with regular lectures held in German by local lecturers, as well as block lectures by German speakers
- Further expansion of the supporting German language law library and graduation of the first generation of successful graduates of this supplementary studies on German law
- Seminar “Introduction on legal methodology” with regional involvement in Zenica
- Regional block seminar “Introduction to German law” at the Faculty of Law of Zenica
- Legal terminology course entitled “German for lawyers” at the Faculty of Law of the University of Sarajevo

Outlook

The IRZ will be continuing and intensifying its project work in Bosnia and Herzegovina in 2018 in close cooperation with its partners. The focus here will be on the continuation of the cooperation with the Constitutional Court at the state level and the two training centres for judges and Public Prosecutors.

Hauptstadt: Sofia
Bevölkerung: ca. 7,15 Mio. (Stand 2015)
Staats-/Regierungsform: Republik;
Parlamentarisches Regierungssystem

Capital: Sofia
Population: approx. 7.15 million (in 2015)
System of government: republic;
parliamentary system



Bulgarien

Rechtspolitische Ausgangslage

Die Mitgliedschaft Bulgariens in der EU jährt sich im Berichtsjahr zum zehnten Mal. Seitdem hat das Land weiterhin an Reformen im Justizbereich gearbeitet. Im Rahmen des „Cooperation and Verification Mechanism“ (CVM) der Europäischen Kommission hat diese in den letzten Jahren die Fortschritte Bulgariens im Bereich der Justiz, der Korruptionsbekämpfung und der organisierten Kriminalität analysiert und dem Land 2017 erhebliche Fortschritte attestiert. Nach wie vor sieht die EU jedoch auch Verbesserungsbedarf u. a. im Bereich der Reform der Staatsanwaltschaft und der Strafverfahren, welche insbesondere eine weitere Reform des Strafgesetzbuchs beinhaltet. Im März 2017 fanden aufgrund des Ende 2016 erfolgten Rücktritts des damaligen Ministerpräsidenten vorgezogene Neuwahlen statt. Boyko Borissow wurde erneut zum Ministerpräsidenten gewählt. Neben der konservativen und prowestlichen Partei GERB konnte insbesondere die sozialistische Partei Zuwächse vermelden.

Konzeption

Die Zusammenarbeit der IRZ mit Bulgarien besteht seit über 20 Jahren. Bulgarien ist somit einer der langjährigsten Partnerstaaten der IRZ. Nach dem Beitritt des Landes zur EU in 2007 hat die IRZ ihr Engagement in den letzten fünf Jahren auf den Bereich der Aus- und Fortbildung von Jugendlichen und EU-Projekte konzentriert. So konnten zwischen 2013 und 2017 in gut 20 deutschsprachigen bulgarischen Gymnasien Schülerinnen und Schüler in Demokratie- und Rechtskunde unterrichtet werden. Inhalte der Kurse waren u. a. die Grundzüge des Rechtsstaats, die Rechte und Pflichten als Bürgerin und Bürger, juristische Berufe, das Gesetzgebungsverfahren

Bulgaria

Legal Policy Situation

In the year under review, Bulgaria had been an EU member for 10 years. Since then, the country has continued to work on reforms in the judicial field. Within the framework of the Cooperation and Verification Mechanism (CVM) of the European Commission, the same analysed Bulgaria's progress in the judicial field, in fighting corruption and organised crime in recent years and has confirmed Bulgaria's significant progress in 2017. However, the EU still sees the need for improvement in areas such as the reform of the Public Prosecutor's Office and criminal proceedings, which includes a further reform of the Criminal Code in particular. In March 2017, elections were held early, due to the resignation of the then Prime Minister in late 2016. Boyko Borisov was re-elected Prime Minister. In addition to the conservative and pro-Western GERB party, the Socialist Party in particular was able to gain in popular vote.

Overall Concept

The IRZ has been cooperating with Bulgaria for more than 20 years. Bulgaria is thus one of the IRZ's most long-term partnerstates. Following the country's accession to the EU in 2007, the IRZ has focussed its commitment on the areas of basic and further training for adolescents and EU projects. Between 2013 and 2017, pupils were taught in the subjects of democracy and law at some 20 German-speaking Bulgarian academic high schools. The contents of the courses included the fundamentals of the rule of law, the rights and duties as a citizen, legal professions, the legislative procedure, the separation of powers, fundamental and human



Zlatka Gawrilowa, stellv. Direktorin; Tina Popova, Direktorin; Frank Hupfeld, IRZ; Vera Katsarska, Deutschlehrerin; Ulrike Schultz, Akademische Oberrätin a.D. (v.l.n.r.)

Zlatka Gawrilowa, Deputy Director; Tina Popova, Director; Frank Hupfeld, IRZ; Vera Katsarska, German teacher; Ulrike Schultz, former Senior Assistant Professor (from left to right)

ren, die Gewaltenteilung, Grund- und Menschenrechte, die Prinzipien des Strafprozesses sowie das Recht der EU. Die IRZ konnte hierdurch einen Beitrag zu einer starken und funktionierenden Zivilgesellschaft leisten.

Des Weiteren führte die IRZ 2017 das seit Februar 2016 laufende EU-Action-Grant-Projekt in Zusammenarbeit mit der bulgarischen und rumänischen Staatsanwaltschaft sowie dem Weißen Ring im Bereich des Opferschutzes durch (s. u.).

Tätigkeitsschwerpunkte 2017

Aus- und Fortbildung

- Insgesamt vier Kurse „Demokratie und Recht“ an vier deutschsprachigen Gymnasien in Ruse, Montana, Pernik und Blagoevgrad für Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe in Kooperation mit der ehemaligen Vizepräsidentin der Republik Bulgarien, Margarita Popova

Von der Europäischen Union finanziertes Projekt

EU-Action-Grant-Projekt: Enhancing the efficiency of the public prosecutor's offices of Bulgaria and Romania in the field of dealing with victims of crime and promoting their cooperation with local and foreign victim support organisations

Das Projekt, das im Februar 2016 begann und bis Ende Januar 2018 geht, gliedert sich in drei Arbeitsbereiche: Durch den ersten Teil soll die Effizienz der bulgarischen und rumänischen Staatsanwaltschaften im Bereich des Umgangs mit Opfern von Straftaten gestärkt werden. Darüber hinaus sollen diese für einen respektvollen Umgang mit Opfern von Straftaten sensibilisiert und geschult werden. Der zweite Teilbereich umfasst die Stärkung der Kooperation zwischen den Staatsanwaltschaften und den Opferschutzverbänden. Im dritten Bereich sollen rumänische und bulgarische Opferschutzverbände zusammen mit dem Weißen Ring eine Informationsbroschüre für Opfer von Straftaten erarbeiten.

Nach den erfolgreich verlaufenen Fortbildungsseminaren für Staatsanwältinnen und Staatsanwälte, Polizistinnen und Polizisten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Opferschutzverbänden in Bulgarien und

rights, the principles of criminal procedure and EU law. The IRZ was thus able to contribute to a strong and functioning civil society.

In addition, the IRZ implemented the EU Action Grant project in the victim protection field, which had commenced in February 2016, in collaboration with the Bulgarian and Romanian Public Prosecutor's Offices and the German victim support organisation Weißer Ring (see below).

Foci of Activity 2017

Basic and Further Training

- Four courses in total in "Democracy and law" at four German-speaking academic high schools in Ruse, Montana, Pernik and Blagoevgrad for pupils in middle school and high school in cooperation with the former Vice-President of Bulgaria, Margarita Popova

European Union Funded Project

The EU Action Grant Project: Enhancing the efficiency of the public prosecutor's offices of Bulgaria and Romania in the field of dealing with victims of crime and promoting their cooperation with local and foreign victim support organisations

The project, which commenced in February 2016 and will end in January 2018, comprises three components: In the first component, the intention is to improve the efficiency of the public prosecutor's offices in Bulgaria and Romania in their treatment of victims of crime. Additionally, their awareness is to be increased and they are to be trained in the respectful treatment of victims of crime. The second component is concerned with strengthening the cooperation between victim protection associations and the public prosecutor's offices. The third component will deal with the development of an information brochure for crime victims by Romanian and Bulgarian victim protection associations in collaboration with the Weißer Ring.

Following the successful further training seminars for public prosecutors, police officers and staff of victim protection associations in Bulgaria and



Delegation der rumänischen Staatsanwaltschaft zu Gesprächen im Bereich Opferschutz beim Weißen Ring e.V. in Mainz

Delegation of the Romanian Public Prosecutor's Office on talks on the issue of victim's protection at the Weißer Ring e.V. in Mainz



Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Petar Bogdan in Montana beim Unterricht

Pupils in class at the Petar Bogdan secondary school in Montana

Rumänien, bei welchen insgesamt rund 175 Personen fortgebildet werden konnten, fanden 2017 Fachgespräche in Deutschland und Brüssel statt. Zwei Delegationen rumänischer und bulgarischer Staatsanwältinnen und Staatsanwälte führten in Mainz Fachgespräche beim Justizministerium, dem Landeskriminalamt, der Staatsanwaltschaft und dem Weißen Ring durch. Den Teilnehmenden bot sich so die Möglichkeit, praktische Einblicke in den Bereich Opferschutz in Deutschland und die Zusammenarbeit zwischen den Behörden und Opferschutzorganisationen zu erlangen. Eine weitere Studienreise mit Gesprächsterminen bei der Europäischen Kommission und dem Victim Support Europe fand Mitte November statt.

In Kooperation mit dem Projektpartner Weißer Ring wurde überdies ein weiteres Seminar in Sofia durchgeführt, um ein Handbuch für den Umgang mit Opfern auszuarbeiten und eine Broschüre mit Informationen zu Opferschutzorganisationen in Bulgarien zu erstellen. Diese Seminare wurden ebenso analog in Rumänien durchgeführt. Alle Ergebnisse des Projekts werden Anfang 2018 auf einer Abschlusskonferenz in Sofia vorgestellt.

Ausblick

Angedacht für 2018 ist eine Fortführung des Themas „Demokratie und Recht“ im Bereich Methodik und Didaktik. Im Rahmen von Seminaren und Workshops, die in Kooperation mit dem Hohen Justizrat organisiert werden sollen, der seit einigen Jahren ein Bildungsprogramm in diesem Bereich durchführt, sollen Justizbedienstete sowie Lehrerinnen und Lehrer geschult werden, um die Kurse zukünftig eigenständig durchführen zu können.

Überdies wird die IRZ das EU-Action-Grant-Projekt im Bereich des Opferschutzes gemeinsam mit den bulgarischen, rumänischen und deutschen Partnern Anfang 2018 abschließen.

Romania, in which some 175 people in total were able to receive further training, expert talks were held in Germany and Brussels. Two delegations of Romanian and Bulgarian public prosecutors conducted expert talks at the Ministry of Justice, the State Office of Criminal Investigations, the Public Prosecutor's Office and the Weißer Ring in Mainz. The participants thus had the opportunity to gain practical insights into the field of victim protection in Germany and the collaboration between authorities and victim protection organisations. Another study trip included meetings at the European Commission and Victim Support Europe and took place in mid-November.

In cooperation with the project partner Weißer Ring, another seminar was held in Sofia to develop a handbook for dealing with victims and a brochure with information on victim protection organisations in Bulgaria. Equivalent seminars were also held in Romania. All project results will be presented at the final conference in Sofia in early 2018.

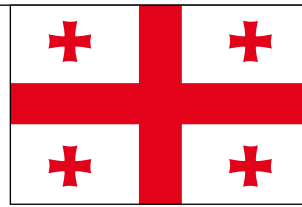
Outlook

It is intended to continue the topic of "Democracy and law" in the area of methodology and didactics in 2018. Judicial officers and teachers are to be trained in running the courses independently in the future, as part of seminars and workshops organised in cooperation with the High Judicial Council, which has been running a training programme in this area for several years.

Additionally, the IRZ will complete the EU Action Grant project in the field of victim protection together with the Bulgarian, Romanian and German partners in early 2018.

Hauptstadt: Tiflis
Bevölkerung: ca. 3,7 Mio. (Stand 2017)
Staats-/Regierungsform: Republik;
Parlamentarisches Regierungssystem

Capital: Tbilisi
Population: approx. 3.7 million (in 2017)
System of government: republic;
parliamentary system



Georgien

Rechtspolitische Ausgangslage

Georgien ist Teil der Östlichen Partnerschaft der EU und befindet sich weiterhin auf einem Kurs der Demokratisierung und wirtschaftlichen Modernisierung. Das Land strebt eine Integration in die europäische und transatlantische Gemeinschaft an. Das EU-Parlament, die Europäische Kommission und weitere internationale Akteure loben Georgien für die anhaltend positive Entwicklung und beabsichtigen eine noch engere Zusammenarbeit. Infolge der Unterzeichnung des EU-Assoziierungsabkommens hat das EU-Parlament Ende März 2017 grünes Licht für den Wegfall des Visazwangs für georgische Staatsangehörige gegeben, die seither ohne Visum in die EU reisen dürfen.

Am 21. Oktober 2017 fanden in Georgien Regionalwahlen statt, die die Regierungskoalition „Georgischer Traum“ gewann. Gleichwohl ist die Verfassungsreform, die von der Regierung im Berichtsjahr angestoßen wurde, im Land nicht unumstritten, insbesondere was die Neuregelung des Wahlrechts oder die Abschaffung der Direktwahl des Staatspräsidenten betrifft. Der Verfassungsreformprozess ist noch nicht abgeschlossen, in 2018 soll die neue Verfassung jedoch in Kraft treten.

Konzeption

Der inhaltliche Schwerpunkt der Beratungen der IRZ in Georgien liegt hauptsächlich auf strafrechtlichen Themen. Die Unterstützung richtete sich im Berichtsjahr an das Oberste Gericht, die georgische Anwaltskammer und den Anwaltsverein, an die Hauptstaatsanwaltschaft, an den Rechtsausschuss des georgischen Parlaments, an das Trainingszentrum für Strafvollzug (PPTC) und an die Staatliche Universität Tiflis. Die Kooperation besteht in der Begleitung von Gesetzesreformen, der Unterstützung von Rechtsanwendern durch Fortbildung und der Stärkung von Berufsvertretungen.

Mit dem georgischen Justizministerium steht die IRZ in engem Kontakt, um bei den gesetzgeberischen Schritten zur Annäherung des nationalen Rechts an EU-Normen zu unterstützen.

Zudem war die IRZ im Berichtsjahr an der Implementierung von drei EU-Projekten beteiligt (s. u.).

Tätigkeitsschwerpunkte 2017

Verfassungsrecht/Menschenrechte und deren Durchsetzbarkeit

- Drei Fortbildungsveranstaltungen für georgische Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte zur Anwendung der EMRK und zum Europarecht in Tiflis

Zivil- und Wirtschaftsrecht

- Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „Mediation in Deutschland und Georgien“ in Kooperation mit der Anwaltskammer Georgiens und der Bundesrechtsanwaltskammer (BRAK) in Tiflis

Georgia

Legal Policy Situation

Georgia is part of the EU's Eastern Partnership and remains on a course of democratisation and economic modernisation. The country aims to integrate into the European and transatlantic community. The EU Parliament, the European Commission and other international players praise Georgia for its continued positive development and intend to work together even more closely. Following the signing of the EU Association Agreement, the EU Parliament gave the go-ahead to the lifting of visa requirements for Georgian nationals in March 2017 who have since been allowed to enter the EU without a visa.

On 21 October 2017, regional elections were held in Georgia, which were won by the "Georgian Dream" governing coalition. Nevertheless, the constitutional reform initiated by the government in the year under review is meeting with some controversy in the country, especially with regard to the revision of the electoral law or the abolition of the direct election of the President of the Republic. The constitutional reform process has not yet been concluded, but the new constitution is still due to enter into force in 2018.

Overall concept

The main focus of the IRZ's consultations in Georgia is on criminal law issues. In the year under review, support was given to the Supreme Court, the Georgian Bar Association and the lawyer's association, the Public Prosecutor's Office, the Georgian Parliament's Committee on Legal Affairs, the Penitentiary and Probation Training Center (PPTC) and the State University of Tbilisi. The cooperation consists of accompanying legal reforms, supporting legal practitioners by providing further training and strengthening the professional bodies.

The IRZ is in close contact with the Georgian Ministry of Justice in order to support legislative steps to align national law closer to EU standards.

In addition, the IRZ was also involved in the implementation of three EU projects during the year under review (see below).

Foci of Activity 2017

Constitutional Law/Human Rights and their Enforceability

- Three further training sessions for Georgian lawyers on the application of the ECHR and European law in Tbilisi

Civil and Commercial Law

- Lecture and discussion event on the topic of "Mediation in Germany and Georgia" in cooperation with the Georgian Bar Association and the Federal Bar Association (BRAK) in Tbilisi



Schulung zugunsten der Hauptstaatsanwaltschaft Georgiens: Oliver Tölle, Kriminaldirektor; Amalia Wuckert, IRZ; Giorgi Gogadze, Vize-Hauptstaatsanwalt Georgiens; Christian Schierholt, Leitender Oberstaatsanwalt bei der Generalstaatsanwaltschaft Celle (v.l.n.r.)

Training for the Georgian Chief Public Prosecutor's Office: Oliver Tölle, Head of Criminal Division (Police); Amalia Wuckert, IRZ; Giorgi Gogadze, Deputy General Public Prosecutor of Georgia; Christian Schierholt, Senior Public Prosecutor at the General Prosecutor's Office Celle (from left to right)

Fachgespräch zur Neuregelung des Art. 136 des georgischen Strafprozessgesetzes im Rechtsausschuss des georgischen Parlaments: Prof. Dr. Nino Gvenetadze, Präsidentin des Obersten Gerichts von Georgien; Eka Beselia, Vorsitzende des Rechtsausschusses; Dr. Wolfgang Bär, Richter am Bundesgerichtshof (Präsidium v.l.n.r.)

Expert talk on the revision of Art. 136 of the Criminal Procedure Code of Georgia with the Legal Affairs Committee of the Parliament of Georgia: Prof. Dr. Nino Gvenetadze, President of the Supreme Court of Georgia; Eka Beselia, Chairperson of the Legal Affairs Committee; Dr. Wolfgang Bär, judge at the Federal Supreme Court (presidium from left to right)



- Arbeitsbesuch einer Delegation der Anwaltskammer Georgiens in Berlin zum Thema „Arbitrage/Mediation“
- Runder Tisch zu zivilprozessualen Fragen bei Streitigkeiten im Handels- und Gesellschaftsrecht in Kooperation mit dem georgischen Anwaltsverein in Tiflis

- Working visit of a delegation of the Georgian Bar Association to Berlin on the subject of "Arbitrage/Mediation"
- Round Table on civil procedural issues in commercial and corporate law disputes in cooperation with the Georgian Advocates Association in Tbilisi

Rechtspflege

Administration of Justice

- Konferenz der Memorandumgruppe der Richterassoziationen aus Armenien, Aserbaidshan, Estland, Kasachstan, Moldau, Polen und der Ukraine in Tiflis

- Conference of the Memorandum Group of Judges' Associations from Armenia, Azerbaijan, Estonia, Kazakhstan, Moldova, Poland and Ukraine in Tbilisi



Nationaler Moot Court im Verfassungsrecht für georgische Jurastudierende in Batumi

National Moot Court on constitutional law for Georgian law students in Batumi

Straf- und Strafvollzugsrecht

- Fachgespräche der Präsidentin des Obersten Gerichts von Georgien, Prof. Dr. Nino Gvenetadze, am Oberlandesgericht Bremen und Landgericht Bremen sowie Teilnahme an einer Podiumsdiskussion auf Initiative der Juristischen Gesellschaft Bremen e.V.
- Konferenz zu strafrechtlichen Sanktionen und Strafzumessung in Tiflis
- Fachgespräch zur Neuregelung des Art. 136 des georgischen Strafprozessgesetzes (Anforderung von Computerdaten) im Rechtsausschuss des georgischen Parlaments in Tiflis
- Erarbeitung eines (Formular-) Handbuchs für den Strafprozess für die Richterschaft in Kooperation mit dem Obersten Justizrat Georgiens
- Schulungen zu europäischen Standards im Rahmen von Ermittlungshandlungen und Untersuchungshaft für die Hauptstaatsanwaltschaft Georgiens
- Fortsetzung der Beratungen des Obersten Gerichts von Georgien und des Obersten Justizrats zur elektronischen Geschäftsverteilung
- Schulungsreihe für Strafvollzugspersonal zum Umgang mit besonderen Gruppen von Gefangenen (Frauen, Minderjährigen etc.)
- Online-Fachpublikation „Deutsch-georgische Strafrechtzeitschrift“ (www.dgstz.de) zur Veröffentlichung von wissenschaftlichen Beiträgen, Tagungsberichten und Rechtsprechung. Diese Publikation dient dem Rechtsvergleich und der besseren Vernetzung zwischen deutschen und georgischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in allen Bereichen des Strafrechts und soll einen Überblick über alle deutsch-georgischen Projekte in diesem Kontext geben

Aus- und Fortbildung

- Teilnahme von zwei georgischen Jurastudentinnen an der „IRZ-Sommerschule Deutsches Recht“ in Bonn
- Nationaler Moot Court im Verfassungsrecht für georgische Jurastudierende in Batumi

Criminal Law and Penitentiary Law

- Expert talks of the President of the Supreme Court of Georgia, Prof. Dr. Nino Gvenetadze, at the Higher Regional Court of Bremen and Bremen Regional Court as well as participation in a panel discussion at the initiative of the Bremen Legal Society
- Conference on criminal law sanctions and sentencing in Tbilisi
- Expert discussion on the amendment of Art. 136 of the Georgian Criminal Procedure Act (request for computer data) at the Committee on Legal Affairs of the Georgian Parliament in Tbilisi
- Drafting of a manual (of forms) for the criminal proceedings for the judges in cooperation with the High Council of Justice of Georgia
- Training on European standards in the framework of investigations and pre-trial detention for the Georgian Prosecutor's Office
- Continuation of the deliberations of the Supreme Court of Georgia and the High Council of Justice on electronic case allocation
- Training series for prison staff dealing with special groups of prisoners (women, minors, etc.)
- Online specialist publication "German-Georgian Criminal Law Journal" (www.dgstz.de) for the publication of academic articles, conference reports and case law. This publication serves the purpose of comparative law and better networking between German and Georgian academics in all areas of criminal law and is intended to provide an overview of all German-Georgian projects in this context.

Basic and Further Training

- Participation of two Georgian law students in the IRZ "German Law summer school" in Bonn, Germany
- National Moot Court in constitutional law for Georgian law students in Batumi

Von der Europäischen Union finanzierte Projekte

EU-Technical-Assistance-Projekt: Legislative Impact Assessment, Drafting and Representation

Seit April 2015 wird dieses Projekt mit einem Budget von knapp 2 Mio. Euro in einem internationalen Konsortium unter Federführung der belgischen Firma IBF durchgeführt. Es hätte eigentlich im Oktober 2017 enden sollen, wurde jedoch bis April 2018 verlängert, um einige wichtige Aktivitäten zu Ende zu bringen. Hauptbegünstigter ist das georgische Justizministerium.

Inhaltlich ist das Projekt in drei Komponenten aufgegliedert, die unterschiedliche Ziele verfolgen: Gesetzgebungsprozesse zu verbessern, das Justizministerium verstärkt mit dem Völkerrecht, den Menschenrechten und Schiedsgerichtsverfahren vertraut zu machen und die Weiterentwicklung eines Zentrums für Übersetzungen von georgischen Gesetzestexten in die englische Sprache zu fördern.

Ein wichtiges Ergebnis des Projekts ist ein Handbuch sowie Richtlinien über die systematische Rechtsangleichung an EU-Recht, das der Experte der IRZ entwickelt hat, und das künftig ein verbindliches Instrument im Gesetzgebungsprozess Georgiens darstellen wird. Im Rahmen einer Konferenz in Tiflis im Juni 2017 wurde dieses Instrument den Regierungsvertretern vorgestellt. Seine Anwendung auf Fachebene wird bereits durch entsprechende Schulungen begleitet.

Auch wurde ein bedarfsgerechtes Trainingskonzept zu Gesetzgebungstechniken sowie zur politischen Entscheidungsfindung entwickelt, das im Rahmen von Schulungen für Beamte, Abgeordnete und Regierungsvertreter Anwendung findet. Dabei steht der Bereich der Gesetzesfolgenabschätzung als zentraler Bestandteil von qualitativer Gesetzgebung im Mittelpunkt, weshalb hierfür zusätzlich Trainer und Mentoren ausgebildet wurden. Weitere Aktivitäten waren etwa die Schulung von Beamten in Bezug auf die Vertretung Georgiens in internationalen Organisationen und Gerichten sowie Trainings zu Einzelfragen des Internationalen Privatrechts, die für die Beamten häufig von Relevanz sind.

EU-Technical-Assistance-Projekt: Facility for the Implementation of the Association Agreement in Georgia

Mit dem belgischen Partner IBF führt die IRZ bis Mai 2018 dieses Projekt mit einem Budget von 2 Mio. Euro durch. Der hauptbegünstigte Partner, die georgische Regierungskommission für EU-Integration, soll bei der Umsetzung der bilateralen Abkommen der EU mit Georgien (Assoziierungsabkommen, Freihandelsabkommen, Abkommen zur Visa-Liberalisierung und Assoziierungsagenda, die unter dem Begriff „Assoziierungsabkommen“ zusammengefasst werden) begleitet werden.

Das Jahr 2017 beinhaltete eine Vielzahl an Maßnahmen, die nur beispielhaft aufgeführt werden können. Zum einen legte das Projektteam Richtlinien für die Koordinierung, Planung und Überwachung von Regierungsprogrammen fest. Zudem wurden Grundsatzpapiere erstellt, die die georgischen Behörden bei der ordnungsgemäßen Planung, insbesondere der zeitgemäßen Umsetzung des Assoziierungsabkommens unterstüt-

Projects financed by the European Union

EU Technical Assistance Project: Legislative Impact Assessment, Drafting and Representation

This project has been carried out since April 2015 in an international consortium led by the Belgian company IBF with a budget of almost 2 million euros. It was scheduled to have ended in October 2017 but was extended until April 2018 to complete some important activities. The main beneficiary is the Georgian Ministry of Justice.

In terms of content, the project is divided into three components with different objectives: to improve legislative processes, to make the Ministry of Justice more familiar with international law, human rights and arbitration and to promote the development of a Centre for the Translation of Georgian legal texts into English.

An important result of the project is a handbook and guidelines on the systematic harmonisation of legislation with EU law, which the IRZ expert had developed, and which will become a binding instrument in the legislative process of Georgia in the future. This instrument was introduced to government representatives at a conference in Tbilisi in June 2017. Its application at the technical level is already being accompanied by appropriate training courses.

A needs-oriented training concept on legislative techniques and political decision-making has also been developed, which is being applied in training courses for civil servants, members of parliament and government representatives. The focus is on the area of legal impact assessment as a central component of qualitative legislation, which is why additional trainers and mentors were trained for this purpose. Other activities included the training of civil servants on the representation of Georgia at international organisations and courts, as well as training on specific issues of private international law, which are often relevant to civil servants.

EU Technical Assistance Project: Facility for the Implementation of the Association Agreement in Georgia

Together with the Belgian partner IBF, the IRZ will carry out this project with a budget of 2 million euros up to May 2018. The main beneficiary partner, the Georgian Governmental Commission for EU Integration, will be assisted in the implementation of the EU's bilateral agreements with Georgia (Association Agreement, Free Trade Agreement, Visa Liberalisation Agreement and the Association Agenda, all grouped under the term "Association Agreement").

The year 2017 included a large number of measures that can only be listed by way of example. On the one hand, the project team established guidelines for the coordination, planning and monitoring of government programmes. In addition, policy papers have been drawn up to assist the Georgian authorities in the proper planning, in particular the timely implementation of the Association Agreement. A roadmap of measures to

Konferenz im Rahmen des EU-Projekts „Support to the Independence, Accountability and Efficiency of the Judiciary“: Prof. Dr. Nino Gvenetadze, Präsidentin des Obersten Gerichts; Thea Tsulukiani, Justizministerin Georgiens; Renate Winter, Teamleaderin des Projekts (v.l.n.r.)

Conference as part of the EU project “Support to the Independence, Accountability and Efficiency of the Judiciary“: Prof. Dr. Nino Gvenetadze, President of the Supreme Court; Thea Tsulukiani, Minister of Justice of Georgia; Renate Winter, Project Team Leader (from left to right)



zen sollen. Auch wurde ein Fahrplan an Maßnahmen zur Einrichtung eines Betrugsbekämpfungssystems diskutiert. Darüber hinaus blieb die EU-Außenhilfe weiterhin ein intensiver Projektbestandteil: Die Arbeiten zur Einrichtung des gemeinsamen Überwachungs- und Evaluierungssystems in Georgien konnten abgeschlossen und die Monitoring- und Evaluierungsrichtlinien für EU-finanzierte Programme/Projekte ausgearbeitet und mit dem Begünstigten abgestimmt werden. Informationen über die mögliche Teilnahme an EU-Projekten, die Verfügbarkeit von EU-Geldern und die Kriterien ihrer Vergabe wurden dem Projektpartner erläutert.

Auf dem Gebiet des Freihandelsabkommens wurden Aktivitäten zur Rechtsangleichung, zur Einführung von Reformmaßnahmen zur Beseitigung technischer Handelshemmnisse (TBT) sowie zur Förderung von Handelserleichterungen angeboten. Bei den beratenden Tagungen achtete man darauf, dass auch private Unternehmen hinzugezogen wurden, um geplante gesetzgeberische Maßnahmen transparent zu gestalten.

EU-Technical-Assistance-Project: Support to the Independence, Accountability and Efficiency of the Judiciary in Georgia

Seit Oktober 2016 ist die IRZ als Partner an einem weiteren EU-finanzierten Vertrag in Georgien beteiligt. Während der 32-monatigen Laufzeit unterstützt das Konsortium unter der Leitung des Beratungsunternehmens Human Dynamics (HD) den Obersten Gerichtshof, den Obersten Justizrat, die Justizakademie, das Verfassungsgericht und diverse Gerichte bei der Steigerung der Unabhängigkeit, Effizienz und Unparteilichkeit der georgischen Justiz. Inhaltlich schließt das Projekt teilweise an das ebenfalls von der IRZ und HD erfolgreich abgeschlossene Projekt „Support to the Reform of the Criminal Justice System in Georgia“ (2012–2015) an.

Die IRZ ist durch die Entsendung von Kurzzeitexpertinnen und -experten, vor allem aber durch ihre georgische Langzeitexpertin mit dem Schwer-

set up an anti-fraud system was also discussed. Furthermore, EU external assistance remained an intensive project component: work on establishing the joint monitoring and evaluation system in Georgia was completed and the monitoring and evaluation guidelines for EU-funded programmes/projects were developed and coordinated with the beneficiary. Information on possible participation in EU projects, the availability of EU funds and the criteria for their allocation were explained to the project partner.

In the area of the Free Trade Agreement, activities have been offered to align legislation, to introduce reform measures to remove technical barriers to trade (TBT) and to promote trade facilitation. At the consultative meetings, attention was paid to the fact that private companies were also included in order to make planned legislative measures transparent.

EU Technical Assistance Project: Support to the Independence, Accountability and Efficiency of the Judiciary in Georgia

Since October 2016, the IRZ has been a partner in another EU-funded contract in Georgia. During the 32-month contract period, the consortium, led by the consulting company Human Dynamics (HD), is supporting the Supreme Court, the High Judicial Council, the High School of Justice, the Constitutional Court and various courts in increasing the independence, efficiency and impartiality of Georgian judiciary. In terms of content, the project partly follows on from the project “Support to the Reform of the Criminal Justice System in Georgia” (2012-2015), which was also completed successfully by the IRZ and HD.

The IRZ is involved intensively in the project through the assignment of short-term experts, but above all through its Georgian long-term

punkt „Europäische Menschenrechtsstandards“ intensiv an dem Projekt beteiligt. Diese Expertin führte bereits diverse Seminare und Workshops für Richterinnen und Richter sowie weitere Beschäftigte der Gerichte durch. Inhaltlich ging es dabei u. a. um für Georgien bedeutsame EGMR-Fälle sowie das EU-Recht. Doch wurden auch praktische Hilfestellungen für die tägliche juristische Recherche und zur Optimierung der juristischen Ausdrucksweise für das Schreiben von Urteilen angeboten. Sehr weit gediehen ist u. a. durch die Arbeit der IRZ-Expertin – gemeinsam mit der Abteilung für Menschenrechte innerhalb des Obersten Gerichtshofs – die Entwicklung einer Datenbank, die bedeutende EGMR-Urteile beinhaltet. Teilweise wurden diese auch in die georgische Sprache übersetzt. Auf diese Art und Weise soll das Verständnis für die Bedeutsamkeit der EMRK in Georgien weiter gesteigert und damit zugleich die Fähigkeit erhöht werden, diese Normen kompetent anzuwenden.

Zudem erarbeitete das Projekt zusammen mit dem Obersten Justizrat eine umfassende Strategie zur Justizreform 2017 bis 2022 sowie einen Aktionsplan zu deren Umsetzung für 2017 und 2018. Dieser beinhaltet etwa Seminare zur Steigerung der Effizienz der Justiz, gemeinsame Veranstaltungen für die Justiz und Anwaltschaft sowie Workshops für die öffentliche Finanzverwaltung.

Ausblick

Für das Jahr 2018 plant die IRZ eine Fortsetzung der bilateralen Zusammenarbeit mit allen bisherigen georgischen Partnerinstitutionen. Die Beratungen werden insbesondere auf dem Gebiet des Straf- und Strafprozessrechts fortgesetzt. Geplant ist insbesondere eine vertiefte Unterstützung der Richterschaft in Form von Kooperationen mit dem georgischen Obersten Gericht sowie dem Appellationsgericht Tiflis.

Die Zusammenarbeit mit der georgischen Anwaltschaft soll wegen deren Schlüsselfunktion als maßgebliches Bindeglied zwischen Bürgerschaft und Staat ebenfalls fortgesetzt werden. Nach den Vorstandswahlen innerhalb der georgischen Anwaltskammer im Dezember 2017 wird die IRZ auch mit den künftigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern eng zusammenarbeiten und dabei wie bisher die Bundesrechtsanwaltskammer einbeziehen. Denn der praxisnahe fachliche Austausch mit deutschen Kolleginnen und Kollegen bleibt für die georgische Seite von großer Bedeutung. Auf Wunsch der Hauptstaatsanwaltschaft soll das Seminar zu verdeckten Ermittlungen und Untersuchungshaft, dessen hoher praktischer Nutzen von allen Beteiligten betont worden war, für weitere Teilnehmerkreise wiederholt werden. Angedacht ist zudem ein Projekt zum Medienrecht, einem gerade in Georgien äußerst relevanten Thema.

Zwei der drei EU-finanzierten Projekte in Georgien werden Anfang 2018 ihren Abschluss finden. Im an die Justiz gerichteten dritten EU-Projekt stehen in 2018 zahlreiche Aktivitäten zur Umsetzung des oben erwähnten Justizstrategie-Aktionsplans an, an denen die IRZ mitwirken wird. Beispielhaft seien hier Fortbildungen für die neu gewählten Mitglieder des Obersten Justizrats genannt, um diese über die konkreten Ziele und Inhalte des Strategiepapiers und Aktionsplanes genauestens zu informieren. Darüber hinaus wird das Projektteam mit dem Obersten Justizrat auch ein Evaluationssystem zur Durchsetzung des Aktionsplans erstellen.

expert with a focus on European human rights standards. This expert has already conducted various seminars and workshops for judges and other court staff. In terms of content, the issues discussed included cases of importance for Georgia under the ECHR as well as EU law. However, practical assistance was also offered for day-to-day legal research and the optimisation of legal terminology for the writing of judgments. The work of the IRZ expert – together with the Human Rights Department within the Supreme Court – has made considerable progress in developing a database containing important ECHR rulings. Some of these were also translated into the Georgian language. This is how the understanding of the importance of the ECHR in Georgia is to be further augmented and, at the same time, the ability to apply these standards in a competent manner is to be increased.

Together with the High Council of Justice, the project also developed a comprehensive strategy for judicial reform from 2017 to 2022 as well as an action plan for its implementation for 2017 and 2018, including seminars to enhance the efficiency of the judiciary, joint events for the judiciary and the legal profession, and workshops on public finance management.

Outlook

For the year 2018, the IRZ plans to continue bilateral cooperation with all previous Georgian partner institutions. Discussions will continue, above all, in the field of criminal and procedural law. In particular, there are plans to intensify the support of the judges in the form of cooperation with the Georgian Supreme Court and the Tbilisi Appellate Court.

Cooperation with the Georgian advocacy should also be continued because of their key role as a significant link between citizenship and the state. Following the elections to the board of directors within the Georgian Bar Association in December 2017, the IRZ will also work closely with their future representatives and continue to involve the Federal German Bar Association. The hands-on, professional exchange with German colleagues remains of great importance for the Georgian side. At the request of the Public Prosecutor's Office, the seminar on undercover investigations and pre-trial detention, the high practical value of which was emphasised by all parties involved, is to be repeated for further groups of participants. A project on media law, a subject of particular relevance especially to Georgia, is also being considered.

Two of the three EU-funded projects in Georgia will be completed by the beginning of 2018. In 2018, the third EU project for the judiciary will include a number of activities to implement the above-mentioned Judicial Strategy Action Plan, in which the IRZ will participate. For instance, training courses for the newly elected members of the High Council of Justice should be mentioned here by way of example, which are held to provide them with detailed information on the concrete objectives and content of the strategy paper and action plan. The project team will also work with the High Council of Justice to develop an evaluation system for the implementation of the action plan.

Hauptstadt: Amman
Bevölkerung: ca. 9,5 Mio., beim
UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR über
650.000 Syrer als Flüchtlinge registriert
(Stand 2017)
Staats-/Regierungsform: Königreich;
Konstitutionelle Monarchie

Capital: Amman
Population: approx. 9.5 million, plus
more than 650,000 Syrian refugees
registered with the UN Refugee Agency
UNHCR (in 2017)
System of government: kingdom;
constitutional monarchy



Jordanien

Rechtspolitische Ausgangslage

Das Haschemitische Königreich Jordanien genießt in der Region Nahost nach wie vor eine relative politische und wirtschaftliche Stabilität und bringt sich engagiert und konstruktiv in Friedensinitiativen für die Region ein. Die Vermittlerrolle Jordaniens hat angesichts seiner Nachbarschaft zu Syrien, zum Irak und vor allem auch zu Israel und den palästinensischen Gebieten eine große Bedeutung, zumal ein großer Teil der Bevölkerung Jordaniens palästinensischer Herkunft ist. Jordanien genießt bei seinen Nachbarn ein hohes Ansehen und gilt als vertrauensvoller Mediator bei politischen Konflikten. Dies gilt sowohl in Bezug auf die arabisch-israelische Spannungssituation, als auch für Konflikte zwischen arabischen Ländern, wie sich jüngst in der Krise zwischen Katar und Saudi-Arabien gezeigt hat.

Das Land steht jedoch weiterhin vor immensen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen. Besonders belastend sind die Folgen der Kriegseignisse in den Nachbarländern Syrien und Irak. Jordanien gilt als bevorzugter Fluchtpunkt für die vom Krieg bedrohten Menschen. Mittlerweile haben über eine Million Flüchtlinge in Jordanien Schutz gefunden. Hinzu kommt eine wachsende Terrorismusgefahr. Der soziale und wirtschaftliche Druck ist enorm. Letzteres wird durch die Unterbrechung der wirtschaftlichen Beziehungen zu Handelspartnern in der Region (z. B. Irak und Ägypten) noch verschärft. Vor diesem Hintergrund rückt in der jordanischen Öffentlichkeit das Sicherheitsdenken gegenüber der Gewährung von Freiheitsrechten immer deutlicher in den Vordergrund. Die Ergebnisse der im September 2016 durchgeführten Parlamentswahlen, die nach neuem Verhältniswahlrecht abgehalten und von internationalen Beobachtern mehrheitlich als transparent bezeichnet wurden, lassen trotz der geringen Wahlbeteiligung auf eine Fortsetzung des begonnenen Reformweges hoffen, um weiter an einer Stärkung rechtsstaatlicher Prinzipien arbeiten zu können. Rechtsstaatlichkeit ist dabei einer von mehreren Faktoren zur Eindämmung von Flucht- und Migrationsursachen in der gesamten Region und verdient daher auch aus diesem Grund besondere Aufmerksamkeit.

Konzeption

Seit Aufnahme der Projektarbeit in Jordanien 2006 unterstützt die IRZ verschiedene Institutionen der jordanischen Justiz durch Fortbildungs- und Trainingsmaßnahmen für Rechtsanwenderinnen und Rechtsanwender. Außerdem fördert sie den gegenseitigen fachlichen Austausch durch Expertengespräche auf bilateraler und multilateraler Ebene. Mit dem jordanischen Verfassungsgericht, der Strafvollzugsbehörde und der Justizakademie unterhält die IRZ bereits eine bewährte und erfolgreiche langjährige Zusammenarbeit, die auch weiterhin fortgesetzt werden soll. Als neue Projektpartner konnte die IRZ im Berichtsjahr das jordanische Kassationsgericht wie auch die Generalstaatsanwaltschaft Amman gewinnen, die von nun an in die Kooperation mitaufgenommen werden.

Das Verfassungsgericht braucht auch mehr als vier Jahre nach seiner Arbeitsaufnahme noch Unterstützung in Form eines Erfahrungsaustauschs, um die besondere Stellung des Gerichts im Justizwesen und seine Bedeutung für den Rechtsstaat gänzlich begreifbar zu machen. Dies betrifft das Verhältnis des Verfassungsgerichts vor allem zum Kassations-

Jordan

Legal Policy Situation

The Hashemite Kingdom of Jordan continues to enjoy relative political and economic stability in the Middle East region and is involved in peace initiatives for the region in a committed and constructive manner. Jordan's role as a mediator is of great importance in view of its proximity to Syria, Iraq and above all Israel and the Palestinian territories, especially given that a large part of the population is of Palestinian origin. Jordan enjoys a high reputation among its neighbours and is regarded as a trusted mediator in political conflicts. This applies both to the Arab-Israeli situation of tension as well as to conflicts between Arab countries, as has recently been shown in the crisis between Qatar and Saudi Arabia.

However, the country continues to face immense political, economic and social challenges. The consequences of the war in neighbouring Syria and Iraq are particularly damaging. Jordan is considered to be the preferred refuge for people threatened by war. Meanwhile, more than one million refugees have found protection in Jordan. There is also a growing risk of terrorism. The social and economic pressure is enormous. The latter is aggravated even more by the interruption of economic relations with trading partners in the region (e. g. Iraq and Egypt). Against this backdrop, Jordanian public opinion is increasingly focusing on security considerations as opposed to the granting of civil liberties. The results of the parliamentary elections held in September 2016, which were organised under the new proportional representation system and were described by a majority of international observers as transparent, despite the low voter turnout, give rise to hopes of a perpetuation of the reform process that has already begun in order to be able to continue work on strengthening the principles of the rule of law. The rule of law is to be regarded as one of several factors in reducing the causes of flight and migration throughout the region and therefore deserves special attention.

Overall Concept

Since the start of project work in Jordan in 2006, the IRZ has been supporting various Jordanian judicial institutions with training and further education measures for legal practitioners. It also promotes mutual professional exchange through bilateral and multilateral expert discussions. The IRZ already maintains a proven and successful long-term cooperation with the Jordanian Constitutional Court, the penitentiary authority and the Judicial Academy, which is to be continued. In the year under review, the IRZ was able to win over the Jordanian Court of Cassation and the Amman Public Prosecutor's Office as new project partners, which will be part of the cooperation from now on.

Even more than four years after starting work, the Constitutional Court still needs support in the form of an exchange of experience in order to fully grasp the special position of the court in the judiciary and its significance for the rule of law. This concerns the relationship between the Constitutional Court and the Court of Cassation above all but also the ordinary courts in general. The role of the Constitutional Court in Jordan's



„Train-the-Trainer“-Seminar für die Richterschaft und die Staatsanwaltschaft in Amman: Dr. Arnd Weishaupt, Richter am OLG Düsseldorf, und jordanische Teilnehmerinnen und Teilnehmer von der Richterhochschule

„Train-the-Trainer“ seminar for judges and the Public Prosecutor’s Office in Amman: Dr. Arnd Weishaupt, judge at the Higher Regional Court of Düsseldorf, and Jordanian participants from the Academy for Judges



Studienreise nach Berlin zum Thema „Berufliche Aus- und Weiterbildung von Haftinsassen im Vollzug“: u. a. Ahmed Al Kafaween, Direktor der jordanischen Strafvollzugsbehörde; Colonel Ahed Al Sharaydeh, Leiter der Fortbildungs- und Trainingsakademie für den jordanischen Strafvollzug; Anke Stein, Leiterin der JVA Moabit

Study trip to Berlin on the topic of “Basic and further training of inmates in the prison system”: Among others, Ahmed Al Kafaween, Head of the Jordanian law enforcement authorities; Colonel Ahed Al Sharaydeh, Head of the Further Education and Training Academy of the Jordanian penal system; Anke Stein, Head of the Moabit prison facility

gerichtshof und auch zur ordentlichen Gerichtsbarkeit allgemein. Die Rolle des Verfassungsgerichts im Justizsystem Jordaniens – insbesondere seine Abgrenzung gegenüber der ordentlichen Gerichtsbarkeit – ist weiterhin noch nicht gefestigt. Seitens des Kassationsgerichtshofs besteht ebenfalls Beratungsbedarf. Das Oberste Gericht ist zwar voll funktionsfähig und akzeptiert, jedoch mangelt es an einer einheitlichen Rechtsprechung, so dass in den meisten Fällen keine Rechtssicherheit besteht. Dies ist dadurch bedingt, dass die verschiedenen Kammern des Gerichts in gleichgelagerten Fällen zum Teil zu komplett gegensätzlichen Entscheidungen kommen, weil das Zusammenwirken der unteren gerichtlichen Instanzen mit dem Obersten Gericht nicht effizient verläuft.

Im Bereich des Strafvollzugs leistet die IRZ in mehreren Arbeitsgebieten Unterstützung. Diese erstreckt sich zum einen auf fachgerechte und spezialisierte Trainingsangebote für das Personal (z. B. psychologische Schulung für den täglichen Umgang und die Betreuung der Strafgefangenen). Zudem besteht Beratungsbedarf auf dem Gebiet der Resozialisierung von Häftlingen, beginnend mit der Erstellung von Vollzugsplänen über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten während der Haft bis hin zu Eingliederungsmaßnahmen nach der Haftentlassung und Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft.

Mit der Generalstaatsanwaltschaft Amman sollen Workshops und Expertengespräche durchgeführt werden, um nunmehr auch den strafrechtlichen Bereich im Rahmen der Projektarbeit in Jordanien stärker in den Fokus zu rücken. Hier besteht insbesondere im Bereich Bekämpfung der organisierten Kriminalität ein erhöhter Beratungsbedarf, vor allem zu Methoden und Strategien sowie auch zur Herstellung von Synergien zwischen den Akteuren und der Bildung eines breiten Netzwerks auf nationaler wie internationaler Ebene.

judicial system – in particular its distinction from ordinary judiciary – has still not been consolidated. The Court of Cassation also requires further consultation. The Supreme Court is fully operational and accepted, but there is a lack of uniform case-law, so that in most cases there is no legal certainty. This is due to the fact that, in similar cases, the various chambers of the court of first instance come to completely contradictory decisions in some events, because the interaction of the lower courts with the Supreme Court is not efficient.

The IRZ provides support in several fields of work in the area of the penitentiary system. This extends on the one hand to professional and specialised training courses for the staff (e. g. psychological training for the daily handling and care of prisoners). In addition, there is a need for counselling in the field of the social rehabilitation of prisoners, from drawing up penitentiary plans to basic and further training opportunities during detention to re-integration measures after the release from prison and cooperation with civil society.

Workshops and expert talks are to be held with the Amman Public Prosecutor General’s Office in order to focus more strongly on the criminal law field as part of the project work in Jordan. In this area, there is an increased need for consultation particularly in the field of combating organised crime, especially on respective methods and strategies, as well as the creation of synergies between players and the formation of a broad network at national and international level.

The work of the IRZ continues to be supported not only by grants from the Federal Ministry of Justice and Consumer Protection but also by project funding from the Federal Foreign Office. From 2014 to 2016, the IRZ already implemented a project to promote the rule of law in Jordan as part

Die Arbeit der IRZ wird neben den Zuwendungen des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz weiterhin auch durch die Projektförderung des Auswärtigen Amtes unterstützt. Bereits im Zeitraum 2014 bis 2016 hat die IRZ ein Projekt zur Rechtsstaatsförderung in Jordanien im Rahmen der Transformationspartnerschaft für Nordafrika und den Nahen Osten umgesetzt. Die dort begonnene Arbeit wird die IRZ im Zeitraum 2017 bis 2019 durch ein Folgeprojekt zum Thema der Justizfortbildung als stabilisierendem Element der Rechtsstaatlichkeit fortführen.

Tätigkeitsschwerpunkte 2017

Verfassungsrecht/Menschenrechte und deren Durchsetzbarkeit

- Regionalkonferenz „Die Stellung des Verfassungsgerichts innerhalb der Gerichtsbarkeit“ in Amman (multilateraler Erfahrungsaustausch unter Beteiligung von Mitgliedern des Bundesverfassungsgerichts, des Verfassungsgerichts des Königreichs Marokko sowie Verfassungsrechtlerinnen und -rechtlern aus Tunesien)

Rechtspflege

- „Train-the-Trainer“-Seminar „Methodik und Didaktik für Seminare im richterlichen Bereich“ in Amman

Straf- und Strafvollzugsrecht

- Studienreise nach Berlin zum Thema „Organisation und Aufgaben der Generalstaatsanwaltschaften in Deutschland sowie internationale rechtliche Zusammenarbeit in Strafsachen“
- Studienreise nach Berlin zum Thema „Berufliche Aus- und Weiterbildung für inhaftierte Personen im Vollzug“
- Workshop zum Thema „Haftbedingungen nach internationalen Standards und berufliche Aus- und Weiterbildung von inhaftierten Personen im Vollzug“ in Amman

Ausblick

Die Zusammenarbeit mit den genannten Projektpartnern Verfassungsgericht, Justizakademie, Kassationsgericht, Strafvollzugsbehörde sowie Generalstaatsanwaltschaft Amman wird im kommenden Jahr im Rahmen des genannten Projekts zur Transformationspartnerschaft für Nordafrika und den Nahen Osten und auch im Bereich der institutionellen Zuwendung fortgesetzt werden. Dabei sollen sich die Trainings- und Fortbildungsmaßnahmen zur beruflichen Praxis nicht nur an die einzelnen Rechtspraktikerinnen und Rechtspraktiker wenden, sondern verstärkt vor allem die im jeweiligen Bereich tätigen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren („Train-the-Trainer“) mit einbeziehen.

of the transformation partnership for North Africa and the Middle East. The IRZ is continuing the work begun there in the period 2017 to 2019 with a follow-up project on the topic of judicial further training as a stabilising element of the rule of law.

Foci of Activity 2017

Constitutional Law/Human Rights and their Enforceability

- Regional Conference “The Position of the Constitutional Court within the Judiciary” in Amman (multilateral exchange of experience with members of the Federal Constitutional Court, the Constitutional Court of the Kingdom of Morocco and experts in constitutional law from Tunisia)

Administration of Justice

- “Train-the-Trainer” seminar “Methodology and didactics for seminars in the judicial field” in Amman

Criminal Law and Penitentiary Law

- Study trip to Berlin on the subject of “Organisation and tasks of the General Prosecutor’s Offices in Germany and international legal cooperation in criminal matters”.
- Study trip to Berlin on the subject of “Vocational training and continuing education for prisoners in detention.”
- Workshop in Amman on “Prison conditions according to international standards and vocational basic and further training of prisoners in detention” in Amman

Outlook

Cooperation with the above mentioned project partners – the Constitutional Court, the Judicial Academy, the Cassation Court, the penitentiary authority and the Amman General Prosecutor’s Office – will be continued in the coming year as part of the afore mentioned project on the transformation partnership for North Africa and the Middle East as well as in the area of institutional funding. The training and further education measures for professional practice should not only address the individual legal practitioners but should also increasingly involve the multipliers (“Train-the-Trainer”) working in the respective area.

Hauptstadt: Phnom Penh
Bevölkerung: ca. 16 Mio. (Stand 2017)
Staats-/Regierungsform: Konstitutionelle
Monarchie; Parlamentarisches
Regierungssystem

Capital: Phnom Penh
Population: approx. 16 million (in 2017)
System of government: constitutional
monarchy; parliamentary system



Kambodscha

Rechtspolitische Ausgangslage

Kambodscha blickt auf eine wechselhafte Geschichte zurück, in der das gewalttätige Rote-Khmer-Regime die Rechtsordnung einschließlich ihrer Institutionen de facto abschaffte. Während der zehnjährigen, bis 1989 andauernden Besatzungszeit durch Vietnam erfolgte der Aufbau eines Rechtssystems kommunistischer Prägung. Die von den Vereinten Nationen initiierten Friedensverhandlungen und der Abzug der vietnamesischen Truppen führten dazu, dass 1993 die Monarchie wiederhergestellt und eine neue Verfassung verabschiedet wurde. Seitdem gibt es Bemühungen, das Rechts- und Justizwesen aufzubauen und zu beleben, orientiert an den Prinzipien der Verfassung – Demokratie, Grundrechte, Rechtsstaatlichkeit, Gewaltenteilung. Mangelnde Rechtstradition, Bildungsdefizite, politische Einflussnahme und finanzielle Unterdeckung behindern diese Anstrengungen jedoch erheblich.

Die justizielle Aufarbeitung der vergangenen Gräueltaten erfolgt vor dem Rote-Khmer-Tribunal – einem von Kambodscha und den Vereinten Nationen in das nationale Gerichtssystem eingegliederten Gerichtshof. Diese „Extraordinary Chambers in the Courts of Cambodia“ sind mit nationalen und internationalen Richtern besetzt und haben 2006 ihre Arbeit aufgenommen.

Konzeption

Im Laufe des Jahres 2016 wurden in Zusammenarbeit mit dem kambodschanischen Justizministerium und mit Gerichten erste Anknüpfungspunkte für eine justizielle Kooperation eruiert, namentlich zum Themengebiet der Gerichtsorganisation. So fand im November 2016 ein Auftaktseminar statt, an dem sich Richterinnen und Richter sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Berufungsgerichts, die Gerichtspräsidentinnen und -präsidenten aller erstinstanzlichen Gerichte, Mitglieder der Staatsanwaltschaft und der Rechtsanwaltschaft sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Justizministeriums beteiligten. Nach Auswertung der dadurch erzielten Kenntnisse wurde in den nachfolgenden Workshops die Praxis der Fall-

Cambodia

Legal Policy Situation

Cambodia looks back on a chequered history in which the violent Khmer Rouge regime effectively abolished the legal system, including its institutions. During the ten-year occupation by Vietnam, which lasted until 1989, a communist-type legal system was established. The peace negotiations initiated by the UN and the withdrawal of Vietnamese troops led to the restoration of the monarchy in 1993 and the adoption of a new Constitution. Since then, efforts have been made to establish and revitalise the legal and judicial system in accordance with the principles of the Constitution – democracy, fundamental rights, the rule of law and the separation of powers. However, the lack of a legal tradition, education deficits, political influence and financial shortfalls are hampering these efforts considerably.

The judicial investigation of past atrocities is being conducted before the Khmer Rouge Tribunal – a tribunal incorporated into the national judicial system by Cambodia and the UN. These “Extraordinary Chambers in the Courts of Cambodia” are staffed by national and international judges and started their work in 2006.

Overall Concept

In the course of 2016, in cooperation with the Cambodian Ministry of Justice and courts, the first points of contact for judicial cooperation were identified, particularly in the field of court organisation. In November 2016 for example, a kick-off seminar was held in which judges and members of the Court of Appeal, the presidents of all courts of first instance, members of the Public Prosecutor’s Office and the legal profession as well as employees of the Ministry of Justice took part. After evaluating the seminar’s results, the following workshops dealt with the practice of solving cases with different groups of law practitioners, taking into account the relevant legal provisions and previous experience. The activities focused on the



Eröffnung des Seminars zur juristischen Falllösung in Phnom Penh im November 2016 mit dem kambodschanischen Justizminister Ang Vong Vattana (Mitte) und dem Präsidenten des Berufungsgerichtes You Bunleng (Rednerpult)

Opening of the seminar on legal case resolution in Phnom Penh in November 2016 with the Cambodian Minister of Justice Ang Vong Vattana (centre) and the President of the Court of Appeal You Bunleng (speaker’s desk)

lösung mit unterschiedlichen Rechtsanwendergruppen unter Einbeziehung der einschlägigen rechtlichen Bestimmungen und der bisherigen Erfahrungen behandelt. Die Aktivitäten konzentrierten sich auf das strafrechtliche Hauptverfahren und brachten im Ergebnis ein detailliertes Prozessablaufschema hervor. Dies wird Unterstützung dabei leisten, die Fallbearbeitung einheitlicher und in standardisierter Form zu gestalten. Dem Ziel, hierzu langfristig möglichst ein elektronisches System bei Gericht zu implementieren, ist man damit gleichzeitig einen Schritt nähergekommen.

Tätigkeitsschwerpunkte 2017

Rechtspflege

- Seminar zu Methoden der juristischen Falllösung für verschiedene Rechtsanwender in Phnom Penh
- Austausch und Schulung zur juristischen Fallbearbeitungsmethodik mit der für Gerichtsorganisation zuständigen Abteilung des Justizministeriums, mit Richterinnen und Richtern erster Instanz und Gerichtspersonal in Phnom Penh
- Workshops zur juristischen Fallbearbeitungsmethodik mit den Rechtsanwenderinnen und Rechtsanwendern im Pilot-Gericht (Amtsgericht Phnom Penh) und den zuständigen Verantwortungsträgern im Justizministerium zur abschließenden Dokumentation des Prozessablaufs im strafrechtlichen Hauptverfahren in Phnom Penh

Ausblick

Auf Basis der bisherigen Ergebnisse wird die Kooperation mit dem Justizministerium, das für die Gerichtsorganisation zuständig ist, fortgeführt. Die Absicht der kambodschanischen Partner, die Justiz mit IT-gestützten Modulen zu modernisieren und die Aufgeschlossenheit auf Seiten der Rechtsanwenderinnen und Rechtsanwender in der Praxis bieten dafür eine willkommene Grundlage.



Besuch beim Berufungsgericht in Phnom Penh: Präsident You Bunleng, gleichzeitig auch Nationaler Untersuchungsrichter am Rote-Khmer-Tribunal (4.v.l.); Prof. Dr. Michael Bohlander (Internationaler Untersuchungsrichter am Rote-Khmer-Tribunal) (2.v.l)

Visit to the Court of Appeal in Phnom Penh: President You Bunleng, also National Co-Investigating Judge of the Extraordinary Chambers at the Courts of Cambodia (ECCC) (4th from left), Prof. Dr. Michael Bohlander (International Co-Investigating Judge of the Extraordinary Chambers at the Courts of Cambodia) (2nd from left)

main criminal proceedings and resulted in a detailed court case flow chart. This will provide support in making case processing more consistent and standardised. At the same time, the long-term goal of implementing an electronic system in court in this field has come a step closer.

Foci of Activity 2017

Administration of Justice

- Seminar on methods of legal case resolution for different legal practitioners in Phnom Penh
- Exchange and training on legal case handling methodology with the Ministry of Justice Department responsible for court organisation, first instance judges and judicial staff in Phnom Penh
- Workshops on the legal case handling methodology with the legal practitioners in the Pilot Court (Phnom Penh District Court) and the responsible authorities at the Ministry of Justice for the final documentation of the proceedings in the main criminal proceedings in Phnom Penh

Outlook

The cooperation with the Ministry of Justice, which is responsible for court organisation, will be continued on the basis of the results to date. The intention of the Cambodian partners to modernise the judiciary with IT-supported modules and the open-mindedness of the legal practitioners provide a welcome basis for this.



Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Amtsgerichte und des Justizministeriums beim Workshop zur juristischen Fallbearbeitung in Phnom Penh

Participants of the district courts and the Ministry of Justice at the workshop on legal case handling in Phnom Penh

Hauptstadt: Astana
Bevölkerung: ca. 18 Mio. (Stand 2017)
Staats-/Regierungsform: Republik;
Präsidentielles Regierungssystem

Capital: Astana
Population: approx. 18 million (in 2017)
System of government: republic;
presidential government system



Kasachstan

Rechtspolitische Ausgangslage

Bereits im Jahre 2015 haben sich die EU und Kasachstan auf ein Abkommen über eine verstärkte Partnerschaft und Zusammenarbeit geeinigt, das in Kasachstan am 25. März 2016 ratifiziert wurde. Wesentliche Inhalte der darin vereinbarten Kooperation beziehen sich auf die Außen- und Sicherheitspolitik, nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung, Gesetzgebung und Rechtsstaatlichkeit, Finanzen, Wissenschaft und Technik.

Die Kooperation bei diesem Partnerschafts- und Zusammenarbeitsabkommen geht ihrerseits zurück auf die bereits 2007 verabschiedete Zentralasienstrategie der EU. Vor diesem Hintergrund fand am 10. November 2017 die 13. EU-Zentralasien-Ministerkonferenz in Samarkand (Usbekistan) statt, bei der die Strategie auf den Prüfstand gestellt und Fragen zu ihrer Fortschreibung und künftigen Ausgestaltung erörtert wurden.

Im Ergebnis wurde zum 10. Jahrestag der Zentralasienstrategie der Wille zur Fortsetzung der Zusammenarbeit der zentralasiatischen Staaten mit der EU unterstrichen. Zudem wurden bereits Prioritäten der Kooperation erörtert, welche Eingang in die künftige EU-Zentralasienstrategie finden sollen, deren Verabschiedung bis 2019 vorgesehen ist.

Am 10. März 2017 wurde eine Verfassungsreform in Kasachstan verabschiedet, die eine Kompetenzverlagerung vom Präsidenten hin zum Parlament und zur Regierung zur Folge hatte. Das Ziel dieser Reform ist die Stärkung der Unabhängigkeit der Justiz. Doch auch nach der Reform ist der Präsident mit weitreichenden Vollmachten ausgestattet: So ist er dem Parlament gegenüber politisch nicht verantwortlich und behält auch nach Ende seiner Amtszeit eine verfassungsmäßig garantierte, umfangreiche Immunität.

Konzeption

Seit Ende 2009 unterstützt die IRZ die Republik Kasachstan bei umfassenden Justizreformen. Hervorzuheben ist insbesondere die Reform des Strafgesetzbuchs und der Strafprozessordnung, welche sich beide erkennbar an deutschen Normen orientieren. Eine intensive Beratung zu Einzelthemen im Straf- und Strafprozessrecht war ausdrücklich von den kasachischen Partnern gewünscht. Daneben lagen die Schwerpunkte im Berichtsjahr in den Bereichen Verfassungsrecht, Zivilprozessrecht, Patent- und Markenrecht, Gesetzgebungsverfahren sowie bei der Aus- und Fortbildung.

Im Zuge der Verfassungsreform unterstützte die IRZ u. a. auch eine internationale Konferenz zur „Verfassung und Modernisierung der Gesellschaft und des Staates“ mit dem Verfassungsrat der Republik Kasachstan in Astana.

Die IRZ hat weiterhin intensiv mit der Generalstaatsanwaltschaft, dem Obersten Gerichtshof und dem Verfassungsrat zusammengearbeitet. Den Fokus der Zusammenarbeit mit der Generalstaatsanwaltschaft bildeten die Beratungen zur Strafprozessordnung sowie zum neuen Gesetzesentwurf über die Staatsanwaltschaft in Kasachstan. Das Hauptaugenmerk der gemeinsamen Veranstaltungen mit dem Obersten Gerichtshof lag bei den Grundsätzen der Strafgerichtsbarkeit.

Kazakhstan

Legal Policy Situation

As early as 2015, the EU and Kazakhstan negotiated an Enhanced Partnership and Cooperation Agreement, which was ratified in Kazakhstan on 25 March 2016. The main contents of the cooperation agreed therein relate to foreign and security policy, sustainable economic development, legislation and the rule of law, finance, science and technology.

The cooperation in this Partnership and Cooperation Agreement in turn hails from the EU's Central Asia Strategy, which was adopted already in 2007. It is against this background that the 13th EU-Central Asia Ministerial Meeting was held in Samarkand (Uzbekistan) on 10 November 2017, at which the strategy was reviewed and questions of its continuation and future shape were discussed.

As a result, on the occasion of the 10th anniversary of the Central Asia Strategy, the will was underscored to continue cooperation between the Central Asian states and the EU. Furthermore, priorities for cooperation were also discussed already, which will be incorporated into the future EU-Central Asia strategy to be adopted by 2019.

On 10 March 2017, a constitutional reform was passed in Kazakhstan, which led to a transfer of powers from the president to parliament and government. The aim of this reform is to strengthen the independence of the judiciary. Even after the reform, however, the President remains vested with far-reaching powers: for example, he is not accountable politically to Parliament and, even after the end of his term of office, he retains a constitutionally guaranteed extensive immunity.

Overall Concept

Since the end of 2009, the IRZ has been supporting the Republic of Kazakhstan in comprehensive judicial reforms. Particularly noteworthy is the reform of the Criminal Code and the Code of Criminal Procedure, both of which are based recognisably on German standards. Intensive consultations on individual topics in criminal and criminal procedure law were expressly requested by the Kazakh partners. In addition, the focus in the year under review was on constitutional law, civil procedural law, patent and trademark law, legislative proceedings as well as basic and further training.

In the course of the constitutional reform the IRZ also supported an international conference on the "Constitution and modernisation of society and the state" with the Constitutional Council of the Republic of Kazakhstan in Astana.

The IRZ has continued to cooperate intensively with the Prosecutor General's Office, the Supreme Court and the Constitutional Council. The focus of the cooperation with the Prosecutor General's Office was the deliberations on the Code of Criminal Procedure and the new draft law on the Public Prosecutor's Office in Kazakhstan. The main focus of the joint events with the Supreme Court was on the principles of criminal justice.

Die IRZ setzte ihre erfolgreiche Kooperation mit dem Verfassungsrat im Bereich des Verfassungsrechts und des Straf- und Zivilrechts mit Hinblick auf die Wahrung der Menschenrechte fort. So fand etwa vom 8. bis 10. November 2017 in Koblenz ein Arbeitsbesuch einer hochrangigen Delegation des Verfassungsrates zum Thema „Landesverfassungsgerichtsbarkeit in Deutschland“ statt, in dessen Verlauf sich die Delegationsteilnehmer zusammen mit den Mitgliedern des Verfassungsgerichtshofs Rheinland-Pfalz über verschiedene Fragestellungen der Verfassungsgerichtsbarkeit auf Bundes- und Landesebene in Deutschland austauschen konnten.

In der Zusammenarbeit mit dem Justizministerium organisierte die IRZ für eine Delegation des Justizministeriums der Republik Kasachstan einen Arbeitsaufenthalt zum Ordnungswidrigkeitenrecht im November 2017 in Berlin.

Tätigkeitsschwerpunkte 2017:

Verfassungsrecht/Menschenrechte und deren Durchsetzbarkeit

- Internationale Konferenz zur „Verfassung und Modernisierung der Gesellschaft und des Staates“ in Astana
- Arbeitsbesuch zum Thema „Landesverfassungsgerichtsbarkeit in Deutschland“ in Koblenz
- Übersetzung des deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes ins Russische

Zivil- und Wirtschaftsrecht

- Studienreise für vier Vertreter des Patentamts der Republik Kasachstan zum Deutschen Patent- und Markenamt und zum Europäischen Patentamt in München

Straf- und Strafvollzugsrecht

- Studienreise zum Thema „Recht und Sicherheit am Flughafen“ nach Frankfurt und Braunschweig
- Internationale Konferenz zum Thema „Effiziente Strafpolitik und optimales gerichtliches Strafverfahrensmodell als prioritäre Entwicklung eines modernen Rechtsschutzsystems“ in Ak-Bulak
- Internationale Konferenz zum Thema „Strafverfahren zu Betrugsdelikten“ in Astana
- Arbeitsbesuch „Strafrechtliches Ermittlungsverfahren“ in Frankfurt/Main
- Internationaler Runder Tisch zur Reform der Strafprozessordnung der Republik Kasachstan in Almaty
- Seminar zum Thema „Strafvollstreckung“ in Astana
- Studienreise zum Thema „Straftaten gegen die Gerichtsbarkeit und Strafvollzugsordnung“ nach Kempten
- Runder Tisch „Entwicklungsperspektiven des Strafprozesses im Zuge der Modernisierung der strafprozessualen Gesetzgebung“ in Astana
- Runder Tisch zum Thema „Internetkriminalität und Datenschutz“ in Astana
- Arbeitsbesuch von vier Vertreterinnen und Vertretern des Justizministeriums der Republik Kasachstan zum Thema „Herausforderungen bei der Verfolgung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten“ in Berlin

The IRZ continued its successful cooperation with the Constitutional Council in the area of constitutional law and criminal and civil law with regard to the protection of human rights. From 8 to 10 November 2017, for example, a high-ranking delegation of the Constitutional Council paid a working visit to Koblenz on the subject of “Regional constitutional Court jurisdiction in Germany”, during which members of the delegation and staff of the Constitutional Court of Rhineland-Palatinate were able to exchange views on various issues of constitutional jurisdiction at federal and state level in Germany.

In cooperation with the Ministry of Justice, the IRZ organised a working stay in Berlin in November 2017 for a delegation from the Ministry of Justice of the Republic of Kazakhstan on the subject of regulatory offences.

Foci of Activity 2017

Constitutional Law/Human Rights and their Enforceability

- International Conference on the “Constitution and modernisation of society and the state” in Astana
- Working visit to Koblenz on the topic „Regional constitutional Court jurisdiction in Germany”.
- Translation of the German Court Constitution Act into Russian

Civil and Commercial Law

- Study trip for four representatives of the Patent Office of the Republic of Kazakhstan to the German Patent and Trademark Office and the European Patent Office in Munich

Criminal Law and Penitentiary Law

- Study trip to Frankfurt and Braunschweig on the topic of “Law and security at the airport”
- International conference on “Efficient criminal law policy and optimal judicial criminal procedure model as a priority development of a modern legal protection system” in Ak-Bulak
- International Conference on the subject of “Criminal proceedings concerning fraud” in Astana
- Working visit on “Criminal investigation” in Frankfurt/Main
- International round table on the reform of the Criminal Procedure Code of the Republic of Kazakhstan in Almaty
- Seminar on the topic of “Execution of sentence” in Astana
- Study trip to Kempten on the subject of “Criminal offences against the judiciary and the penitentiary system”
- Round table “Development prospects of criminal proceedings in the context of the modernisation of criminal proceedings legislation” in Astana
- Round table on the subject of “Cybercrime and data protection” in Astana
- Working visit of four representatives of the Ministry of Justice of the Republic of Kazakhstan to Berlin on “Challenges in the prosecution of criminal offences and regulatory offences”



Arbeitsbesuch einer Delegation des Verfassungsrats der Republik Kasachstan zum Thema „Landesverfassungsgerichtsbarkeit in Deutschland“ beim Verfassungsgerichtshof Rheinland-Pfalz: Präsident des Verfassungsgerichtshofs Rheinland-Pfalz, Dr. Lars Brocker (3.v.l.)

Working visit by a delegation of the Constitutional Council of the Republic of Kazakhstan on the topic of "Regional constitutional court jurisdiction in Germany" at the Constitutional Court of Rhineland-Palatinate: President of the Constitutional Court of Rhineland-Palatinate, Dr. Lars Brocker, (3rd from left)

Aus- und Fortbildung

- Teilnahme des Vorsitzenden des Richterbundes der Republik Kasachstan sowie seines Beraters an der Veranstaltung der Memorandumgruppe der Richterassoziationen in Tiflis
- Teilnahme einer Verwaltungs- und Strafrichterin aus Almaty sowie eines Zivilrichters aus dem Kreisgebiet des Rayons Naurzum Kostanaj an dem multilateralen Hospitationsprogramm für deutschsprachige Richter und Staatsanwälte

Ausblick

Die Zusammenarbeit mit den kasachischen Partnerinstitutionen für das Jahr 2018 wird sich an den anstehenden Gesetzesreformen in Kasachstan orientieren. Dementsprechend werden insbesondere das Straf- und Strafprozessrecht sowie das Zivilrecht einen breiten Raum im Hinblick auf die Aktivitäten der IRZ einnehmen. Ferner werden die Kooperationen mit dem Verfassungsrat sowie dem Fortbildungsinstitut bei der Generalstaatsanwaltschaft fortgesetzt. Darüber hinaus ist geplant, die in den letzten Jahren mit dem kasachischen Justizministerium aufgenommene Kooperation zum geistigen Eigentum weiter zu vertiefen und auch auf andere Fachgebiete auszuweiten. Neben der Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem Obersten Gerichtshof soll auch die Partnerschaft mit kasachischen Anwälten und Notaren weiter ausgebaut werden.

Basic and Further Training

- Participation of the President of the Association of Judges of the Republic of Kazakhstan and his advisor in the event of the memorandum group of Judges' Associations in Tbilisi
- Participation of an administrative and criminal judge from Almaty as well as a civilian judge from the district of Naurzum Kostanaj in the multilateral programme for German-speaking judges and prosecutors

Outlook

Cooperation with Kazakhstan's partner institutions for the year 2018 will be based on the forthcoming legislative reforms in Kazakhstan. Accordingly, criminal and procedural law as well as civil law in particular will play an important role with regard to the activities of the IRZ. Furthermore, cooperation with the Constitutional Council and the Academy for law enforcement agencies under the Prosecutor General's Office will be continued. Moreover, it is planned to further deepen the cooperation on intellectual property established in recent years with the Kazakh Ministry of Justice and to extend it to other specialist areas. In addition to the continuation of cooperation with the Supreme Court, the partnership with Kazakh lawyers and notaries is to be further expanded.

Hauptstadt: Bischkek
Bevölkerung: ca. 6,01 Mio. (Stand 2017)
Staats-/Regierungsform: Republik;
Parlamentarisch-präsidentielles
Regierungssystem

Capital: Bishkek
Population: approx. 6.01 million (in 2017)
System of government: republic;
parliamentary-presidential system



Kirgisistan

Rechtspolitische Ausgangslage

Das wichtigste innenpolitische Ereignis des Berichtsjahres in Kirgisistan waren die Präsidentenwahlen im Oktober. Trotz einiger Kritik internationaler Wahlbeobachter entsprach der Wahlablauf mit seinem kompetitiven Charakter und einer – entgegen vorherigen Befürchtungen – friedlich erfolgten Machtübergabe demokratischen Standards. Der Sozialdemokrat und Ex-Regierungschef Sooronbaj Scheenbekow entschied die Präsidentenwahl für sich.

Als parlamentarische Republik steht Kirgisistan in Zentralasien weiterhin im Kontrast zu den autokratisch geprägten Nachbarländern. Die politische Lage ist jedoch keineswegs stabil. Im Berichtsjahr sind viele Regierungsmitglieder zurückgetreten. Die Wirtschaftskrise hält an und von einer ethnisch und religiös ausgeglichenen Gesellschaft mit verlässlichen demokratischen Mechanismen ist das Land noch weit entfernt. Der Wandel zu einem modernen demokratischen Staat ist auf vielen Ebenen erkennbar, aber braucht noch viel Zeit.

Ungeachtet der Reformbemühungen leidet auch das Justizsystem weiterhin an erheblichen Mängeln und genießt kein hohes Ansehen in der Bevölkerung. Die Professionalität bei der Ausübung juristischer Berufe muss gesteigert werden; die moderne Infrastruktur von Gerichten und Behörden ist weiterhin auszubauen, die Verfestigung rechtsstaatlicher Verfahren und Verringerung von Korruption sind erklärte Ziele. Die internationale Beratung der IRZ erfolgt sowohl auf bilateralem Wege als auch im Rahmen der Implementierung des großvolumigen EU-Grant-Projekts „Promotion of Rule of Law in the Kyrgyz Republic“, an dem die IRZ als Juniorpartner beteiligt ist.

Konzeption

Die bilateralen Aktivitäten der IRZ konzentrierten sich in den letzten Jahren schwerpunktmäßig auf eine Unterstützung der kirgisischen Anwaltschaft, die sich seit dem Inkrafttreten des „Gesetzes über die Anwaltschaft“ vor drei Jahren im Wandel befindet und sich selbst verwaltet.

In einem gefestigten Rechtsstaat existiert eine starke, unabhängige Anwaltschaft. Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte kommt bei der Gewährleistung des Zugangs zum Recht eine besondere Rolle zu. Die Beratung und Vertretung von Mandantinnen und Mandanten erfordern neben einem fundierten juristischen Fachwissen einen sensiblen und wertschätzenden Umgang sowohl mit Menschen und ihren Anliegen als auch mit Kolleginnen und Kollegen, Gerichten und am Rechtsstreit beteiligten Institutionen. Die rasante digitale Entwicklung erfasst zunehmend den Rechtsberatungsmarkt und stellt auch die kirgisische Anwaltschaft vor neue Herausforderungen.

So ergab sich Beratungsbedarf zu den Grundlagen von Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die kirgisische Anwaltschaft aufgrund des oftmals unprofessionellen Umgangs der Anwälte mit kirgisischen Medien, wegen unkollegialer und ethisch bedenklicher Äußerungen in sozialen Netzwerken sowie wegen der Weitergabe bzw. Veröffentlichung von vertraulichen Mandanteninformationen über soziale Netzwerke oder an Medien.

Kyrgyzstan

Legal Policy Situation

The presidential election in October was the most important domestic political event in Kyrgyzstan in the year under review. Despite some criticism from international election observers, the electoral process was competitive in character including, contrary to previous concerns, a peaceful transfer of power living up to democratic standards. The social democrat and former head of government Sooronbay Jeenbekov won the presidential election.

As a parliamentary republic, Kyrgyzstan continues to stand out in contrast to its neighbouring countries of autocratic character in Central Asia. The political situation, however, is by no means stable. Many members of the government resigned in the year under review. The economic crisis persists, and the country is still a long way away from an ethnically and religiously balanced society featuring reliable democratic mechanisms. Although the transition to a modern democratic state can be perceived on many levels, it will still take a long time.

Despite the reform efforts, the judicial system continues to suffer from serious shortcomings and is not held in high esteem by the population. Professionalism in the exercise of legal professions needs to be increased; the modern infrastructure of courts and authorities needs to be expanded; consolidating procedures of the rule of law and reducing corruption are stated aims. The IRZ provides international consultation both bilaterally and within the framework of implementing the large-scale EU grant project “Promotion of Rule of Law in the Kyrgyz Republic”, in which the IRZ is involved as a junior partner.

Overall Concept

In recent years, the IRZ’s bilateral activities have focused on supporting Kyrgyz lawyers, which have undergone a process of change and self-management since the “Law on the Legal Profession” came into effect three years ago.

A well-established rule of law provides for strong, independent lawyers. They play a crucial role in ensuring access to justice. Advising and representing clients does not only require sound legal expertise but also the sensitive and appreciative handling of people and their concerns, of colleagues, of courts and of institutions involved in litigation. The rapid digital development is increasingly affecting the legal advice market and is also posing new challenges for Kyrgyz lawyers.

Thus, a need arose for advice on the fundamentals of press and public relations work for Kyrgyz lawyers due to the frequent unprofessional handling of Kyrgyz media by the lawyers, both due to uncooperative and ethically questionable statements in social networks, and due to circulating or publishing confidential client information via social networks or the media. At a seminar in Bishkek, German experts shared their expertise on handling modern media professionally by examining numerous practical examples and discussing them with the participants in addition to lectures.

Workshop für kirgisische Rechtsanwältinnen und -anwälte zum Thema Kommunikations- und Informationspolitik und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Bishkek mit Bilim Raiymkulov, stellvertr. Präsident des kirgisischen Anwaltsrates (vorn, Mitte)

Workshop for Kyrgyz lawyers on the topic of communication and information policy and press and public relations work in Bishkek of the Bilim Raiymkulov, Deputy President of the Kyrgyz Bar (front row, in the middle)



Deutsche Expertinnen und Experten vermittelten bei einem Seminar in Bishkek Expertise zum professionellen Umgang mit modernen Medien, indem neben den Vorträgen insbesondere zahlreiche Beispiele aus der Praxis erörtert und mit den Teilnehmenden diskutiert wurden.

Erstmals wurde einer Delegation des kirgisischen Anwaltsrates im Rahmen einer Studienreise zu praktischen Fragen anwaltlicher Tätigkeit die Teilnahme am 3. Internationalen BRAK-Forum „Unabhängigkeit der Selbstverwaltung – Sache der Anwaltschaft“ in Berlin ermöglicht. Hierdurch konnte ein wichtiger Beitrag zur Stärkung internationaler Kontakte der kirgisischen Anwaltschaft und besonders zum Fachaustausch mit Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Ländern geleistet werden.

Eine erste gemeinsame Veranstaltung mit dem Parlament der Kirgisischen Republik in Bishkek diente dem Austausch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des kirgisischen Parlaments mit deutschen Expertinnen zum Ablauf des Gesetzgebungsverfahrens einschließlich der Evaluierung und der Gesetzesfolgenabschätzung. Letztere wurde mit aktiver Beteiligung der Teilnehmenden anhand von Teilen eines vorher ins Deutsche übersetzten kirgisischen Gesetzes vorgenommen und analysiert. Im Laufe der Auswertung wurden nachteilige Aspekte bei der Implementierung der Regelungen veranschaulicht. Es gelang damit, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, in der die kirgisischen Zuhörerinnen und Zuhörer die ihnen wichtigen Punkte ansprechen und regen Austausch auf Kollegen-ebene suchten.

Tätigkeitsschwerpunkte 2017

Rechtspflege

- Studienreise für eine Delegation des kirgisischen Anwaltsrates zu praktischen Fragen anwaltlicher Tätigkeit und Teilnahme am 3. Internationalen BRAK-Forum „Unabhängigkeit der Selbstverwaltung – Sache der Anwaltschaft“ in Berlin

For the first time, a delegation of the Bar of the Kyrgyz Republic had the opportunity to participate in the 3rd International Lawyers Forum on the subject of “Independence of self-regulation – A Lawyer’s issue” as part of a study trip on practical questions of the legal profession in Berlin. This has made an important contribution to strengthening international contacts among Kyrgyz lawyers and, in particular, to exchanging expertise with colleagues from various countries.

A first joint event with the Parliament of the Kyrgyz Republic in Bishkek facilitated an exchange between staff of the Kyrgyz Parliament and German experts on the course of legislative procedure, including evaluation and regulatory impact assessment. Under active involvement of the participants, the latter was carried out and analysed based on parts of a Kyrgyz law that had previously been translated into German. During the evaluation, detrimental aspects in the implementation of the regulations were illustrated. It was thus possible to create a trusting atmosphere that enabled Kyrgyz listeners to address matters that were important to them and to seek a lively exchange among colleagues.

Foci of Activity 2017

Administration of Justice

- Study trip by a delegation of the Kyrgyz Bar on practical questions of the legal profession and participation in “Independence of self-regulation – A Lawyers issue”, the 3rd International Lawyers Forum of the German Federal Bar in Berlin

- Workshop in Bischkek mit dem Anwaltsrat der Kirgisischen Republik zur Kommunikations- und Informationspolitik, zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Außenwirkung von Anwaltskammern einschließlich Nutzung von Internet und sozialen Medien

Öffentliches Recht

- Workshop zu Gesetzgebungsverfahren und Gesetzesfolgenabschätzung mit dem Parlament der Kirgisischen Republik in Bischkek

Von der Europäischen Union finanziertes Projekt

EU-Grant-Projekt: Promotion of Rule of Law in the Kyrgyz Republic

Das Projekt mit einem Volumen von 9,5 Mio Euro wird seit 2014 mit einem von der GIZ geführten Konsortium umgesetzt. Die IRZ beteiligt sich als Juniorpartner mit zwei Langzeitexperten, die in den Themenkomplexen Gerichtsorganisation, elektronische Justiz und Gesetzgebung tätig sind. Das Langzeitexpertenteam wird dabei von Kurzzeitexpertinnen und -experten aus Deutschland und anderen Ländern Europas unterstützt.

Ziel des Projekts ist die Verfestigung eines rechtsstaatlich ausgerichteten Justiz- und Gerichtswesens. Die vom Projekt unterstützten Reformbestrebungen der kirgisischen Regierung und der staatlichen Institutionen sind auf Erhöhung der Effektivität der Justizverwaltung, Schaffung von Transparenz und Glaubwürdigkeit für die Justiz- und Gerichtsstrukturen sowie Bekämpfung der Korruption gerichtet. Die inhaltlichen Schwerpunkte der IRZ-Komponente umfassen die Modernisierung des Gerichtsbetriebs einschließlich der Einführung eines elektronischen Akten- und Gerichtsinformationssystems bzw. Gerichtsmanagements (E-Justice) sowie Reformen in der Gesetzgebung.

Im letzten Projektjahr konzentrierten sich die Aktivitäten vor allem auf die Umsetzung von zuvor erarbeiteten Verbesserungsmaßnahmen und Schulungen für Rechtsanwenderinnen und -anwender, jeweils mit praktischer Ausrichtung. Für zehn kirgisische Gesetzgebungsexperten

- Workshop for the Bar of the Kyrgyz Republic on the topic of communication and information policy, press and public relations work and the public image of the Bar including internet and social media usage in Bishkek

Public Law

- Workshop on legislative procedure and regulatory impact assessment with the Parliament of the Kyrgyz Republic in Bishkek

Project financed by the European Union

EU Grant Project: Promotion of Rule of Law in the Kyrgyz Republic

The project with a budget volume of EUR 9.5 million has been implemented by a consortium led by the GIZ since 2014. The IRZ participates as a junior partner with two long-term experts who work in the fields of court organisation, e-justice and legislation. The team of long-term experts is supported by short-term experts from Germany and other European countries in this context.

The aim of the project is to reinforce the rule of law in the justice and the court system. The reform efforts of the Kyrgyz Government and the state institutions, which are supported by the project, are directed towards increasing the effectiveness of judicial administration, creating transparency and credibility within judicial and court structures as well as fighting corruption. The main areas of focus of the IRZ component comprise the modernisation of the operation of the courts, including the introduction of a system of electronic files and court information and court management (e-justice), as well as legislative reforms.

In the last year of the project, activities focused mainly on the implementation of previously developed improvement measures and training courses for legal practitioners, also including a practical orientation. In the year under review, another study trip was organised for ten Kyrgyz legislative experts to Berlin and Potsdam. In total, the IRZ component has provided



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Präsentation des Handbuchs für Gerichtspräsidenten erstinstanzlicher Gerichte zu praktischen Fragen der Gerichtsverwaltung im Rahmen des EU-Projekts in Bischkek: Ajnasch Tokbaeva, Präsidentin des Obersten Gerichts (1. Reihe, Mitte) neben verschiedenen Gerichtspräsidentinnen und -präsidenten sowie Langzeit- und Kurzzeitexperten des EU-Grant-Projektes

Participants of the presentation of the Handbook for Presiding Judges of Courts of First Instance on Practical Issues of Court Administration as part of the EU Project in Bishkek: Ajnasch Tokbaeva, President of the Supreme Court (first row centre) with Presiding Judges and long term as well as short term experts of the EU Grant Project

wurde im Berichtsjahr eine weitere Studienreise nach Berlin und Potsdam organisiert. Insgesamt hat die IRZ-Komponente mehr als 300 Mitglieder der Beamten- und Rechtsanwaltschaft sowie Lehrkräfte von Universitäten im Bereich Gesetzgebungstechnik während der bisherigen Projektlaufzeit fortgebildet.

Im Bereich Justizverwaltung wurde eine Arbeitsgruppe bei der Ausarbeitung eines Beurteilungssystems für Richterinnen und Richter mit umfangreicher Expertise unterstützt. Im Sommer des Berichtsjahres konnte ein Entwurf des neuen Systems mit allen zur Umsetzung notwendigen Gesetzesakten als Ergebnis vorgelegt werden und wird derzeit begutachtet. Darüber hinaus leistete das Projekt einen entscheidenden Beitrag bei der Erstellung und Veröffentlichung eines Handbuchs für Gerichtspräsidentinnen und -präsidenten zu praktischen Fragen der Justizverwaltung, welches in Zukunft auch als Grundlage für Schulungsmaßnahmen dienen soll. Zum Themenkomplex E-Justice ist die Einführung eines elektronischen Gerichtsaktenverwaltungssystems an drei Pilotgerichten hervorzuheben. Das Projektteam hat außerdem die Regierung der Kirgisischen Republik bei der Ausarbeitung eines Handbuchs zur Rechtsförmlichkeit untergesetzlicher Normen erfolgreich beraten und mit den Vorbereitungen für die Digitalisierung des Gesetzgebungsverfahrens angefangen.

Nach Beendigung der Projektlaufzeit im April 2018 ist eine zweite, auf viereinhalb Jahre angelegte Phase mit IRZ-Beteiligung vorgesehen. Die genannten und weitergehenden inhaltliche Schwerpunkte werden währenddessen fachlich vertieft und ausgebaut.

Ausblick

Die IRZ wird auch künftig bilaterale Maßnahmen mit den bewährten Projektpartnern umsetzen, um das Bewusstsein für rechtsstaatliche Grundsätze bei Gesetzgebung und Rechtsanwendung zu stärken. Um nachhaltige Beratungserfolge zu erzielen, wird weiterhin besonderes Augenmerk auf praxisbezogene Schulungen der jeweiligen Rechtsanwenderschaft gelegt.

In der Anschlussphase des EU-Projekts „Promotion of Rule of Law in the Kyrgyz Republic“ werden weiterhin Unterstützung von Rechtsreformen und Förderung der Rechtsstaatlichkeit in der gesamten kirgisischen Justiz im Mittelpunkt stehen. Im Rahmen einzelner Aktivitäten wird angestrebt, die Kompetenzen der zentralen Justizinstitutionen zu stärken, indem den Verantwortungsträgerinnen und -trägern praktische Kenntnisse, konkrete Instrumente und fundierte Expertise vermittelt werden, um den Gesetzgebungsprozess effizienter zu gestalten und die Funktionsfähigkeit der Justizstrukturen nachhaltig zu verbessern.

further training for more than 300 members of the civil service, lawyers and university lecturers in the field of legislative technique during the project's term thus far.

In the field of judicial administration, extensive expertise was provided for a working group developing an evaluation system for judges. In the summer of the year under review, a draft of the new system, including the legal acts required for its implementation, could be presented as a result. It is currently being reviewed. Furthermore, the project contributed greatly to developing and publishing a handbook for presidents of courts dealing with practical questions of judicial administration, which will also serve as a basis for training measures in the future. On the subject of e-justice, the introduction of an electronic court file management system at three pilot courts deserves a mention. The project team has also successfully advised the Government of the Kyrgyz Republic on drafting a handbook on the legal formality of sub-legislative norms and has begun preparations for the digitisation of the legislative process.

After project completion in April 2018, a second four-and-a-half-year phase with IRZ participation is planned. Here, the above-mentioned and additional focus areas will be professionally enlarged and expanded upon.

Outlook

The IRZ intends to continue the cooperation with established project partners, to strengthen the awareness of fundamentals of the rule of law in legislative procedure and the application of the law. In order to achieve long-term success in providing advice, there will be a continued focus on practice-oriented training of the respective legal practitioners.

Following the EU project "Promotion of Rule of Law in the Kyrgyz Republic" the focus will continue to be on supporting legal reforms and promoting the rule of law throughout the Kyrgyz judiciary. Within the framework of individual activities, the aim is to strengthen the competences of the central judicial institutions by providing those in charge with practical knowledge, concrete instruments and sound expertise in order to make the legislative process more efficient and to improve the functioning of judicial structures in the long run.

Hauptstadt: Pristina
Bevölkerung: ca. 1,81 Mio. (Stand 2016)
Staats-/Regierungsform: Republik;
Parlamentarisches Regierungssystem

Capital: Pristina
Population: approx. 1.81 million (in 2016)
System of government: republic;
parliamentary system



Kosovo

Rechtspolitische Ausgangslage

Die Republik Kosovo kann auf ihrem Reformweg insbesondere im Justizwesen Fortschritte vorweisen, die auch im aktuellen Fortschrittsbericht der EU aus 2016 entsprechende Anerkennung finden. Gleichzeitig wird aber darauf hingewiesen, dass bei der Reform des Rechtsstaats noch weitere Anstrengungen unternommen werden müssen. Auch das im Jahr 2015 unterzeichnete Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen zwischen der EU und Kosovo fördert die weitere Anbindung an die EU. So stellt es ein umfassendes Regelwerk für den weiteren politischen Dialog und die gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen dar. Damit konnte die Republik Kosovo, die 2008 von der EU-Kommission unter Hinweis auf die UN-Resolution 1244 (die den endgültigen völkerrechtlichen Status offenlässt) zum potenziellen Beitrittskandidaten erklärt wurde, einen weiteren wichtigen Schritt im Hinblick auf die Annäherung an die EU gehen.

Nichtsdestotrotz steht die junge Republik Kosovo vor enormen Herausforderungen. So ist die innenpolitische Lage nach wie vor fragil. Im Juni 2017 fanden nach einem Misstrauensvotum im Parlament Neuwahlen statt, bei denen die bisher regierende Koalition große Verluste erleiden musste. Die neue Regierung wurde nach zähen Verhandlungen und großen Zugeständnissen an kleinere Koalitionspartner in einem breiten Parteienbündnis mit knapper Parlamentsmehrheit gebildet. Neuer Ministerpräsident ist Ramush Haradinaj, der bereits 2004 für kurze Zeit Ministerpräsident war.

Die Neuwahlen haben ebenfalls zu einem personellen Wechsel im Justizministerium geführt, sodass die von der früheren Justizministerin Hoxha angedachte Justizreformstrategie zunächst noch nicht weiter fortgeführt wurde.

Innen- wie auch außenpolitisch ist nach wie vor die internationale Anerkennung und Unabhängigkeit Kosovos bestimmendes Thema. Serbien erkennt die Unabhängigkeit seiner früheren Provinz nicht an. Der unter Vermittlung der EU seit Jahren geführte Dialog ist allerdings Voraussetzung dafür, dass sich Serbien und Kosovo weiter der EU annähern können. Einige Probleme wurden am Verhandlungstisch gelöst, vieles davon wurde aber bisher nicht umgesetzt.

Konzeption

Kosovo zählt bereits seit 2001 zu den Partnerstaaten der IRZ. Seitdem konnten in den unterschiedlichsten Formaten eine große Anzahl bilateraler Maßnahmen organisiert und erfolgreich umgesetzt werden. Im Rahmen von Workshops, Seminaren, Studienreisen und Diskussionsrunden intensivierte die IRZ über die Jahre ihre bereits bestehenden Kontakte zu Partnern wie dem Verfassungsgericht und dem Obersten Gericht der Republik Kosovo und der Juristischen Fakultät der Universität Pristina. Darüber hinaus arbeitet die IRZ seit 2016 auch mit dem neu gegründeten Hohen Rat für die Staatsanwaltschaft (Kosovo Prosecutorial Council) sowie seit 2017 auch mit der kosovarischen Rechtsanwaltskammer zusammen. Schwerpunktmäßig werden mit diesen Partnern die Themen Verfassungsrecht, Europarecht, EGMR-Rechtsprechung und allgemeine Fragen der Organisation (u. a. Fragen der Aus- und Fortbildung der Rechtsanwenderschaft) beraten. Im Berichtsjahr neu hinzugekommen ist zudem der Bereich Jugendstrafvoll-

Kosovo

Legal Policy Situation

The Republic of Kosovo has made progress on its path of reforms, particularly in the judiciary, which is also recognised accordingly in the current EU Progress Report of 2016. At the same time, however, it is pointed out that further efforts are required to reform the rule of law. The Stabilisation and Association Agreement between the EU and Kosovo, signed in 2015, also promotes further ties with the EU. It represents a comprehensive set of rules for further political dialogue and mutual economic relations. This enabled the Republic of Kosovo, which was declared a potential candidate country by the EU Commission in 2008 with reference to UN Resolution 1244 (which leaves the final status open under international law), to take a further important step towards approximation to the EU.

Nevertheless, the young Republic of Kosovo faces enormous challenges. The domestic political situation remains fragile. In June 2017, following a vote of no confidence in parliament, new elections were held during which the previously ruling coalition suffered great losses. The new government was formed following tough negotiations and major concessions to smaller coalition partners in a large party alliance with a narrow parliamentary majority. The new Prime Minister is Ramush Haradinaj, who was Prime Minister for a short time already in 2004.

The new elections also led to a personnel change in the Ministry of Justice, so that the judicial reform strategy, proposed by former Justice Minister Hoxha, has not yet been continued.

The international recognition and independence of Kosovo continues to play a decisive role both in domestic as well as in foreign policy. Serbia does not recognise the independence of its former province. However, the mediation dialogue that has been conducted under the sponsorship of the EU for years is a prerequisite for Serbia and Kosovo to be able to move closer to the EU. Some problems have been resolved at the negotiating table, but much of it has not yet been implemented.

Overall Concept

Kosovo has already been a partner state of the IRZ since 2001. Ever since, a large number of bilateral measures have been organised and implemented successfully in a wide variety of formats. Over the years, the IRZ has intensified its existing contacts with partners such as the Constitutional Court and the Supreme Court of the Republic of Kosovo and the Faculty of Law at Pristina University through workshops, seminars, study trips and discussion rounds. Since 2016, the IRZ has also been working with the newly founded Kosovo Prosecutorial Council and since 2017 with the Kosovo Bar Association. The main focus of the work with these partners is on advising on constitutional law, European law, ECHR case-law and general questions of the organisation (e. g. questions of basic and further training for the practitioners of law). The area of juvenile penitentiary law was also added in the year under review, which forms a further pillar of cooperation. In cooperation with UNICEF Kosovo and the Ministry of

zugsrecht, der eine weitere Säule in der Zusammenarbeit bildet. Die IRZ berät dabei in Kooperation mit UNICEF Kosovo und dem Justizministerium Strafvollzugspersonal, Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte und Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte. Ziel ist ein ganzheitlicher Ansatz bei der Vermittlung und Umsetzung der Reformen im Strafvollzugsrecht.

Neben der bilateralen Zusammenarbeit implementiert die IRZ derzeit auch Maßnahmen in Form von EU-Twinning-Projekten in Kosovo (s. u.).

Tätigkeitsschwerpunkte 2017

Verfassungsrecht/Menschenrechte und deren Durchsetzbarkeit

- Seminar zum Thema „Der Europäische Menschenrechtsschutz nach EMRK und EU-Grundrechtecharta“ für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verfassungsgerichts und des Obersten Gerichts in Pristina
- Workshop zum Thema „Recht auf ein faires Verfahren nach Art. 6 EMRK“ mit Richterinnen und Richtern des Verfassungsgerichts und des Obersten Gerichts in Thessaloniki

Rechtspflege

- Seminar zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit/Umgang mit Medien“ für Angehörige des Kosovo Prosecutorial Council in Gracanica
- Follow-up-Seminar zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit/Umgang mit Medien“ für Angehörige des Kosovo Prosecutorial Council in Gracanica

Straf- und Strafvollzugsrecht

In Kooperation mit UNICEF Kosovo:

- Studienreise nach Göttingen zum Thema „Stärkung des Jugendstrafvollzugs in Kosovo“ für Angehörige der kosovarischen Jugendstrafvollzugsanstalt Lipjan
- Studienreise nach Lipjan zum Thema „Stärkung des Jugendstrafvollzugs in Kosovo“
- Training zum Thema „Europäische Richtlinien für eine kinderfreundliche Justiz“ für kosovarische Richterinnen und Richter und Staatsanwältinnen und Staatsanwälte in Pristina
- Zwei Workshops zum Thema „Die inhaltliche Ausgestaltung des Jugendarrests in Deutschland am Beispiel Niedersachsens, erzieherische Maßnahmen und Programme“ für Angehörige der kosovarischen Jugendstrafvollzugsanstalt Lipjan
- Studienreise der Kosovo Bar Association nach Berlin zum Thema „Aus- und Fortbildung für Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte im Bereich Jugendstrafrecht und Kammerrecht“

Aus- und Fortbildung

- Vorlesung an der Juristischen Fakultät der Universität in Pristina
- Teilnahme von drei Juristinnen und Juristen an der „IRZ-Sommerschule Deutsches Recht“ in Bonn

Justice, the IRZ advises prison staff, judges, prosecutors and lawyers. The aim is a holistic approach to the communication and implementation of reforms in the penitentiary system.

In addition to bilateral cooperation, the IRZ is currently also implementing measures in the form of EU Twinning projects in Kosovo (see below).

Foci of Activity 2017

Constitutional Law/Human Rights and their Enforceability

- Seminar on “The European protection of human rights under the ECHR and the EU Charter of Fundamental Rights” for academic staff of the Constitutional Court and the Supreme Court in Pristina
- Workshop on the topic “Right to a fair trial pursuant to Art. 6 ECHR” with judges of the Constitutional Court and the Supreme Court in Thessaloniki

Administration of Justice

- Seminar in Gracanica for members of the Kosovo Prosecutorial Council on the topic of “Public relations/ dealings with the media”
- Follow-up seminar in Gracanica for members of the Kosovo Prosecutorial Council on the topic of “Public relations/ dealings with the media”

Criminal Law and Penitentiary Law

In cooperation with UNICEF Kosovo:

- Study trip to Göttingen on the topic of “Strengthening the juvenile penitentiary system in Kosovo” for members of the Kosovan juvenile penitentiary centre Lipjan
- Study trip to Lipjan on “Strengthening juvenile penitentiary system in Kosovo”
- Training on the topic of “European guidelines for a child-friendly judiciary” for Kosovar judges and prosecutors in Pristina
- Two workshops on the topic of “Designing the content of juvenile detention in Germany using Lower Saxony as an example, educational measures and programmes” for members of the Kosovar young offenders’ institution Lipjan
- Study trip of the Kosovo Bar Association to Berlin on the topic of “Basic and further training for lawyers in the field of juvenile criminal law and chamber law”

Basic and Further Training

- Lecture at the Faculty of Law of the University of Pristina
- Participation by three lawyers in the “IRZ-Summer School on German Law” in Bonn



Studienreise nach Göttingen für Vertreterinnen und Vertreter des kosovarischen Justizministeriums, der Jugendstrafvollzugsanstalt Lipjan und UNICEF Kosovo.

Study trip to Göttingen by representatives of the Kosovan Ministry of Justice, the juvenile penitentiary centre in Lipjan and UNICEF Kosovo.

Von der Europäischen Union finanzierte Projekte

EU-Twinning-Projekt: Further Support to Legal Education Reform

Die Zielrichtung und die Schwerpunkte dieses Twinning-Projekts sind eng mit der Entwicklung des Justizsektors in Kosovo verbunden. Welche Anforderungen an die Verbesserung der Aus- und Fortbildung zu stellen und welche spezifischen Inhalte dafür aufzubereiten sind, hängt stark vom Verlauf der Verhandlungen zwischen Kosovo und der EU (Stabilitäts- und Assoziierungsabkommen und Europäische Reformagenda 2016) und dem Annäherungsprozess zwischen Kosovo und Serbien (Brüsseler Vereinbarung 2013 und nachfolgender Dialogprozess), aber auch von der inneren Verfassung Kosovos selbst ab.

Am 24. Februar 2017 trat das Gesetz zur Errichtung der kosovarischen Justizakademie in Kraft, mit dem das Kosovo-Justizinstitut abgelöst wurde. Im gleichen Monat organisierte dieses Projekt einen Studienaufenthalt für die Leiter der beiden Räte für Richter und Staatsanwälte, den Präsidenten des Obersten Gerichtshofes, den Generalstaatsanwalt, den geschäftsführenden Direktor der Justizakademie und andere führende Vertreterinnen und Vertreter der kosovarischen Justiz in Berlin und Brandenburg, um die Grundlagen der deutschen Justizaus- und fortbildung vorzustellen.

Seither konzentriert sich die Projektarbeit auf drei Schwerpunkte: Strategie- und Organisationsentwicklung der Akademie, Reform des Referendariats für die Richterschaft und Staatsanwaltschaft (Initial Training Program) sowie Entwurf eines Aus- und Fortbildungsprogramms für Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter an Gerichten und Staatsanwaltschaften. Die Referendarausbildung ist noch immer sehr akademisch und hat zu wenig Praxisbezug.

Seit Mai 2017 werden in monatlichen Workshops und Runden Tischen mit Mitgliedern der Richterschaft und der Staatsanwaltschaft die Grund-

Projects financed by the European Union

EU Twinning Project: Further Support to Legal Education Reform

The objectives and priorities of this Twinning project are closely linked to the development of the judicial sector in Kosovo. The demands to be made on the improvement of basic and further training and the specific content to be prepared for them depend largely on the progress of the negotiations between Kosovo and the EU (Stability and Association Agreement and the European Agenda for Reform 2016) and the process of rapprochement between Kosovo and Serbia (Brussels Agreement 2013 and subsequent dialogue process) but also on the internal constitution of Kosovo itself.

On 24 February 2017, the Act on establishing the Kosovo Judicial Academy came into force, replacing the Kosovo Institute of Justice. In the same month, this project organised a study visit for the heads of the two Councils of Judges and Prosecutors, the President of the Supreme Court, the Attorney General, the Executive Director of the Judicial Academy and other leading representatives of the Kosovo judiciary in Berlin and Brandenburg to present the fundamentals of German judicial basic and further training.

Since then, project work has focused on three main areas: strategy and organisational development of the Academy, reform of the legal traineeship for the judges and prosecutors (Initial Training Program) as well as drafting a basic and further training programme for administrative staff at courts and prosecutors' offices. The legal traineeship training is still very academic and is of too little practical relevance.

Since May 2017, monthly workshops and round-table discussions with judges and prosecutors have been held to discuss and test the fundamentals of case-based training. Concrete court documents from Kosovo are being employed for this purpose, translated, didactically transformed and

lagen einer fallbasierten Ausbildung diskutiert und erprobt. Dazu werden konkrete Gerichtsakten aus Kosovo herangezogen, übersetzt, didaktisch umgeformt und in „Train-the-Trainer“-Seminaren als Übungsmaterial eingesetzt. Am Ende soll ein Trainingshandbuch stehen, das der jüngeren Generation von Richterinnen und Richtern sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälten neue, praxisbezogenere Möglichkeiten der Aus- und Fortbildung an die Hand gibt.

EU-Twinning-Projekt: Strengthening policy formulation and legislative drafting

Dieses Twinning-Projekt hat die Unterstützung einer weiteren Annäherung der Republik Kosovo an den EU-Acquis zum übergeordneten Ziel.

Nachdem Ende 2016 die Auftaktveranstaltung stattfand und die organisatorischen und inhaltlichen Grundlagen für das Projekt in Pristina geschaffen wurden, konnte 2017 die inhaltliche Arbeit beginnen. So wurden verschiedene Aktivitäten umgesetzt, die den folgenden vier Komponenten zugeordnet sind:

- Komponente 1 zielt auf die Verbesserung der Voraussetzungen für die Konzeption politischer Strategiepapiere im Justizministerium.
- Mit der Komponente 2 werden Gesetzgebungsvorhaben unterstützt.
- Komponente 3 setzt bei der Herausforderung an, verabschiedete Gesetze in die Praxis umzusetzen sowie eine effiziente und obligatorische Folgenabschätzung für Gesetzesvorhaben zu etablieren.
- Unter Komponente 4 wird die interne und externe Kommunikation des Ministeriums bei der Konzeption von Strategiepapieren und Gesetzen untersucht und verbessert.

Zur Umsetzung dieser Komponenten wurde eine Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten durchgeführt, in deren Mittelpunkt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Justizministeriums standen. Hierzu zählen unter anderem eine Studienreise einer kosovarischen Delegation zum Ministerium der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen oder die Erstellung einer vergleichenden Analyse im Bereich der Justizreform und der strategischen Planung in der EU.

used as training material in “Train-the-Trainer” seminars. The final aim is to produce a training manual that will provide the younger generation of judges and prosecutors with new, more practical opportunities for basic and further training.

EU Twinning Project: Strengthening policy formulation and legislative drafting

This Twinning project has the overarching objective of supporting further rapprochement between the Republic of Kosovo and the EU Acquis.

At the end of 2016, the kick-off event took place and the basis both for the organisation as well as the content was developed for the project in Pristina. Further work on the content could begin in 2017. Various activities have been implemented that are allocated to the following four components:

- Component 1 aims to improve the preconditions for drafting policy strategy papers at the Ministry of Justice.
- Component 2 supports legislative proposals.
- Component 3 addresses the challenge of putting adopted laws into practice and establishing an efficient and mandatory impact assessment for legislative proposals.
- Component 4 examines and improves the Ministry's internal and external communication in drafting strategy papers and laws.

A large number of different activities were carried out to implement these components, with the focus on employees of the Ministry of Justice. These included, among other things, a study trip by a Kosovar delegation to the Ministry of Justice of the State of North Rhine-Westphalia or the preparation of a comparative analysis in the field of judicial reform and strategic planning in the EU.

Workshop mit Angehörigen der Jugendstrafvollzugsanstalt in Lipjan zur Reform und Modernisierung des Jugendstrafvollzugs

Workshop with staff members of the juvenile penitentiary centre in Lipjan on reforming and modernising young offenders' institutions





5. Steering Committee Meeting in Pristina: Edita Kusari, EUSR; Laura Liguori, Kosovo Prosecutorial Council; Julia Jacoby, EU-Office Kosovo; Katharina Tegeder, IRZ; Eric Vincken, Junior-Projektleiter; Christine Jacobi, Projektleiterin; Klaus Erdmann, Langzeitberater; Besim Morina, kosovarischer Projektleiter; Afërdita Smajli, JSSP; Melihate Rama; Ruzhdi Osmani, Justizministerium Kosovo; Valmira Pefqeli, RTA-Counterpart (v.l.n.r.)

5th Steering Committee Meeting in Pristina: Edita Kusari, EUSR; Laura Liguori, Kosovo Prosecutorial Council; Julia Jacoby, EU Office Kosovo; Katharina Tegeder, IRZ; Eric Vincken, Junior Project Leader; Christine Jacobi, Project Leader; Klaus Erdmann, Resident Twinning Advisor; Besim Morina, Kosovan Project Leader; Afërdita Smajli, JSSP; Melihate Rama; Ruzhdi Osmani, Ministry of Justice Kosovo; Valmira Pefqeli, Resident Twinning Advisor counterpart (from left to right)



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studienbesuchs im Rahmen des Twinning-Projekts „Strengthening policy formulation and legislative drafting“ vor dem Ministerium der Justiz in Düsseldorf

Participants of the study trip as part of the Twinning project “Strengthening policy formulation and legislative drafting” in front of the Ministry of Justice in Düsseldorf

Ein wichtiger Bestandteil der inhaltlichen und organisatorischen Arbeit des Projektteams in Pristina bestand in der Vernetzung und Abstimmung mit anderen Projekten vor Ort, um Überschneidungen zu vermeiden und Synergieeffekte zu erzeugen. Verzögert wurde die Projektumsetzung durch die Neuwahlen im Juni 2017, da es hiernach zunächst Schwierigkeiten bei der Regierungsbildung gab.

An important part of the project team’s work regarding the content and organisation in Pristina consisted of networking and coordinating with other projects on site in order to avoid overlaps and to generate synergy effects. The implementation of the project was delayed by the new elections in June 2017, as there were difficulties initially in forming a government.

Das Projekt ist auf eine zweijährige Laufzeit angelegt und mit einem Budget von rund 1,25 Mio. Euro ausgestattet.

The project is scheduled to run for two years and has a budget of around EUR 1.25 million.

Ausblick

Die Kooperationen mit den langjährigen Partnern der IRZ wie dem Justizministerium, dem Verfassungsgericht, dem Obersten Gericht, den beiden Räten für Richter (KJC) und Staatsanwälte (KPC) und der kosovarischen Justizakademie sollen auch 2018 weiter fortgeführt und vertieft werden. Daneben werden die neuen Kooperationen mit dem KPC und im Bereich Jugendstraf- und Strafvollzugsrecht mit UNICEF Kosovo intensiviert werden und eine weitere Säule der Zusammenarbeit bilden. Hier sollen die bisherigen Kooperationen mit dem niedersächsischen Justizvollzug fortgeführt werden, um einen weiterhin intensiven, nachhaltigen und vertrauensvollen Austausch zu ermöglichen.

Outlook

Cooperation with the IRZ’s long-standing partners such as the Ministry of Justice, the Constitutional Court, the Supreme Court, the two Councils for Judges (KJC) and Public Prosecutors (KPC) and the Kosovo Judicial Academy are to be continued and intensified in 2018. In addition, the new cooperation with the KPC and in the area of juvenile criminal law and the penitentiary system with UNICEF Kosovo will be intensified and form a further pillar of the cooperation. The aim here is to continue the existing cooperation with the correctional system in Lower Saxony in order to ensure a continued intensive, lasting and trusting exchange of information.

Die EU-Twinning-Projekte konzentrierten sich in 2018 auf die Bereiche der Aus- und Fortbildung von Richterinnen und Richtern, Staatsanwältinnen und Staatsanwälten und juristischem Fachpersonal sowie auf die Beratung des Justizministeriums in Fragen der strategischen Ausrichtung, der Gesetzgebungsverfahren und der Öffentlichkeitsarbeit.

In 2018, the EU’s Twinning projects will focus on the areas of basic and further training of judges, prosecutors and legal practitioners as well as advising the Ministry of Justice on issues of strategic orientation, legislative procedures and public relations.

Hauptstadt: Zagreb
Bevölkerung: ca. 4,17 Mio. (Stand 2016)
Staats-/Regierungsform: Republik;
Parlamentarisches Regierungssystem

Capital: Zagreb
Population: approx. 4.17 million (in 2016)
System of government: republic;
parliamentary system



Kroatien

Rechtspolitische Ausgangslage

Am 1. Juli 2013 ist Kroatien als 28. Mitglied der Europäischen Union beigetreten. Der Beitritt erfolgte nach einer längeren Phase der Annäherung Kroatiens an die EU, die u.a. auch von der IRZ intensiv mit verschiedenen Programmen begleitet wurde. Die Modernisierung des Landes sowie die Fortführung der Reformen, wie z.B. die Privatisierung von Staatsbetrieben, sind auch weiterhin die Hauptaufgabe Kroatiens.

Konzeption

Mit dem Beitritt Kroatiens zur EU hat sich der Tätigkeitsschwerpunkt der IRZ gemäß ihres Auftrags weg von der bilateralen Zusammenarbeit hin zur Kooperation im Rahmen von EU-Projekten verlagert. Im Berichtszeitraum hat die IRZ an mehreren EU-Projekten in der Region als Partner mitgewirkt und auf diese Weise den Reformprozess beratend begleitet.

Von der Europäischen Union finanzierte Projekte

EU-Twinning-Projekt: Support to further development and strengthening of the Probation Service in Croatia

Dieses Twinning-Projekt, durchgeführt von der IRZ gemeinsam mit der spanischen Partnerinstitution FIIAPP (International and Ibero-American Foundation of Administration and Public Policies), dem Generalsekretariat der Strafvollzugsanstalten (SGIP) in Spanien sowie dem Justizministerium der Republik Kroatien, wurde im Jahr 2017 erfolgreich abgeschlossen. Das übergeordnete Ziel des Projekts war die Stärkung der Effizienz der Justiz in der Republik Kroatien im Bereich des Strafjustizwesens. Das Gesamtbudget betrug 700.000 Euro.

Im Zeitraum vom 15. April 2016 bis zum 15. Juli 2017 wurde das Projekt implementiert. Die wesentlichen Komponenten umfassten:

- Stärkung des Bewährungshilfesystems durch die Verbesserung der institutionellen Kapazität der Bewährungshilfeeinrichtungen
- Weiterentwicklung nachhaltiger Aus- und Fortbildung in der Bewährungshilfe
- Unterstützung bei der Einführung eines Pilotprojekts zur elektronischen Überwachung
- Verbesserung der Wahrnehmung der Bewährungshilfe in der Öffentlichkeit (unter Berücksichtigung sowohl finanzieller als auch sozialer Aspekte)

Im Jahr 2017 wurden Schulungsprogramme für den langfristigen Bedarf entwickelt. In einer Vielzahl von Workshops, Ausbildungsmaßnahmen, Seminaren und Studienaufenthalten in Deutschland und Spanien wurden bewährte Praktiken und anerkannte Grundsätze der Bewährungshilfe ausgetauscht.

Das Team bestand aus Expertinnen und Experten aus verschiedenen Mitgliedstaaten: Spanien, Deutschland, Rumänien und Belgien. Sie haben in Kooperation mit kroatischen Expertinnen und Experten aus Polizeibehörden, Strafvollzug und Bewährungshilfe sowie Richterschaft und Staatsanwaltschaften alle Projektziele erreicht.

Croatia

Legal Policy Situation

On 1 July 2013, Croatia joined the European Union as its 28th member. Accession took place after a lengthy period of Croatia's approximation to the EU, which was intensively supported by various programmes, including those of the IRZ. The modernisation of the country and the continuation of reforms, such as the privatisation of government enterprises, continue to be Croatia's main task.

Overall Concept

With Croatia's accession to the EU, the focus of the IRZ's activities has shifted according to its mandate from bilateral collaboration to cooperation within the framework of EU projects. In the period under review, the IRZ was involved as a partner in various EU projects in the region and thus provided advisory support during the reform process.

Projects financed by the European Union

EU Twinning Project: Support to further development and strengthening of the Probation Service in Croatia

This Twinning project, conducted by the IRZ and the Spanish partner institution FIIAPP (International and Ibero-American Foundation of Administration and Public Policies), the Secretariat General of the Prison Services in Spain (SGIP) and the Ministry of Justice of the Republic of Croatia, was successfully concluded in 2017. The overarching goal of the project was to strengthen the efficiency of the judiciary of the Republic of Croatia in the criminal justice system. The total budget was EUR 700,000.

The project was implemented in the period from 15 April 2016 to 15 July 2017. The main components included:

- Strengthening the probation system by improving the institutional capacity of the probation facilities
- Further development of sustainable basic and further training in the probation service
- Supporting the introduction of a pilot project for electronic monitoring
- Improving the public perception of probation service (under consideration of financial and social aspects)

Training programmes for long-term needs were developed in 2017. Tried and tested practices and acknowledged principles of probation were exchanged in a large number of workshops, training measures, seminars and study visits in Germany and Spain.

The team consisted of experts from different member states: Spain, Germany, Romania and Belgium. They achieved the project targets in cooperation with Croatian experts from police authorities, the correctional and probation services, as well as judges and public prosecutors.



Staatssekretär Dr. Kristian Turkalj bei der Abschlussveranstaltung des Twinning-Projekts zur Unterstützung des kroatischen Strafvollzugs

Secretary of State Dr. Kristian Turkalj at the concluding event of the twinning project to support the Croatian prison system

EU-Twinning-Projekt: Support to the prison system of the Republic of Croatia

Auch dieses Projekt wurde gemeinsam mit der spanischen Partnerinstitution FIIAPP (International and Ibero-American Foundation of Administration and Public Policies) sowie dem Justizministerium der Republik Kroatien durchgeführt. Es startete am 9. März 2016 und endete am 8. Juni 2017. In diesem Zeitraum wurden die gesetzten Ziele erreicht. Das übergeordnete Ziel des Projekts war es, das kroatische Strafvollzugssystem durch eine erhöhte Qualifikation der Mitarbeiterschaft sowie durch eine Verbesserung des Managements innerhalb des Systems zu unterstützen. Zudem sollte die Implementierung der Europäischen Konvention für Menschenrechte und Grundfreiheiten im kroatischen Justizvollzugssystem unterstützt werden. Das konkrete Projektziel war, ein langfristiges System zur Fortbildung der Vollzugsangestellten zu entwickeln und zu installieren.

Das Projekt bestand aus zwei Komponenten: In der ersten Komponente wurde die einschlägige Gesetzgebung untersucht und es wurden Verbesserungsvorschläge gemacht. Zudem wurde die Organisationsstruktur des Trainingszentrums für den Justizvollzug überprüft und an EU-Standards angepasst. Eine Trainingsstrategie wurde entwickelt ebenso wie langfristige Trainingsprogramme nebst entsprechendem Schulungsmaterial. Die Strategie und diese Materialien wurden auf der Homepage des Trainingszentrums veröffentlicht. Des Weiteren wurden Trainer geschult, die ihrerseits das Personal der Justizvollzugsanstalten ausbildeten. Zudem wurde eine Studienreise für fünf Strafvollzugsbeamtinnen und -beamte durchgeführt. In der zweiten Komponente wurden Trainingsprogramme sowie entsprechende Materialien für den Bereich des Jugendstrafvollzugs erstellt und auf der Homepage des Trainingszentrums veröffentlicht. Auch in diesem Bereich wurde eine Studienreise durchgeführt. Ein besonderer Akzent wurde hier auf die Öffentlichkeitsarbeit gelegt.

Ausblick

Es ist geplant, im Rahmen von EU-Projekten die Reformen in Kroatien auch weiterhin zu unterstützen und gemeinsam mit weiteren Partnern Projekte durchzuführen.



Twinning-Projekt zur Unterstützung des kroatischen Strafvollzugs: Dr. Peter Best, Projektleiter; Katharina Tegeder, IRZ; Siegfried Löprick, Langzeitberater (v.l.n.r.)

Twinning project to support the Croatian prison system: Dr. Peter Best, Project Leader; Katharina Tegeder, IRZ; Siegfried Löprick, long-term advisor (from left to right)

EU Twinning Project: Support to the prison system of the Republic of Croatia

This project, too, was conducted with the Spanish partner institution FIIAPP (International and Ibero-American Foundation of Administration and Public Policies) and the Ministry of Justice of the Republic of Croatia. It commenced on 9 March 2016 and ended on 8 June 2017. The targeted goals were achieved in this period. The overarching goal of the project was to support the Croatian penitentiary system by increasing the qualification of the staff and improving management within the system. Furthermore, the implementation was to be supported of the European Convention for the Protection of Human Rights and Fundamental Freedoms in the Croatian prison system. The concrete project goal was to develop and implement a long-term system for the further training of prison officers.

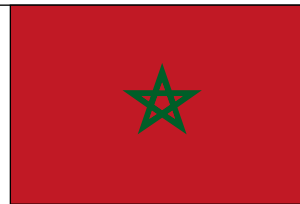
The project consisted of two components: the first component examined the relevant legislation and proposed improvements. Additionally, the organisational structure of the training centre for the prison system was reviewed and adapted to EU standards. A training strategy was developed, as well as long-term training programmes and respective training materials. The strategy and these materials were published on the training centre's website. Moreover, trainers were trained, who in turn trained prison staff. Furthermore, a study trip was conducted for five prison officers. In the second component, training programmes and corresponding materials for the juvenile penitentiary system were developed and published on the training centre's website. A study trip was also carried out in this field. Here, special emphasis was placed on public relations.

Outlook

It is planned to provide continued support for the reforms in Croatia within the framework of EU projects and to implement projects with further partners.

Hauptstadt: Rabat
Bevölkerung: ca. 35 Mio. (Stand 2017)
Staats-/Regierungsform: Königreich;
Monarchie mit Elementen parlamen-
tarischer Demokratie und zentralen
Vorrechten des Königs

Capital: Rabat
Population: approx. 35 million (in 2017)
System of government: kingdom; mon-
archy incl. elements of a parliamentary
democracy and central prerogatives of
the king



Marokko

Rechtspolitische Ausgangslage

König Mohamed VI. kündigte kurz nach seiner Inthronisierung politi-
sche Reformen in Marokko an, die er unter dem Druck des „Arabischen
Frühlings“ Anfang 2011 und mit Beginn der Protestbewegungen verstärkt
vorantrieb. So konnte er verhindern, dass es in Marokko trotz der beste-
henden massiven, sozioökonomischen Probleme zu einer ähnlichen Pro-
testbewegung und einem politischen Umbruch wie in anderen arabischen
Ländern kam.

Ein unmittelbares Ergebnis der Proteste war die Überarbeitung der
Verfassung, die im Juli 2011 per Referendum angenommen wurde. Die
reformierte Verfassung soll die Macht des Ministerpräsidenten und des
Parlaments stärken sowie die Unabhängigkeit der Justiz und den Schutz
der Menschenrechte voranbringen.

Die langfristige Zielvorgabe aller Reformbemühungen stellt die Stärkung
des Rechtsstaats dar. Dabei soll das Vertrauen der Bürger in die Sicher-
heitsorgane und die Justiz aufgebaut werden. Neben sicherheitspolitischen
Reformen werden maßgeblich parallel Reformen im Justizbereich, in der
Strafverfolgung, bei der Reintegration straffällig gewordener Jugendlicher
sowie bei der Absicherung der Bürger gegen Ungleichbehandlung forciert.
Rechtsstaatliche Normen sollen Grundlage des Handelns staatlicher
Einrichtungen sein.

Konzeption

Nach einer ersten erfolgreichen Zusammenarbeit im Jahr 2014 entschied
sich die IRZ in Abstimmung mit dem Bundesministerium der Justiz und
für Verbraucherschutz und dem Auswärtigen Amt, die rechtsstaatlichen

Morocco

Legal Policy Situation

Shortly after his enthronement, King Mohamed VI announced political
reforms in Morocco, which he advanced more vigorously under the pres-
sure of the “Arab Spring” in early 2011 and with the start of the protest
movements. He was thus able to prevent Morocco from experiencing a
protest movement and political upheaval comparable to that of other Arab
countries, despite the existing massive socio-economic problems.

As a direct result of the protests, the constitution was revised and adopted
by referendum in July 2011. The reformed constitution is intended to
strengthen the power of the Prime Minister and the Parliament and to
advance the independence of the judiciary and the protection of human
rights.

The long-term objective of all reform efforts is to strengthen the rule of
law. Here, the aim is to help citizens develop trust in the security agencies
and the judiciary. In addition to security policy reforms, reforms in the
judiciary, criminal prosecution, the reintegration of delinquent juveniles
and the protection of citizens from unequal treatment are being promoted
at the same time. State institutions shall base all their actions upon the
norms of the rule of law.

Overall Concept

Following an initial successful cooperation in 2014, the IRZ, in coordina-
tion with the German Federal Ministry of Justice and Consumer Protec-
tion and the German Federal Foreign Office, decided to intensify and



Eröffnung der Konferenz mit dem ma-
rokanischen Justizministerium in Rabat
zur Unabhängigkeit der Justiz: Mohamed
Aoujar, Justizminister (am Mikrophon);
Abdelillah Bennani, Generalsekretär im
Justizministerium (1.v.r.); Mustafa Fares,
Präsident des Hohen Richterrates (4.v.r.)

Opening of the conference with the
Moroccan Ministry of Justice on the
Independence of the Judiciary in Rabat:
Mohamed Aoujar, Minister of Justice
(at the microphone); Abdelillah Bennani,
Secretary General of the Ministry of Justice,
(on the right), Mustafa Fares, President of
the High Judicial Council, (4th from left)

Beziehungen zu Marokko zu vertiefen und auszubauen. Vor diesem Hintergrund vereinbarte die IRZ für den Zeitraum 2015 bis 2017 ein Kooperationsprojekt in Zusammenarbeit mit dem marokkanischen Justizministerium und dem Kassationsgericht der Cour de Cassation. Im Jahr 2017 starteten darüber hinaus zwei weitere Projekte zu den Themen Rechtsmedizin und Strafvollzug. Das Rechtsmedizinprojekt wird in Zusammenarbeit mit der Charité Berlin durchgeführt, im Strafvollzugsprojekt liegt der Fokus insbesondere auf der Ausbildung des Strafvollzugspersonals sowie auf der Resozialisierung von Inhaftierten. Beide Kooperationsprojekte sind mehrjährig und bis 2019 angelegt.

Tätigkeitsschwerpunkte 2017

Rechtspflege

- Besuch des marokkanischen Justizministers zum Thema „Unabhängigkeit der Justiz“ in Deutschland
- Delegationsreise nach Deutschland und Konferenz in Rabat zum Thema „Unabhängigkeit der Justiz“

Rechtsmedizin

- Zwei Delegationsreisen zum Thema „Möglichkeiten der Rechtsmedizin für Juristinnen und Juristen“
- Zwei Seminare zum Thema „Möglichkeiten der Rechtsmedizin für Mitglieder der Richterschaft und der Staatsanwaltschaft“ in Rabat

Straf- und Strafvollzugsrecht

- Multilaterale Konferenz zum Thema „Bekämpfung organisierter Kriminalität“ in Rabat
- Delegationsreise zum Thema „Bekämpfung organisierter Kriminalität“ nach Deutschland
- Delegationsreise zum Thema „Strafvollzug und Resozialisierung“ nach Deutschland
- Konferenz zum Thema „Strafvollzug und Resozialisierung“ in Rabat

Ausblick

Die IRZ plant ihr Engagement in den oben genannten Themenfeldern 2018 fortzusetzen und ihre Zusammenarbeit mit den marokkanischen Partnern zu intensivieren. So soll die angelaufene Zusammenarbeit in den Bereichen Strafvollzug und Rechtsmedizin vertieft und der begonnene Reformprozess unterstützt werden.

expand relations with Morocco in the field of the rule of law. Within this framework, the IRZ agreed on a cooperation project with the Moroccan partners, the Ministry of Justice and the Cour de Cassation for the period from 2015 to 2017. In addition, two further projects on the topics of forensic medicine and the penitentiary system commenced in 2017. The project on forensic medicine is being carried out in collaboration with the Charité Berlin; the project on the penitentiary system focusses on the training of prison guard officers and the resocialisation of prisoners in particular. Both cooperation projects span several years and are intended to run until 2019.

Foci of Activity 2017

Administration of Justice

- Visit to Germany by the Minister of Justice on the topic of “Independence of the Judiciary”
- Trip by a Moroccan delegation to Germany and conference on the topic of “Independence of the Judiciary” in Rabat

Forensic Medicine

- Two trips by Moroccan delegations on the topic of the “Potential of forensic medicine for law professionals”
- Two seminars on the topic of the “Potential of forensic medicine for members of the judiciary and the Public Prosecutor’s Office” in Rabat

Criminal Law and Penitentiary Law

- Multilateral conference on the topic of “Fighting organised crime” in Rabat
- Trip by a Moroccan delegation to Germany on the topic of “Fighting organised crime”
- Trip by a Moroccan delegation to Germany on the topic of the “Penitentiary system and resocialisation”
- Conference on the topic of the “Penitentiary system and resocialisation” in Rabat

Outlook

In 2018, the IRZ plans to continue its commitment in the fields specified above and intensify the collaboration with its Moroccan partners. Thus, the cooperation that has started in the fields of the penitentiary system and forensic medicine will grow deeper and the reform process that is under way will be supported.

Hauptstadt: Skopje
Bevölkerung: ca. 2,1 Mio. (Stand 2002)
Staats-/Regierungsform: Republik;
Parlamentarisches Regierungssystem

Capital: Skopje
Population: approx. 2.1 million (in 2002)
System of government: republic;
parliamentary system



EJR Mazedonien

Rechtspolitische Ausgangslage

Das Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen zwischen Mazedonien und der EU ist seit April 2004 in Kraft. Seit Dezember 2005 besitzt das Land den Status eines EU-Beitrittskandidaten. Von 2015 bis Mai 2017 durchlebte das Land seine tiefste politische Krise seit Beginn des Jahrtausends, in deren Verlauf Zehntausende von Abhörprotokollen bekannt wurden. Außerdem kam es zu Massenprotesten. Nach der Wahl Ende 2016 dauerte es bis Juni 2017, bis eine neue, sozialdemokratisch geführte Regierungskoalition die Amtsgeschäfte übernehmen konnte. Mit dem zweiten Bericht einer von dem deutschen Juristen Reinhard Priebe geleiteten EU Senior Experts' Group liegt seit September 2017 eine detaillierte und äußerst kritische Analyse der Situation im mazedonischen Rechtswesen vor, aus der sich gleichzeitig auch künftig zu bewältigende Aufgaben ergeben.

Konzeption

Die IRZ begann ihre Aktivitäten in Mazedonien im Jahr 2000 im Rahmen des Stabilitätspakts und verstärkte sie erheblich in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts. So finden seit 2007, dem Gründungsjahr der Akademie für Richter und Staatsanwälte, regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen statt. Auch in Mazedonien vergrößerte die IRZ die Zielgruppe ihrer Aktivitäten und deren Nachhaltigkeit durch juristische Publikationen in der Landessprache. Partner der IRZ in Mazedonien sind neben der Akademie für Richter und Staatsanwälte u. a. der Regierungsvertreter vor dem EGMR sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Juristischen Fakultät in Skopje. In Mazedonien kommt es besonders darauf an, die Qualität der Rechtsanwendung zu verbessern und eine einheitliche Orientierung am kontinentaleuropäischen Recht zu begleiten, wie sie auch der mazedonischen Tradition entsprechen würde.

Tätigkeitsschwerpunkte 2017

Verfassungsgericht/Menschenrechte und deren Durchsetzbarkeit

- Beteiligung eines Richters des mazedonischen Verfassungsgerichts an der in Zusammenarbeit mit dem montenegrinischen Verfassungsgericht veranstalteten Konferenz zum Thema „Gleichbehandlungsgrundsatz in der verfassungsgerichtlichen Praxis“ in Budva, Montenegro
- Beteiligung eines Richters des mazedonischen Verfassungsgerichts an der in Zusammenarbeit mit dem serbischen Verfassungsgericht veranstalteten Konferenz zum Thema „Verfassungsgerichtlicher Schutz im Strafrecht“ in Zlatibor, Serbien
- Beteiligung einer Richterin und eines Richters des mazedonischen Verfassungsgerichts an der regionalen Verfassungsgerichtskonferenz zum Thema „Theorie und Praxis der Unabhängigkeit von Verfassungsgerichten“ in Jahorina, Bosnien und Herzegowina
- Vierter und fünfter Newsletter „Aktuelle Information zur Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte mit Bezug zu Mazedonien“ auf Mazedonisch und Albanisch

FYR Macedonia

Legal Policy Situation

The Stabilisation and Association Agreement between Macedonia and the EU has been in force since April 2004. The country has had the status of an EU-accession candidate since December 2005. From 2015 to May 2017, the country experienced its deepest post-millennial political crisis, during which tens of thousands of wiretap protocols were discovered. On top of that, there were mass protests. Following the election at the end of 2016, it took until June 2017 for a new social-democrat led coalition government to take office. An EU Senior Experts' Group, headed by the German lawyer Reinhard Priebe, submitted a detailed and highly critical analysis of the situation of the Macedonian legal system in September 2017, which simultaneously highlights tasks that need to be dealt with in the future.

Overall Concept

The IRZ commenced its activities in Macedonia in the year 2000 in the context of the Stability Pact and increased them considerably in the second half of the decade. Since 2007, the year in which the Academy for Judges and Public Prosecutors was established, for example, regular joint events have been held. The IRZ expanded the target group of its activities in Macedonia and their sustainability, too, by means of legal publications in the country's language. The IRZ's partners in Macedonia include the Academy for Judges and Public Prosecutors, the Government's Agent for the European Court of Human Rights and academics from the Faculty of Law in Skopje. It is particularly important to improve the quality of the application of law in Macedonia and to ensure a uniform orientation towards Continental European law, which would also be in line with the Macedonian tradition.

Foci of Activity 2017

Constitutional Law / Human Rights and their Enforceability

- Participation by a judge of the Macedonian Constitutional Court in the conference on the topic of "Equality before the law in Constitutional Court practice" organised in cooperation with the Montenegrin Constitutional Court in Budva, Montenegro
- Participation by a judge of the Macedonian Constitutional Court in the conference on the topic of "Constitutional Court protection in criminal law" organised in cooperation with the Serbian Constitutional Court in Zlatibor, Serbia
- Participation by two judges of the Macedonian Constitutional Court at the regional Constitutional Court in the conference on the topic of "Theory and practice of the independence of constitutional courts" in Jahorina, Bosnia and Herzegovina
- Fourth and fifth newsletter entitled "Current information on the jurisdiction of the European Court of Human Rights in relation to Macedonia" in Macedonian and Albanian



Seminar zum Thema Verbraucherschutz durch das novellierte Verbraucherschutzgesetz und andere Vorschriften

Seminar on the topic of Consumer Protection based on the amended Consumer Protection Law and other provisions.



Vortrag über Hans Litten vor der ELSA (European Law Student's Association) – Studentengruppe der Juristischen Fakultät Skopje

Lecture on Hans Litten for the ELSA (European Law Student's Association) student group of the Faculty of Law in Skopje

Rechtspflege

- Herausgabe der mazedonischen Europarechtszeitschrift „Evropsko pravo“ in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Juristischen Fakultät Skopje
- Erstellung der Internetseite www.evropsko-pravo.info, auf der die „Evropsko pravo“ sowie andere von der IRZ mitherausgegebene Publikationen auf Mazedonisch und in anderen Sprachen der Region zum Download angeboten werden
- Beteiligung eines mazedonischen Rechtswissenschaftlers an dem in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ostrecht München in München, Nürnberg und Regensburg durchgeführten regionalen Workshop „Methoden der Vergangenheitsbewältigung“
- Distribution von Fachpublikationen in verwandten Sprachen aus der Projektarbeit der IRZ an ausgewählte Projektpartner
- Beteiligung eines mazedonischen Wissenschaftlers an dem gemeinsam mit der Südosteuropa-Gesellschaft veranstalteten interdisziplinärem Symposium „Rechtstransformation in Südosteuropa am Beispiel des ehemaligen Jugoslawien: Vorbedingungen, Akteure, (Miss)erfolge“, Berlin

Straf- und Strafvollzugsrecht

- Publikation des Konferenzbands „Bestimmung des Strafmaßes und die Anwendung alternativer Maßnahmen im mazedonischen Recht“ zusammen mit der Vereinigung für Strafrecht und Kriminologie in Skopje

Aus- und Fortbildung

- Seminare im Ausbildungsprogramm der Justizakademie in Skopje zu folgenden Themen:
 - Verbraucherschutz durch das novellierte Verbraucherschutzgesetz und andere Vorschriften
 - Gerichtliche Zuständigkeit und anwendbares Recht nach dem neuen IPR-Gesetz
 - Änderungskündigung nach Artikel 78 des Gesetzes über die Arbeitsverhältnisse

Administration of Justice

- Publication of the Macedonian European Law Journal “Evropsko pravo”, in cooperation with academics at the Faculty of Law in Skopje
- Development of the website www.evropsko-pravo.info, from which “Evropsko pravo” as well as other publications in Macedonian and other languages of the region, co-authored by the IRZ, are available for download
- Participation of a Macedonian legal scholar in a workshop on the topic of “Methods of coming to terms with the past” held in collaboration with the Institute for Eastern European Law of Munich in Munich, Nuremberg and Regensburg
- Distribution of specialist publications in related languages from the IRZ's project work to selected project partners
- Participation by a Macedonian scholar in the interdisciplinary symposium co-organised by the Southeast Europe Association “Legal transformation in South-Eastern Europe using former Yugoslavia as an example: prerequisites, parties involved, failures and successes” in Berlin

Criminal Law and Penitentiary Law

- Publication of the conference proceedings “Sentencing and the application of alternative measures in Macedonian law” together with the Association for Criminal Law and Criminology

Basic and Further Training

- Seminars in the training programme of the Judicial Academy in Skopje on the following topics:
 - Consumer Protection based on the amended Consumer Protection Law and other provisions
 - Jurisdiction of the court and applicable law according to the new PIL act
 - Notice of dismissal pending a change of contract pursuant to Article 78 of the Labour Relations Act

- Teilnahme einer jungen mazedonischen Juristin an der siebten „IRZ-Sommerschule Deutsches Recht“ in Bonn
- Vorlesung über Leben und Werk des vom NS-Regime verfolgten Rechtsanwalts Hans Litten an der Juristischen Fakultät der Universität Skopje (Gemeinschaftsveranstaltung mit der Skopiter Fakultätsgruppe der European Law Students' Association, ELSA)
- Einführungsveranstaltung zum für 2018 geplanten Arbeitsbesuch im Rahmen des Projekts „Förderung des Juristennachwuchses in Mazedonien“ zum Thema „Einführung in das deutsche Recht“
- Beteiligung mazedonischer Studenten am regionalen Blockseminar „Einführung in das deutsche Recht“ an der Juristischen Fakultät in Zenica, Bosnien und Herzegowina

Ausblick

Die IRZ prüft derzeit in enger Abstimmung mit der Deutschen Botschaft in Skopje, wie sie sich in die von der neuen Regierung geplante Justizreform einbringen kann. Diesbezüglich besteht bereits ein 2017 begonnenes, überjähriges Projekt zur Förderung des mazedonischen Juristennachwuchses, das 2018 fortgesetzt werden wird. Außerdem wird die IRZ die Zusammenarbeit mit der mazedonischen Akademie für Richter und Staatsanwälte sowie ihre juristischen Publikationsreihen weiterführen.

Hauptstadt: Chişinău
Bevölkerung: ca. 2,9 Mio. (Stand 2017)
Staats-/Regierungsform: Republik;
Parlamentarisches Regierungssystem

Capital: Chişinău
Population: approx. 2.9 million (in 2017)
System of government: republic;
parliamentary system

- Participation by a young Macedonian lawyer in the “IRZ German law summer school” in Bonn
- Lecture on the life and work of Hans Litten, a lawyer persecuted during the National Socialist period (joint event with the student group of the Faculty of Law of the European Law Student's Association, ELSA) in Skopje
- Introductory event for the working visit planned for 2018 as part of the project “Supporting young lawyers in Macedonia” on the topic of “Introduction to German law”
- Participation of Macedonian students in the regional block seminar “Introduction to German law” at the Faculty of Law in Zenica, Bosnia and Herzegovina

Outlook

In close consultation with the German Embassy in Skopje, the IRZ is currently examining how it can contribute to the judicial reform planned by the new government. There is a perennial related project already in place to support young lawyers in Macedonia, which began in 2017 and will be continued in 2018. Furthermore, the IRZ will keep on cooperating with the Macedonian Academy for Judges and Public Prosecutors and continue its series of law publications.

Moldau

Rechtspolitische Ausgangslage

Nicht erst seit der Unterzeichnung des Assoziierungsabkommens mit der EU im Juni 2014, vollständig in Kraft getreten im Juli 2016, bemüht sich die Republik Moldau, die auch Teil der Östlichen Partnerschaft der EU ist, die ehrgeizigen Strukturreformen, zu denen sie sich im Rahmen des Abkommens verpflichtet hat, umzusetzen. Damit rückt die Republik Moldau einerseits näher an die EU heran, ist aber andererseits nach der Wahl eines neuen Staatspräsidenten Ende 2016 zwiespalten zwischen einer Annäherung an die EU und einer russlandfreundlichen Politik. Anfang 2017 war die Rede von einer möglichen Aufhebung des Assoziierungsabkommens; die moldauische Regierung betonte aber, den Weg nach Europa entschlossen fortsetzen zu wollen. Die im Herbst nächsten Jahres anstehenden Parlamentswahlen werden zeigen, ob und mit welcher Intensität der europaorientierte Reformkurs fortgesetzt werden soll.

Moldova

Legal Policy Situation

Not only since the signing of the Association Agreement with the EU in June 2014, which entered into full force in July 2016, Moldova, which is also part of the EU's Eastern Partnership, has been endeavouring to implement the ambitious structural reforms that it has committed itself to within the framework of the Agreement. The Republic of Moldova is thus moving closer to the EU, on the one hand, but on the other hand, after the election of a new President at the end of 2016, Moldova is divided between rapprochement with the EU and a Russia-friendly policy. At the beginning of 2017, there was talk of a possible annulment of the Association Agreement, however, the Moldovan government emphasised its determination to continue on the road to Europe. The forthcoming parliamentary elections in the autumn of next year will show whether and to what extent the Europe-oriented reform course is to be continued.



Konzeption

Die Zusammenarbeit mit den Partnerinstitutionen in der Republik Moldau gestaltete sich auch 2017 intensiv und wurde mit besonderem Engagement vorangetrieben. Mit Zuwendungen des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz und Projektförderungen des Auswärtigen Amtes wurden insbesondere in den Bereichen der Reform des Strafprozessrechts, des Verwaltungsrechts, des Notarwesens und der Rechtsanwaltschaft zahlreiche Fachveranstaltungen durchgeführt. Einer der Schwerpunkte war die Beratung zur Strafprozessrechtsreform, nicht zuletzt auf besonderen Wunsch des moldauischen Vizejustizministers. Die IRZ hat in diesem Rahmen zahlreiche Beratungen und Arbeitssitzungen ermöglicht, die deutschen Expertinnen und Experten haben mehrfach gutachterliche Stellungnahmen dazu abgegeben. Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit in der Republik Moldau bildeten die Beratungen zum Entwurf eines Verwaltungskodex bestehend aus einem allgemeinen Teil, einem Teil mit einem Verwaltungsverfahrensgesetz sowie einem dritten Teil mit einem Verwaltungsprozessgesetz. Nach jahrelangen Vorarbeiten lag der Entwurf des Kodex nunmehr in der ersten Lesung dem Parlament vor und wurde gemeinsam mit Vertretern des Rechtsausschusses des moldauischen Parlaments vorangetrieben und zwischen erster und zweiter Lesung weiter überarbeitet. Vor diesem Hintergrund wurden die Fortbildungen der zukünftigen Verwaltungsrichterninnen und -richter weiter forciert und werden auch in Zukunft breiteren Raum einnehmen. Im dritten Schwerpunktbereich der Fortbildung und der Nachwuchsförderung wurden gezielt und in Kooperation mit dem Nationalinstitut der Justiz sehr praxisorientierte Fortbildungen für die Richterschaft und die Staatsanwaltschaft sowie ein Begleitstudium an der Staatlichen Universität zur Förderung des juristischen Nachwuchses durchgeführt. Des Weiteren hat die IRZ mit dem Verfassungsgericht eng zusammengearbeitet. Neben dieser Arbeit hat sich die IRZ in verschiedenen EU-Projekten engagiert, die sich fachlich gut in das IRZ-Portfolio einfügen.

Tätigkeitsschwerpunkte 2017

Verfassungsrecht/Menschenrechte und deren Durchsetzbarkeit

- Internationale Konferenz beim Verfassungsgericht der Republik Moldau in Chişinău
- Fachgespräch zum Zusammenwirken von Verfassungsorganen in Chişinău

Zivil- und Wirtschaftsrecht

- Fortbildung zur Relations- und Urteilstchnik in Chişinău

Öffentliches Recht

- Fachgespräche mit Textarbeit am Entwurf des moldauischen Verwaltungskodex in Chişinău
- Klausurtagung zum Verwaltungskodex in Hannover
- Fachtagung zum Verwaltungsrecht in Chişinău

Overall Concept

Cooperation with the partner institutions in the Republic of Moldova continued to be intensified also in 2017 and was advanced with particular commitment. With grants from the Federal Ministry of Justice and Consumer Protection and project funding from the Federal Foreign Office, numerous specialist events were held, particularly in the areas of the reform of criminal procedure law, administrative law, notarial law and the legal profession. One of the focal points was the consultation on the reform of criminal procedure law, not least at the special request of the Moldovan Deputy Minister of Justice. In this context, the IRZ has facilitated numerous consultations and working meetings, and the German experts have issued expert opinions on this subject on several occasions. Work in Moldova also focused on drafting an administrative code consisting of a general part, a part with an administrative procedure law and a third part with an administrative process law. After many years of preparatory work, the draft code was now presented to Parliament in a first reading and, together with representatives of the Moldovan Parliament's Committee on Legal Affairs, was moved along and further revised between the first and second reading. Against this backdrop, the further training of future administrative judges has been stepped up and will continue to receive more attention also in the future. In the third focal area of advanced training and the promotion of junior lawyers, very practice-oriented advanced training courses were carried out tailored to judges and the public prosecutor's office and this in cooperation with the National Institute of Justice. And there was an additional course of study at the State University for the promotion of junior lawyers. Furthermore, the IRZ cooperated closely with the Constitutional Court. In addition to this work, the IRZ has been involved in various EU projects the subjects of which fit well into the IRZ portfolio.

Foci of Activity 2017

Constitutional Law/Human Rights and their Enforceability

- International Conference at the Constitutional Court of the Republic of Moldova in Chişinău
- Expert discussion on the collaboration of constitutional bodies in Chişinău

Civil and Commercial Law

- Further training in relational and judgement technology in Chişinău

Public Law

- Discussions with experts on drafting the Moldovan Administrative Code in Chişinău
- Closed conference on the Administrative Code in Hanover
- Expert conference on administrative law in Chişinău

- Zweites Rundtischgespräche mit Vertreterinnen und Vertretern des Parlaments und der Zivilgesellschaft über die Änderungen und Neufassung des Verwaltungskodex zwischen erster und zweiter Lesung des Gesetzentwurfs im Parlament in Chişinău
- Klausurtagung zum Verwaltungskodex in Bonn
- Klausurtagung zum Verwaltungskodex in Minden und Bückeburg
- Beteiligung an der Fachtagung europäischer Richterverbände zur Justizreform und zur Integrität der Justiz in Chişinău

Straf- und Strafvollzugsrecht

- Informationsaufenthalt des stellvertretenden Justizministers der Republik Moldau zur Reformierung des Strafprozessrechts in Bonn, Köln und Düsseldorf
- Begutachtung von Teilen des moldauischen Strafprozessgesetzes als Grundlage für die anstehenden Reformberatungen
- Erste Arbeitssitzung zu den vorgesehenen Gesetzesänderungen im moldauischen Strafprozessrecht in Chişinău
- Zweite Arbeitssitzung zur Reform des Strafprozessgesetzes in Chişinău
- Dritte Arbeitssitzung zum Reformvorhaben im Strafprozessrecht in Chişinău
- „Round Table“ mit Vertreterinnen und Vertretern der Polizei, Staatsanwaltschaft und Richterschaft zur Einleitung und Gestaltung des Strafverfahrens sowie zur Verteilung der Kompetenzen
- Fachgespräch zu den Kosten im Strafverfahren und der Rolle der Staatsanwaltschaft in Chişinău
- Fachgespräch und Seminar zum Stand der Reformen im Strafvollzugsrecht und zur Erstellung individueller Vollzugspläne in Chişinău
- Fortbildung zur Vernehmung von Zeuginnen und Zeugen in Chişinău
- Fortbildung zur Tatsachenfeststellung und Beweiswürdigung in Chişinău

- Second round table with representatives of Parliament and civil society on the amendments and recasting of the Administrative Code between first and second reading of the draft law in the Parliament in Chişinău
- Closed conference on the Administrative Code in Bonn
- Closed conference on the Administrative Code in Minden and Bückeburg
- Participation in the conference of European judges' associations on judicial reform and the integrity of justice in Chişinău

Criminal and Penitentiary Law

- Information visit by the Deputy Minister of Justice of the Republic of Moldova to Bonn, Cologne and Düsseldorf on the reform of criminal procedure law
- Assessment of parts of the Moldovan Criminal Procedure Act as a basis for the forthcoming reform consultations
- First working session on the planned changes in Moldovan criminal procedure law in Chişinău
- Second working session on reform of the Criminal Procedure Act in Chişinău
- Third working session on the reform project in criminal procedure law in Chişinău
- Round table with representatives of the police, Public Prosecutor's Office and judges on initiating and organising criminal proceedings and on the distribution of powers of jurisdiction
- Expert discussion on costs in criminal proceedings and the role of the Public Prosecutor's Office in Chişinău
- Expert discussion and seminar on the status of reforms in penitentiary law and the preparation of individual penitentiary plans in Chişinău
- Further training on the interrogation of witnesses in Chişinău



Fachgespräch mit dem Verfassungsgericht der Republik Moldau zum Thema der Zusammenarbeit der Verfassungsorgane: Veaceslav Zaporojan, Verfassungsrichter der Republik Moldau; Winfried Schubert, Präsident des Landesverfassungsgerichtes Sachsen-Anhalt a.D.; Prof. Dr. Reinhard Gaier, Richter des Bundesverfassungsgerichts a.D.; Tudor Panţiru, Präsident des Verfassungsgerichts der Republik Moldau; Dr. Julia Monar, deutsche Botschafterin (v.l.n.r.)

Expert talk with the Constitutional Court of the Republic of Moldova on the topic of cooperation of the constitutional bodies: Veaceslav Zaporojan, Judge of the Constitutional Court of the Republic of Moldova; Winfried Schubert, former President of the Constitutional Court of the State of Saxony-Anhalt; Prof. Dr. Reinhard Gaier, former judge at the German Federal Constitutional Court; Tudor Panţiru, President of the Constitutional Court of the Republic of Moldova; Dr. Julia Monar, German Ambassador (from left to right)



Runder Tisch und öffentliche Anhörung vor der zweiten Lesung des Verwaltungskodex mit Vertreterinnen und Vertretern des Parlaments und von Nichtregierungsorganisationen im moldauischen Parlament: Georg Schmidt, Präsident des Verwaltungsgerichts Trier; Dr. Stefan Hülshörster, IRZ-Geschäftsführer; Rolf Hüffer, Präsident des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs a. D. (v.l.n.r.)

Round-table discussion and public hearing before the second reading of the Administrative Code with representatives of the Parliament and NGOs at the Parliament of the Republic of Moldova: Georg Schmidt, President of the Administrative Court of Trier; Dr. Stefan Hülshörster, Director of the IRZ; Rolf Hüffer, former President of the Higher Administrative Court of Bavaria (from left to right)

- Fortbildung zu den Arbeitsmethoden von Strafrichterinnen und Strafrichtern für die Richterschaft und Staatsanwaltschaft in Chişinău
- Fortbildung für die Mitarbeiterschaft der Antikorruptionsbehörde in Chişinău
- „Moot Court“ im Strafprozessrecht in Chişinău
- Teilnahme eines deutschen Experten an einer Konferenz der moldauischen Generalstaatsanwaltschaft in Chişinău

Aus- und Fortbildung

- Begleitstudium zur Einführung in das deutsche und europäische Recht an der Staatlichen Universität in Chişinău
- Forschungsaufenthalt für eine Stipendiatin des Begleitstudiums an der Universität Bonn
- Methodentechnik „Train-the-Trainer“ (Grund- und Aufbau-seminar) in Chişinău

Von der Europäischen Union finanzierte Projekte

EU-Technical-Assistance-Projekt: Support to the Pre-Trial Investigation, Prosecution and the Defence Set-Up in Moldova

Im Frühjahr 2017 konnte dieses EU-finanzierte Projekt mit einer Laufzeit von 30 Monaten erfolgreich abgeschlossen werden. Unter anderem erarbeitete das Projekt im Rahmen der ersten Komponente „Gesetzgebungsberatung, Stärkung der institutionellen Kapazität der Strafrechtsbehörden“ einen Änderungsentwurf des Staatsanwaltsgesetzes sowie relevante Ausführungsvorschriften. Das neue Gesetz ist seit August 2016 in Kraft und die wichtigsten Änderungen betreffen die Auswahl der Generalstaatsanwältin bzw. des Generalstaatsanwalts, die bzw. der von nun an auf Vorschlag eines Rats der Staatsanwältinnen und Staatsanwälte erfolgen

- Further training on fact-finding and the assessment of evidence in Chişinău
- Further training on the working methods of criminal judges for the judges and Public Prosecutor's Office in Chişinău
- Further training for the staff of the Anti-Corruption Agency in Chişinău
- "Moot Court" in criminal procedure law in Chişinău
- Participation of a German expert in a conference of the Moldovan General Prosecutor's Office in Chişinău

Basic and Further Training

- Accompanying studies on the introduction to German and European law at the State University in Chişinău
- Research stay at the University of Bonn for a scholarship holder undertaking such accompanying studies
- Methodology "Train-the-Trainer" (basic and advanced seminar) in Chişinău

Projects financed by the European Union

EU Technical Assistance Project: Support to the Pre-Trial Investigation, Prosecution and the Defence Set-Up in Moldova

In the spring of 2017, this EU-funded project was successfully completed over a period of 30 months. Among other things, the project developed a draft amendment to the Public Prosecutor's Act as well as relevant implementing provisions within the framework of the first component "Legislative consultation, strengthening the institutional capacity of criminal law authorities". The new law has been in force since August 2016 and the most important changes concern the selection of the Prosecutor General, who will henceforth be proposed by a Council of Prosecutors. The project has also advised on the drafting of a code of ethics for the



Abschlussveranstaltung des EU-Projekts zur Unterstützung des Verfassungsgerichts der Republik Moldau: Volkmar Theobald, Teamleader (4. v.r.); Tudor Panţiru, Präsident des moldauischen Verfassungsgerichts (3.v.r.); Dr. Julia Monar, deutsche Botschafterin (2.v.r.); Teresa Thalhammer, IRZ (1.v.r.)

Event to celebrate the conclusion of the EU project to support the Constitutional Court of Moldova: Volkmar Theobald, Team Leader (4th from right); Tudor Panţiru, President of the Moldovan Constitutional Court (3rd from right); Dr Julia Monar, Ambassador of Germany (2nd from right); Teresa Thalhammer, IRZ (on the right)

wird. Des Weiteren hat das Projekt bei der Ausarbeitung eines Ethikkodex für die Staatsanwaltschaft sowie eines Gesetzes zur Organisation der Generalstaatsanwaltschaft beraten. Neben der Generalstaatsanwaltschaft wird es nur noch zwei spezialisierte Staatsanwaltschaften geben: für den Bereich Antikorruption und die Bekämpfung der organisierten Kriminalität. Das Projekt hat darüber hinaus Empfehlungen im Bereich Antikorruptionsmaßnahmen und zur Einrichtung einer Antikorruptionsabteilung erarbeitet. Auch 2017 wurden im Rahmen der zweiten Komponente maßgeschneiderte Fortbildungsseminare und Trainings für Staatsanwältinnen und Staatsanwälte sowie Untersuchungsrichterinnen und Untersuchungsrichter in den Bereichen Untersuchungsmethoden, Forensik und Steuerbetrug durchgeführt. Um den Dialog zwischen der Zivilgesellschaft, der Staatsanwaltschaft, der Polizei sowie Journalistinnen und Journalisten zu verbessern, organisierte das Projekt überdies drei Rundtischgespräche. Ferner initiierte es einen sehr gut angenommenen Englischkurs für Mitglieder der Staatsanwaltschaft. Im Rahmen der Umsetzung der dritten Komponente des Projekts „Stärkung des Vertrauens der Bevölkerung“ wurden u. a. drei Umfragen zum Strafrechtswesen mit verschiedenen Zielgruppen durchgeführt und deren Ergebnisse präsentiert. Befragt wurden an Strafverfahren beteiligte Personen, Teile der Bevölkerung sowie Inhaberinnen und Inhaber kleiner und mittelständischer Unternehmen. Zudem leistete das Projekt Unterstützung bei der Entwicklung von Kommunikationsstrategien sowie dem Auftreten in der Öffentlichkeit. Schließlich wurden drei Studienbesuche in Rumänien und Schweden durchgeführt zu Themen wie z. B. elektronisches Fallmanagement, Arbeitsmethodik sowie Umsetzung von Antikorruptionsstrategien.

EU-Technical-Assistance-Projekt: Support to the Constitutional Court of Moldova

Im September 2017 endete nach 19-monatiger Laufzeit dieses Projekt mit einem Volumen von knapp 1,4 Mio. Euro. Das vierköpfige internationale Expertenteam unterstützte das moldauische Verfassungsgericht dabei, die interne Organisation des Gerichts zu verbessern und die Arbeits- und Recherchemethoden insbesondere der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neu zu strukturieren. Dies geschah u. a. mittels Trainings zur methodischen Arbeitsweise sowie einer Fortbildungsreihe zur Auslegung der Rechtsprechung des EGMR und etablierter europäischer Verfassungsgerichte sowie zu Vorgaben der Venedig-Kommission des Europarats. Zudem führten zwei Arbeitsbesuche die Richterinnen und Richter des moldauischen Verfassungsgerichts zum Europarat und dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) nach Straßburg, zum Bundesverfassungsgericht nach Karlsruhe und zum litauischen Verfassungsgericht nach Vilnius. Dabei konnten diese sich mit ihren Kolleginnen und Kollegen fachlich über die unterschiedlichen Arbeitsabläufe und die Wechselwirkung zwischen der europäischen und der nationalen Ebene austauschen. In der Komponente der Gesetzgebungsberatung waren zwei Projektexterten in der Kommission des Justizministeriums vertreten, die Vorschläge zur Überarbeitung des Verfassungsgerichtsgesetzes zu erarbeiten hatte. Diese Gesetzesreform konnte während der Projektlaufzeit nicht abgeschlossen werden. Viele Aktivitäten dienten zudem dazu, die Öffentlichkeitsarbeit des Gerichts zu verbessern. So fanden etwa Seminare für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Nichtregierungsorganisationen sowie Journalistinnen und Journalisten statt, um die Qualität der Berichterstattung in den moldauischen Medien über das Verfassungsgericht zu erhöhen. Das letzte Treffen

Public Prosecutor's Office and a law on the organisation of the General Prosecutor's Office. In addition to the General Prosecutor's Office, there will only be two specialised public prosecutors' offices: in the field of anti-corruption and the fight against organised crime. The project has also developed recommendations on anti-corruption measures and the establishment of an anti-corruption department. In 2017, tailor-made further training seminars and training courses for prosecutors and investigating magistrates in the areas of investigation methods, forensics and tax fraud were also held as part of the second component. In order to improve the dialogue between civil society, the Public Prosecutor's Office, the police and journalists, the project also organised three round tables. Furthermore, it initiated a very well received English course for members of the prosecution service. As part of the implementation of the third component of the project "Strengthening public confidence", three surveys on criminal law were carried out with different target groups and their results presented. The interviewees for this survey included people involved in criminal proceedings, members of the general public and owners of small and medium-sized enterprises. The project also provided support for the development of communication strategies and for public appearances. Finally, three study visits were made to Romania and Sweden on topics such as electronic case management, work methodology and implementation of anti-corruption strategies.

EU Technical Assistance Project: Support to the Constitutional Court of Moldova

This project with a volume of almost EUR 1.4 million ended in September 2017 after a period of 19 months. The four-member international team of experts supported the Moldovan Constitutional Court in its efforts to improve the internal organisation of the court and to restructure the working and research methods, in particular of its academic staff. This was done, among other things, by means of training courses on the methodological working methods and a series of further training courses on the interpretation of the case law of the European Court of Human Rights and established European constitutional courts as well as on the recommendations of the Venice Commission of the Council of Europe. In addition, the judges of the Moldovan Constitutional Court visited the Council of Europe and the European Court of Human Rights (ECHR) in Strasbourg, the Federal Constitutional Court in Karlsruhe and the Lithuanian Constitutional Court in Vilnius. In doing so, they were able to exchange information with their colleagues on the different workflows and on the interaction between the European and national levels. In the legislative consultation component, two project experts were represented in the Commission of the Ministry of Justice, that had to draw up proposals for the revision of the law on the Constitutional Court. This legislative reform could not be completed during the course of the project. Many activities also served to improve the court's public relations strategy. For example, seminars were held for employees of non-governmental organizations and journalists in order to improve the quality of Moldovan media coverage of the Constitutional Court. The last Steering Committee meeting and the closing event in September 2017 made it clear how positively the project was assessed by all

des Lenkungsausschusses und die Abschlussveranstaltung im September 2017 machten deutlich, wie positiv das Projekt von allen Seiten bewertet wurde. Als Konsortialpartner wirkten das Verfassungsgericht Litauens und die Deutsche Rechtsschule Warschau an diesem Vorhaben mit.

EU-Twinning-Projekt: Capacity Building of the National Centre for Personal Data Protection of the Republic of Moldova

Dieses Twinning-Projekt wird gemeinsam mit dem lettischen Justizministerium als Juniorpartner und dem Nationalen Zentrum für Datenschutz der Republik Moldau durchgeführt. Es startete am 2. Oktober 2017 und hat eine Laufzeit von 24 Monaten. Das Projekt ist mit einem Budget von 1 Mio. Euro ausgestattet. Das übergeordnete Ziel des Projekts ist die Absicherung des persönlichen Datenschutzes und der Privatsphäre in der Republik Moldau in Übereinstimmung mit den rechtlichen Rahmenbedingungen und den Standards in der EU. Zudem soll der Austausch von Daten zwischen den EU-Mitgliedstaaten und der Republik Moldau ab Mai 2018 abgesichert werden, wenn die EU-Datenschutzgrundverordnung in Kraft tritt und zudem die Richtlinie 2016/680 von den EU-Mitgliedstaaten in nationales Recht umgesetzt werden muss. Das Projekt besteht aus drei Komponenten:

- Harmonisierung der nationalen Gesetzgebung im Bereich des persönlichen Datenschutzes mit dem EU-Acquis, einschließlich der Regelungen der Datenschutzgrundverordnung und der EU-Richtlinie 2016/680. Die aktuelle Gesetzeslage in der Republik Moldau wird überprüft und mit den beiden EU-Regelungen verglichen. Ein Gesetzentwurf und ein Strategieplan für die Jahre 2020 bis 2022 sollen erarbeitet werden.
- Unterstützung des Nationalen Zentrums für persönlichen Datenschutz und anderer relevanter Institutionen bei der Umsetzung des neuen, noch zu erarbeitenden Datenschutzgesetzes. Eine Verhaltensanweisung für diejenigen Personen, die Daten sammeln und verarbeiten, wird entworfen und ein „Train-the-Trainer“-Programm durchgeführt. Der Umgang mit Verstößen gegen Datenschutzregelungen wird zudem eingeübt.
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit sowie der Personen, die Daten überprüfen und verarbeiten, in Bezug auf die Regelungen der Datenschutzgrundverordnung und der EU-Richtlinie 2016/680.

Ausblick

Die IRZ wird die Beratungen, insbesondere zum Verwaltungskodex und zum Strafprozessgesetz, fortsetzen und auch auf parlamentarischer Ebene beratend begleiten. Im April 2017 hat das moldauische Justizministerium das von der Regierung im Dezember 2016 genehmigte Strategiepapier zur Entwicklung des Justizvollzugs für den Zeitraum 2016 bis 2020 vorgestellt. Die IRZ wird die Reformvorhaben im Strafvollzugsbereich in Anlehnung an die bereits erfolgte Beratung zum Strafprozessgesetz und an ein in früherer Zeit durchgeführtes EU-Twinning-Projekt unterstützen und den moldauischen Partnern beratend zur Seite stehen. Weiterhin sind u. a. Veranstaltungen zu den Themen Verfassungsrecht, juristische Fortbildungen und Gesetzgebungstechnik geplant. Nach der Verabschiedung des Verwaltungskodex und gegebenenfalls auch des Strafprozessgesetzes werden die erforderlichen Beratungen bei der Implementierung des Gesetzes mit Nachdruck fortgesetzt.

sides. The Lithuanian Constitutional Court and the German School of Law in Warsaw participated in this project as consortium partners.

EU Twinning Project: Capacity Building of the National Centre for Personal Data Protection of the Republic of Moldova

This Twinning project is being carried out in cooperation with the Latvian Ministry of Justice as a junior partner and the National Centre for Data Protection of the Republic of Moldova. It started on 2 October 2017 and has a duration of 24 months. The project has a budget of EUR 1 million. The overall objective of the project is to secure personal data protection and privacy in Moldova in accordance with the legal framework and EU standards. Furthermore, the exchange of data between EU Member States and Moldova is to be secured from May 2018, when the EU General Data Protection Regulation enters into force and Directive 2016/680 has to be introduced into national law by EU Member States. The project consists of three components:

- Harmonisation of national legislation in the field of personal data protection with the EU Acquis, including the provisions of the General Data Protection Regulation and the EU Directive 2016/680. The current legal situation in the Republic of Moldova is being reviewed and compared with the two EU regulations. A draft law and a strategic plan for the years 2020 to 2022 are to be drawn up.
- Support of the National Centre for Personal Data Protection and other relevant institutions in the implementation of the new Data Protection Act still to be drafted. A code of conduct for those who gather and process data will be designed and a "Train-the-Trainer" programme will be implemented. The handling of violations of data protection regulations is also practiced.
- Raising awareness of the public and of persons who verify and process data with regard to the regulations of the General Data Protection Regulation and the EU Directive 2016/680.

Outlook

The IRZ will continue its deliberations, in particular on the Administrative Code and the Criminal Procedure Act and will also provide advisory support at the parliamentary level. In April 2017, the Moldovan Ministry of Justice presented the strategy paper on the development of the penitentiary system for the period 2016 to 2020, which was approved by the government in December 2016. The IRZ will support the reform projects in the penitentiary sector on the basis of the advice already given on the Criminal Procedure Act and an earlier EU Twinning-Project and will consult to the Moldovan partners. Furthermore, events on the topics of constitutional law, legal further training and legislative techniques are planned. After the adoption of the Administrative Code and, possibly, of the Criminal Procedure Act, the necessary consultations on the implementation of the law will be vigorously pursued.

Hauptstadt: Podgorica
Bevölkerung: ca. 625.000 (Stand 2011)
Staats-/Regierungsform: Republik;
Parlamentarisches Regierungssystem

Capital: Podgorica
Population: approx. 625,000 (in 2011)
System of government: republic;
parliamentary system



Montenegro

Rechtspolitische Ausgangslage

Das seit 2006 unabhängige Montenegro ist ein junger Staat, der im Rahmen der EU-Integration einen politischen und wirtschaftlichen Reformkurs verfolgt. Seit 2010 hat Montenegro den Status eines EU-Beitrittskandidaten, die Aufnahme der Beitrittsverhandlungen erfolgte im Juni 2012. Die Kapitel 23 (Justiz und Grundrechte) und 24 (Recht, Freiheit und Sicherheit) wurden im Laufe des Jahres 2013 eröffnet. Trotz dieser Fortschritte besteht noch erheblicher Handlungsbedarf bei der Rechtsharmonisierung. Montenegro, das nur über beschränkte personelle Ressourcen verfügt, bedarf wegen seiner erst vor einigen Jahren erworbenen Eigenstaatlichkeit, aber auch im Hinblick auf die weitere EU-Integration, besonderer Aufmerksamkeit.

Konzeption

Im Jahr 2007, direkt nach der Unabhängigkeit des Landes, und in der Folgezeit etablierte und intensivierte die IRZ die Arbeitsbeziehungen zum Justizministerium, zu dem beim Obersten Gericht des Landes angesiedelten Justiztrainingszentrum, zum Verfassungsgericht, zur Schwerpunktstaatsanwaltschaft zur Bekämpfung von organisierter Kriminalität und Korruption sowie zu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Juristischen Fakultät Podgorica. Im Rahmen des Ausbaus der bilateralen Beziehungen wurde auch eine Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen dem Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz und dem montenegrinischen Justizministerium unterzeichnet, mit deren praktischer Umsetzung die IRZ beauftragt wurde. Außerdem war die IRZ bis Ende 2016 durch einen Langzeitberater des Justizministers vor Ort vertreten. Somit ist die IRZ in Montenegro sehr gut vernetzt. Der wesentliche Schwerpunkt der Aktivitäten der IRZ in Montenegro liegt derzeit bei der Zusammenarbeit mit dem Verfassungsgericht und dem Justiztrainingszentrum. Mit letzterem arbeitet man vor allem im Bereich des Zivilrechts, das von anderen ausländischen Organisationen kaum behandelt wird.

Regionale Konferenz „Gleichbehandlungsgrundsatz in der verfassungsgerichtlichen Praxis“ in Montenegro: Prof. Dr. Udo Steiner, Bundesverfassungsrichter a.D. (1. v.r.); Vesna Ilić Prelić, Präsidentin des serbischen Verfassungsgerichts; Dr. Dragoljub Drašković, Präsident des Verfassungsgerichts von Montenegro (4. und 5. v.r.)

Regional conference “Equality before the law in Constitutional Court practice” in Montenegro: Prof. Dr. Udo Steiner, former judge at the German Federal Constitutional Court (on the right); Vesna Ilić Prelić, President of the Constitutional Court of Serbia; Dr. Dragoljub Drašković, President of the Constitutional Court of Montenegro (4th and 5th from right)



Montenegro

Legal Policy Situation

Montenegro, which has been independent since 2006, is a young state pursuing a course of political and economic reform in a context of EU integration. In 2010, Montenegro was granted official EU-candidate status. Accession negotiations with the EU commenced in June 2012. Chapters 23 (justice and fundamental rights) and 24 (justice, freedom and security) were opened in the course of 2013. Despite this progress, there is still considerable need for action on legal harmonisation. Montenegro, which only has limited staff resources, requires particular attention because it only became an independent state a few years ago, but also with a view to further EU integration.

Overall Concept

In 2007, immediately after the independence of the country, and in the subsequent period, the IRZ established and intensified working relations with the Ministry of Justice, the country's Judicial Training Centre, which is attached to the Supreme Court, the Constitutional Court, the special Public Prosecutor's Offices to fight organised crime and corruption, and with academics at the Podgorica Faculty of Law. As part of developing bilateral relations further, a cooperation agreement was signed between the German Federal Ministry of Justice and Consumer Protection and the Montenegrin Ministry of Justice, with the IRZ being commissioned with the practical implementation. The IRZ was also represented in the country by a long-term advisor to the Minister of Justice until the end of 2016. Therefore, the IRZ has excellent connections in Montenegro. The main focus of the IRZ's activities in Montenegro currently lies on the cooperation with the Constitutional Court and the Judicial Training Centre. Work with the latter mainly concentrates on the field of civil law, which is rarely addressed by other foreign organisations.

Tätigkeitsschwerpunkte 2017

Verfassungsrecht/Menschenrechte und deren Durchsetzbarkeit

- Regionale Konferenz „Gleichbehandlungsgrundsatz in der verfassungsgerichtlichen Praxis“ gemeinsam mit dem montenegrinischen Verfassungsgericht in Budva
- Beteiligung des Präsidenten des Verfassungsgerichts Montenegros und einer weiteren Richterin an der von der IRZ in Zusammenarbeit mit dem serbischen Verfassungsgericht veranstalteten regionalen Konferenz „Verfassungsgerichtlicher Schutz im Strafrecht“ in Zlatibor, Serbien
- Beteiligung des Präsidenten des Verfassungsgerichts Montenegros und eines weiteren Richters an der regionalen Verfassungsgerichtskonferenz „Theorie und Praxis der Unabhängigkeit von Verfassungsgerichten“ in Jahorina, Bosnien und Herzegowina

Zivil- und Wirtschaftsrecht

- Seminar am Justiztrainingszentrum in Podgorica zum Thema Zwangsvollstreckungsrecht
- Druck der Übersetzung des deutschen HGB, Podgorica
- Verbreitung von der IRZ herausgegebener, regionaler juristischer Fachpublikationen, insbesondere der regionalen Fachzeitschrift „Nova Pravna Revija“ („Neue Juristische Umschau“)

Öffentliches Recht

- Seminar am Justiztrainingszentrum in Podgorica zum Thema Staatshaftungsrecht

Rechtspflege

- Konferenz „Vorstellung der Stellungnahmen Nr. 4, 9, 11 des Beirates der Europäischen Richter (CCJE)“ in Zusammenarbeit mit dem Justiztrainingszentrum in Podgorica

Straf- und Strafvollzugsrecht

- Konferenz „Verfolgung und Bekämpfung von Korruptionsstraftaten“ in Zusammenarbeit mit der NGO MANS in Podgorica

Ausblick

Die IRZ wird ihre erfolgreiche Arbeit in Montenegro auch 2018 fortsetzen. So wird sie z. B. gemeinsam mit dem Justiztrainingszentrum weitere Seminare anbieten. Auch die Zusammenarbeit mit dem Verfassungsgericht wird fortgeführt. Außerdem wird die IRZ montenegrinische Juristinnen und Juristen bei verschiedenen Themen in ihre sonstigen Aktivitäten in der Region einbinden.

Foci of Activity 2017

Constitutional Law/Human Rights and their Enforceability

- Regional conference “Equality before the law in Constitutional Court practice”, organised in cooperation with the Montenegrin Constitutional Court in Budva
- Participation by the President of the Montenegrin Constitutional Court and another judge in the conference on “Constitutional court protection in criminal law”, co-organised by the IRZ and the Serbian Constitutional Court in Zlatibor, Serbia
- Participation by the President of the Montenegrin Constitutional Court and another judge at the regional Constitutional Court in the conference on the topic of “Theory and practice of the independence of constitutional courts”, in Jahorina, Bosnia and Herzegovina

Civil and Commercial Law

- Seminar at the Judicial Training Centre in Podgorica on the topic of enforcement law
- Printing of the translation of the German Commercial Code (HGB), Podgorica
- Dissemination of regional legal specialist publications published by the IRZ, in particular the specialist regional journal “Nova Pravna Revija” (“New Legal Review”)

Public Law

- Seminar at the Judicial Training Centre in Podgorica on the topic of state liability law

Administration of Justice

- Conference “Presenting the opinions No. 4, 9, 11 of the Consultative Council of European Judges (CCJE)”, in cooperation with the Judicial Training Centre in Podgorica

Criminal Law and Penitentiary Law

- Conference on the topic of “The fight against corruption”, in cooperation with the non-governmental organisation MANS in Podgorica

Outlook

The IRZ will keep up its successful work in Montenegro also in 2018. For instance, it will be offering further seminars together with the Judicial Training Centre. The cooperation with the Constitutional Court, will be continued as well. In addition, the IRZ will involve Montenegrin legal experts in its other activities on various topics in the region.

Hauptstadt: Kathmandu
Bevölkerung: ca. 30,4 Mio. (Stand 2017)
Staats-/Regierungsform: Föderale Republik;
Parlamentarisches Regierungssystem

Capital: Kathmandu
Population: approx. 30.4 million (in 2017)
System of government: Federal Republic;
parliamentary system



Nepal

Rechtspolitische Ausgangslage

Seit Verabschiedung der Verfassung im September 2015, neun Jahre nach Ende des Bürgerkriegs, durchläuft Nepal einen politischen Wandlungsprozess mit dem Ziel, die verfassungsrechtlichen Vorgaben in der Justiz zu implementieren. Die Verfassung sieht einen föderalen Staatsaufbau vor, die Einführung eines parlamentarischen Zweikammersystems sowie die Trennung zwischen Staat und Religion. Wesentliche Neuerungen betreffen auch das Staatsangehörigkeitsrecht.

Der Reformprozess gerät jedoch regelmäßig wegen vielfältiger politischer Konflikte ins Stocken, was eine Verwirklichung der zentralen Neuerungen nur sehr zögerlich in greifbare Nähe rücken lässt.

Konzeption

Das seit April 2016 laufende Projekt zur Stärkung der Rechtsstaatlichkeit und Demokratie wurde 2017 mit dem Schwerpunkt Rechtsanwenderschulung für die Justiz fortgesetzt. Nepalesische und deutsche Expertinnen und Experten erarbeiteten während eines Arbeitsgruppentreffens im August ein Schulungsprogramm für Rechtsanwenderinnen und Rechtsanwender, das die Mechanismen in verfassungsrechtlichen Streitigkeiten, die Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit der Justiz und die Rolle der oberinstanzlichen Gerichte bei der Durchsetzung von Grundrechten abdeckt. Diese Schulungen sind in fünf verschiedenen Gebieten vorgesehen.

Daneben arbeitet die IRZ im Rahmen der bilateralen Zusammenarbeit mit nepalesischen Justizinstitutionen zusammen und leistet beispielsweise Unterstützung bei Studienreisen des Obersten Gerichtshofs zu Themen wie „Juristische Fallbearbeitung“ oder „Gerichtsinterne Mediation“.

Nepal

Legal Policy Situation

Since the Constitution was passed in 2015, nine years after the end of the civil war, Nepal has been going through a political change process with the goal of implementing the required constitutional law stipulations in the judiciary system. The Constitution provides for a federal state structure, the introduction of a two-chamber parliamentary system and the separation of state and religion. Significant improvements also relate to the citizenship law.

The reform process regularly comes to a standstill due to various political conflicts, resulting in only small steps towards realising fundamental new developments.

Overall Concept

The project to strengthen the rule of law and democracy, which has been running since April 2016, was continued in 2017 focussing on training legal practitioners in the judiciary. During a working group meeting in August, Nepalese and German experts developed a training programme for legal practitioners covering the mechanisms in constitutional law disputes, the independence and credibility of the judiciary and the role of the higher courts in the enforcement of fundamental rights. These training courses are planned for five different regions.

In addition, IRZ works with Nepalese judicial institutions as part of its bilateral cooperation and supports, for example, study trips of the Supreme Court on topics such as “Legal case processing” or “Court internal mediation”.



Expertenmission zur Erarbeitung von Schulungsprogrammen für Rechtsanwenderinnen und Rechtsanwender in der Justiz zur Unterstützung bei der Implementierung der neuen Verfassung in Nepal: Krishna Man Pradhan, Direktor Nepal Law Society; Prof. Dr. Evelyn Henning, Richterin am Landgericht; Keshari RajPandit, Direktor Justizakademie; Dr. Arnd Weishaupt, Richter am Oberlandesgericht; Shiva Ranabhat, Justizakademie (v.l.n.r.)

Expert mission to develop a training programme for legal practitioners in the judiciary to support the implementation of the new Nepalese Constitution: Krishna Man Pradhan, Director Nepal Law Society; Prof. Dr. Evelyn Henning, Judge at the Regional Court; Keshari RajPandit, Director at the Judicial Academy; Dr. Arnd Weishaupt, Judge at the Higher Regional Court; Shiva Ranabhat, Judicial Academy (from left to right)

Nepal

Tätigkeitsschwerpunkte 2017

Rechtspflege

- Arbeitsgruppentreffen mit deutschen und nepalesischen Expertinnen und Experten zur Ausarbeitung eines Schulungsprogramms für Richterschulungen in Kathmandu
- Fachgespräche mit der Richterakademie über Aufgabenbereiche und Inhalte zu Richteraus- und -fortbildung in Kathmandu
- Studienreise des Obersten Gerichtshofs Nepal zu den Themen „Juristische Falllösungstechnik und Fallbearbeitung“ sowie „Aufbau des deutschen Gerichtssystems“ nach Berlin
- Studienreise des Mediationsrates des Obersten Gerichtshofs Nepal zum Thema „Gerichtsinterne Mediation“ nach Berlin

Ausblick

Das aktuelle Projekt zur Implementierung der nepalesischen Verfassung wird 2018 fortgesetzt und soll weiterhin die Fortbildung von Rechtsanwenderinnen und Rechtsanwendern auf zentraler und lokaler Ebene beinhalten, um die Kenntnisse der neuen Regelungen zu vertiefen, die für die eigene Tätigkeit relevant sind.

Hauptstadt: Bukarest
Bevölkerung: ca. 19,86 Mio. (Stand 2015)
Staats-/Regierungsform: Republik;
Semipräsidentielles Regierungssystem

Capital: Bucharest
Population: approx. 19.86 million (in 2015)
System of government: republic;
semi-presidential system

Nepal

Foci of Activity 2017

Administration of Justice

- Working group meeting of German and Nepalese experts to develop a training programme for judges in Kathmandu
- Expert talks with the Judicial Academy on the responsibilities and content for basic and advanced training of judges in Kathmandu
- Study trip of the Supreme Court of Nepal to Berlin on the topics of "Case resolution techniques and case processing"
- Study trip of the Mediation Council of the Supreme Court of Nepal to Berlin on the topic of "Court internal mediation"

Outlook

The current project to implement the Nepalese Constitution will continue in 2018 and will provide further training of legal practitioners at central and local levels in order to deepen their knowledge of the new regulations which are relevant for their work.

Rumänien

Rechtspolitische Ausgangslage

Seit 2007 ist Rumänien Mitglied der EU. Der Beitritt erfolgte nach einer längeren Phase der Annäherung, die u. a. auch von der IRZ intensiv mit verschiedenen Programmen begleitet wurde. Auch nach dem Beitritt Rumäniens besteht nach wie vor Reformbedarf in vielen Bereichen der Justiz. Rumäniens Fortschritte im Bereich der Justiz und der Korruptionsbekämpfung werden von der EU-Kommission im Rahmen des „Cooperation and Verification Mechanism“ (CVM) weiterhin beobachtet.

Das aktuelle Berichtsjahr war davon geprägt, dass im Rahmen einer umstrittenen Justizreform der neuen Regierung einschneidende Veränderungen im Justizbereich erfolgen sollten, die u. a. unmittelbar den Bereich der Korruptionsbekämpfung betreffen.

Romania

Legal Policy Situation

Romania has been a member of the EU since 2007. Accession took place after a lengthy period of approximation, which was supported intensively by various programmes, including those of the IRZ. Even after Romania's accession, there is still a need for reforms in many areas of the judiciary. Romania's progress in the judiciary and in the fight against corruption will continue to be monitored under the Cooperation and Verification Mechanism (CVM) by the EU Commission.

As part of a controversial judicial reform by the new government in the year under review, the intention was to implement drastic changes in the field of the judiciary which, among other things, directly affect the fight against corruption.



Konzeption

Die IRZ unterstützt Rumänien seit 1999 auf dem Weg der Justizreformen. Sie hat seitdem sehr gute Beziehungen zu den rumänischen Justizinstitutionen aufgebaut. Seit 2012 verlagerte sich die Kooperation auf EU-Action-Grant-Projekte zu verschiedenen strafrechtlichen und zivilrechtlichen Themen (siehe auch Seite 58).

Es ist geplant, im Rahmen von EU-Projekten die Reformen in Rumänien auch weiterhin zu unterstützen und gemeinsam mit weiteren Partnern Projekte durchzuführen.

Von der Europäischen Union finanzierte Projekte

EU-Action-Grant-Projekt: Cooperation between the EU Member States for the purposes of solving the civil cases regarding the wrongful removal or retention of a child

Dieses Projekt verfolgt das Ziel, die Zusammenarbeit zuständiger Stellen in den EU-Mitgliedstaaten zu verbessern in Bezug auf die Implementierung der Verordnung 2201/2003 über die Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Ehesachen und in Verfahren betreffend die elterliche Verantwortung.

Im März 2018 ist ein Seminar geplant, das hinsichtlich der Teilnehmerzahl von 150 Personen eher die Ausmaße einer Konferenz haben wird. Eingeladen sind aus allen EU-Mitgliedsstaaten die Vertreter der Richterschaft sowie weiterer Berufsgruppen, die sich mit der Umsetzung des Haager Übereinkommens über die zivilrechtlichen Aspekte der Kindesentführung auseinandersetzen. Partner in diesem Projekt sind die kroatische Justizakademie, das lettische Justizministerium, das deutsche Bundesamt für Justiz und die IRZ. Die Federführung hat das rumänische Justizministerium.

Im Rahmen der zweitägigen Konferenz sollen vor allem folgende Themen in einzelnen Beiträgen behandelt werden: „Kindesentführung“, „Ausübung des elterlichen Sorgerechts“ und „Vollstreckung eines Urteils zur Rückholung eines Kindes durch ein Gericht aus einem anderen EU-Mitgliedstaat“. Nach aktueller Planung wird das Projekt im Frühjahr 2018 enden.

EU-Action-Grant-Projekt: Training the judges in the field of securing the rights of the EU citizens within the criminal proceedings

Dieses Projekt wurde gemeinsam mit dem rumänischen Justizministerium und der kroatischen Justizakademie durchgeführt. Es verfügte über ein Budget von 297.000 Euro, an dem die IRZ mit 10.000 Euro beteiligt war. Das Projekt begann im Februar 2017 mit einem Kick-off-Meeting und wurde im Dezember 2017 abgeschlossen.

Ziel des Projekts war die Verbesserung der Zusammenarbeit der EU-Mitgliedstaaten in Bezug auf die Umsetzung der EU-Richtlinie 2010/64 über das Recht auf Dolmetschleistungen und Übersetzungen in Strafverfahren sowie auf die Anwendung der Richtlinie 2012/13 über das Recht auf Belehrung und Unterrichtung in Strafverfahren.

Overall Concept

Since 1999, the IRZ has been supporting Romania on their journey of judicial reforms. During this time, the IRZ has established excellent relations with the Romanian judicial institutions. Since 2012, cooperation has shifted to EU Action Grant projects dealing with various criminal and civil law issues (see also page 58). The IRZ plans to support the reforms in Romania as part of EU projects and to carry out joint projects with other partners also in the future.

Projects financed by the European Union

EU Action Grant Project: Cooperation between the EU Member States for the purposes of solving the civil cases regarding the wrongful removal or retention of a child

This project aims to improve cooperation between the relevant authorities in the EU Member States in regard to the implementation of the Directive 2201/2003 concerning jurisdiction and the recognition and enforcement of judgments in matrimonial matters and the matters of parental responsibility.

A seminar is planned for March 2018 that will rather take on the magnitude of a conference as regards the number of 150 participants. Representatives of the judiciary and other professional groups dealing with the implementation of The Hague Convention on the Civil Aspects of Child Abduction are invited from all EU Member States. Partners in this project are the Croatian Judicial Academy, the Latvian Ministry of Justice, the German Federal Office of Justice and the IRZ, with the Romanian Ministry of Justice taking the lead.

Within this two-day conference, it is above all the following topics that shall be addressed in individual contributions: "Child abduction", "Exercising parental custody" and "Enforcing a judgment on the return of a child by a court of another EU Member State". Based on current scheduling, the project will terminate in spring 2018.

EU Action Grant Project: Training the judges in the field of securing the rights of the EU citizens within the criminal proceedings

This project was carried out in cooperation with the Romanian Ministry of Justice and the Croatian Judicial Academy. It had a budget of EUR 297,000, in which the IRZ was involved with EUR 10,000. The project began in February 2017 with a kick-off meeting and was completed in December 2017.

The aim of the project was to improve cooperation between EU Member States on the implementation of the EU Directive 2010/64 on the right to interpretation and translation in criminal proceedings and on the application of Directive 2012/13 on the right to information in criminal proceedings.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Kroatien und Rumänien im Rahmen des Seminars zu zivilrechtlichen Schutzanordnungen in Köln

Participants from Croatia and Romania participating in the seminar on protective orders in civil law in Cologne



Seminar zu zivilrechtlichen Schutzanordnungen in Köln: Seminarleiter Norbert Koster, Richter am OLG Hamm

Seminar on protective orders in civil law in Cologne: Seminar Leader Norbert Koster, judge at the Higher Regional Court of Hamm

Die Aktivitäten im Rahmen dieses Projekts umfassten ein Kick-off-Meeting, eine Analyse des Schulungsbedarfs, ein Arbeitstreffen der Expertinnen und Experten sowie sechs Seminare in Rumänien, Kroatien und Deutschland. Zudem wurde ein Handbuch erstellt, welches sich auch auf die Schlussfolgerungen stützte, die sich im Verlauf der Seminare aus den Diskussionen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ergeben hatten. Den Abschluss des Projekts bildete eine zweitägige Konferenz in Constanta, Rumänien.

The activities of this project comprised a kick-off meeting, an analysis of training needs, a working meeting of experts as well as six seminars held in Romania, Croatia and Germany. A handbook was also prepared based on the conclusions drawn from the discussions with the participants during the seminars. The project was concluded with a two-day conference in Constanta, Romania.

EU-Action-Grant-Projekt: Protecting the Civil Rights of the European Citizens – Multidisciplinary Approach

EU Action Grant Project: Protecting the Civil Rights of the European Citizens – Multidisciplinary Approach

In diesem Projekt war die IRZ Partner des Berufungsgerichts Craiova, Rumänien. Weiterer Partner war das Regionalgericht Rijeka, Kroatien. Die IRZ verfügte über ein Budget für die Teilnahme von deutschen Expertinnen und Experten sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Höhe von 35.000 Euro. Das Projekt wurde zwischen Juli 2016 und Juni 2017 implementiert.

In this project, the IRZ was a partner of the Craiova Court of Appeal, Romania. Another partner was the Rijeka Regional Court, Croatia. For the participation of German experts and participants, the IRZ had a budget of EUR 35,000 at its disposal. The project was implemented between July 2016 and June 2017.

Ziel des Projekts war die multidisziplinäre Schulung der Richterschaft in Bezug auf den zivilrechtlichen Schutz von EU-Bürgerinnen und -Bürgern in grenzüberschreitenden Fällen. Behandelt wurden während der Seminare einerseits die EU-Verordnung Nr. 1606/2013 über die gegenseitige Anerkennung von Schutzmaßnahmen in Zivilsachen und andererseits die Richtlinie 2004/38/EG über das Recht der Unionsbürger und ihrer Familienangehörigen, sich im Hoheitsgebiet der Mitgliedstaaten frei zu bewegen und aufzuhalten.

The aim of the project was to provide the judiciary with multidisciplinary training on civil protection of EU citizens in cross-border cases. Both the EU Directive 606/2013 on mutual recognition of protection measures in civil matters and the Directive 2004/38/EC on the right of citizens of the Union and their family members to move and reside freely within the territory of the Member States were addressed in the seminars.

Es wurden drei Seminare durchgeführt, eines in Medulin, Kroatien, eines in Köln und eines in Iași, Rumänien, an denen insgesamt 75 Personen teilnahmen. Zudem wurde ein Handbuch zum Projektthema erarbeitet, das in die deutsche, kroatische und rumänische Sprache vorliegt und in den beteiligten Ländern verteilt wird.

Three seminars were held, one in Medulin, Croatia, one in Cologne and one in Iași, Romania, with a total of 75 participants. Moreover, a handbook was developed on the subject of the project, which is available in German, Croatian and Romanian and is being distributed in the participating countries.

Ausblick

Outlook

Es ist geplant, im Rahmen von EU-Projekten die Reformen in Rumänien auch weiterhin zu unterstützen und gemeinsam mit weiteren Partnern Projekte durchzuführen.

The plan is to continue to support Romania in its reforms as part of EU projects and to implement joint projects with further partners.

Hauptstadt: Moskau
Bevölkerung: ca. 146,8 Mio. (Stand 2017)
Staats-/Regierungsform: Föderale Republik;
Semipräsidentielles Regierungssystem

Capital: Moscow
Population: approx. 146.8 million (in 2017)
System of government: federal republic;
semi-presidential system



Russische Föderation

Rechtspolitische Ausgangslage

Russland gehört nicht zur Östlichen Partnerschaft der EU, da zu Beginn der Europäischen Nachbarschaftspolitik im Jahr 2003 von russischer Seite entschieden wurde, nicht an dieser teilzunehmen. Grundlage für die Beziehungen zwischen der EU und Russland ist somit nach wie vor das Partnerschafts- und Kooperationsabkommen von 1997. Zwar war stattdessen geplant, die Beziehungen zur EU auf dieser Grundlage fortzuentwickeln. Überschattet wurden die Beziehungen Russlands zur EU und auch die deutsch-russischen Beziehungen jedoch durch die Annexion der Krim und das Vorgehen im Osten der Ukraine, weshalb die Verhandlungen Russlands mit der EU über ein neues Abkommen 2014 suspendiert wurden. Zugleich hat die Bundesregierung immer wieder deutlich gemacht, dass sie sich aktiv und mit Nachdruck dafür einsetzt, den Konflikt im Dialog zu überwinden.

Russland ist als EU-Anrainerstaat und G8-Mitglied in vielerlei Hinsicht ein wichtiger Partner auch für die Bundesrepublik Deutschland. Deswegen ist eine gute und enge Zusammenarbeit nicht nur in zunehmend globalen Bereichen wie Energie, Wirtschaft und Klimapolitik, sondern auch im Bereich Recht von großer Bedeutung. Die Herausforderung liegt u. a. darin, im Hinblick auf eine umfassende Modernisierung des Landes die weitere Entwicklung einer demokratischen Gesellschaft und Etablierung eines Rechtsstaates zu unterstützen.

Die rechtspolitische Lage hat sich im Vergleich zu den Vorjahren in der Russischen Föderation im Jahr 2017 nicht wesentlich verändert, die politische Anspannung und die Wirtschaftssanktionen blieben bestehen. Diese Faktoren prägen die Zusammenarbeit mit den russischen Partnern zunehmend auch im Rechtsbereich.

Konzeption

Seit ihrem Bestehen engagiert sich die IRZ in der Russischen Föderation in nahezu allen Rechtsbereichen. Die Zivilrechtsreform steht weiterhin im Mittelpunkt, vor allem die Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum

Russian Federation

Legal Policy Situation

Russia is not part of the Eastern Partnership of the EU, as Russia opted against participating in the European Neighbourhood Policy when it took effect in 2003. Thus, relations between Russia and the EU are still based on the 1997 Partnership and Cooperation Agreement. The plan was to develop relations with the EU further based on this Agreement. Russia's relations with the EU as well as the German-Russian relations were overshadowed, however, by the annexation of Crimea and actions taken in Eastern Ukraine, which is why Russia's negotiations for a new agreement with the EU were suspended in 2014. At the same time, the Federal Government has repeatedly emphasised that it is strongly and actively committed to overcoming this conflict through dialogue.

As a state neighbouring the EU and a member of the G8, Russia is an important partner also for the Federal Republic of Germany in many respects. That is why good and close cooperation is not only crucial in fields that are becoming increasingly global, such as energy, the economy and climate policy, but also in the field of law. The challenge, for instance regarding a comprehensive modernisation of the country, lies in supporting the further development of a democratic society and the establishment of the rule of law.

The legal policy situation in the Russian Federation did not change significantly in 2017 as compared to the situation in previous years. The existing political tensions and the economic sanctions persisted. These factors are shaping cooperation with Russian partners increasingly also in the legal field.

Overall Concept

Since its foundation, the IRZ has been involved in almost all legal fields of the Russian Federation. A key focus will continue to be the civil law reform, in particular the collaboration with the Research Centre of Private Law.



Empfang der Referentinnen und Referenten im Gerichtsgebäude im Rahmen der 14. Deutschen Woche in St. Petersburg: Walerij D. Sorkin, Vorsitzender des Verfassungsgerichts der Russischen Föderation (hinten 6.v.l.); Jens Möller, Präsident des Verfassungsgerichts des Landes Brandenburg (hinten 7.v.l.); Anke Müller-Jacobsen, Richterin am Verfassungsgericht des Landes Berlin (vorne 2.v.l.)

Reception of the consultants at the court building as part of the 14th German Week in St. Petersburg: Walerij D. Sorkin, Chairman of the Constitutional Court of the Russian Federation (back, 6th from left); Jens Möller, President of the Constitutional Court of Brandenburg (back, 7th from left); Anke Müller-Jacobsen, judge at the Constitutional Court of the State of Berlin (front, 2nd from left)

Russische Delegation der Patentanwältinnen und Patentanwälte beim Bundespatentgericht: Dr. Nikolaus von Hartz, Richter am Bundespatentgericht (1. v.r.)

Russian delegation of patent lawyers at the Federal Patent Court: Dr. Nikolaus von Hartz, judge at the Federal Patent Court (on the right)



für Privatrecht. Im Rahmen des VII. International Legal Forum in St. Petersburg konnte die IRZ mit ihren Experten beim Insolvenzforum sowie bei den Runden Tischen zu den Fragen des Mietrechts und des geistigen Eigentums teilnehmen. Auch die Fragen des allgemeinen Zivilprozesses sowie der Mediation wurden bei gemeinsamen Maßnahmen mitbehandelt.

Ein wichtiger Schwerpunkt war auch 2017 der gewerbliche Rechtsschutz. Die IRZ arbeitete mit der Vereinigung der Patentanwälte, mit Innopraktika (Nichtregierungsorganisation zur Entwicklung der Wirtschaftsinnovation) und Rospatent (Russischer Föderaler Dienst für geistiges Eigentum) zusammen. Auch mit der Föderalen Rechtsanwaltskammer der Russischen Föderation wurden die Beratungen in bewährter Weise fortgesetzt. Die Unterstützung der berufsständischen Vereinigungen bleibt besonders wichtig. Kontakte und Netzwerke müssen auch weiter intensiv gepflegt werden.

Die IRZ unterstützte im Berichtsjahr besonders intensiv die Bemühungen zur Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung. Aufgrund des föderalen Staatsaufbaus und der damit verbundenen vertikalen Gewaltenteilung ist das deutsche Kommunalsystem für die russischen Kommunalvertreterinnen und Kommunalvertreter besonders interessant. Aus diesem Grund bemüht sich die IRZ, jedes Jahr eine Studienreise mit unterschiedlichen Zielen durchzuführen, um so den russischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit einzuräumen, unterschiedliche Kommunalmodelle kennenzulernen.

Die Kooperation mit dem Föderalen Strafvollzugsdienst und dem Föderalen Gerichtsvollzieherdienst setzte die IRZ ebenfalls fort. Die aktuellen Ereignisse haben gezeigt, dass Themen wie die Wahrung der Menschenrechte im Vollzug, der Schutz dieser Rechte, eine Anpassung an europäische Standards sowie die Fragen der Vollzugsgestaltung aktuell bleiben.

Die Kooperation erfolgt zum Teil im Rahmen der vom Auswärtigen Amt getragenen Initiative zur Rechtszusammenarbeit.

As part of the VII. International Legal Forum in St. Petersburg, the IRZ and its experts were able to participate in the insolvency forum and the round tables on questions of tenancy law and matters of intellectual property. General civil procedure and mediation issues were also addressed in joint activities.

The year 2017 saw the protection of intellectual property as a key aspect once again. The IRZ collaborated with the Association of Patent Lawyers, Innopraktika (NGO for economy innovation) and Rospatent (Russian Federal Service for Intellectual Property). Cooperation was also continued with the Russian Federal Chamber of Lawyers in a tried and tested manner. Support for the professional associations continues to be crucial. Contacts and networks also still need to be maintained intensively.

In the year under review, the IRZ vigorously supported efforts to strengthen local self-administration. Due to its federal state structure and its resulting vertical separation of powers, the German municipal system is of great interest to Russian municipal representatives. For this reason, the IRZ strives to organise a study trip with different goals each year to give Russian participants the opportunity to experience various communal models.

The IRZ also continued its cooperation with the Penitentiary Service and the Federal Service of Bailiffs. Current events have shown that issues such as protection of human rights in prison, adjustment to European standards and issues relating to prison service arrangements remain as topical as ever.

The cooperation is partially conducted within the framework of the initiative for legal cooperation sponsored by the Federal Foreign Office.

Tätigkeitsschwerpunkte 2017

Verfassungsrecht/Menschenrechte und deren Durchsetzbarkeit

- Deutsche Woche 2017 zum Thema „Verfassungsjustiz in Russland und Deutschland“ in St. Petersburg
- Publikation des Handbuchs der russischen Verfassung

Zivil- und Wirtschaftsrecht

- Seminar zum Thema „Zivilprozess und sein Einfluss auf die Entwicklung der wirtschaftlichen Tätigkeit in der modernen Gesellschaft: Probleme, Herausforderungen und Integration der Rechtsordnung“ in Moskau
- VII. St. Petersburg International Legal Forum, Insolvenzrechtforum in St. Petersburg
- Konferenz zum Thema „Aktuelle Probleme des internationalen und supranationalen Finanzrechts“ in Kaliningrad
- Studienreise zum Thema „Rechtliche Regulierung des Technologietransfers“ nach München
- Studienreise zum Thema „Patentanwaltsausbildung“ nach München
- Arbeitsaufenthalt einer hochrangigen Delegation zum Thema „Besonderheiten des deutschen Wirtschafts- und Zivilrechts“ in München
- Seminar zum Thema „Rechte des Schuldners in Deutschland und Russland“ in Moskau
- Beck-online-Zugang für Professorinnen und Professoren, Doktorantinnen und Doktoranden und Studierende des Russischen Instituts für Privatrecht beim Präsidenten der RF in Moskau

Straf- und Strafvollzugsrecht

- Konferenz zum Thema „Nationale Strafrechtspolitik in Russland und Deutschland“ in Kaluga
- Arbeitsbesuch zum Strafvollzug in der Region Wologda sowie Teilnahme an der internationalen wissenschaftlich-praktischen Konferenz zum Strafvollzugsrecht in Wologda
- Forum des Strafvollzugsdienstes zum Thema „Verbrechen, Sühne und Besserung“ in Ryazan

Hochrangige Delegation zu Fachgesprächen beim Bundespatentgericht mit Sabir Kekhlerov, Berater des Generalstaatsanwalts der Russischen Föderation (1.v.l.); Beate Schmidt, Präsidentin des Bundespatentgerichts (5.v.l.); Denis Novak, Vizejustizminister der Russischen Föderation (7.v.l.)

High-ranking delegation during expert talks at the Federal Patent Court with Sabir Kekhlerov, Advisor to the Public Prosecutor General of the Russian Federation (on the left); Beate Schmidt, President of the Federal Patent Court (5th from left); Denis Novak, Deputy Minister of Justice of the Russian Federation (7th from left)



Foci of Activity 2017

Constitutional Law/Human Rights and their Enforceability

- German Week 2017 on the topic of “Constitutional justice in Russia and Germany” in St. Petersburg
- Publication of the Handbook of the Russian Constitution

Civil and Commercial Law

- Seminar on “Civil procedure and its influence on the development of economic activity in modern society: issues, challenges and integration of the legal system” in Moscow
- VII St. Petersburg International Legal Forum, Insolvency Law Forum in St. Petersburg
- Conference on the topic of “Current issues in international and supranational financial law” in Kaliningrad
- Study trip to Munich on the topic of “Legal regulation of technology transfer”
- Study trip to Munich on the topic of “Training Patent Lawyers”
- Working visit to Munich by a high-ranking delegation on the topic of “Specifics of German commercial and civil law”
- Seminar on the topic of “Debtor’s rights in Germany and Russia” in Moscow
- Beck-online access for professors, PhD students and students of the Russian Institute for Private Law with the President of the RF in Moscow

Criminal Law and Penitentiary Law

- Conference on “National Criminal Law Policy in Russia and Germany” in Kaluga
- Working visit to a prison in the Vologda region and participation in the international academic and practical conference on Penitentiary Law in Vologda
- Penitentiary service forum on “Crime, Atonement and Reform” in Ryazan

Öffentliches Recht

- Publikation zur kommunalen Selbstverwaltung in Russland („Kommunale Selbstverwaltung in der modernen Gesellschaft“) in russischer Sprache
- Unterstützung der Fachtagung anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des Europäischen Clubs der Kommunalexperthen zum Thema „Kommunale Selbstverwaltung vor neuen Herausforderungen“ in Moskau
- Konferenz zum Thema „Kommunale Selbstverwaltung“ in Petrosawodsk
- Seminar zum Thema „Effektive Modelle der Kompetenzaufteilung zwischen Staat und Kommunen am Beispiel der Umsetzung von kulturellen Aufgaben“ in Moskau
- Studienreise des Komitees für Bürgerinitiativen (KGI) zu Fragen der territorialen Umwandlung und der Agglomerationsentwicklung nach Berlin und Potsdam

Rechtspflege

- Unterstützung des 3. Internationalen Anwaltsforums zum Thema „Unabhängigkeit der Selbstverwaltung – Sache der Anwaltschaft“ in Berlin
- VIII. Internationale Konferenz zum Thema „Information technology in the sphere of enforcement“ in Suzdal
- 3. Deutsch-Russisches Anwaltsforum zum Thema „Digitalisierung der Rechtsberatung“ in Berlin

Aus- und Fortbildung

- Sprachkurs „Übersetzung deutscher Rechtstexte“ für junge russische Juristinnen und Juristen in Moskau
- Runder Tisch zum Thema „Organisatorisch-rechtliche Gewährleistung der Informationssicherheit“ in Moskau
- Teilnahme von russischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der siebten „IRZ-Sommerschule Deutsches Recht“ in Bonn
- Teilnahme von russischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am multilateralen Notarhospitationsprogramm in Königswinter
- Studienreise einer russischen Delegation zum Thema „Migrationspolitik: Regelung angesichts aktueller Herausforderungen“ nach Berlin

Ausblick

Die bisherige intensive Zusammenarbeit mit den langjährigen Partnern in Russland soll im Jahr 2018 fortgesetzt werden. Wichtige Bereiche für die Zusammenarbeit bleiben das Zivil- und Wirtschaftsrecht und die Entwicklung der Justiz. Auch die Beratungen im Rahmen der Modernisierung des Zivilgesetzbuches der Russischen Föderation sollen fortgeführt werden, vor allem im Bereich des besonderen Schuldrechts, Vertragsrechts und Sachenrechts. Die bisherige Zusammenarbeit in den Bereichen des Notarrechts, des Anwaltsrechts, der Humanisierung des Strafvollzugs, der Förderung von alternativen Streitbeilegungsmethoden wie der Wirtschaftsmediation, der Verbesserung der Effektivität der Zwangsvollstreckung und der Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung sowie bei Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in anderen Rechtsbereichen wird ebenfalls fortgesetzt.

Public Law

- Publication on local self-administration in Russia (“Local self-administration in modern society“) in Russian
- Support of the conference on the occasion of the 10-year anniversary of the European Club of Experts in Local Self-Government on the topic of “Local self-administration and challenges for modern society“ in Moscow
- Conference on the topic of “Local self-administration“ in Petrozavodsk
- Seminar on the topic of “Effective models for the division of responsibilities between state and municipalities using the example of implementing cultural tasks“ in Moscow
- Study trip of the Civil Initiatives Committee (KGI) to Berlin and Potsdam on issues of territorial transformation and agglomeration development

Administration of Justice

- Supporting the 3rd German-Russian Lawyers’ Forum in Berlin on the topic of “Independence of self-administration – responsibility of the lawyers“
- VIII. International Conference on the topic of “Information technology in the sphere of enforcement“ in Suzdal
- 3rd German-Russian Lawyers’ Forum on the topic of “Digitising Legal Advice“ in Berlin

Basic and Further Training

- Language course on “Translation of German legal texts“ for young Russian lawyers in Moscow
- Round table discussion on “Organisational and legal safeguarding of information security“ in Moscow
- Participation of Russian participants in the seventh IRZ’s “Summer school German law“ in Bonn
- Participation in the multilateral notary internship for Russian participants in Königswinter
- Study trip to Berlin by a Russian delegation on the topic of “Migration policy: regulation in the face of today’s challenges“

Outlook

In 2018, the IRZ plans to continue its intensive cooperation with its long-term Russian partners. The focus will once more be on civil and commercial law and the development of the judiciary. Consultations within the framework of the modernisation of the Civil Code of the Russian Federation are also to be carried on, especially in the areas of the law of obligation, contract law and property law. The ongoing cooperation in the areas of notary law, the law on lawyers, the humanisation of the penitentiary system, the promotion of alternative dispute resolution methods, such as business mediation, the improvement of the effectiveness of enforcement and the strengthening of local self-administration as well as basic and further training measures in other legal areas will also be continued.

Hauptstadt: Belgrad
Bevölkerung: ca. 7,11 Mio. (offizielle Schätzung 2015)
Staats-/Regierungsform: Republik;
Parlamentarisches Regierungssystem

Capital: Belgrade
Population: approx. 7.11 million (official estimate in 2015)
System of government: republic;
parliamentary system



Serbien

Rechtspolitische Ausgangslage

Die Republik Serbien, mit der die EU im Januar 2014 offiziell Beitrittsverhandlungen aufgenommen hat, eröffnete im Juli 2016 die Verhandlungskapitel 23 (Justiz und Grundrechte) und 24 (Justiz, Freiheit und Sicherheit). Deshalb hat sich der Bedarf an Beratung bei der Harmonisierung des Rechts und für Unterstützung bei der Schulung der praktischen Rechtsanwendung noch verstärkt. Nach Auffassung der EU bedarf es zudem besonderer Anstrengung in den Bereichen Judikative und Grundrechte sowie in den Themengebieten Justiz, Freiheit und Sicherheit.

Konzeption

Die IRZ begann die rechtliche Zusammenarbeit mit Serbien 2000 im Rahmen des Stabilitätspakts für Südosteuropa. Einen besonderen Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit Serbien bildet die langjährige Kooperation mit dem serbischen Verfassungsgericht, die mit der Beratung bei der erfolgreichen Einführung der Verfassungsbeschwerde begann und nun mit der gemeinsamen Ausrichtung regionaler Verfassungsgerichtskonferenzen fortgesetzt wird. Ergänzt werden diese und andere bilaterale Aktivitäten durch EU-finanzierte Projekte (Technical Assistance und Twinning). Zu den Partnern der IRZ gehören das Verfassungsgericht, die Juristischen Fakultäten der Universitäten Belgrad und Kragujevac, die Gesellschaft für Versicherungsrecht, die Delegation der Deutschen Wirtschaft in Serbien, die Gesellschaft für die Erforschung des deutschen Rechts und seiner Rezeption sowie das Harmonius-Netzwerk junger Rechtswissenschaftlerinnen und Rechtswissenschaftler.

Hauptziel der IRZ in Serbien ist die Unterstützung des Landes auf dem Weg in die EU. Hierbei liegt der Fokus auf einer effektiven Gesetzesanwendung, die rechtsstaatlichen Grundsätzen entspricht. Die IRZ betont dabei die Bedeutung einer klaren Orientierung an kontinentaleuropäischen Rechtsgrundsätzen und rechtlichen Modellen, um hybride Lösungen zu verhindern. Außerdem stärkt sie die Zusammenarbeit zwischen Juristinnen und Juristen aus Serbien und dessen Nachbarländern.

Serbia

Legal Policy Situation

The Republic of Serbia, with which the EU started accession negotiations formally in January 2014, opened negotiations on Chapters 23 (Justice and Fundamental Rights) and 24 (Justice, Freedom and Security) in July 2016. For this reason, the need for advice on the harmonisation of law and for assistance in training in the practical application of law has even increased. What is more, the EU considers that special efforts are required in the areas of judiciary and fundamental rights as well as in the areas of justice, freedom and security.

Overall Concept

The IRZ began legal cooperation with Serbia in 2000 within the framework of the Stability Pact for South Eastern Europe. A particular focus of the cooperation with Serbia is the long-standing collaboration with the Serbian Constitutional Court, which began with the consultation on the successful introduction of the constitutional complaint and is now being continued with the joint staging of regional constitutional court conferences. These and other bilateral activities are complemented by EU funded projects (Technical Assistance and Twinning). The partners of the IRZ include the Constitutional Court, the law faculties of the Universities of Belgrade and Kragujevac, the Society for Insurance Law, the Delegation of German Industry and Commerce in Serbia, the Society for the Study of German Law and its Reception as well as the Harmonius Network of Young Law Scholars.

The main objective of the IRZ in Serbia is to support the country on its way into the EU. The focus here is on an effective application of the law in accordance with the rule-of-law principles of a constitutional state. The IRZ emphasises the importance of a clear orientation towards Continental European legal principles and legal models in order to prevent hybrid solutions. Furthermore, it strengthens cooperation between lawyers from Serbia and its neighbouring countries.



Arbeitsbesuch von juristischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zum Thema „Methoden der Vergangenheitsbewältigung“: Prof. Dr. Dr. h.c. Herbert Küpper, Institut für Ostrecht (3.v.l.); Prof. Dr. Vojtech Šimiček, Verfassungsrichter der Tschechischen Republik (5.v.l.)

Working visit of legal scholars on the topic of "Methods of coming to terms with the past": Prof. Dr. Dr. h.c. Herbert Küpper, Managing Director of the Institute for Eastern European Law (3rd from left); Prof. Dr. Vojtech Šimiček, judge at the Czech Constitutional Court (5th from left)

Tätigkeitsschwerpunkte 2017

Verfassungsrecht/Menschenrechte und deren Durchsetzbarkeit

- Regionale Verfassungskonferenz „Verfassungsgerichtlicher Schutz im Strafrecht“ in Zlatibor
- Teilnahme serbischer Verfassungsrichterin und Verfassungsrichter an der in Zusammenarbeit mit dem montenegrinischen Verfassungsgericht ausgerichteten regionalen Konferenz „Gleichbehandlungsgrundsatz in der verfassungsgerichtlichen Praxis“ in Budva, Montenegro
- Teilnahme der serbischen Verfassungsgerichtspräsidentin und eines weiteren Verfassungsrichters an der regionalen Verfassungsgerichtskonferenz „Theorie und Praxis der Unabhängigkeit von Verfassungsgerichten“ in Jahorina, Bosnien und Herzegowina
- Publikation: „Jahrbuch für Verfassungsrecht 2017/Band 2“, Belgrad, darin auch Veröffentlichung von Referaten der vorstehend genannten Konferenz

Zivil- und Wirtschaftsrecht

- Jährliche Versicherungsrechtskonferenz der serbischen Vereinigung für Versicherungsrecht zum Thema „Verhältnismäßigkeit und Rechtssicherheit im Versicherungsrecht“ zusammen mit dem Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in Palić
- Konferenz „Konfliktmanagement – Vorbereitung und Vermeidung von Schiedsverfahren“ zusammen mit der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit (DIS), der Deutsch-Serbischen Wirtschaftskammer und der Delegation der Deutschen Wirtschaft in Belgrad
- Übersetzung und Druck des Allgemeinen Teils des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) nebst kommentierender Einleitung, Belgrad

Foci of Activity 2017

Constitutional Law/Human Rights and their Enforceability

- Regional Constitutional Conference “Constitutional Court protection in Criminal law” in Zlatibor
- Participation of Serbian constitutional judges in the regional conference “Equality before the law in Constitutional Court Practice” in Budva, Montenegro, organised in cooperation with the Montenegrin Constitutional Court
- Participation of the Serbian President of the Constitutional Court and a further constitutional judge in the Regional Conference of the Constitutional Court “Theory and practice of the independence of constitutional courts” in Jahorina, Bosnia and Herzegovina
- Publication: “Yearbook of Constitutional Law 2017/Volume 2”, Belgrade, including publication of papers of the above-mentioned conference

Civil and Commercial Law

- Annual insurance law conference of the Serbian Association for Insurance Law on “Proportionality and Legal Certainty in Insurance Law” together with the Association of the German Insurance Industry (GDV) in Palić
- Conference “Conflict Management – Preparation and Avoidance of Arbitration Proceedings” in cooperation with the German Institution of Arbitration (DIS), the German-Serbian Chamber of Commerce and the Delegation of German Industry and Commerce in Belgrade
- Translation and printing of the General Part of the German Civil Code (BGB) with an introductory commentary, Belgrade



Promotion der Zeitschrift „Kontinentales Recht“ an der Juristischen Fakultät Belgrad: Prof. Dr. Miloš Živković, Professor an der Juristischen Fakultät Belgrad; Dr. Stefan Pürner, IRZ; Alexander Jung, Ständiger Vertreter des deutschen Botschafters; Prof. Dr. Sima Avramović, Dekan der Juristischen Fakultät Belgrad; Prof. Dr. Milan Škulić, Verfassungsrichter am serbischen Verfassungsgericht und Professor an der Juristischen Fakultät Belgrad (v.l.n.r.)

Promoting the journal “Continental law” at the Belgrade Faculty of Law: Prof. Dr. Miloš Živković, professor at the Belgrade Faculty of Law; Dr. Stefan Pürner, IRZ; Alexander Jung, permanent representative of the German Ambassador; Prof. Dr. Sima Avramović, Dean of the Belgrade Faculty of Law; Prof. Dr. Milan Škulić, judge at the Constitutional Court of Serbia and professor at the Belgrade Faculty of Law (from left to right)



Promotion der Zeitschrift „Kontinentales Recht“ an der Juristischen Fakultät Belgrad

Promoting the journal “Continental law” at the Belgrade Faculty of Law

Rechtspflege

- Regionale Konferenz „Recht und Transformation“ an der Juristischen Fakultät der Universität Belgrad
- Konferenz „Justiz und Medien“ zusammen mit dem serbischen Richterverein in Belgrad
- Arbeitsbesuch von juristischen Wissenschaftlern zum Thema „Methoden der Vergangenheitsbewältigung“ in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ostrecht München in München, Nürnberg und Regensburg
- Beratung des serbischen Justizministeriums durch „Erstellung eines Gutachtens zur Organisation der Justiz und zur organisatorischen Stellung der Staatsanwaltschaft“, Belgrad
- Symposium „Rechtstransformation in Südosteuropa am Beispiel des ehemaligen Jugoslawiens – Vorbedingung, Akteure und Misserfolge“ in Berlin in Zusammenarbeit mit der Südosteuropa-Gesellschaft

Aus- und Fortbildung

- Unterstützung des Masterstudiengangs „Europäische Integration“ an der Juristischen Fakultät der Universität Belgrad
- Kurs in deutscher Rechtsterminologie für deutsch sprechende Richterinnen und Richter sowie junge Juristinnen und Juristen an der Juristischen Fakultät der Universität Belgrad
- Beteiligung deutsch sprechender serbischer Studierender an der „IRZ-Sommerschule Deutsches Recht“ in Brühl und Bonn
- Unterstützung der sechsten Ausgabe der Zeitschrift „Harmonius – Journal of Legal and Social Studies in South East Europe“ in Zusammenarbeit mit dem Harmonius-Netzwerk junger Rechtswissenschaftlerinnen und Rechtswissenschaftler
- Unterstützung der Webseite des Harmonius-Netzwerks mit umfangreichen Download-Materialien
- Herausgabe der ersten Ausgabe der Zeitschrift „Kontinentales Recht – Zeitschrift für nachhaltige und zweckmäßige Rechtsentwicklung“ in Zusammenarbeit mit Belgrader Rechtswissenschaftlern
- Veranstaltung zur öffentlichen Vorstellung der vorgenannten Zeitschrift in Belgrad

Administration of Law

- Regional Conference “Law and Transformation” at the Law Faculty of the University of Belgrade
- Conference “Justice and Media” together with the Serbian Judges’ Association in Belgrade
- Working visit of legal scholars to Munich, Nuremberg and Regensburg on the subject of “Methods of coming to terms with the past”, in cooperation with the Institute for Eastern Law of Munich in Munich, Nuremberg and Regensburg
- Consulting to the Serbian Ministry of Justice on the “Preparation of an expert opinion on the organisation of the judiciary and the organisational position of the Public Prosecutor’s Office”, Belgrade
- Symposium “Legal transformation in South-East Europe using former Yugoslavia as an example: prerequisites, parties involved, failures and successes” in Berlin in cooperation with the Southeast Europe Association

Basic and Further Training

- Support for the Master’s programme “European Integration” at the Law Faculty of the University of Belgrade
- Course in German legal terminology for German-speaking judges and young lawyers at the Law Faculty of the University of Belgrade
- Participation of German-speaking Serbian students in the IRZ’s “Summer school German Law” in Brühl and Bonn
- Support for the sixth issue of the publication “Harmonius – Journal of Legal and Social Studies in South East Europe” in cooperation with the Harmonius network of young lawyers
- Support of the Harmonius network website with extensive downloadable material
- Publication of the first issue of the publication “Continental Law – journal for sustainable and appropriate legal development” in cooperation with Belgrade legal experts
- Event for the public presentation of the aforementioned journal in Belgrade
- Establishment of a homepage of this journal (<http://kontinentalnopravo.info>)

- Einrichtung einer Homepage dieser Zeitschrift (<http://kontinentalno-pravo.info>)
- Beteiligung serbischer Studentinnen und Studenten am regionalen Blockseminar „Einführung in das deutsche Recht“ an der Juristischen Fakultät der Universität Zenica, Bosnien und Herzegowina
- Zwei Vorlesungen zum Recht im Nationalsozialismus an der Juristischen Fakultät der Universität Kragujevac

Von der Europäischen Union finanzierte Projekte

IPA-Projekt: Policy and Legal Advice Centre (PLAC II)

Die IRZ unterstützt seit 2016 in einem vom spanischen Unternehmen Altair Asesores geführten Konsortium im Rahmen des IPA-Projekts „Policy and Legal Advice Centre“ (PLAC II) das Europäische Integrationsministerium der Republik Serbien sowie weitere serbische Institutionen bei der EU-Annäherung insbesondere im Bereich der Gesetzgebung. Das Projekt, das auf ein vorangegangenes PLAC-Projekt aufbaut, hat ein Volumen von rund 2,6 Mio. Euro sowie eine Laufzeit von 30 Monaten. Im Zentrum stehen die bei den Beitrittsverhandlungen mit der EU eröffneten wichtigen Kapitel.

EU-Twinning-Projekt: Improving capacities and capabilities within the prison system in the Republic of Serbia

Dieses EU-Twinning-Projekt führt die IRZ mit Unterstützung der österreichischen AED als Juniorpartner durch. Es ist Teil der von der serbischen Regierung am 23. Dezember 2013 verabschiedeten „Strategy for the Improvement of the System of Execution of Criminal Sanctions in the Republic of Serbia until 2020“ und umfasst ein Gesamtbudget von einer Mio. Euro.

Das Projekt zielt ab auf die Unterstützung in drei Schlüsselbereichen:

- Organisatorische und technische Institutionenförderung für das „Zentrum für Training und berufliche Ausbildung von Inhaftierten“
- Verbesserung von Fachkenntnissen und Kompetenzen von im Strafvollzug Tätigen
- Aus- und Weiterbildung von Insassinnen der Frauenhaftanstalt von Požarevac

Die Implementierung des Projekts begann am 4. Juli 2017 mit der Ankunft des Resident Twinning Adviser beim „Centre for Training and Vocational Education of the Administration for Enforcement of Penal Sanctions“ in Niš und wurde im September 2017 im Palata Srbije (Palast Serbiens in Belgrad) mit einem Festakt eröffnet.

Mit den ersten Aktivitäten im Jahr 2017 ist es uns gelungen, eine solide Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung der zukünftigen Missionen aufzubauen, da einige der wichtigen und verbindlichen Ergebnisse bereits erzielt wurden:

- Analyse der Rechtslage mit Empfehlungen zur Verbesserung der organisatorischen und technischen Kapazitäten für das „Centre for Training and Vocational Education of the Administration for Enforcement of Penal Sanctions“

- Participation of Serbian students in the regional block seminar “Introduction to German Law” at the Faculty of Law of the University of Zenica, Bosnia and Herzegovina
- Two lectures on law under National Socialism at the Faculty of Law, Kragujevac University

Projects financed by the European Union

IPA Project: Policy and Legal Advice Centre (PLAC II)

Since 2016, the IRZ has been supporting the European Integration Ministry of the Republic of Serbia and other Serbian institutions in the area of EU approximation, particularly in the area of legislation, in a consortium led by the Spanish company Altair Asesores as part of the IPA project “Policy and Legal Advice Centre” (PLAC II). The project, which is based on a previous PLAC project, has a volume of around EUR 2.6 million and a term of 30 months. It focuses on the important chapters opened during the accession negotiations with the EU.

EU Twinning Project: Improving capacities and capabilities within the prison system in the Republic of Serbia

The IRZ is carrying out this EU Twinning project with the support of the Austrian AED as a junior partner. It is part of the “Strategy for the Improvement of the System of Execution of Criminal Sanctions in the Republic of Serbia until 2020” adopted by the Serbian government on 23 December 2013 and has a total budget of EUR 1 million.

The project aims to provide support in three key areas:

- Organisational and institutional support for the “Centre for Training and Vocational Training of Detainees”
- Improvement of expertise and competencies of prison staff
- Education and training of female inmates of the women’s detention centre in Požarevac

The implementation of the project began on 4 July 2017 with the arrival of the Resident Twinning Advisor at the Centre for Training and Vocational Education of the Administration for Enforcement of Penal Sanctions in Niš and was opened with an official ceremony in September 2017 at the Palata Srbije (Palace of Serbia in Belgrade).

With the first activities in 2017, we have been able to build a solid foundation for the successful implementation of future missions, as some of the important and binding results have already been achieved:

- Analysis of the legal situation with recommendations on improving the organisational and technical capacities for the “Centre for Training and Vocational Education of the Administration for Enforcement of Penal Sanctions”
- Analysis of training needs for employees in the penitentiary system

Kick-off-Veranstaltung des Twinning-Projekts zur Verbesserung des Strafvollzugs in Serbien: H. E. Sem Fabrizi, Leiter der EU-Delegation in Serbien; Nela Kuburović, Justizministerin der Republik Serbien; Catalin Bejan, RTA; H. E. Dr. Wolfgang Brandstetter, Vizekanzler der Republik Österreich; Katharina Tegeder, IRZ

The Twinning project's kick-off event to improve the penal system in Serbia: H.E. Sem Fabrizi, Head of the EU Delegation to Serbia; Nela Kuburović, Minister of Justice of the Republic of Serbia; Catalin Bejan, Resident Twinning Advisor; H.E. Dr. Wolfgang Brandstetter, Vice-Chancellor of Austria; Katharina Tegeder, IRZ



- Bildungsbedarfsanalyse für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Strafvollzug
- Analyse des aktuellen Standes des Bewährungshilfesystems in Serbien mit Empfehlungen zu den effektivsten „post-release“-Modalitäten
- Organisation und Durchführung eines Studienaufenthalts in Österreich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des serbischen Justizministeriums.

Projektbegünstigter ist das serbische Justizministerium (Direktorat für die Vollstreckung im Justizvollzug), Auftraggeber ist die Zentralstelle für Finanzierungen und Vertragsvergabe am serbischen Finanzministerium (CFCU).

Ausblick

Die IRZ setzt die Seminarreihen und Fortbildungsveranstaltungen mit den oben genannten Partnerorganisationen insbesondere im Hinblick auf die Kapitel 23 und 24 der EU-Beitrittsverhandlungen fort. Sie verstärkt die Zusammenarbeit mit Institutionen und einzelnen nationalen Expertinnen und Experten, die sich der kontinentaleuropäischen Rechtstradition sowie der Erforschung des deutschen Rechts und seiner Rezeption widmen. Außerdem wird der juristische Nachwuchs weiterhin unterstützt.

Im Rahmen der EU-Projekte wird die IRZ in den kommenden Jahren weiterhin in Beratungsprojekten für das Justizministerium, andere juristische Organisationen und Vollzugsbehörden aktiv sein, insbesondere im Hinblick auf EU-Beitrittsverhandlungen, institutionelle und organisatorische Förderung sowie Aus- und Fortbildungsprogramme.

- Analysis of the current status of the probation assistance system in Serbia with recommendations on the most effective post-release modalities
- Organisation and implementation of a study visit to Austria for the staff of the Serbian Ministry of Justice

The beneficiary of the project is the Serbian Ministry of Justice (Directorate for Enforcement in the Penitentiary System), the client is the Central Office for Financing and Contracting at the Serbian Ministry of Finance (CFCU).

Outlook

The IRZ will continue the series of seminars and training events with the above-mentioned partner organisations, in particular with regard to chapters 23 and 24 of the EU accession negotiations. It will strengthen the cooperation with institutions and individual national experts who are dedicated to the Continental European legal tradition as well as to researching German law and its reception. In addition, young legal professionals will continue to be supported.

In the framework of the EU funded projects, the IRZ will carry on its activities in technical assistance and Twinning projects for the Ministry of Justice, other legal organisations and law enforcement authorities in the coming years, in particular with regard to EU accession negotiations, institutional and organisational support as well as education and training programmes.

Hauptstadt: Duschanbe
Bevölkerung: ca. 8,7 Mio. (Stand 2017)
Staats-/Regierungsform: Republik;
Präsidentiales Regierungssystem mit
Zweikammer-Parlament

Capital: Dushanbe
Population: approx. 8.7 million (in 2017)
System of government: republic;
presidential system with a two-chamber
parliament



Tadschikistan

Rechtspolitische Ausgangslage

Das von Stagnation belastete Tadschikistan sieht sich nach wie vor wirtschaftlich und politisch großen Herausforderungen gegenüber. Trotz vieler Ressourcen wie Wasser, Gas, Edelmetallen und Bodenschätzen gehört das Land weiterhin zu den ärmsten Staaten der Welt und kämpft gegen massive Auswanderung vor allem der jungen, von Arbeitslosigkeit geplagten Generation.

In einer fragil bleibenden Region und mit einer mehr als 1000 Kilometer langen Grenze zu Afghanistan befindet sich Tadschikistan auch sicherheitspolitisch in einer eher isolierten Lage. Nach dem Tod des usbekischen Präsidenten verbesserte sich allerdings spürbar das Verhältnis zum Nachbarland Usbekistan: Erste Schritte wurden von beiden Ländern im Bereich der Definition und Markierung der Ländergrenze sowie bei der Förderung des Handels unternommen.

Die angestoßenen Rechts- und Justizreformvorhaben kommen allerdings nur langsam voran. Bekämpfung der Korruption, durchgreifender Rechtsschutz sowie effektive Verwaltungs- und Justizstrukturen wie auch Umsetzung von internationalen Standards im Bereich der Menschenrechte bleiben im Mittelpunkt der Transformationsprozesse. Die EU bleibt der wichtigste Partner zentralasiatischer Länder, auch im Handel. Initiativen zur Förderung von marktwirtschaftlichen Strukturen und die Verbesserung des Investitionsklimas sind in der Region von besonderer Bedeutung und unverändert höchster Aktualität.

Konzeption

Die auf das Investitionsrecht gerichteten Maßnahmen der IRZ wurden im Berichtsjahr mit dem 2016 gegründeten Internationalen Handelsschiedsgericht bei der Industrie- und Handelskammer der Republik Tadschikistan umgesetzt. Sie umfassten zwei Veranstaltungen in Duschanbe und eine Studienreise nach Deutschland.

Die von der IRZ eingesetzten Expertinnen und Experten des Deutschen Industrie- und Handelskammertages e.V. (DIHK) und der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit e.V. (DIS) erarbeiteten in den letzten zwei Jahren gemeinsam mit der äußerst engagierten tadschikischen Schiedsgerichtsarbeitsgruppe eine Schiedsordnung sowie weitere Regelungen, die sowohl internationalen Standards entsprechen, als auch den Gegebenheiten in einem postsowjetischen Staat Rechnung tragen.

Im Einzelnen konnte im Berichtsjahr die inhaltliche und redaktionelle Arbeit an der neuen Schiedsordnung für das Internationale Handelsschiedsgericht, der Gebührenordnung des Internationalen Handelsschiedsgerichts sowie den Regelungen für die Berichtserstatterinnen und -erstatte und für das Sekretariat des Handelsschiedsgerichts erfolgreich abgeschlossen werden.

Es ist gelungen, viele der für postsowjetische Länder typischen Elemente kritisch zu hinterfragen und aus dem Entwurf der Schiedsordnung zu entfernen. Beispielhaft ist die Zweiteilung zwischen nationalen und internationalen Schiedsverfahren zu nennen. Der Anwendungsbereich der Schiedsordnung erstreckt sich nun unbegrenzt sowohl auf einheimische

Tajikistan

Legal Policy Situation

Tajikistan, struggling with stagnation, continues to face major economic and political challenges. Despite many resources including water, gas, precious metals and natural resources, the country is still among the poorest countries in the world. Thus, it is fighting massive waves of emigration, particularly of the young generation, which is plagued by unemployment.

As Tajikistan lies in a persistently fragile region, sharing a border of more than 1,000 kilometres with Afghanistan, it also finds itself in a rather isolated spot in terms of security policy. Following the death of the Uzbek President, however, relations with the neighbouring country of Uzbekistan have improved considerably: the two countries took their first steps towards defining and marking the border and promoting trade.

The legal and judicial reform projects that have been initiated, however, are only progressing slowly. The transformation process continues to focus on the fight against corruption as well as on endeavours to apply legal protection vigorously, to implement effective administrative and judicial structures and to align human rights with international standards. The EU remains the most important partner of Central Asian countries, also in terms of trade. Initiatives to promote market economy structures and to improve the investment climate are particularly significant to the region and continue to be highly topical.

Overall Concept

In the year under review, the IRZ's measures focussing on investment law were implemented with the International Arbitration Tribunal of the Chamber of Industry and Commerce of the Republic of Tajikistan, which was founded in 2016. These included two events in Dushanbe and a study trip to Germany.

In the last two years, the experts of the Association of German Chambers of Commerce and Industry (DIHK) and the German Institution of Arbitration (DIS), who were appointed by the IRZ, collaborating with the extremely committed Tajik Arbitration Working Group, developed arbitration rules and other regulations that both meet international standards as well as taking into account the conditions in a post-Soviet state.

In particular, the new arbitration rules for the International Arbitration Tribunal were completed successfully in terms of content and editorial work in the year under review, as were the rules on fees of the International Arbitration Tribunal, the rules for rapporteurs and the secretariat of the International Arbitration Tribunal.

They managed to examine critically many elements characteristic of post-Soviet countries and to remove them from the draft arbitration rules. One example of this is the separation of national and international arbitration proceedings. The arbitration rules now cover both domestic and international disputes without limitations. This is in line with international practice and ensures uniform access to arbitration for different parties and extends the Arbitration Tribunal's competence.

als auch auf internationale Streitigkeiten. Dies entspricht der internationalen Praxis und verspricht einen einheitlichen Zugang verschiedener Parteien zur Schiedsgerichtsbarkeit und eine Erweiterung der Kompetenz des Schiedsgerichts.

Die IRZ unterstützte das Schiedsgericht ferner bei der Übersetzung der Schiedsordnung in die englische Sprache. Die englische Fassung ist für die Schiedsverfahren mit ausländischer Beteiligung unerlässlich und trägt deutlich zur internationalen Ausrichtung der neuen tadschikischen Schiedsinstitution bereits in dieser frühen Phase ihrer Tätigkeit bei.

Die noch junge tadschikische Schiedsgerichtsbarkeit wurde in intensiver Zusammenarbeit ihrer ambitionierten Leitung mit den deutschen Expertinnen und Experten auf eine solide Regelungsbasis gestellt, die internationalen Standards entspricht, bedarf jedoch zur Weiterentwicklung und Anerkennung weiterer regionaler und internationaler Eingebundenheit, Professionalisierung von praktischen Abläufen und Weiterbildung der in diesem Bereich beschäftigten Kräfte.

Tätigkeitsschwerpunkte der IRZ

Verfassungsrecht/Menschenrechte und deren Durchsetzbarkeit

- Teilnahme am dritten Nationalen Forum für die Rechtsstaatlichkeit zur Auslotung der weiteren rechtspolitischen Entwicklung in Dushanbe

Zivil- und Wirtschaftsrecht

- Workshops zur Erarbeitung einer Schiedsgerichtsordnung und flankierender Regelungen mit der Arbeitsgruppe des Internationalen Schiedsgerichts bei der Industrie- und Handelskammer der Republik Tadschikistan in Dushanbe
- Studienreise der Delegation des Internationalen Schiedsgerichts bei der Industrie- und Handelskammer der Republik Tadschikistan zum Thema „Praxis des Schiedsverfahrensrechts und Administration von Schiedsverfahren“ nach Berlin und Hamburg

Ausblick

Für 2018 wird beabsichtigt, die Unterstützung zum Themenkomplex Schiedsgerichtsbarkeit fortzusetzen. Im Fokus der Kooperation werden Schulungen für die Schiedsrichterinnen und -richter sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schiedsgerichts stehen.

Des Weiteren soll das an vielen Mängeln leidende tadschikische Gesetz über die Schiedsgerichtsbarkeit überarbeitet werden, indem insbesondere die Inhalte des UNCITRAL-Modellgesetzes eingearbeitet werden. Es erscheint sinnvoll, in Erwägung zu ziehen, die entsprechende Arbeitsgruppe, die bereits zu diesem Zweck errichtet wurde, bei ihrer Tätigkeit durch internationale Beratungen zu unterstützen.

Furthermore, the IRZ assisted the Arbitration Tribunal in translating the arbitration rules into English. The English version is indispensable in arbitration proceedings with foreign participation. It contributes clearly to the international orientation of the new Tajik arbitration authority even in its early stages of activity.

The very young Tajik arbitration was built on a foundation of solid regulations complying with international standards in close cooperation between their ambitious leadership and German experts. It requires further regional and international ties, professionalisation of practical procedures and further training of staff employed in the field in order to be developed further and to earn recognition.

Foci of Activity of the IRZ

Constitutional Law/Human Rights and their Enforceability

- Participation in the third national forum on the rule of law to determine the further development regarding legal policy in Dushanbe

Civil and Commercial Law

- Workshops to develop arbitration rules and accompanying regulations with the working group of the International Arbitration Tribunal at the Chamber of Commerce and Industry of the Republic of Tajikistan in Dushanbe
- Study trip by the delegation of the International Arbitration Tribunal to the Chamber of Commerce and Industry of the Republic of Tajikistan to Berlin and Hamburg on the topic of "Practice of Arbitration Law and Administration of Arbitration"

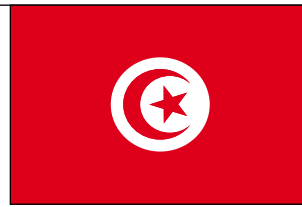
Outlook

The plan for 2018 is to keep providing support in the area of arbitration. The cooperation will focus on training courses for arbitrators and arbitration staff.

Furthermore, the Tajik law on arbitration, which falls short on many levels, is to be revised, specifically by including the contents of the UNCITRAL Model Law. It seems sensible to consider supporting the relevant working group, which has already been established for this purpose, through international consultations.

Hauptstadt: Tunis
Bevölkerung: ca. 11,2 Mio. (Stand 2016)
Staats-/Regierungsform: Republik;
Parlamentarisches Regierungssystem

Capital: Tunis
Population: approx. 11.2 million (in 2016)
System of government: republic;
parliamentary system



Tunesien

Rechtspolitische Ausgangslage

Sechs Jahre nach der Revolution hat Tunesien zwar wesentliche Fortschritte hin zu einem demokratischen Rechtsstaat gemacht, allerdings hat es noch immer nicht seine politische Stabilität gefunden. Sieben neue Regierungen, im Durchschnitt alle acht Monate eine, gab es seit der Revolution. Erst Anfang August 2016 verlor Premierminister Habib Essid nach 18 Monaten Regierungszeit ein Misstrauensvotum im Parlament. Das Land befindet sich auch deshalb in einer kritischen wirtschaftlichen und politischen Phase.

Die neue Regierung sieht daher vor, sich vorrangig an drei Leitlinien zu orientieren: Sicherheit und Durchsetzung des Rechtsstaates, Verankerung der Demokratie und Fortsetzung der wirtschaftlichen Entwicklung sowie Umsetzung der dafür notwendigen Projekte. Die neue Regierung hat angekündigt dringende Reformen umzusetzen, das Wirtschaftswachstum anzukurbeln, neue Arbeitsplätze zu schaffen und eine bessere Kommunikation mit der Bevölkerung herzustellen. Der Kampf gegen Korruption und Terrorismus hat nach wie vor höchste Priorität. Sollte die Wirtschaftskrise in dem nordafrikanischen Land im kommenden Jahr noch nicht überwunden sein, dürften drastische Sparmaßnahmen, höhere Steuern und ein Stellenabbau im öffentlichen Dienst unvermeidbar sein.

Trotz der schwierigen politischen Rahmenbedingungen treiben die tunesischen Behörden sowie die tunesische Zivilgesellschaft den rechtspolitischen und gesellschaftlichen Reformprozess stetig weiter voran. Daher scheint sich – trotz zahlreicher Regierungswechsel – der allgemeine Eindruck zu bestätigen, dass mit großem Engagement und Ernsthaftigkeit am Demokratisierungsprozess gearbeitet wird.

Tunisia

Legal Policy Situation

Six years after the revolution, Tunisia has made substantial progress towards a democratic state, however, it has not yet found its political stability. Since the revolution, there have been seven new governments, each lasting for an average of about eight months. In early August 2016, Prime Minister Habib Essid lost a vote of no confidence in Parliament after just 18 months in government. It is also due to this situation that the country finds itself in a critical economic and political phase.

The new government therefore intends to follow three primary lines of action: security and enforcement of the rule of law, entrenchment of democracy and continuation of economic progress, as well as the implementation of the projects required to bring about these developments. The new government has announced that it plans to implement urgent reforms, stimulate economic growth, create new jobs and improve communication with its people. The fight against corruption and terrorism continues to be the top priority. If the economic crisis in the North African country is not overcome in the coming year, drastic austerity measures, higher taxes and staff cutbacks in the civil service are inevitable.

Despite the difficult political framework conditions, Tunisian authorities and Tunisian civil society continue to push forward on the legal policy and social reform process. Therefore, even with numerous changes of government, the general impression seems to be confirmed that the democratisation process is being worked on with great commitment and seriousness.

In the judicial field, elections for the High Judicial Council have meanwhile been held; now the focus is on developing it. Following three years of



Konferenz „Reform des Strafrechts in Tunesien“ in Tunis: Dr. Simon, BMJV; Dr. Keller, BMJV; Ridha Ben Amor, Präsident der Reformkommission des tunesischen Strafrechts; Mohamed Abidi, IRZ (Präsidium v.l.n.r)

Conference “Reforming criminal law in Tunisia” in Tunis: Dr. Simon, BMJV; Dr. Keller, BMJV, Ridha Ben Amor, President of the Tunisian Criminal Law Reform Commission; Mohamed Abidi, IRZ (presidium from left to right)

So sind im Justizbereich mittlerweile die Wahlen zum Hohen Justizrat erfolgt, nun folgt dessen Aufbau. Der Hohe Justizrat regelt nach drei Jahren intensiv und kontrovers geführter Diskussionen die Stellung und die Unabhängigkeit der Justiz im tunesischen Staatsgefüge. Seiner Gründung folgen nun gemäß der neuen Verfassung von 2014 die Gründung und der Aufbau des Verfassungsgerichts, das zusätzliche Sicherheit für die Rechtsstaatlichkeit sowie für die Freiheiten und Rechte der Bürgerinnen und Bürger schaffen wird. Nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Einrichtung eines Verfassungsgerichts, wozu intensiv von deutscher Seite beraten wurde, kann das Verfassungsgericht nun formal seine Arbeit aufnehmen. So stehen jetzt im Zentrum des Interesses vorrangig Fragen, die die Einrichtung der Institution als solche betreffen. Dies beinhaltet insbesondere die Verfahrens- und Geschäftsabläufe im Gericht, die Gerichtsverwaltung wie auch Fragen der Finanzierung. Hierzu besteht erheblicher Beratungsbedarf.

Auch die Verwaltungsgerichtsbarkeit durchläuft weiterhin einen intensiven Reformprozess, der die Erstellung und Verabschiedung eines Verwaltungsgerichtsgesetzes zum Ziel hat. Dieser Prozess befindet sich bereits in der Abschlussphase, so dass Anfang 2018 mit der Vorstellung des entsprechenden Gesetzentwurfs zu rechnen sein wird.

Konzeption

Bereits seit 2011 führt die IRZ im Rahmen der institutionellen Zuwendung bilaterale Projekte zur Rechtsreform mit tunesischen Partnern durch. Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes ist die IRZ seit 2012 im Rahmen des Programms „Transformationspartnerschaften“ in Tunesien aktiv. Seitdem hat sich die IRZ als anerkannter Akteur im Bereich der internationalen rechtsstaatlichen Zusammenarbeit fest etabliert. Die Arbeit der IRZ in Tunesien wird neben den Zuwendungen des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz auch weiterhin durch die Projektförderung des Auswärtigen Amtes unterstützt. Deshalb kann die IRZ im Zeitraum 2017 bis 2019 ein Folgeprojekt zur Förderung der Justizreform in Tunesien umsetzen.

So wird die IRZ auch weiterhin durch Beratung und Wissensvermittlung am Stabilisierungsprozess in Tunesien mitwirken und kann im Rahmen dieses Ansatzes auch auf entsprechende Erfolge zurückblicken. So hatte die IRZ zum Beispiel maßgeblichen Anteil an der Entwicklung eines nationalen Dialogprozesses im Bereich des Strafvollzugs oder am Entwurf des tunesischen Verfassungsgerichtsgesetzes. Die IRZ setzt in ihrer Arbeit vor allem auf einen partnerschaftlichen, rechtsvergleichenden Ansatz und enge regelmäßige Kontakte zu allen Projektpartnern in Tunesien.

Tätigkeitschwerpunkte 2017

Zivil- und Wirtschaftsrecht

- Teilnahme des Präsidenten des tunesischen Kartellamtes an der 18. Internationalen Kartellkonferenz in Berlin
- Teilnahme des Präsidenten der tunesischen Rechtsanwaltskammer am 3. Internationalen Anwaltsforum in Berlin

intensive and controversial discussions about the High Judicial Council's establishment and field of operation, the Council regulates the position and the independence of the judiciary in the Tunisian state structure. After forming the Council pursuant to the new Constitution of 2014, the Constitutional Court was established, which creates additional security for the rule of law and for the liberties and rights of the people. After the law on the establishment of the Constitutional Court came into force, for which the German side provided intensive consultation, the Constitutional Court can now take up its work formally. Issues of key interest now primarily relate to the institution's actual establishment. This includes specifically the procedural and business procedures in court, court administration and questions of financing. There is a great need for advice here.

The administrative court jurisdiction also continues to undergo intensive reform efforts with the aim of developing and adopting a Code of Administrative Court Procedure. This process is already in its final stage. The presentation of the respective draft legislation is expected for early 2018.

Overall Concept

Since 2011, the IRZ has been carrying out bilateral legal reform projects with Tunisian partners within the framework of its institutional funding. With the support of the Federal Foreign Office, the IRZ has been active in Tunisia since 2012 as part of the "Transformation partnerships" programme. Since then, the IRZ has established itself firmly as a recognised player in the field of international cooperation on the rule of law. In addition to the grants from the German Federal Ministry of Justice and Consumer Protection, the work of the IRZ in Tunisia will continue to be supported also by project funding from the Federal Foreign Office. This is how the IRZ will be able to implement a follow-up project to promote judicial reform in Tunisia between 2017 and 2019.

The IRZ will continue to provide advice and knowledge as part of Tunisia's stabilisation process and can look back on respective success already within the framework of this approach. For example, the IRZ played a major role in the development of a national dialogue process regarding the penitentiary system or in drafting the Tunisian Constitutional Court Act. In its work, the IRZ relies predominantly on a partnership-based, comparative law approach and close regular contact with all project partners in Tunisia.

Foci of Activity 2017

Civil and Commercial Law

- Participation by the President of the Tunisian Cartel Office in the 18th International Cartel Conference in Berlin
- Participation by the President of the Tunisian Bar in the third International Lawyers Forum in Berlin

Rechtspflege

- Konferenz zum Thema „Unabhängigkeit der Justiz“ in Tunis (gemeinsam mit dem tunesischen Hohen Justizrat)

Verfassungsrecht

- Teilnahme von zwei designierten Richtern des tunesischen Verfassungsgerichts an einer Regionalkonferenz in Amman/Jordanien zur Stellung des Verfassungsgerichts innerhalb der Justiz

Straf- und Strafvollzugsrecht

- Konferenz in Tunis zum Thema „Reform des Strafrechts in Tunesien“ (gemeinsam mit der tunesischen Kommission zur Reform des Strafrechts)
- Studienreise von Mitgliedern der tunesischen Kommission zur Reform des Strafrechts zum Thema „Reform der Strafprozessordnung“ nach Berlin
- Konferenz zum Thema „Internationale Zusammenarbeit im Strafrecht unter besonderer Berücksichtigung von Auslieferungsverfahren“ in Tunis
- Regionalkonferenz zum Thema „Jugendstrafanstalten, Haftbedingungen und Resozialisierung“ in Tunis

Von der Europäischen Union finanziertes Projekt

EU-Twinning-Projekt: Renforcement des institutions de l'administration pénitentiaire

Die IRZ implementiert derzeit als Juniorpartner unter Federführung der französischen Organisation Justice Coopération Internationale (JCI) das EU-Twinning-Projekt „Renforcement des institutions de l'administration pénitentiaire“ zur Reform des Strafvollzugs in Tunesien. Das Projekt begann im Oktober 2015 und wurde nunmehr bis Ende 2018 verlängert. Das Gesamtvolumen des Projekts beträgt 1,8 Mio. Euro. Die Projektpartner auf tunesischer Seite sind das Justizministerium, die Generaldirektion für Strafvollzug und Resozialisierung (DGPR) sowie die Nationale Hochschule für Strafvollzug und Resozialisierung (ENPR).

Die Hauptziele des Projekts sind der Aufbau der institutionellen Kapazitäten der Generaldirektion für Strafvollzug und Resozialisierung, die Unterstützung der Nationalen Hochschule für Strafvollzug und Resozialisierung bei der Entwicklung eines neuen Trainings- und Ausbildungsprogramms sowie die Ausarbeitung eines nationalen Konzepts für die schrittweise Einführung eines Bewährungshilfesystems in Tunesien. Die Umsetzung dieser drei Hauptkomponenten erfolgt im Rahmen von regelmäßigen Seminaren, Studienreisen und Schulungen in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen tunesischen Projektpartnern.

Die für das Projekt tätigen Expertinnen und Experten aus Frankreich, Deutschland und Spanien erarbeiten vor Ort gemeinsam mit den tunesischen Partnern Empfehlungen für die Verbesserung der Ausbildung der tunesischen Vollzugsbeamtenschaft und führen Seminare und Schulungen

Administration of Justice

- Conference on the topic “Independence of the Judiciary” in Tunis (in collaboration with the High Judicial Council of Tunisia)

Constitutional Law

- Participation by two designated Tunisian Constitutional Court judges in the regional conference in Amman/Jordan on the position of the Constitutional Court within the judiciary

Criminal Law and Penitentiary Law

- Conference in Tunis on the topic of “Reforming criminal law in Tunisia” (in collaboration with the Tunisian Criminal Law Reform Commission)
- Study trip by members of the Tunisian Criminal Law Reform Commission to Berlin on the topic of “Reform of the Code of Criminal Procedure”
- Conference in Tunis on the topic of “International cooperation in criminal law with a focus on extradition proceedings”
- Regional conference in Tunis on the topic of “Young offenders’ institutions, prison conditions and resocialisation”

Project financed by the European Union

EU Twinning Project: Renforcement des institutions de l'administration pénitentiaire

The IRZ is currently implementing the EU Twinning project “Renforcement des institutions de l'administration pénitentiaire” on reforming the penitentiary system in Tunisia as a junior partner under the leadership of the French organisation Justice Coopération Internationale (JCI). The project began in October 2015 and has now been extended until the end of 2018. It has a total budget volume of around EUR 1.8 million. The Tunisian partners are the Ministry of Justice, the Directorate General for the Correctional Service and Resocialisation (DGPR) and the National Academy for the Correctional Service and Resocialisation (ENPR).

The main project aims are to establish capacities at the Directorate General for Correctional Services and Resocialisation, to support the National Academy for the Correctional Service and Resocialisation in their development of a new training and education programme as well as preparing a national concept to introduce a probation service in Tunisia step-by-step. The implementation of these three main components takes place within the framework of regular seminars, study trips and training events in close cooperation with the respective Tunisian partners.

The project experts from France, Germany and Spain work together on site with the Tunisian partners producing proposals to improve the training of the Tunisian enforcement officers and conduct seminars and training courses in Tunisia. The expert team of the project consortium mainly consists of members of the French National School of the Penitentiary



Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding zwischen dem tunesischen Justizministerium und dem BMJV: Ghazi Jeribi, tunesischer Justizminister; Christian Lange, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz und Vizepräsident des Kuratoriums der IRZ (sitzend v.l.n.r.)

Signing a Memorandum of Understanding between the Tunisian Ministry of Justice and the BMJV: Ghazi Jeribi, Minister of Justice of the Republic of Tunisia; Christian Lange, Parliamentary Secretary of State at the German Federal Ministry of Justice and Consumer Protection and vice-president of the board of trustees, IRZ (seated from left to right)



Regionalkonferenz zum Thema „Jugendstrafanstalten, Haftbedingungen und Resozialisierung“ in Tunis: Ilyes Zalleg, Generaldirektor der tunesischen Strafvollzugsbehörde; Silvia Hawliczek, Leiterin der Jugendstrafanstalt Berlin; Jutta Wickenhäuser, Bereichsleiterin der Jugendstrafanstalt Berlin; Mohamed Abidi, IRZ

Regional conference on the topic “Young offenders’ institutions, prison conditions and resocialisation” in Tunis: Ilyes Zalleg, Director General of Tunisian law enforcement authorities; Silvia Hawliczek, Deputy Prison Director of the Berlin young offenders’ institution; Jutta Wickenhäuser, Head of Department at the young offenders’ institution Berlin; Mohamed Abidi, IRZ

in Tunesien durch. Das Expertenteam des Projektkonsortiums besteht im Wesentlichen aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der französischen Verwaltungshochschule für den Strafvollzug (ENAP), Expertinnen und Experten aus deutschen Landesjustizministerien sowie einem Praxisteam aus dem Strafvollzug mit langjähriger Erfahrung in der Leitung bzw. stellvertretenden Leitung von Justizvollzugsanstalten in Frankreich, Deutschland und Spanien.

Administration (ENAP), experts from German federal state ministries of justice as well as a team of practitioners from the penitentiary system with many years of experience in the management and deputy management of prison facilities in France, Germany and Spain.

Ausblick

Die IRZ plant, ihr Engagement in den oben genannten Themenfeldern 2018 fortzusetzen. Diese sind allesamt von großer Aktualität und bedürfen nachhaltiger Zusammenarbeit. Im Bereich der Verwaltungsgerichtsbarkeit steht vor allem die Implementierung des Anfang 2018 noch zu verabschiedenden Verwaltungsgerichtsgesetzes im Vordergrund. Hinsichtlich der Verfassungsgerichtsbarkeit sollen nach der Gründung des Verfassungsgerichts vor allem Fragen im Hinblick auf Aufbau und Organisation des Verfassungsgerichts in den Fokus rücken.

Outlook

The IRZ plans to continue its commitment in the abovementioned fields in 2018. They are all highly topical and require sustained cooperation. In the area of administrative court jurisdiction, the focus is primarily on the implementation of the Code of Administrative Court Procedure, which is to be passed at the beginning of 2018. Regarding the work of the Constitutional Court, now that such a court has been established, issues relating to the structure and organisation of the Constitutional Court will come into focus.

Hauptstadt: Ankara
Bevölkerung: ca. 79,81 Mio. (Stand 2016)
Staats-/Regierungsform: Republik;
Parlamentarisches Regierungssystem

Capital: Ankara
Population: approx. 79.81 million (in 2016)
System of government: republic;
parliamentary system



Türkei

Rechtspolitische Ausgangslage

Von 2007 bis 2013 hat die IRZ vielfältige Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der Türkei durchgeführt, sei es im Rahmen von EU-Twinning-Projekten, im Zusammenhang mit der türkischen Justizreformstrategie des Jahres 2009, bei der Fortsetzung und Intensivierung der EU-Beitrittsverhandlungen durch Eröffnung zahlreicher Beitrittskapitel oder aber im Rahmen verschiedener Studienreisen türkischer Fachleute nach Deutschland. Nach den Gezi-Park-Protesten in 2013 und den damit verbundenen innerstaatlichen Auseinandersetzungen wurde die Zusammenarbeit allerdings zusehends schwieriger.

So wurde in der Folge eine Vielzahl von Gesetzen verabschiedet, die u. a. eine Einschränkung der Unabhängigkeit der Justiz bedingten. Dies führte international zu Protesten und Kritik. Nach dem gescheiterten Putschversuch vom 15. Juli 2016 hat die türkische Regierung den Notstand ausgerufen, welcher seitdem mehrfach verlängert wurde und über den Berichtszeitraum hinaus anhält. In diesem Zusammenhang wurde eine Vielzahl von Dekreten erlassen, die weitreichende Maßnahmen in allen Sektoren des Landes einleiteten, darunter massenhafte Entlassungen und Verhaftungen im Staatsdienst. Auch der letzte EU-Länderbericht von 11/2016 zur Entwicklung der Türkei benennt klar die Rückschritte bei der rechtsstaatlichen Entwicklung.

Ausblick

Vor dem oben dargestellten Hintergrund konnte die Zusammenarbeit mit der Türkei im aktuellen Berichtsjahr nicht fortgeführt werden. Zwischenzeitlich ist sowohl bundespolitisch als auch auf europäischer Ebene die Situation von Überlegungen geprägt, inwieweit eine weitere fachliche Zusammenarbeit geleistet werden kann. Inwiefern eine Wiederaufnahme der Zusammenarbeit 2018 möglich sein wird, bleibt abzuwarten.

Turkey

Legal Policy Situation

From 2007 to 2013, the IRZ conducted manifold activities in cooperation with Turkey, whether within the framework of EU Twinning projects, in connection with the Turkish Judicial Reform Strategy of 2009, the continuation and intensification of EU accession negotiations by the opening of numerous accession chapters or in the course of different study trips to Germany by Turkish specialists. After the Gezi Park protests in 2013 and the ensuing domestic disputes, cooperation, however, became increasingly more difficult.

Numerous laws were passed subsequently, which, for example, resulted in restrictions on the independence of the judiciary, which in turn led to international protests and warnings against Turkey. After the failed coup attempt of 15 July 2016, the Turkish government has declared a state of emergency, which since then has been extended repeatedly and is continuing beyond the reporting period. In this context, many decrees have been enacted, that put into operation far reaching measures in all sectors of the country, including massive layoffs and arrests within the civil service. The latest EU country report of 11/2016 on Turkey's development clearly outlines the steps taken backwards in the development of the rule of law.

Outlook

Against the backdrop outlined above, it was impossible to continue cooperating with Turkey in the year under review. Meanwhile, the situation is characterised by considerations, both at German national and at European level, as to how far further expert-level cooperation may be provided. Further, it remains to be seen how far a resumption of cooperation will be feasible in 2018.

Hauptstadt: Kiew
Bevölkerung: ca. 45,6 Mio. (Stand 2017)
Staats-/Regierungsform: Republik;
Parlamentarisch-präsidentiales Regierungssystem

Capital: Kiev
Population: approx. 45.6 million (in 2017)
System of government: republic;
parliamentary-presidential system



Ukraine

Rechtspolitische Ausgangslage

Trotz der militärischen Auseinandersetzungen im Osten der Ukraine kann die Situation im Land als einigermaßen stabil bezeichnet werden. Gegen manche Widerstände wird in der Ukraine daran gearbeitet, sich von alten Strukturen zu lösen.

In rechtspolitischer Hinsicht war das Berichtsjahr vor allem von der im Rahmen des ersten Teils der Verfassungsreform behandelten Justizreform geprägt, die vor allem zu einer Umstrukturierung bzw. Neugründung des Obersten Gerichts im Dezember 2017 geführt hat, in das das bisherige Oberste Fachgericht für Zivil- und Strafsachen, das Oberste Wirtschaftsgericht und das Oberste Verwaltungsgericht als Revisionsgerichte integriert wurden. Für alle Richterstellen im neuen Obersten Gericht wurde ein Bewerbungsverfahren vorgesehen, dem sich auch die bisherigen Richter der genannten Gerichte unterziehen mussten. Im Verlauf des Jahres 2017 wurde daher bereits ein Auswahlverfahren für diese Richterstellen durchgeführt. Im November fand die Vereidigung der ersten 114 neuen Richterinnen und Richter des Obersten Gerichts statt. Dieses strenge Auswahlverfahren, bei dem auch Organe der Zivilgesellschaft beteiligt wurden, soll eine hohe Qualifikation und Integrität der neu einzustellenden Richterinnen und Richter gewährleisten und wird nun voraussichtlich auch auf die unteren Instanzen ausgedehnt. Ein Oberstes Gericht für geistiges Eigentum und ein solches für Antikorruptionssachen sollen daneben neu gegründet werden. Zur vorgesehenen Einrichtung eines Obersten Gerichts für geistiges Eigentum hat die IRZ bereits Beratungen durchgeführt, weitere Beratungen zur Schaffung beider Gerichte stehen auf der Agenda.

Die Verfassungskommission des Präsidenten hat im Berichtsjahr ihre Arbeit fortgesetzt. Neben den bereits bestehenden drei Arbeitsgruppen (Menschenrechte, Dezentralisierung und Justiz) wurde eine vierte Arbeitsgruppe gegründet, die sich dem verfassungsrechtlichen Status der Krim und der dort lebenden Ethnien – Russen, Krimtataren und Ukrainer – widmet. Den



Arbeitsbesuch einer Delegation des Berufungsgerichts Kiew beim Oberlandesgericht Oldenburg: Victor Hlynianyi, stellv. Vorsitzender des Berufungsgerichts Kiew (ganz links)

Working visit by representatives of the Kiev Appeal Court to the Oldenburg Higher Regional Court: Victor Hlynianyi, Deputy Chairman of the Kiev Appeal Court (far left)

Ukraine

Legal Policy Situation

Despite the military conflict in Eastern Ukraine, the situation in the country can be described as reasonably stable. Against some resistance, work is being carried out in Ukraine to break away from old structures.

From a legal policy point of view, the year under review was dominated by the judicial reform dealt with in the first part of the constitutional reform, which led above all to a restructuring or re-establishment of the Supreme Court in December 2017, into which the previous Supreme Court of Justice for Civil and Criminal Matters, the Supreme Economic Court and the Supreme Administrative Court were integrated as courts of appeal. An application procedure was provided for all judges in the new Supreme Court to which the previous judges of the above-mentioned courts also had to submit. Therefore, a selection procedure for these judicial posts was already conducted during the course of 2017. In November, the first 114 new judges of the Supreme Court were sworn in. This rigorous selection procedure, in which civil society bodies were also involved, is intended to ensure the high qualification and integrity of the newly recruited judges and is now expected to be extended to the lower courts as well. Furthermore, a Supreme Court for Intellectual Property and a Supreme Court for Anti-Corruption Cases are to be newly established. The IRZ has already held consultations on the planned establishment of a Supreme Court for Intellectual Property, and further discussions on the establishment of both courts are on the agenda.

The President's Constitutional Commission continued its work in the year under review. In addition to the already existing three working groups (human rights, decentralisation and the judiciary), a fourth working group was set up, dedicated to the constitutional status of Crimea and its ethnic groups – Russians, Crimean Tatars and Ukrainians. The first part of the Constitutional Amendment Act adopted in 2016, which contains the judicial reform, had to be implemented in the year under review, e. g. with



Arbeitsbesuch von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verfassungsgerichts der Ukraine beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe: Oleksandr Tupytskyi, Verfassungsrichter der Ukraine (5.v.r.)

Working visit to the Federal Constitutional Court in Karlsruhe by academic staff of the Constitutional Court of Ukraine: Oleksandr Tupytskyi, judge at the Constitutional Court of Ukraine (5th from right)

ersten Teil des 2016 verabschiedeten Verfassungsänderungsgesetzes, das die Justizreform enthält, galt es im Berichtsjahr zu implementieren, so z. B. im Hinblick auf die neu eingeführte individuelle Verfassungsbeschwerde (als Rechtssatzbeschwerde).

Der Bereich der Korruptionsbekämpfung und die Arbeit noch junger Einrichtungen wie z. B. des NABU (des Nationalen Antikorruptionsbüros der Ukraine) oder der Spezialstaatsanwaltschaft nimmt immer noch breiten Raum in der rechtspolitischen Landschaft und in der öffentlichen Diskussion ein.

Das EU-Assoziierungsabkommen mit der Ukraine, die auch einer der sechs Mitgliedstaaten der Östlichen Partnerschaft ist, ist am 1. September 2017 vollständig in Kraft getreten. Seit dem 11. Juni 2017 dürfen ukrainische Staatsbürger mit einem biometrischen Pass visafrei in die meisten EU-Staaten einreisen.

Konzeption

Im Zuge der Justizreform gehörte im Jahr 2017 neben dem Höchsten Richterqualifikationsausschuss und dem Obersten Justizrat vor allem auch das Oberste Gericht zu den wichtigen Gesprächspartnern der IRZ – letzteres insbesondere im Rahmen des unten dargestellten EU-Twinning-Projekts und der bilateralen Arbeit der IRZ mit Blick auf die neue Zusammensetzung des Gerichts. Regelmäßige Richterfortbildungen führt die IRZ mit der Richterassoziation der Ukraine zu verschiedensten Themen und in zahlreichen Regionen der Ukraine durch, um eine möglichst breite Wirkung zu erzielen.

Im Rahmen der Verfassungsreform kommt der Zusammenarbeit mit dem Verfassungsgericht der Ukraine sowie mit der Verfassungskommission, in die die IRZ regelmäßig einen Berater entsenden kann, große Bedeutung zu. Von kontinuierlicher Intensität ist auch weiterhin der fachliche Austausch mit der ukrainischen Verwaltungsgerichtsbarkeit, wobei auch immer wieder Verwaltungsgerichte in den Regionen der Ukraine einbezogen werden. Möglichst bald soll auch an die bisherigen Beratungen zum Verwaltungsverfahrensgesetz angeknüpft werden.

Im März 2017 wurde vom Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz, Heiko Maas, eine neue Gemeinsame Erklärung nebst Arbeitsprogramm zur Zusammenarbeit des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz mit dem Justizministerium der Ukraine unterzeichnet, in deren Rahmen im Berichtsjahr bereits Maßnahmen zum Strafvollzugsrecht, zum Zwangsvollstreckungsrecht sowie zum Haager Übereinkommen über die zivilrechtlichen Aspekte internationaler Kindesentführung (HKÜ) durchgeführt wurden.

Auch die Förderung des juristischen Nachwuchses konnte mit dem deutschsprachigen Begleitstudium zur Einführung in das deutsche Recht an der Nationalen Iwan-Franko-Universität in Lwiw fortgesetzt werden.

Die IRZ konnte sich wie in den Vorjahren auf die Zuwendungen des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz und auf Projektförderungen des Auswärtigen Amtes stützen.

regard to the newly introduced individual constitutional complaint (as an appellate action).

The fight against corruption and the work of still young institutions such as NABU (National Anti-Corruption Bureau of Ukraine) or the Special Prosecutor's Office still play an important role in the legal policy landscape and in the public debate.

The EU Association Agreement with Ukraine, which is also one of the six Eastern Partnership Member States, entered into full force on 1 September 2017. Since 11 June 2017, Ukrainian citizens with a biometric passport have been allowed to enter most EU countries without a visa.

Overall Concept

In the course of the judicial reform in 2017, in addition to the Highest Judicial Qualification Committee and the Supreme Judicial Council, the Supreme Court was one of the important interlocutors to the IRZ – the latter, in particular within the framework of the EU Twinning project described below and the bilateral work of the IRZ with a view to the new composition of the court. The IRZ conducts regular judicial further training courses with the Judges' Association of Ukraine on a wide variety of topics and in numerous regions of Ukraine in order to achieve the widest possible impact.

Within the framework of the constitutional reform, cooperation with the Constitutional Court of Ukraine as well as with the Constitutional Commission, to which the IRZ is able to send an advisor regularly, is of great importance. The professional exchange with Ukrainian administrative courts is being pursued with continued intensity, with administrative courts in the regions of Ukraine also being involved time and again. Consultations on the Administrative Procedures Act are also to be picked up again as soon as possible.

In March 2017, the Federal Minister of Justice and Consumer Protection, Heiko Maas, signed a new joint declaration, together with a work programme on cooperation between the Federal Ministry of Justice and Consumer Protection and the Ministry of Justice of Ukraine, which already included measures on penitentiary law, enforcement law as well as the Hague Convention on Child Abduction (HCCA) in the year under review.

The promotion of the next generation of young lawyers was also continued with the German-language supplementary introductory studies in German law at the National Ivan Franko University in Lviv.

As in previous years, the IRZ was able to rely on donations from the Federal Ministry of Justice and Consumer Protection and on project funding from the Federal Foreign Office.

Tätigkeitsschwerpunkte 2017

Verfassungsrecht/Menschenrechte und deren Durchsetzbarkeit

- Mehrfache Teilnahme eines IRZ-Experten an den Sitzungen der Verfassungskommission der Ukraine
- Multilaterale Fachtagung zur Implementierung des Verfassungsänderungsgesetzes in Kiew
- Beratung zur Überarbeitung der Geschäftsordnung des Verfassungsgerichts der Ukraine
- Fachtagung mit dem Verfassungsgericht der Ukraine in Charkiw
- Fünftes und sechstes Fachgespräch mit Richterinnen und Richtern des Verfassungsgerichts der Ukraine in Bonn zu verfassungsrechtlichen Einzelfragen
- Arbeitsbesuch von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung des Verfassungsgerichts der Ukraine beim Bundesverfassungsgericht und beim EGMR

Zivil- und Wirtschaftsrecht

- Arbeitsbesuch zur Einrichtung des ukrainischen Fachgerichts für geistiges Eigentum beim Bundespatentgericht in München
- Richterfortbildung mit der Richterassoziation der Ukraine zum Thema „Geistiges Eigentum“ in Tschernihiw
- Mitwirkung am Internationalen zivilrechtlichen Forum in Kiew
- Teilnahme an der „Summer School on Intellectual Property“ an der Universität Bonn

Rechtspflege

- Fachgespräche mit dem Höchsten Richterqualifikationsausschuss in Kiew
- Fachgespräche mit dem Obersten Justizrat in Kiew
- Hospitation für staatliche ukrainische Gerichtsvollzieherinnen und -vollzieher am Landgericht Aurich
- Hospitation für private ukrainische Gerichtsvollzieherinnen und -vollzieher am Landgericht Aurich
- Mitwirkung an multilateraler Konferenz für Vertreter der regionalen Verbände der privaten Gerichtsvollzieherinnen und -vollzieher zur Zwangsvollstreckung in Kiew
- Seminar zum Haager Übereinkommen über die zivilrechtlichen Aspekte internationaler Kindesentführung (HKÜ) in Kiew
- Arbeitstagung zum Thema Mediation im Zusammenhang mit dem HKÜ in Wustrau und Berlin
- Fachgespräch von Richterinnen und Richtern des Oberlandesgerichts Oldenburg beim Berufungsgericht Kiew
- Arbeitsbesuch einer Delegation des Berufungsgerichts Kiew beim Oberlandesgericht Oldenburg
- Richterfortbildungsseminar zum Thema „Einheitlichkeit der Rechtsprechung“ mit der Richterassoziation der Ukraine in Tscherkassy
- Teilnahme deutscher Expertinnen und Experten beim dritten südukrainischen Forum „Mediation und Recht“ in Odessa
- Fachgespräch mit der ukrainischen Rechtsanwaltschaft in Zusammenarbeit mit der Bundesrechtsanwaltskammer in Kiew
- Diskussionsveranstaltung zur Mediation in der Deutschen Botschaft in Kiew

Foci of Activity 2017

Constitutional Law/Human Rights and their Enforceability

- Multiple participation of an IRZ expert in meetings of the Constitutional Commission of Ukraine
- Multilateral symposium on the implementation of the Constitutional Amendment Act in Kiev
- Consultation on a revision of the Rules of Procedure of the Constitutional Court of Ukraine
- Symposium with the Constitutional Court of Ukraine in Kharkiv
- Fifth and sixth expert discussion with judges of the Constitutional Court of Ukraine in Bonn on individual constitutional questions
- Working visit to the Federal Constitutional Court and the ECHR by academic staff and administrative staff of the Constitutional Court of Ukraine

Civil and Commercial Law

- Working visit on the establishment of the Ukrainian Special Court for Intellectual Property at the Federal Patent Court in Munich
- Training of judges with the Judges Association of Ukraine on the topic of intellectual property in Chernihiv
- Participation in the International Civil Law Forum in Kiev
- Participation in the “Summer School on Intellectual Property” at the University of Bonn

Administration of Justice

- Expert talks with the Highest Judges' Qualification Committee in Kiev
- Expert talks with the Supreme Judicial Council in Kiev
- Internship for Ukrainian state bailiffs at the Regional Court of Aurich
- Internship for private Ukrainian judicial bailiffs at the Regional Court of Aurich
- Participation in a multilateral conference for representatives of regional associations of private bailiffs for enforcement in Kiev
- Seminar on the Hague Convention on Child Abduction (HCCA) in Kiev
- Workshop on mediation in connection with the HCCA in Wustrau and Berlin
- Expert discussion with judges of the Higher Regional Court of Oldenburg at the Kiev Court of Appeal
- Working visit by a delegation of the Kiev Court of Appeal to the Oldenburg Higher Regional Court
- Further training seminar for judges on “Uniformity of case law” with the Judges' Association of Ukraine in Cherkassy
- Participation of German experts in the third South Ukrainian forum “Mediation and Law” in Odessa
- Expert discussion with Ukrainian lawyers in cooperation with the Federal Bar Association in Kiev
- Discussion event on mediation at the German Embassy in Kiev

Öffentliches Recht

- Dreizehntes deutsch-ukrainisches verwaltungsprozessrechtliches Kolloquium beim Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz in Koblenz
- Richterfortbildung zum Verwaltungsprozess- und Verwaltungs-verfahrensrecht beim Verwaltungsgericht Ternopils

Straf- und Strafvollzugsrecht

- Fachgespräche zur Internationalen Rechtshilfe in Strafsachen im Bereich Korruptionsbekämpfung in Kiew
- Arbeitsbesuch für Vertreter der ukrainischen Fachstaatsanwaltschaft zur Korruptionsbekämpfung in Wustrau und Berlin
- Fachtagung zum Thema „Recht auf Freiheit bzw. rechtliche Voraussetzungen zum Freiheitsentzug“ beim Obersten Gericht der Ukraine in Kiew
- Arbeitsbesuch einer Delegation des Justizministeriums der Ukraine zum Thema Strafvollzug in Berlin

Aus- und Fortbildung

- Begleitstudium zur Einführung in das deutsche Recht an der Nationalen Iwan-Franko-Universität in Lwiw
- Forschungsaufenthalt für den besten Absolventen dieses IRZ-Begleitstudiums in München

Von der Europäischen Union finanzierte Projekte

Twinning-Projekt: Strengthening the institutional capacity of the Supreme Court of Ukraine in the field of human rights protection at the national level

Mit diesem Twinning-Projekt unterstützt die IRZ zusammen mit dem Justizministerium der Republik Lettland als Juniorpartner das ukrainische, neu gegründete Oberste Gericht bei der Annäherung an moderne europäische Standards. Das Projekt hat im März 2017 begonnen und umfasst eine 24-monatige Laufzeit. Es verfügt über ein Budget in Höhe von rund 1,3 Mio. Euro.

Aufgrund einer umfassenden Justizreform wurde das ukrainische Oberste Gericht 2017 als Revisionsgericht neu aufgebaut. Neben der Restrukturierung ist die Ende 2017 vollzogene komplette Neubesetzung der Richterinnen und Richter infolge einer offenen Ausschreibung von zentraler Bedeutung für das ukrainische Justizsystem.

Das Hauptziel des Projekts besteht darin, die neu ernannten Richterinnen und Richter mit dem für sie neuen revisionsrichterlichen Denken vertraut zu machen. Zudem soll es erstens zur Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die Arbeit des Obersten Gerichtshofs der Ukraine entsprechend EU-Standards beitragen, zweitens die Professionalität der Richterinnen und Richter sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhöhen und drittens die Effektivität der Rechtsprechung des Obersten Gerichts steigern. Darüber hinaus ist es Aufgabe des Projekts, den Zugang der Öffentlichkeit zu Informationen über die Rechtsprechung zu verbessern und zu einer Effektivierung der Arbeitsprozesse beizutragen.

Public Law

- Thirteenth German-Ukrainian administrative procedural law colloquium at the Rhineland-Palatinate Higher Administrative Court in Koblenz
- Further training of judges in administrative procedural and administrative process law at the Ternopil Administrative Court

Criminal Law and Penitentiary Law

- Expert talks on international mutual assistance in criminal matters in combating corruption in Kiew
- Working visit for representatives of the Ukrainian Public Prosecutor's Office for Fighting against Corruption in Wustrau and Berlin
- Symposium on "Right to liberty and legal preconditions for deprivation of liberty" at the Supreme Court of Ukraine in Kiew
- Working visit by a delegation from the Ministry of Justice of Ukraine to Berlin on the subject of the penitentiary system

Basic and Further Training

- Supplementary introductory studies in German law at the National Ivan Franko University in Lviv
- Research stay for the best graduate of this IRZ supplementary course in Munich

Projects financed by the European Union

Twinning Project: Strengthening the institutional capacity of the Supreme Court of Ukraine in the field of human rights protection at the national level

With this Twinning project, the IRZ, together with the Ministry of Justice of the Republic of Latvia as a junior partner, is supporting the newly established Ukrainian Supreme Court in moving it closer to modern European standards. The project started in March 2017 and will run for 24 months. It has a budget of around EUR 1.3 million.

Due to a comprehensive reform of the judiciary, the Ukrainian Supreme Court was rebuilt in 2017 as a court of appeal. In addition to restructuring, the complete replacement of judges at the end of 2017 following an open call for applications is of central importance for the Ukrainian judicial system.

The main objective of the project is to familiarise the newly appointed judges with the new way of thinking of the appeal judges. In addition, it is also intended firstly to improve the legal framework for the work of the Supreme Court of Ukraine in accordance with EU standards, secondly to increase the professionalism of judges and employees and thirdly to augment the effectiveness of the Supreme Court's case law. Furthermore, it is the project's task to improve public access to information on case law and to contribute to the effectiveness of working processes.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Auftaktveranstaltung des Twinning-Projekts im Obersten Gericht der Ukraine

Participants of the opening event of the Twinning project at the Supreme Court of Ukraine

Nach zeitlichen Verzögerungen bei der Auswahl und Ernennung der neuen Richterinnen und Richter, die wesentliche Zielgruppe der Projektaktivitäten sind, konnten in der zweiten Hälfte des Jahres 2017 Maßnahmen in die konkrete Planung und Ausgestaltung gehen. Darüber hinaus erstellten Richterinnen und Richter aus vier Mitgliedsstaaten eine vergleichende Analyse zur Gesetzgebung in der Ukraine und in EU-Mitgliedsstaaten und erarbeiteten Grundlagen für eine weitere Analyse und Empfehlungen für den Bereich E-Justice.

Ausblick

Die umfangreiche Justizreform sowie die Implementierung der Verfassungsänderungen werden auch die weitere Zusammenarbeit mit den ukrainischen Partnern prägen. In Zusammenhang mit der Justizreform werden Fragen des Richterrechts mit dem Obersten Gericht, dem Höchsten Richterqualifikationsausschuss, dem Höchsten Rechtsprechungsrat, dem Qualifikations- und Disziplinausschuss der Staatsanwaltschaft sowie der Nationalen Richterschule zu erörtern sein.

Ebenso werden die für einen funktionierenden Rechtsstaat bedeutende Verwaltungsgerichtsbarkeit und somit Fortbildungen für ukrainische Verwaltungsrichterinnen und -richter weiter im Fokus der IRZ-Beratungen stehen. Wichtig ist, dass die Verwaltungsrechts-Arbeitsgruppe des Justizministeriums, in der die IRZ vertreten sein wird, ihre Arbeit am Entwurf des Verwaltungsverfahrensgesetzes wieder aufgenommen hat. Die IRZ wird daher in Anknüpfung an ihre früheren langjährigen Beratungen die Zusammenarbeit in diesem wichtigen Rechtsbereich wieder aufnehmen können.

Im Zuge der oben genannten Gemeinsamen Erklärung wird die Zusammenarbeit von Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz und ukrainischem Justizministerium fortgeführt und ausgebaut werden.

Fortgesetzt werden soll auch die Nachwuchsförderung in Form des langjährig bewährten deutschsprachigen Studiengangs an der Universität Lwiw.

After delays in selecting and appointing the new judges, who are the main target group of the project activities, measures were able to enter the stage of concrete planning and structuring in the second half of 2017. In addition, judges from four member states drew up a comparative analysis of legislation in Ukraine and EU member states and prepared the basis for further analysis and recommendations in the field of e-justice.

Outlook

The extensive reform of the judiciary and the implementation of the constitutional amendments will also shape the further cooperation with the Ukrainian partners. In connection with the reform of the judiciary, questions of the law on judges will have to be discussed with the Supreme Court, the Highest Judicial Qualification Committee, the Supreme Judicial Council, the Qualification and Disciplinary Board of the Public Prosecutor's Office and the National Judicial School.

The IRZ consultations will also continue to focus on administrative jurisdiction, which is important for a functioning state embracing the rule of law, and thus on the further training for Ukrainian administrative judges. It is important that the administrative law working group of the Ministry of Justice, in which the IRZ will be represented, has recommenced its work on the draft of the Administrative Procedures Act. The IRZ will therefore be able to resume cooperation in this important area of law, following on from its previous long-standing consultations.

As part of the above-mentioned Joint Declaration, cooperation between the Federal Ministry of Justice and Consumer Protection and the Ukrainian Ministry of Justice will be continued and expanded.

The promotion of young researchers is also to be continued in the form of the German-language study programme at the University of Lviv, which has been tried and tested for many years.

Hauptstadt: Taschkent
Bevölkerung: ca. 32 Mio. (Stand 2017)
Staats-/Regierungsform: Republik;
Präsidentielles Regierungssystem

Capital: Tashkent
Population: approx. 32 million (in 2017)
System of government: republic;
presidential system



Usbekistan

Rechtspolitische Ausgangslage

Ende des Jahres 2016 gewann der langjährige Ministerpräsident und von September 2016 bis Dezember 2016 amtierende Interimspräsident Schawkat Mirsijojew die Präsidentschaftswahlen mit rund 88 Prozent der Stimmen und übernahm offiziell das Amt des Präsidenten der Republik Usbekistan.

Die politischen Signale der neuen Führung werden seitdem kontrovers diskutiert: Einerseits wurden durch viele neue Initiativen und Verordnungen bisher schwer vorstellbare Veränderungen in der Innen-, Außen- und Wirtschaftspolitik des Landes angestoßen. Unter anderem wurde die Möglichkeit eines direkten Onlinedialogs mit dem Präsidenten eröffnet, bei dem Beschwerden von usbekischen Bürgern über ein virtuelles Empfangszimmer entgegengenommen werden, und es gab klare Zeichen einer neuen Tendenz usbekischer Außenpolitik gegenüber regionalen Nachbarstaaten – insbesondere Tadschikistan. Außerdem sollen die obligatorischen Ausreisevisa für usbekische Staatsbürger ab 2019 abgeschafft werden.

Im Rechts- und Justizbereich sind vor allem die von der neuen Staatsspitze mit entsprechenden Beschlüssen initiierte Zusammenlegung des Obersten Wirtschaftsgerichts und des Obersten Gerichts sowie die Errichtung von Verwaltungsgerichten zu nennen.

Andererseits sind nachhaltige Veränderungen noch nicht zu verzeichnen, die zu Beginn der Amtszeit des neuen Präsidenten wahrzunehmende Aufbruchsstimmung in der usbekischen Gesellschaft ist inzwischen abgeebbt. Nach wie vor scheint es für die größte demografische Macht der zentralasiatischen Region von ausschlaggebender Bedeutung zu sein, die innenpolitische Stabilität mit Hilfe von umfangreichen Kontrollmechanismen für die Zukunft aufrechtzuerhalten. Gleichzeitig verfolgt die neue Führung engagiert die Liberalisierung der Wirtschaft und ökonomische Strukturreformen. Es ist erklärtes Ziel, ausländische Investoren anzuziehen. Internationale Einflüsse nehmen stetig zu, sodass die Bedeutung westlicher Sprachen, internationaler Erfahrungen und Kontakte auf allen Ebenen wächst. Es bleibt abzuwarten, inwiefern die ambitionierte Reformagenda des Präsidenten, der eine neue Offenheit gegenüber diesen Einflüssen zeigt, in die Tat umgesetzt werden wird.

Konzeption

Die bilaterale Kooperation erfolgte nach wie vor in Abstimmung und enger Zusammenarbeit mit dem Präsidentschaftsinstitut für Monitoring der Gesetzgebung.

Der in den letzten beiden Jahren intensiviertere Fachdialog mit der Generalstaatsanwaltschaft der Republik Usbekistan konnte im Berichtsjahr erfolgreich vertieft werden. In drei Veranstaltungen vor Ort wurden aktuelle Fragen der Gesetzgebung im Straf- und Strafprozessrecht, der Weiterbildung für die Staatsanwaltschaft und des Jugendstrafrechts behandelt. Gegenstand der Seminare bildete sowohl der theoretische Fachaustausch zwischen usbekischen und einschlägig versierten deutschen Expertinnen und Experten als auch die Unterstützung in Form von praxisbezogenem Austausch.

Usbekistan

Legal Policy Situation

At the end of 2016, the long-standing prime minister and interim president from September 2016 to December 2016, Shavkat Mirsiyoyev, won the presidential elections with approximately 88 percent of the votes. He officially assumed the office of President of the Republic of Uzbekistan.

Since then, the new leadership's political signals have been discussed controversially: On the one hand, many new initiatives and regulations have triggered changes in the country's domestic, foreign and economic policy that had been difficult to imagine previously. Among other things, an option of a direct online dialogue with the President was created, in which complaints by Uzbek citizens are received via a virtual reception room. Furthermore, there were clear indications of a new tendency regarding Uzbek foreign policy towards regional neighbouring countries – Tajikistan in particular. In addition, the mandatory exit visas for Uzbek citizens are to be abolished from 2019.

In the legal and judicial field, both the merging of the Supreme Economic Court and the Supreme Court initiated by the new leadership with the respective resolutions and the establishment of administrative courts deserve to be mentioned.

At the same time, there have not yet been any lasting changes. The Uzbek society's spirit of optimism perceived at the beginning of the new president's term has since abated. It still seems to be crucial for the greatest demographic power within the Central Asian region to continue to maintain domestic political stability with the help of extensive control mechanisms. Simultaneously, the new leadership is committed to the pursuit of economic liberalisation and economic structural reforms. It is a declared goal to attract foreign investors. International influences are constantly growing, thus increasing the importance of Western languages, international experience and contacts at all levels. It remains to be seen to what extent the President's ambitious reform agenda, demonstrating a new openness towards these influences, will be put into practice.

Overall Concept

Bilateral cooperation continued in consultation and close collaboration with the Presidential Institute for Monitoring of Legislation.

The specialist dialogue with the General Prosecutor's Office that has been intensified over the last two years was deepened even further during the year under review. Three local events addressed current issues of legislation in criminal law and criminal procedural law, further training for the Public Prosecutor's Office and juvenile criminal law. The seminars saw both a theoretical exchange of knowledge between Uzbek and relevant German experts as well as support in the form of a practical exchange.

The further training facility at the General Prosecutor's Office needs to be mentioned for its commitment in modernising public prosecutor training

Hervorzuheben ist das Engagement der Weiterbildungseinrichtung bei der Generalstaatsanwaltschaft, die darum bemüht ist, den gesamten Bereich der staatsanwaltlichen Fortbildung zu modernisieren und effektiver zu gestalten. Dieses Trainingsinstitut vermittelt erstmalig allgemein ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spezielle staatsanwaltliche Kenntnisse und fördert dadurch die Qualität und die Anerkennung der Tätigkeit der usbekischen Staatsanwaltschaft. Die IRZ leistete einen Beitrag dazu, indem sie einen Austausch mit führenden Experten der Deutschen Richterakademie und der Deutschen Anwalt Akademie in Taschkent organisierte. Die deutschen Kollegen zeigten die methodische Vielfalt in ihrer Lehrpraxis auf und gaben Empfehlungen zur Einbindung von Dozentinnen und Dozenten aus verschiedenen Berufsgruppen bei einer Veranstaltung im „Train-the-Trainer“-Format.

Als Beispiel für eine konsolidierte deutsche Kooperation im Berichtsjahr sei die VIII. Internationale Konferenz zum Verwaltungsverfahrens- und -prozessrecht in Taschkent genannt. Die IRZ wirkte erstmals an dieser von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) ausgerichteten Tagung mit, die sich in Vorträgen und Diskussionen den Grundsätzen des Verwaltungsverfahrens- und -prozessrechts widmete. Rechtsanwenderinnen und Rechtsanwender, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie verschiedene Juristinnen und Juristen tauschten sich zu Grundpfeilern wie z. B. Amtsermittlungsgrundsatz, Bestandskraft, Ermessensausübung, Vertrauensschutz oder Verhältnismäßigkeit in den verschiedenen zentralasiatischen Ländern aus. Die Einrichtung einer eigenständigen Verwaltungsgerichtsbarkeit zum 1. Juni 2017 zieht erheblichen Beratungsbedarf, insbesondere in Form von Richterschulungen, nach sich, den die IRZ aufgreifen wird.

Auch die für 2018 angestrebte Privatisierung des Notarwesens in Usbekistan löste aktuellen Beratungsbedarf aus. So reiste eine Delegation des usbekischen Justizministeriums nach Deutschland, um einen Einblick in

and making the entire area more effective. For the first time, this training facility provides generally trained staff with specific prosecutors' knowledge, thereby promoting the quality and recognition of the activities of the Uzbek Public Prosecutor's Office. The IRZ contributed to this by organising an exchange with leading experts from the German Judicial Academy and the Academy of the German Bar Association in Tashkent. The German colleagues demonstrated methodological diversity in their teaching practice and made recommendations for the integration of lecturers from different professional groups at a "Train-the-Trainer" event.

The VIII International Conference on Administrative Court Procedure Law and Administrative Procedure Law in Tashkent serves as an example of consolidated German cooperation in the year under review. For the first time, the IRZ participated in this GIZ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) -hosted conference devoted to lectures and discussions on the principles of administrative procedure law and administrative court procedure law. Legal practitioners, academics and various lawyers exchanged views on fundamental pillars such as the ex officio investigation, enforceability, exercise of discretion, protection of legitimate expectations or proportionality in various Central Asian countries. The establishment of an independent administrative court jurisdiction on 1 June 2017 entailed a great need for consultation, especially in the training events for judges, which the IRZ will address.

The privatisation of the Uzbek notarial system, which is planned for 2018, also triggered a topical need for advice. Thus, a delegation from the Uzbek Ministry of Justice travelled to Germany to gain an insight into the working practice of German notaries, particularly into the use of modern information and communication technologies. Furthermore, the ministry and the notaries from Uzbekistan also dealt with digital legal relations and a variety of electronic registers, facilitated by visits to the Federal Chamber of Notaries and various notaries' offices. Expert talks with the

Veranstaltung zur Stärkung von Kapazitäten im Bereich der Weiterbildung von Staatsanwälten mit der Weiterbildungseinrichtung bei der Generalstaatsanwaltschaft der Republik Usbekistan in Taschkent: Evgeniy Kolenko, Leiter der Weiterbildungseinrichtung Generalstaatsanwaltschaft (1. Reihe 5. v. l.); Rechtsanwalt Philipp Wendt, Geschäftsführer Deutsche Anwalt Akademie GmbH (links daneben); Dr. Stefan Tratz, RiLG, Direktor der Deutschen Richterakademie (1. Reihe 6.v.r.)

Event to strengthen the capacities in the area of further training of public prosecutors with the further training facility of the General Prosecutor's Office of the Republic of Uzbekistan in Tashkent: Evgeniy Kolenko, Head of Training Facility at the General Prosecutor's Office (5th from left front); Lawyer Philipp Wendt, Managing Director of the German Lawyers' Academy (left); Dr. Stefan Tratz, Judge at the Higher Court, Director of the German Judicial Academy (1st row, 6th from right)



die Arbeitspraxis der deutschen Notarinnen und Notare unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes moderner Informations- und Kommunikationstechnologien zu gewinnen. Darüber hinaus beschäftigten sich das Ministerium sowie die Notarinnen und Notare aus Usbekistan mit dem digitalen Rechtsverkehr und verschiedenen elektronischen Registern, was durch Besuche bei der Bundesnotarkammer und in verschiedenen Notariaten ermöglicht wurde. Die Fachgespräche mit den Vertreterinnen und Vertretern des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz sowie bei der Bundesnotarkammer und dem Deutschen Notarverein boten ein Forum für einen vertieften Austausch zur Selbstverwaltung und zum Kammerwesen des Notariats.

Tätigkeitsschwerpunkte 2017

Rechtspflege

- Studienreise zur Modernisierung, Digitalisierung und Selbstverwaltung des usbekischen Notariats mit dem Justizministerium der Republik Usbekistan nach Deutschland

Öffentliches Recht

- Mitwirkung an der VIII. Jährlichen internationalen wissenschaftlich-praktischen Konferenz „Grundsätze des Verwaltungsverfahrens- und Verwaltungsprozessrechts“ in Kooperation mit der GIZ in Taschkent

Straf- und Strafvollzugsrecht

- Seminar zum Thema „Aktuelle Fragen der Gesetzgebung einschließlich des praktischen Austauschs zum Straf- und Strafprozessrecht“ mit der Generalstaatsanwaltschaft der Republik Usbekistan in Taschkent
- Seminar zur Stärkung von Kapazitäten im Bereich der Weiterbildung von Staatsanwältinnen und Staatsanwälten mit der Generalstaatsanwaltschaft der Republik Usbekistan in Taschkent
- Seminar zum Jugendstrafrecht mit der Generalstaatsanwaltschaft der Republik Usbekistan in Taschkent

Ausblick

Im Jahr 2018 wird die IRZ weiterhin mit den bisherigen Partnern und in Abstimmung mit dem Präsidialinstitut für Monitoring der Gesetzgebung zusammenarbeiten. Es ist beabsichtigt, die vertrauensvolle Kooperation mit der Generalstaatsanwaltschaft auszuweiten. Ebenfalls sind Maßnahmen mit dem Justizministerium, einem langjährigen Partner der IRZ, sowie der Staatlichen Juristischen Universität geplant.

Des Weiteren wird die Aufnahme der Kooperation mit dem in 2017 neu strukturierten Obersten Gericht des Republik Usbekistan angestrebt; vorzugsweise mit dem Kollegium für verwaltungsrechtliche Streitigkeiten, das federführend bei der Umsetzung von Reformen im Bereich der neu erschaffenen Verwaltungsgerichtsbarkeit ist.

representatives of the Federal Ministry of Justice and Consumer Protection and with the Federal Chamber of Notaries and the German Notaries' Association provided a platform for an in-depth exchange of self-administration and the chamber system of the notaries' office.

Foci of Activity 2017

Administration of Justice

- Study trip to Germany on the modernisation, digitisation and self-administration of the Uzbek notaries' office with the Ministry of Justice of the Republic of Uzbekistan

Public Law

- Contribution to the VIII. Annual international conference both in academia and practice on "Fundamentals of Administrative Court Procedure Law and Administrative Procedure Law" in Tashkent co-organised with the GIZ

Criminal Law and Penitentiary Law

- Seminar on the topic of "Current issues of legislation and practical exchange on criminal and criminal procedure law" with the General Prosecutor's Office of the Republic of Uzbekistan in Tashkent
- Seminar to strengthen the capacities in the area of further training of public prosecutors with the further training facility of the General Prosecutor's Office of the Republic of Uzbekistan in Tashkent
- Seminar on juvenile criminal law with the General Prosecutor's Office of the Republic of Uzbekistan in Tashkent

Outlook

The IRZ will continue its cooperation with the current partners in consultation with the Presidential Institute for Monitoring of Legislation in 2018. The plan is to extend the trusting cooperation with the General Prosecutor's Office. Measures are also planned with the Ministry of Justice, a long-standing partner of the IRZ, and the State Law University.

Moreover, cooperation with the Supreme Court of the Republic of Uzbekistan, which was restructured in 2017, will be initiated, preferably with the Council for Administrative Law Affairs, which leads the implementation of reforms in the newly created administrative court jurisdiction.

Im Fokus der Unterstützung sollen auch im kommenden Jahr vor allem Beratungsleistungen mit praktischem Bezug stehen. Die Vielfalt der behandelten Aspekte mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Berufsgruppen anhand von Musterakten zeigte im Berichtsjahr wieder, dass es weiterhin wichtig ist, die Reformprozesse unter Einbindung von Praxiserfahrungen zu begleiten, und dass deutsche Expertise sich auf diesem Weg am effektivsten vermitteln lässt.

Support will continue to focus on providing practical advice in the coming year. The diversity of aspects discussed with representatives from different professional groups based on sample files demonstrated again in the year under review that it continues to be important to support reform processes by incorporating practical experience and that German expertise can be communicated most effectively this way.

Hauptstadt: Hanoi
Bevölkerung: ca. 92 Mio. (Stand 2017)
Staats-/Regierungsform: Republik;
Einparteiensystem

Capital: Hanoi
Population: approx. 92 million (in 2017)
System of government: republic;
one-party-system



Vietnam

Vietnam

Rechtspolitische Ausgangslage

Die IRZ realisiert seit 2010 Projekte im Rahmen des deutsch-vietnamesischen Rechtsstaatsdialogs, der 2008 zwischen dem Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz und dem vietnamesischen Justizministerium aus der Taufe gehoben wurde. Ziel der Rechtsstaatsinitiative des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz ist es, durch ein besseres Verständnis der vietnamesischen Traditionen und Kultur einen gemeinsamen Beitrag zur Durchsetzung von rechtsstaatlichem Denken und Handeln zu leisten, das den effektiven Schutz der Menschenrechte einschließt. Zuletzt wurde im April 2015 ein neues Dreijahresprogramm erarbeitet mit einer Laufzeit bis April 2018.

Seit Inkrafttreten der neuen Verfassung am 1. Januar 2014 wurden in Vietnam Reformbemühungen zur Umsetzung menschenrechtlicher Garantien in Gang gesetzt. Vor diesem Hintergrund setzte die IRZ im Rahmen ihrer intensiven bisherigen Kooperation mit den Partnerinstitutionen Maßnahmen zur Förderung eines Dialogs zu Rechtsstaatlichkeit und unabhängiger Justiz als elementare Bestandteile des Menschen- und Grundrechtsschutzes um. Die 2015 erarbeiteten Änderungen der vietnamesischen Strafprozessordnung und des Strafgesetzbuchs, deren Umsetzung zum 1. Januar 2018 erfolgt ist, bestätigen die Tendenz, den Grundrechten mehr Geltung verschaffen zu wollen.

Konzeption

Ein Fokus der IRZ liegt weiterhin auf der Stärkung der Grund- und Menschenrechte in Vietnam. Mit dem langjährigen Partner, dem Vietnamesischen Institut für Menschenrechte (VIMR), wurde auch im Berichtsjahr die seit 2011 bestehende Kooperation fortgeführt, die mit Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird. Den Schwerpunkt bildete die Umsetzung von verfassungsrechtlichen Vorgaben im Straf- und Strafprozessrecht. Dazu erhielten die Teilnehmer anlässlich einer Studienreise einen umfassenden

Legal Policy Situation

Since 2010, the IRZ has implemented projects within the framework of the German-Vietnamese rule of law dialogue, which was established in 2008 between the Federal Ministry of Justice and Consumer Protection and the Vietnamese Ministry of Justice. Through a better understanding of Vietnamese traditions and culture, the aim of the rule-of-law initiative of the Federal Ministry of Justice and Consumer Protection is to contribute jointly to the enforcement of the rule of law both in thought and action, including the effective protection of human rights. Most recently a three-year programme was prepared in April 2015 with a term until April 2018.

Since the new Constitution came into force on 1 January 2014, Vietnam has initiated reform efforts to implement human rights guarantees. Against this background, the IRZ has conducted measures to promote a dialogue on the rule of law and independent judiciary as essential elements of the protection of human rights and fundamental rights as part of its current intensive cooperation with partner institutions. The amendments to the Vietnamese Code of Criminal Procedure and the Criminal Code, which were developed in 2015 and are implemented with effect of 1 January 2018, confirm the desire towards enforcing fundamental rights more rigorously.

Overall Concept

One focus of the IRZ continues to lie on strengthening fundamental and human rights in Vietnam. In the year under review, the IRZ once again sustained its cooperation with the Vietnamese Institute for Human Rights (VIHR), which has been in place since 2011 and is funded by the Federal Foreign Office. The implementation of constitutional requirements in criminal law and criminal procedure law were key areas here. A study trip provided participants with a comprehensive insight into German practice.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops „Besondere Untersuchungsmethoden gemäß des novellierten Strafprozessrechts für die Justizakademie“ in Hanoi: Prof. Dr. Nguyen Thai Phuc, ehemal. Direktor Justizakademie (7. v.l. 1. Reihe); Rechtsanwalt Otmar Kury, Präsident der Hanseatischen Rechtsanwaltskammer Hamburg (2. Reihe Mitte); Frau Van, Studienleiterin Justizakademie (l. daneben)

Participants of the workshop "Special investigation methods according to the amended criminal procedure law for the Judicial Academy" in Hanoi: Prof. Dr. Nguyen Thai Phuc, former Director Judicial Academy (7th from left, front); Lawyer Otmar Kury, President of Hamburg Bar (2nd row centre); Ms Van, Director of Studies at Judicial Academy (to the left)

Einblick in die deutsche Praxis. Außerdem fand ein Besuch beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg statt, um die zentrale Institution zur Durchsetzung der Europäischen Menschenrechtskonvention vorzustellen. Ergänzend wurde eine dreitägige Veranstaltung in Can Tho unter Beteiligung deutscher Experten gemeinsam mit Juristinnen und Juristen aus Praxis und Wissenschaft sowie von staatlichen Institutionen aus Vietnam organisiert. Im Mittelpunkt standen dabei die deutschen Erfahrungen bei der Implementierung von demokratischen und rechtsstaatlichen Grundsätzen in einem Strafjustizsystem, in dem Menschenrechte und Grundfreiheiten einen hohen Stellenwert genießen.

Die Rechtsanwaltskammer ist ein langjähriger Partner, mit dem in jüngster Vergangenheit die Zusammenarbeit intensiviert wurde. Von anhaltendem Interesse ist die institutionelle Selbstverwaltung, die bei den Projekten im Berichtsjahr thematisiert wurde. Außerdem bildeten die Regelungen der neuen vietnamesischen Strafprozessordnung einen Schwerpunkt. Grund ist, dass das novellierte Verfahrensrecht die Rechte der Strafverteidigung detaillierter, konkreter und weitergehend als bisher fasst. So können hier die erstmals geregelte Unschuldsvermutung oder die Anforderungen an eine Pflichtverteidigung als bedeutend genannt werden. Da schon im Geltungsbereich der alten Strafprozessordnung Verstöße durch die Strafverfolgungsbehörden oder durch die Gerichte keine Folgen nach sich zogen, ist die Wahrnehmung der durch die neuen Bestimmungen eingeräumten Rechte umso bedeutsamer. Sie stellt aber auch eine bemerkenswerte Herausforderung dar.

Der reformierten Strafprozessordnung wurde auch ein Workshop mit der Justizakademie gewidmet. Bei dieser zentralen Ausbildungseinrichtung mit praxisorientiertem Fokus für angehende Mitglieder der Richterschaft, der Staatsanwaltschaft, der Rechtsanwaltschaft, des Notariats sowie für andere juristische Berufsträgerinnen und -träger besteht in diesem Bereich ein besonderer Bedarf. Im Einzelnen ging es bei der Veranstaltung um besondere Untersuchungsmethoden und die neuen Regelungen wurden mit Blick auf die deutsche Erfahrung rechtsvergleichend diskutiert.

Further, a visit to the European Court of Human Rights in Strasbourg was organised to introduce the central institution for the enforcement of the European Convention on Human Rights. In addition, a three-day event was organised in Can Tho with German experts, including lawyers from practice and academia and state institutions from Vietnam in attendance. Here, the German experience in implementing rule-of-law and democratic principles in a criminal justice system that prioritises human rights and fundamental freedoms took centre stage.

The Bar Association is a long-standing partner with whom cooperation has been intensified recently. Institutional self-administration, which was addressed in the projects of the year under review, continues to be of interest. Furthermore, the provisions of the new Vietnamese Code of Criminal Procedure were a focal point. The reason for this is that the amended procedural law spells out the rights of criminal defence in greater detail, more specific and extensive than before. It should be mentioned here that the presumption of innocence and the requirements for a court-appointed defence were stipulated for the first time. As violations by prosecution authorities or the courts did not have any consequences within the scope of the old Code of Criminal Procedure, exercising the rights granted by the new provisions is even more important. However, it also poses an extraordinary challenge.

A workshop with the Judicial Academy was also devoted to the reformed Code of Criminal Procedure. There is a special need in this area at the practice-oriented central training agency for young members of the judiciary, the Public Prosecutor's Office, the Bar, the notaries' office and other legal professions. The event addressed special investigation methods in particular and saw comparative-law discussions on the new regulations in relation to German experience.

Further criminal law activities were carried out together with the Ministry of Public Security in Hanoi. Topics discussed included the obligation to record evidence on video, victims' law and witness protection introduced

Weitere Aktivitäten zum Strafrecht wurden mit dem Ministerium für Öffentliche Sicherheit in Hanoi durchgeführt. Themen waren die mit der neuen Strafprozessordnung eingeführte Pflicht zur Videovernehmung sowie Opferrechte und Zeugenschutz. Die Teilnehmer gehörten den Abteilungen an, die die Aufsicht über verschiedene polizeiliche Ermittlungsbehörden innehaben.

Die Jugendgerichtsbarkeit war Gegenstand eines Seminars mit dem Obersten Volksgericht. Diese spezielle Justiz befindet sich in Vietnam noch in den Anfängen – es gibt erst ein Jugendgericht in Ho-Chi-Minh-Stadt. Die Bestrebungen zum Ausbau einschließlich einer gezielten Richterfortbildung werden seit einiger Zeit verstärkt verfolgt und wurden lebhaft mit den deutschen Richterkollegen diskutiert. Darüber hinaus leistete die IRZ Unterstützung für einen Arbeitsbesuch in Berlin, bei dem sich die Delegation unter Leitung der stellvertretenden Gerichtspräsidentin mit Themen zur Gerichtsorganisation befasste.

Im Bereich Zivil-/Familienrecht konnte die IRZ in diesem Jahr erstmalig die nichtstaatliche Organisation „Center for Consulting on Legal and Policy on Health“ mit einem Workshop zur Beratung für das Transgendergesetz unterstützen. Hintergrund war, dass zu Beginn des Jahres 2017 neue Regelungen des Zivilgesetzbuchs in Kraft traten, die einen stärkeren Schutz von Grundrechten vorsehen, indem für Transgender ein eigenes Gesetz vorgesehen ist.

by the new Criminal Procedure Code. The participants were members of the departments responsible for supervising several police investigating authorities.

Juvenile jurisdiction was the subject of a seminar with the Supreme People's Court. This particular judiciary is only taking its first steps in Vietnam; there is only one juvenile court in Ho Chi Minh City. The efforts to expand, including specific further training for judges, have been intensified recently and were discussed vigorously with German judge colleagues. In addition, the IRZ provided support for a working visit to Berlin, during which the delegation, led by the Deputy President of the Court, looked into issues relating to court organisation.

Regarding civil and family law, the IRZ was able to support the non-governmental organisation "Center for Consulting on Legal and Policy on Health" for the first time ever this year with a workshop on providing advice on transgender legislation. This was preceded by new provisions of the Civil Code that took effect at the beginning of 2017 that provide for greater protection of fundamental rights by including a separate law for transgender persons.

Tätigkeitsschwerpunkte 2017

Verfassungsrecht/Menschenrechte und deren Durchsetzung

- Rechtsvergleichende Konferenz zu den verfassungsrechtlichen Implikationen für das Straf- und Strafprozessrecht; gefördert durch das Auswärtige Amt (AA) in Can Tho
- Studienreise einer Delegation des Vietnamesischen Instituts für Menschenrechte (VIMR) nach Frankfurt/M. und Straßburg/Frankreich; gefördert durch das Auswärtige Amt (AA)

Foci of Activity 2017

Constitutional Law/Human Rights and their Enforcement

- Comparative law conference on constitutional law implications for criminal law and criminal procedural law in Can Tho; supported by the Foreign Office
- Study trip by a delegation of the Vietnamese Institute for Human Rights (VIHR) to Frankfurt am Main and Strasbourg/France; supported by the Foreign Office



Workshop mit der vietnamesischen Anwaltskammer zum novellierten Strafrechtsgesetz (rechtsvergleichend zum deutschen Strafrecht) in Hanoi und Can Tho: Dr. Do Ngoc Thinh, Präsident der vietnamesischen Rechtsanwaltskammer (Mitte); Rechtsanwalt Ursus Körner von Gustorf (l.)

Workshop with the Vietnamese Bar on the amended Code of Criminal Procedure (comparison with German criminal law) in Hanoi and Can Tho: Dr Do Ngoc Thinh, President of the Vietnam Bar Federation (centre); Lawyer Ursus Körner von Gustorf (left)

Straf- und Strafvollzugsrecht

- Workshop zu besonderen Untersuchungsmethoden gemäß dem novellierten Strafprozessrecht mit der Justizakademie in Hanoi
- Workshop zu ausgewählten Aspekten des novellierten Strafrechtsgesetzes (rechtsvergleichend zum deutschen Strafrecht) mit der vietnamesischen Rechtsanwaltskammer in Hanoi und Can Tho
- Workshop zu Regelungen zum Opferschutz innerhalb des Strafverfahrens und Einsatz von Videotechnologie in Strafverfahren unter besonderer Berücksichtigung von Beweissicherung und Opferschutz mit dem Ministerium für Öffentliche Sicherheit in Hanoi
- Workshop zur Verbesserung der Effektivität und Leistungsfähigkeit von Familien- und Jugendgerichten mit dem Obersten Volksgericht in Hanoi

Zivilrecht

- Workshop für die Beratung zum Transgendergesetzentwurf mit dem Center on Legal and Policy on Health in Hanoi

Rechtspflege

- Studienreise zu ausgewählten Aspekten des Rechts der juristischen Berufe (Fachanwaltsmodell, Organisation von Rechtsanwaltskanzleien etc.) mit der vietnamesischen Rechtsanwaltskammer nach Berlin
- Kooperation mit der vietnamesischen Rechtsanwaltskammer und Teilnahme am 3. Internationalen Anwaltsforum mit vietnamesischen Kammervertretern nach Berlin
- Studienreise zur Gerichtsorganisation, Richterbesoldung und -ernennung mit dem Obersten Volksgericht nach Berlin

Aus- und Fortbildung

- Entsendung von zwei vietnamesischen Studentinnen zur „IRZ-Sommerschule Deutsches Recht“ nach Bonn
- Fachübersetzung des Strafgesetzbuchs und Strafprozessrechts aus dem Vietnamesischen ins Deutsche

Ausblick

Die IRZ strebt an, auf den bisher thematisierten Rechtsgebieten wie Strafrecht, Strafverfahrensrecht und Gerichtsorganisation mit den entsprechenden Kooperationspartnern weiter tätig zu sein. Mit dem geplanten Inkrafttreten des novellierten materiellen und prozessualen Strafrechts wird es weiterhin viel Beratungsbedarf in der Rechtsanwendung geben, insbesondere mit Blick auf die systematische Bearbeitung. Hierfür greift die IRZ auf bewährte Formate mit den Projektpartnern zurück, um die jeweilige Perspektive aus verschiedenen juristischen Berufen differenziert zu vertiefen.

Criminal Law and Penitentiary Law

- Workshop on special investigation methods according to the amended criminal procedure law at the Judicial Academy in Hanoi
- Workshop with the Vietnamese Bar Association on selected aspects of the amended Code of Criminal Procedure (comparison with German criminal law) in Hanoi and Can Tho
- Workshop on regulations on victim protection within criminal procedures and the use of video technology in criminal procedures, with special emphasis on the preservation of evidence and victim protection with the Ministry of Public Security in Hanoi
- Workshop on improving the effectiveness and efficiency of family and juvenile courts with the Supreme People's Court in Hanoi

Civil and Commercial Law

- Workshop on providing advice on drafting transgender legislation with the Vietnamese Centre on Legal and Policy on Health in Hanoi

Administration of Justice

- Study trip to Berlin with the Vietnamese Bar Association on selected aspects of the law of the legal professions (specialised lawyer model, organisation of law firms, etc.)
- Cooperation with the Vietnamese Bar Association and participation in the 3rd International Lawyers Forum with Vietnamese Bar representatives in Berlin
- Study trip to Berlin with the Supreme People's Court on court organisation, judges' salaries and appointment of judges to Berlin

Basic and Further Training

- Participation of two Vietnamese students in the IRZ's "summer school German Law" in Bonn
- Specialist translation of the Criminal Code and Criminal Procedure Code from Vietnamese into German.

Outlook

The IRZ is striving to continue its activities in the areas of law that have been addressed thus far, including criminal law, criminal procedure law and court organisation with the respective cooperation partners. With the scheduled commencement of the amended substantive and procedural criminal law, there will still be a great need for advice in the application of the law, especially regarding systematic processing. For this purpose, the IRZ relies on proven formats with the project partners to take a differentiated approach in enlarging upon the respective perspectives of the different legal professions.

Konzeption

Seit 1993 bietet die IRZ neben der bilateralen Zusammenarbeit mit ihren Partnerstaaten auch multilaterale Veranstaltungen in Form von Symposien und Konferenzen sowie Hospitationsprogrammen an.

Die Symposien und Konferenzen ermöglichen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Partnerstaaten einen intensiven Erfahrungsaustausch zu aktuellen Rechtsreformthemen und fördern zudem längerfristig die Bildung beruflicher Netzwerke.

Dieses Ziel wird auch im Rahmen der Hospitationsprogramme angestrebt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Hospitationsprogrammen haben nach einer theoretischen Vorbereitungsphase entweder einzeln oder in Kleingruppen die Gelegenheit, den Arbeitsalltag ihrer deutschen Kolleginnen und Kollegen in Rechtsanwaltskanzleien, Notariaten, Gerichten und Staatsanwaltschaften zu teilen und so einen Einblick in deren Arbeitsweise zu erhalten. Auf diese Weise können sie ihre Kenntnisse des deutschen und europäischen Rechts vertiefen. Dieser intensive Austausch auf Arbeitsebene ermöglicht in zweifacher Hinsicht eine Netzwerkbildung: Zum einen zwischen den deutschen fachlichen Betreuerinnen und Betreuern und ihren Gästen und zum anderen unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern untereinander. Zuweilen werden darüber hinaus die im multilateralen Bereich geknüpften Kontakte in der bilateralen Zusammenarbeit weiter gepflegt.

Für die ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Hospitationsprogramm für Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte gibt es ferner seit 2008 eine Website zur Kontaktpflege (www.irz-netzwerk.eu) inklusive Datenbank, in der sich die am Programm beteiligten deutschen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte sowie Kanzleien ebenfalls registrieren können.

Tätigkeitsschwerpunkte 2017

Tagung der Memorandumgruppe nationaler Richterverbände in Tiflis

Die IRZ unterstützt seit 2011 die Tagungen der sogenannten „Memorandumgruppe verschiedener nationaler Richtervereinigungen“. Bei der Memorandumgruppe handelt es sich um einen Zusammenschluss von Richtervereinigungen der Länder Armenien, Estland, Georgien, Kasachstan, Moldau, Polen und Ukraine. Der Deutsche Richterbund ist nicht Mitglied der Gruppe, hat aber Beraterstatus und wird seit Beginn des Bestehens der Gruppe in deren jährliche Tagungen einbezogen. Die Treffen geben den Vertreterinnen und Vertretern der nationalen Richterverbände die Gelegenheit zum Austausch über wichtige berufspolitische Fragen sowie sonstige aktuelle Rechtsreformthemen, die länderübergreifend von Bedeutung sind.

Gegenstand des Treffens im April 2017 in Tiflis/Georgien waren zum einen das richterliche Beurteilungswesen und damit verbundene Fragen zu möglichen Beeinträchtigungen der richterlichen Unabhängigkeit. Zum anderen ging es um die Themen Mediation und Jugendstrafrecht, die in allen Mitgliedsländern der Gruppe derzeit diskutiert werden. So wird die

Overall Concept

In addition to bilateral consultancy work in the partner states, the IRZ has also been operating at multilateral level since 1993 within the framework of symposia and conferences, as well as internship programmes.

The symposia and conferences offer participants from the partner states an intensive exchange on current issues in the sphere of legal and judicial reform and promote the formation of professional networks in the long run.

The IRZ internship programmes pursue the same aim. Following a theoretical preparation phase, either individually or in small groups, the participants are offered the opportunity to gain an insight into the working methods of their German colleagues at law firms, notaries' offices, courts and prosecutor's offices. Thus, they can expand their knowledge of German and European law. This intensive exchange of ideas at the working level facilitates networking in two respects: on the one hand, between the German professional supervisors and their guests and, on the other hand, among the participants themselves. Sometimes, the contacts established in the multilateral area are continued also in bilateral cooperation.

Since 2008, there has also been a website to maintain contact for the former participants of the internship programme for lawyers (www.irz-netzwerk.eu), including a database in which German lawyers and law firms participating in the programme can also register.

Foci of Activity 2017

Conference of the Memorandum Group of national judges' associations in Tbilisi

Since 2011, the IRZ has been supporting the meetings of the so-called "Memorandum Group of various national judges' associations". The Memorandum Group is an alliance of judges' associations of Armenia, Estonia, Georgia, Kazakhstan, Moldova, Poland and Ukraine. The German Judges' Association is not a member of the group but has advisory status and has been involved in the group's annual meetings since its inception. The meetings give the representatives of the national judges' associations the opportunity to exchange views on important questions of professional policy and other current legal reform issues of international importance.

The April 2017 meeting in Tbilisi/Georgia focused, on the one hand, on the judge's evaluation and related issues concerning possible impairments of judicial independence. On the other hand, it was about the subjects of mediation and juvenile criminal law that are currently being discussed in all member states of the group. Mediation as a modern method of conflict resolution is considered to be extremely important and forward-looking.



Konferenz der Memorandumgruppe der Richtervereinigungen in Tiflis: Veronika Keller-Engels, IRZ-Hauptgeschäftsführerin; Joachim Hecker, Leiter der Abteilung für Wirtschaft sowie Rechts- und Konsularwesen der Deutschen Botschaft; Prof. Dr. Nino Gvenetadze, Präsidentin des Obersten Gerichts Georgiens; Levan Murusidze, Mitglied des Obersten Justizrats Georgiens; Christian Urse, Europarat (Präsidium v.l.n.r.)

Conference of the Memorandum Group of Associations of Judges in Tbilisi: Veronika Keller-Engels, General Director of the IRZ; Joachim Hecker, Head of the Division for Business as well as Legal and Consular Affairs at the German Embassy; Prof. Dr. Nino Gvenetadze, President of the Supreme Court of Georgia; Levan Murusidze, Member of the High Council of Justice of Georgia; Christian Urse, Council of Europe (presidium from left to right)

Mediation als moderne Konfliktbeilegungsmethode durchweg als äußerst wichtig und zukunftsweisend erachtet. Die praktische Ausgestaltung, entweder als gerichtliche oder außergerichtliche Mediation, ist jedoch höchst unterschiedlich. Das wurde in den Kurzberichten der Teilnehmerländer über die jeweiligen Praxiserfahrungen und Perspektiven deutlich. Ähnlich verhält es sich mit dem Jugendstrafrecht, für das etwa in Georgien vor wenigen Jahren ein eigenes Gesetz geschaffen wurde, wohingegen es in den meisten anderen Teilnehmerländern nur Spezialvorschriften in den Strafgesetzen gibt.

Die deutsche Perspektive wurde durch den Deutschen Richterbund in die Diskussion eingebracht. Wie auch in den Vorjahren wurde die Tagung als wichtige Plattform für den fachlichen Austausch zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Justiz aus Staaten postsowjetischer Prägung gesehen, die aus ähnlichen Ausgangslagen heraus mit vergleichbaren Aufgaben konfrontiert sind und sich daher die Erfahrungen der anderen Länder zunutze machen möchten. Dieser Erfahrungsaustausch stellt eine sinnvolle Ergänzung zu der jeweiligen bilateralen Zusammenarbeit der IRZ dar.

Siebte „IRZ-Sommerschule Deutsches Recht“ in Bonn

Seit einigen Jahren führt die IRZ an der renommierten westukrainischen Iwan-Franko-Universität in Lwiw ein Begleitstudium zur Einführung in das deutsche Recht mit europäischen Bezügen durch. Im Rahmen dieses Programms, das sich überaus erfreulich entwickelt hat, ist die „IRZ-Sommerschule Deutsches Recht“ konzipiert worden. Zu dieser werden alle Studentinnen und Studenten des Begleitstudiums eingeladen, die dieses mit Erfolg haben abschließen können. Die in deutscher Sprache abgehaltene Sommerschule, die Anfang Juli 2017 zum siebten Mal in Bonn

However, the practical design, either as judicial or extrajudicial mediation, is very different. This became clear in the short reports of the participating countries on their respective practical experience and perspectives. The situation is similar with regard to juvenile criminal law, for which a separate law was created in Georgia, for example, a few years ago, whereas in most of the other participating countries there are only special provisions in criminal law.

The German perspective was introduced into the discussion by the German Judges’ Association. As in previous years, the conference was seen as an important platform for a professional exchange among representatives of the judiciary from post-Soviet states, who are confronted with comparable tasks from similar starting positions and would therefore like to make use of the experience of other countries. This exchange of experience is a useful complement to the respective bilateral cooperation of the IRZ.

Seventh “IRZ Summer School German Law” in Bonn

For some years now, the IRZ has been carrying out a supplementary course to introduce German law with European implications at the renowned West Ukrainian Ivan Franko University in Lviv. The “IRZ Summer School German Law” was conceived within the framework of this programme, which has developed very positively. All students who have successfully completed the supplementary course are invited to attend. The German-language summer school, which was held in Bonn for the seventh time at the beginning of July 2017, is meanwhile aimed at numerous IRZ

ausgerichtet wurde, richtet sich inzwischen an zahlreiche Partnerstaaten der IRZ und erfreut sich einer immer größeren Nachfrage. In diesem Jahr waren Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus elf IRZ-Partnerstaaten vertreten: Albanien, Armenien, Georgien, Kosovo, Mazedonien, Moldau, Serbien, Syrien, Russland, Ukraine und Vietnam.

Die IRZ-Sommerschule umfasste Vorlesungen zu folgenden Rechtsgebieten:

- Zivilrecht, insbesondere Sachenrecht/ Kreditsicherheiten
- Gesellschaftsrecht
- Insolvenzrecht
- Schiedsgerichtsbarkeit
- Europäisches Zivil- und Wirtschaftsrecht
- Straf- und Strafprozessrecht
- Gerichtsverfassungsrecht
- Richterrecht
- Anwaltsrecht
- Menschenrechte (Grundrechtsschutz durch das Bundesverfassungsgericht sowie durch die Europäische Menschenrechtskonvention/den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte) sowie
- Methodenlehre

Zudem schloss die IRZ-Sommerschule auch dieses Mal einen Besuch von Verhandlungen je einer Zivil- und Strafkammer beim Landgericht und Amtsgericht Bonn sowie Gespräche an der Universität Bonn ein, bei denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Studienmöglichkeiten für ausländische Studierende und Postgraduierte erkundigen konnten. Aufgrund der sehr positiven Resonanz wird dieses Programm im Sinne der Nachwuchsförderung voraussichtlich erweitert werden.

partner countries and is enjoying an ever-increasing demand. This year, participants from eleven IRZ partner countries were represented: Albania, Armenia, Georgia, Kosovo, Macedonia, Moldova, Serbia, Syria, Russia, Ukraine and Vietnam.

The IRZ Summer School included lectures on the following areas of law:

- Civil law, in particular property law/loan collateral
- Corporate law
- Insolvency law
- Arbitration
- European civil and commercial law
- Criminal and criminal procedural law
- Law on courts
- Law on judges
- Law on lawyers
- Human rights (protection of fundamental rights by the Federal Constitutional Court and the European Convention on Human Rights/ the European Court of Human Rights) and
- Methodology

In addition, the IRZ summer school also included a visit of trials at a civil and a criminal chamber respectively at the district court and local court of Bonn as well as discussions at the University of Bonn, during which participants were able to find out about study opportunities for foreign students and postgraduates. In view of the very positive response, this programme is expected to be extended in terms of promoting young talent.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der siebten „IRZ-Sommerschule Deutsches Recht“ vor der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Participants of the seventh "IRZ Summer School on German Law" in front of the University of Bonn



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Hospitationsprogramms für englischsprachige Zivil- und Handelsrichter

Participants of the internship programme for English-speaking civil and commercial judges



Seminar „Einführung in das deutsche Recht“ für arabischsprachige Geflüchtete mit juristischem Hintergrund in Bonn

Aufbauend auf der ersten positiven Erfahrung aus dem letzten Jahr, veranstaltete die IRZ in Abstimmung mit dem Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz am 10. und 11. Oktober 2017 ein zweites Seminar für arabischsprachige Geflüchtete mit juristischem Hintergrund zum Thema „Einführung in das deutsche Recht“ in Bonn.

Die IRZ strebt an, in dem Seminar arabischsprachigen Geflüchteten mit juristischem Hintergrund eine Einführung und Orientierung im deutschen Rechtssystem zu vermitteln. Das Seminar beinhaltete eine Einführung in die Grundlagen des Verfassungsrechts einschließlich Grundrechten sowie in das deutsche Gerichtswesen. Darüber hinaus wurden Grundlagen des allgemeinen Zivilrechts, Strafrechts und öffentlichen Rechts einschließlich Sozial- und Asylrechts behandelt.

Der Teilnehmerkreis bestand in diesem Jahr aus neun zum Teil sehr erfahrenen ehemaligen Richtern und Rechtsanwältinnen, weiteren Juristinnen und Juristen sowie früheren Beamten.

Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, dass die Veranstaltung konsekutiv übersetzt wurde. Auf diese Weise konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst die Seminarinhalte in der deutschen Sprache zur Kenntnis nehmen und bei der anschließenden Übersetzung ins Arabische ihr Sprachverständnis überprüfen und ausbauen. Dies wurde von den Teilnehmenden positiv bewertet.

Das Konzept der Veranstaltung erfreute sich großer Resonanz. Dies zeigte sich insbesondere durch das von Teilnehmerinnen und Teilnehmern geäußerte Interesse an einer Fortsetzung und Vertiefung der angesprochenen Rechtsthemen. Alle Teilnehmer/innen waren sehr engagiert und stellten

Seminar “Introduction into German Law” for Arabic-speaking refugees with a legal background in Bonn

Building on last year’s first positive experience, the IRZ held a second seminar for Arabic-speaking refugees with a legal background on the subject of “Introduction into German Law” in Bonn on 10 and 11 October 2017 in coordination with the Federal Ministry of Justice and Consumer Protection.

The IRZ aims to provide an introduction to and orientation for the German legal system in the seminar for Arabic-speaking refugees with a legal background. The seminar included an introduction into the basics of constitutional law including fundamental rights as well as the German judicial system. It also deals with the fundamentals of general civil law, criminal law and public law, including social and asylum law.

This year’s participants included nine former judges and lawyers, some of whom were highly experienced, as well as other lawyers and former civil servants.

It is particularly noteworthy that the event was interpreted consecutively. This is how the participants were able to take note of the seminar contents in the German language initially and then check and expand their understanding during the subsequent interpretation into Arabic. The participants reflected positively on this set-up.

The concept of the event was very well received. This was demonstrated in particular by the interest expressed by participants in continuing and deepening the legal issues addressed. All participants were very committed and asked interested questions. At the same time, they established references to the legal system in their own country, which led to a stimulating exchange of legal comparisons. In particular, Syrian lawyers were able

Gruppenfoto nach dem Abschluss des Seminars für arabischsprachige Geflüchtete mit juristischem Hintergrund in Bonn mit Rechtsanwalt Jens Dieckmann (1.v.r. hinten), und Veronika Keller-Engels, IRZ-Hauptgeschäftsführerin (2.v.r. vorne)

Group shot after completing the seminar for Arabic-speaking refugees with a legal background in Bonn with lawyer Jens Dieckmann (on the right, back), and Veronika Keller-Engels, IRZ General Director (2nd from right, front)



interessierte Fragen. Gleichzeitig stellten sie Bezüge zum Rechtssystem aus ihrem eigenen Land her, was zu einem spannenden rechtsvergleichenden Austausch führte. Insbesondere die syrischen Juristinnen und Juristen konnten viele Parallelen zwischen dem deutschen und dem syrischen Rechtssystem entdecken, da das syrische Recht in großen Teilen vom französischen Code Civil geprägt ist.

Aufgrund der positiven Rückmeldungen plant die IRZ auch im nächsten Jahr die Durchführung einer solchen Veranstaltung.

Hospitationen

Die Durchführung der einzelnen Hospitationsprogramme wird durch die vielseitige Unterstützung der Landesjustizbehörden sowie Berufskammern und -verbände ermöglicht. Im Berichtsjahr wurden folgende Programme durchgeführt:

- Zweiwöchiges Hospitationsprogramm für Verwaltungsrichterinnen und -richter in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Verwaltungsrichterinnen und Verwaltungsrichter sowie den Landesjustizverwaltungen
- Dreiwöchiges Hospitationsprogramm für Notarinnen und Notare sowie Notarassessorinnen und -assessoren in Zusammenarbeit mit der Bundesnotarkammer
- Sechswöchiges Hospitationsprogramm für Rechtsanwältinnen und -anwälte im Bereich Zivil- und Handelsrecht in Kooperation mit der Bundesrechtsanwaltskammer und dem Deutschen Anwaltverein
- Dreiwöchiges Hospitationsprogramm für Richterinnen und Richter sowie Staatsanwältinnen und -anwälte gemeinsam mit dem Deutschen Richterbund und den Landesjustizverwaltungen
- Zweiwöchiges Hospitationsprogramm für englischsprachige Zivil- und Handelsrichterinnen und -richter gemeinsam mit dem Deutschen Richterbund und den Landesjustizverwaltungen

to discover many parallels between the German and Syrian legal systems, since Syrian law is largely shaped on the basis of the French civil code.

Due to the positive feedback, the IRZ is planning to hold such an event again next year.

Internships

The implementation of the individual internship programmes is made possible by the multi-faceted support of the Land judicial administrations as well as professional chambers and associations. The following programs were implemented in the year under review:

- Two-week internship programme for administrative judges in cooperation with the Association of German Administrative Judges and the Land judicial administrations
- Three-week internship programme for notaries and candidate notaries in cooperation with the Federal Chamber of Notaries
- Six-week internship programme for lawyers in the field of civil and commercial law in cooperation with the Federal Chamber of Attorneys and the German Bar Association
- Three-week internship programme for judges and prosecutors in cooperation with the German Judges' Association and the Land judicial administrations
- Two-week internship programme for English-speaking civil and commercial judges in cooperation with the German Judges' Association and the Land judicial administrations



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Hospitationsprogramms für Verwaltungsrichterinnen und Verwaltungsrichter beim Einführungsseminar in Königswinter mit Dr. Jan Duikers, RiVG (3.v.r.)

Participants of the internship programme for administrative judges at the introductory seminar in Königswinter with Dr. Jan Duikers, judge at the administrative court (3rd from right)

Das in 2016 erstmals durchgeführte Pilotprojekt in englischer Sprache wurde im Hinblick auf die Hospitationsphase mit aktualisiertem Zuschnitt erneut angeboten: Zum einen hospitierten die Gäste in Kleingruppen, zum anderen wurde bei Bedarf eine Deutsch-Englisch-Konsequitivdolmetschung zur Verfügung gestellt, die in erster Linie im Rahmen von Sitzungsteilnahmen genutzt wurde. Diese Veränderungen blieben nicht ohne Wirkung: Die neun Richterinnen und Richter aus sieben Ländern – Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Jordanien, Mazedonien, Montenegro – haben das Programm mit großer Begeisterung absolviert und konnten mit vielen neuen Anregungen in ihre Heimatländer zurückkehren.

The pilot project, which was carried out in English for the first time in 2016, was offered again with an updated design taking into consideration the internship phase: on the one hand, the guests visited in small groups and, on the other hand, a German-English consecutive interpreting service was provided if required, which was used primarily in case of court sessions. These changes did not go unnoticed: the nine judges from seven countries – Albania, Armenia, Azerbaijan, Georgia, Jordan, Macedonia, Montenegro – completed the programme with great enthusiasm and were able to return to their home countries with many new suggestions.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des deutschsprachigen Hospitationsprogramms für Richter und Staatsanwälte beim Einführungsseminar in Königswinter mit dem Referenten Herrn Alexander Fühling, Richter am Amtsgericht Bonn (1.v.l.)

Participants of the German-speaking internship programme for judges and public prosecutors at the introductory seminar in Königswinter with Mr. Alexander Fühling, judge at the local court of Bonn, as speaker (on the left)



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Hospitationsprogramms für Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte mit Nicolas Schaeffer (3.v.r.) und Leonie Lockau (5.v.r.) vom Deutschen Anwaltverein

Participants at the internship programme for lawyers with the representatives of the German Bar Association Nicolas Schaeffer (3rd from right) and Leonie Lockau (5th from right)



Ausblick

Die IRZ beabsichtigt, ihre erfolgreichen Hospitationsprogramme für Angehörige von Justiz und Rechtspflege in deutscher und englischer Sprache auch weiterhin anzubieten. Dies gilt gleichermaßen für die „IRZ-Sommerschule Deutsches Recht“ und für das Seminar für arabischsprachige Geflüchtete.

Im Hinblick auf die Notarinnen und Notare plant die IRZ im kommenden Jahr gemeinsam mit der Bundesnotarkammer die Durchführung eines praxisorientierten Fortbildungsaufenthalts in englischer Sprache für Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Nicht-EU-Partnerländern.

Für das Jahr 2018 ist auch die Ausrichtung multilateraler Konferenzen und Symposien zu ausgewählten aktuellen Fragestellungen geplant.

Outlook

The IRZ intends to continue to offer its successful internship programmes for members of the judiciary and administration of justice in German and English. This applies equally to the “IRZ Summer School German Law” and to the seminar for Arabic-speaking refugees.

With regard to notaries, the IRZ plans to conduct a practice-oriented further training stay in English for participants from non-EU partner countries next year together with the Federal Chamber of Notaries.

The organisation of multilateral conferences and symposia on selected current issues is also planned for 2018.

Kuratorium und Mitgliederversammlung

Sitzungen des Kuratoriums und Mitgliederversammlung im Geschäftsjahr 2017

53. Kuratoriumssitzung am 9. Mai 2017

- Wahl einer weiteren Vizepräsidentin des Kuratoriums
- Erlass einer Geschäftsordnung für den Vorstand der IRZ gemäß § 26 Abs. 1 Nr. 9 der Satzung
- Beschlussfassung über die Billigung des Entwurfs des Jahresberichts 2016
- Berichte des Vereinsvorstands und der anwesenden Beschäftigten der IRZ über die Schwerpunkte der Projektarbeit seit der letzten Kuratoriumssitzung sowie Gastbeitrag von Herrn Staatssekretär im Thüringer Justizministerium a.D. Michael Haußner über seine Beratungstätigkeit im Auftrag der IRZ für den Justizminister Montenegros von 2013 bis 2016
- Beschlussfassung Wirtschaftsplan 2018

54. Kuratoriumssitzung und 25. Mitgliederversammlung am 20. November 2017

- Wahlen der Kuratoriumsmitglieder nach § 27 Abs. 1 Nr. 2 der Satzung
- Bericht des Präsidenten
- Feststellung Jahresabschluss Geschäftsjahr 2016
- Feststellung des Jahresabschlusses und Billigung des Jahresberichts 2016 des Vereinsvorstands
- Beschlussfassung über die Entlastung des Vereinsvorstands
- Wahl der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2017
- Bericht über den aktuellen Stand des Wirtschaftsplans 2018
- Berichte des Vorstands und der anwesenden Beschäftigten aus den Projektbereichen über das laufende Geschäftsjahr 2017

Veränderungen im Bestand der Mitglieder

Ausgeschieden (nach Ablauf der 18. Wahlperiode im Deutschen Bundestag) sind:

- Klaus-Dieter Gröhler, MdB, CDU/CSU-Bundestagsfraktion
- Dr. Eva Högl, MdB, SPD-Bundestagsfraktion
- Katja Keul, MdB, Bündnis 90/ Die Grünen-Bundestagsfraktion
- Halina Wawzyniak, MdB, DIE LINKE.-Bundestagsfraktion

Neumitglieder (ordentliche Mitglieder gemäß § 8 Nr. 2 der Satzung) seit der 19. Legislaturperiode:

- Gökay Akbulut, MdB, DIE LINKE.-Bundestagsfraktion
- Klaus-Dieter Gröhler, MdB, CDU/CSU-Bundestagsfraktion
- Dr. Eva Högl, MdB, SPD-Bundestagsfraktion
- Katja Keul, MdB, Bündnis 90/ Die Grünen-Bundestagsfraktion
- Stephan Thomae, MdB, FDP-Bundestagsfraktion
- NN, MdB, AfD-Bundestagsfraktion

Board of Trustees and General Meeting

Meetings of the Board of Trustees and General Meeting in the Financial Year 2017

53rd Meeting of the Board of Trustees on 9 May 2017

- Election of another Vice-President of the Board of Trustees
- Adoption of Rules of Procedure of the IRZ Board pursuant to Section 26 paragraph 1 No. 8 of the Statutes
- Resolution on the approval of the draft Annual Report for 2016
- Report of the Board of the Association and the attending IRZ staff on the main areas of the project activities since the last meeting of the Board of Trustees and guest contribution by former State Secretary with the Thuringian Ministry of Justice, Michael Haußner, on his consultation services to the Montenegrin Minister of Justice on behalf of the IRZ from 2013 to 2016.
- Resolution on the Economic Plan for 2018

54th Meeting of the Board of Trustees and 25th General Meeting on 20 November 2017

- Elections of the members of the Board of Trustees pursuant to Section 27 paragraph 1 No. 2 of the Statutes
- Report of the President
- Approval of the Annual Financial Statement for the financial year 2016 and approval of the Annual Report 2016 of the Board of the Association
- Resolution on the discharge of the Board of the Association
- Election of auditors for the financial year 2017
- Report on the current status of the Economic Plan for 2018
- Reports of the Board of the Association and the attending staff from the project areas on the current financial year 2017

Changes to the membership

Members retired (after terminating their term of office in the 18th German Bundestag):

- Klaus-Dieter Gröhler, Member of the Bundestag, CDU/CSU parliamentary fraction
- Dr. Eva Högl, Member of the Bundestag, SPD parliamentary fraction
- Katja Keul, Member of the Bundestag, Bündnis 90/ Die Grünen parliamentary fraction
- Halina Wawzyniak, Member of the Bundestag, DIE LINKE parliamentary fraction

New members (Ordinary Members pursuant to Section 8 No. 2 of the Statutes) since the 19th legislative period:

- Gökay Akbulut, Member of the Bundestag, DIE LINKE parliamentary fraction
- Klaus-Dieter Gröhler, Member of the Bundestag, CDU/CSU parliamentary fraction
- Dr. Eva Högl, Member of the Bundestag, SPD parliamentary fraction
- Katja Keul, Member of the Bundestag, Bündnis 90/ Die Grünen parliamentary fraction
- Stephan Thomae, Member of the Bundestag, FDP parliamentary fraction
- NN, Member of the Bundestag, AfD parliamentary fraction

Veränderungen im Bestand der Kuratoriumsmitglieder

Ausgeschieden sind:

- Christoph Frank, ehemaliger Vorsitzender des Deutschen Richterbundes
- Renate Künast, MdB, Vorsitzende des Ausschusses für Recht und Verbraucherschutz des Deutschen Bundestages (ausgeschieden mit Ablauf der 18. Legislaturperiode)
- Dr. Gesine Löttsch, MdB, Vorsitzende des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages (ausgeschieden mit Ablauf der 18. Legislaturperiode)

Neumitglied:

- Jens Gnisa, Vorsitzender des Deutschen Richterbundes

Veränderungen in der Besetzung des Präsidiums des Kuratoriums

Bei der Wahl wurde Frau Ramona Pisal zur weiteren Vizepräsidentin des Kuratoriums gewählt. Das Präsidium ist nunmehr wie folgt besetzt:

- Herr Dr. Jörg Freiherr Frank von Fürstenwerth (Präsident des Kuratoriums)
- Herr Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz Christian Lange (Vizepräsident des Kuratoriums)
- Frau Ramona Pisal (Vizepräsidentin des Kuratoriums).

Drittmittel und Spenden

Neben der institutionellen Zuwendung durch das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz und den Projektförderungen durch das Auswärtige Amt bestritt die IRZ weitere Projekte aus Drittmitteln, im Wesentlichen der Programme IPA und ENPI der Europäischen Kommission. Außerdem erhielt die IRZ finanzielle Zuwendungen von folgenden Institutionen:

- Bundesnotarkammer
- Bundesrechtsanwaltskammer, auch aus Mitteln der Hans Soldan Stiftung
- Deutscher Anwaltverein e.V.
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.
- Landesjustizverwaltungen
- Verband deutscher Pfandbriefbanken

Changes to the Members of the Board of Trustees

Members retired:

- Christoph Frank, former President of the German Association of Judges
- Renate Künast, Member of the Bundestag, Chairwoman of the Committee on Legal Affairs of the German Bundestag (retired with the termination of the 18th legislative period)
- Dr. Gesine Löttsch, Member of the Bundestag, Chairwoman of the Budget Committee of the German Bundestag (retired with the termination of the 18th legislative period)

New member:

- Jens Gnisa, President of the German Association of Judges

Changes to the Chairmanship of the Board of Trustees

Ms Ramona Pisal was elected a further Vice-President of the Board of Trustees. The Chairmanship is now composed as follows:

- Dr. Jörg Freiherr Frank von Fürstenwerth (President of the Board of Trustees)
- Parliamentary State Secretary to the Minister of Justice and Consumer Protection Christian Lange (Vice-President of the Board of Trustees)
- Ms Ramona Pisal (Vice-President of the Board of Trustees).

Third-party funding and donations

In addition to the institutional subsidy from the Federal Ministry of Justice and Consumer Protection and project funds from the Federal Foreign Office, the IRZ also implemented projects funded by third parties, mainly of the European Commission's IPA and ENPI programmes. Furthermore, the IRZ received financial support from the following institutions:

- Federal Chamber of Notaries
- The German Federal Bar, including funds from the Hans Soldan Foundation
- German Bar Association
- German Insurance Association
- Federal state justice administrations
- Association of German Pfandbrief Banks



Stand: 29.05.2018

Präsident

Dr. Jörg Freiherr Frank von Fürstenwerth, Vorsitzender der Geschäftsführung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

Vizepräsident und Vizepräsidentin

Christian Lange, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz

Ramona Pisal, Präsidentin des Landgerichts Cottbus; Deutscher Juristinnenbund e.V.

Weitere Mitglieder des Kuratoriums

Dr. Silke Albin, Vizepräsidentin des Bundesamtes für kerntechnische Entsorgungssicherheit

Hans-Peter Baur, Ministerialdirigent, Leiter der Unterabteilung 30, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Richard Bock, Vizepräsident der Bundesnotarkammer

Peter Boehringer, MdB, Vorsitzender des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages

Stephan Brandner, MdB, Vorsitzender des Ausschusses für Recht und Verbraucherschutz des Deutschen Bundestages

Claudia Dörr-Voß, Staatssekretärin, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Jens Gnisa, Vorsitzender des Deutschen Richterbundes e.V.

Dr. Birgit Grundmann, Staatssekretärin a.D., Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz

Dr. Michael Koch, Ministerialdirektor, Auswärtiges Amt

Dr. Friedwald Lübbert, Vizepräsident des Deutschen Anwaltvereins e.V.

Dr. Ruth Möller, Ministerialdirigentin, Leiterin der Unterabteilung Z B, Bundesministerium der Finanzen

Dr. Anke Morsch, Präsidentin des Finanzgerichts des Saarlandes

Eva Schmierer, Ministerialdirektorin, Leiterin der Abteilung Z, Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz

Dr. Robert Seegmüller, Vorsitzender des Bundes Deutscher Verwaltungsrichter und Verwaltungsrichterrinnen

Alexander Straßmeir, Staatssekretär a.D., Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz, Berlin

Dr. Oliver Vossius, Präsident des Deutschen Notarvereins e.V.

Dr. Ulrich Wessels, Vizepräsident der Bundesrechtsanwaltskammer

Vorstand

Veronika Keller-Engels
Hauptgeschäftsführerin der IRZ

Dr. Stefan Hülshörster
Geschäftsführer der IRZ

Mitglieder der IRZ

Stand: 29.05.2018

Gökay Akbulut, MdB, DIE LINKE.-Bundestagsfraktion

Rainer Funke, Rechtsanwalt, Parlamentarischer Staatssekretär a.D.

Allianz SE, München

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

Bayer AG, Leverkusen

Klaus-Dieter Gröhler, MdB, CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Professor Dr. Wilfried Bernhardt, Staatssekretär a.D.

Dr. Birgit Grundmann, Staatssekretärin a.D.

Professor Dr. Alexander Blankenagel, Humboldt-Universität zu Berlin

Dr. Eva Högl, MdB, SPD-Bundestagsfraktion

Annette Böringer, Bundesanwältin beim BGH

Katja Keul, MdB, Bündnis 90/Die Grünen-Bundestagsfraktion

Professor Dr. Michael Bohlander, Internationaler Untersuchungsrichter bei den Außerordentlichen Kammern an den Gerichten Kambodschas

Dr. Gerd Landsberg, Geschäftsführendes Präsidialmitglied, Deutscher Städte- und Gemeindebund

Bund Deutscher Rechtspfleger e.V.

Markenverband e.V., Berlin

Bund Deutscher Verwaltungsrichter und Verwaltungsrichterinnen

Dirk Mirow, Ministerialdirigent, Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz

Bundesnotarkammer

Notarkammer Koblenz

Bundesrechtsanwaltskammer

Osteuropaverein der deutschen Wirtschaft e.V.

Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.

Dr. Irene Pakuscher, Ministerialrätin, Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz

Bundesverband deutscher Banken e.V.

Patentanwaltskammer München

Bundesverband der Unternehmensjuristen e.V.

Prof. Dr. Wolfgang Schomburg, Richter am Bundesgerichtshof a.D.

Daimler AG

Professor Dr. Dr. h.c. Friedrich-Christian Schroeder, Universität Regensburg

Deutscher Anwaltverein e.V.

Dr. Peter Spary, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Verein zur Förderung der Wettbewerbswirtschaft e.V.

Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V.

Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V.

Stephan Thoma, MdB, FDP-Bundestagsfraktion

Deutsche Institution für Schiedsgerichtsbarkeit e.V.

Benedikt Welfens, Oberstaatsanwalt, Staatsanwaltschaft Potsdam

Deutscher Juristinnenbund e.V.

Professor Dr. Stefan Zimmermann, Ehrenpräsident des Deutschen Notarvereins e.V.

Deutscher Notarverein e.V.

Brigitte Zypries, Bundesministerin für Wirtschaft und Energie a.D.

Deutscher Richterbund e.V.

NN, MdB, AfD-Bundestagsfraktion

Lujo Fadé, Ministerialdirigent a.D.

Satzung des eingetragenen Vereins Deutsche Stiftung für internationale rechtliche Zusammenarbeit

beschlossen in Bonn am 11. Mai 1992
von der Gründerversammlung;

geändert am 20. Oktober 1994 von der
2. ordentlichen Mitgliederversammlung;

geändert am 13. November 1996 von der
4. ordentlichen Mitgliederversammlung;

geändert am 9. November 2015 von der
23. ordentlichen Mitgliederversammlung;

geändert am 7. Dezember 2016 von der
24. ordentlichen Mitgliederversammlung.

Statutes of the registered association German Foundation for International Legal Cooperation

adopted in Bonn on 11 May 1992
by the Assembly of Founding Members;

amended on 20 October 1994
by the Second Ordinary General Meeting;

amended on 13 November 1996
by the Fourth Ordinary General Meeting;

amended on 9 November 2015
by the Twenty-Third Ordinary General Meeting;

amended on 7 December 2016
by the Twenty-Fourth Ordinary General Meeting)

I. Grundlegende Bestimmungen

§ 1 Name, Eintragung

(1) Der Name des Vereins ist „Deutsche Stiftung für internationale rechtliche Zusammenarbeit e.V.“. Der Verein führt die Kurzbezeichnung „IRZ e.V.“.

(2) Der Verein ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Bonn eingetragen.

§ 2 Sitz, Geschäftsjahr

(1) Sitz des Vereins ist Bonn.

(2) Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

§ 3 Zweck des Vereins

(1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinn des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck des Vereins sind die Förderung und die Pflege der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Rechts im Sinn der Völkerverständigung, insbesondere die Unterstützung ausländischer Staaten beim Übergang in die soziale Marktwirtschaft im Bereich der Gesetzgebung und des Aufbaus der Rechtspflege sowie die Förderung von Wissenschaft und Forschung auf diesem Gebiet.

I. Basic provisions

Section 1 Name, entry

(1) The Name of the Association shall be “German Foundation for International Legal Cooperation” (Deutsche Stiftung für internationale rechtliche Zusammenarbeit e.V.). The Association shall be referred to by the abbreviation “IRZ e.V.”.

(2) The Association is entered in the Register of Associations of Bonn Local Court.

Section 2 Seat, business year

(1) The seat of the Association shall be Bonn.

(2) The business year shall correspond to the calendar year.

Section 3 Objective of the Association

(1) The Association shall exclusively and directly pursue non-profit-making objectives within the meaning of the Part of the Tax Code (Abgabenordnung) which relates to “Objectives enjoying favourable fiscal treatment”. The objective of the Association shall be to promote and maintain international cooperation in the legal field in the context of understanding between peoples, in particular to support foreign states in transition to a social market economy in the legislative field, and in creating a system of the administration of justice, as well as to promote studies and research in this field.

(2) Der Vereinszweck wird insbesondere durch Aufnahme und Entsendung von Sachverständigen, Beratung und Fortbildung von Fachleuten, Vermittlung und Vergabe von Stipendien und Praktikantenstellen, Erarbeitung von Gutachten, Austausch von Informationsmaterial und Übersendung von Gesetzestexten im In- und Ausland verwirklicht.

§ 4 Finanzierung

(1) Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

(2) Der Verein finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Zuwendungen der öffentlichen Hand.

(3) Zur Förderung der Vereinszwecke darf der Verein Vermögen erwerben.

§ 5 Verwendung der Mittel

(1) Die Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

(2) Keine Person darf durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 6 Vermögensbindung

(1) Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke ist das Vermögen auf die Bundesrepublik Deutschland zu übertragen, die es ausschließlich und unmittelbar für steuerbegünstigte Zwecke zu verwenden hat.

(2) Beschlüsse über die künftige Verwendung des Vermögens dürfen erst nach Einwilligung des Finanzamts ausgeführt werden.

§ 7 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind

1. die Mitgliederversammlung,
2. das Kuratorium und
3. der Vorstand.

(2) The objective of the Association shall be implemented at home and abroad, in particular by appointing and seconding experts, by providing consultation and further training to experts, by mediating in the award of and by awarding grants and trainee positions, by drafting reports, by exchanging documentation and by forwarding texts of statutes.

Section 4 Finance

(1) The Association shall act altruistically; it shall not primarily pursue its own economic goals.

(2) The Association shall be financed from Members' subscriptions, donations and public subsidies.

(3) The Association may acquire assets in order to promote the objectives of the Association.

Section 5 Use of funds

(1) The funds of the Association may be used only in pursuance of the objectives set out by the Statutes. The Members shall not receive any benefits from Association funds.

(2) No person may be placed at an advantage by virtue of expenditure alien to the objective of the Association, or by disproportionately high payments.

Section 6 Binding of assets

(1) On dissolution of the Association, or in the event of objectives enjoying favourable fiscal treatment ceasing to apply, the assets shall be assigned to the Federal Republic of Germany, which shall use them exclusively and directly for objectives enjoying favourable fiscal treatment.

(2) Resolutions relating to the future use of the assets may not be implemented until the approval of the fiscal authorities has been obtained.

Section 7 Bodies of the Association

The bodies of the Association shall be

1. the General Meeting,
2. the Board of Trustees, and
3. the Board.

II. Mitgliedschaft

§ 8 Ordentliche Mitglieder

Ordentliche Mitglieder sind

1. natürliche und juristische Personen sowie andere rechtsfähige Personenvereinigungen aus verschiedenen Zweigen des rechtswissenschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens der Bundesrepublik Deutschland, die die Aufnahme beantragt haben und vom Kuratorium gewählt wurden,
2. je ein/e Abgeordnete/r der Fraktionen des Deutschen Bundestages, den die jede Fraktion für die Dauer einer Legislaturperiode benennen kann, und
3. ein/e Abgeordnete/r des Europäischen Parlaments, den dieses für die Dauer seiner Legislaturperiode benennen kann.

§ 9 Fördernde Mitglieder

Fördernde Mitglieder ohne Stimmrecht sind die vom Kuratorium gewählten natürlichen und juristischen Personen sowie rechtsfähigen Personenvereinigungen, die über besondere Erfahrungen auf den Gebieten der Rechtswissenschaft, der Gesetzgebung, der Wirtschaft oder der Rechtspraxis verfügen oder wegen ihrer Persönlichkeit besonders geeignet sind, den Vereinszweck zu fördern.

§ 10 Beginn und Ende der Mitgliedschaft

(1) Die Mitgliedschaft wird auf Antrag des/der Betroffenen durch Beschluss des Kuratoriums begründet.

- (2) Die Mitgliedschaft erlischt
1. durch schriftlich erklärten Austritt,
 2. durch Ausschluss oder
 3. durch Tod, bei juristischen Personen durch Auflösung.

§ 11 Ausschluss eines Mitglieds

(1) Ein Mitglied kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung wegen Schädigung des Ansehens oder der Interessen des Vereins oder aus einem anderen wichtigen Grund ausgeschlossen werden.

(2) Vor der Beschlussfassung ist das Mitglied zu hören.

(3) Der Beschluss über den Ausschluss ist dem Mitglied schriftlich mitzuteilen.

(4) Gegen den Beschluss ist binnen einer Frist von einem Monat die Berufung an die Mitgliederversammlung zulässig.

(5) Mit der Mitteilung des Ausschlusses erlöschen alle Ämter, die das Mitglied im Verein innehat.

II. Membership

Section 8 Ordinary Members

Ordinary Members shall be

1. natural and legal persons as well as other associations of individuals with legal capacity from various sectors of the legal and economic life of the Federal Republic of Germany, who shall have applied for admission and be elected by the Board of Trustees,
2. one Member each of the parliamentary coalitions of the German Federal Parliament (Deutscher Bundestag), whom each parliamentary coalition may nominate for the duration of one legislative period, and
3. one Member of the European Parliament, whom the latter may nominate for the duration of its legislative period.

Section 9 Ancillary Members

Ancillary Members with no voting rights shall be the natural and legal persons as well as associations of individuals with legal capacity elected by the Board of Trustees who may possess special experience in the fields of law, legislation, economics or legal practice, or who may be particularly well suited by virtue of their personality to promote the objective of the Association.

Section 10 Commencement and termination of membership

(1) Membership shall be established at the request of the concerned party by resolution of the Board of Trustees.

- (2) Membership shall lapse
1. by virtue of retirement declared in writing,
 2. by virtue of exclusion, or
 3. by virtue of death, or in the case of legal persons by virtue of dissolution.

Section 11 Exclusion of a Member

(1) A Member may be excluded by a resolution of the General Meeting as a result of detriment to the reputation or the interests of the Association, or for another important reason.

(2) The Member shall be heard prior to the resolution being adopted.

(3) The resolution relating to exclusion shall be communicated to the Member in writing.

(4) An appeal to the General Meeting shall be admissible within the period of one month.

(5) All offices held by the Member in the Association shall lapse on communication of exclusion.

III. Mitgliederversammlung

§ 12 Aufgaben

Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:

1. Beratung und Empfehlungen zu Grundsätzen der Arbeit des Vereins,
2. Beschlussfassung über Satzungsänderungen,
3. Entgegennahme des Jahresabschlusses und des Jahresberichts des Vorstands,
4. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands,
5. Ausschluss von Mitgliedern,
6. Wahl von Mitgliedern des Kuratoriums,
7. Regelung der Mitgliedsbeiträge und
8. Wahl des/der Wirtschaftsprüfers/in.

§ 13 Ordentliche Mitgliederversammlung

(1) Der/Die Präsident/in beruft in jedem Jahr eine ordentliche Mitgliederversammlung ein.

(2) Die Mitglieder sind unter Angabe der vorläufigen Tagesordnung mindestens sechs Wochen vor dem Tag der Versammlung schriftlich einzuladen.

§ 14 Anträge

(1) Anträge zur ordentlichen Mitgliederversammlung sind spätestens drei Wochen vor der Versammlung mit schriftlicher Begründung einzureichen. Dies gilt nicht für Änderungsanträge zu vorliegenden Anträgen.

(2) Der/Die Präsident/in versendet die endgültige Tagesordnung spätestens zwei Wochen vor der ordentlichen Mitgliederversammlung an die Mitglieder.

§ 15 Außerordentliche Mitgliederversammlung

(1) Der/Die Präsident/in kann eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen.

(2) Der/Die Präsident/in ist zur Einberufung verpflichtet, wenn mindestens ein Viertel aller oder der stimmberechtigten Mitglieder eine außerordentliche Mitgliederversammlung unter Angabe des Zwecks und der Gründe schriftlich beantragt. In diesem Fall sind die Mitglieder unter Bekanntgabe der Tagesordnung mindestens vier Wochen vor dem Tag der Versammlung schriftlich einzuladen.

(3) § 14 gilt entsprechend.

III. General Meeting

Section 12 Tasks

The General Meeting shall have the following tasks:

1. to advise and to give recommendations regarding the principles of the work of the Association,
2. to adopt resolutions relating to amendments to the Statutes,
3. to take receipt of the Annual Financial Statements and of the Annual Report of the Board,
4. to adopt resolutions relating to the formal approval of the actions of the Board,
5. to exclude Members,
6. to elect members of the Board of Trustees,
7. to set Members' subscriptions, and
8. to elect the auditor.

Section 13 Ordinary General Meeting

(1) The President shall call one Ordinary General Meeting per year.

(2) The Members shall be invited in writing at least six weeks prior to the date of the Meeting, stating the provisional agenda.

Section 14 Motions

(1) Motions to the Ordinary General Meeting shall be submitted at the latest three weeks prior to the Meeting, stating written reasons. This shall not apply in respect of motions for amendments relating to existing motions.

(2) The President shall forward the final agenda to the Members at the latest two weeks prior to the Ordinary General Meeting.

Section 15 Extraordinary General Meeting

(1) The President may call an Extraordinary General Meeting.

(2) The President shall be obliged to call an Extraordinary General Meeting if at least one-quarter of all or of the Voting Members so requests in writing, stating the purpose and reasons. In this case, the Members shall be invited in writing, stating the agenda, at least four weeks prior to the date of the Meeting.

(3) Section 14 shall apply mutatis mutandis.

§ 16

Teilnahme des Kuratoriums

Zu den Mitgliederversammlungen sind die Mitglieder des Kuratoriums und des Vorstands einzuladen. Sie sollen teilnehmen und haben beratende Stimme.

§ 17

Vorsitz

Der/Die Präsident/in leitet die Mitgliederversammlung.

§ 18

Stimmrecht

Jedes anwesende ordentliche Mitglied hat in der Versammlung eine Stimme. Eine juristische Person oder eine andere rechtsfähige Personenvereinigung kann sich durch eine/n schriftlich Bevollmächtigte/n vertreten lassen.

§ 19

Beschlussfähigkeit

(1) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens ein Viertel der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist.

(2) Bei Beschlussunfähigkeit muss der/die Präsident/in eine Stunde später eine neue Mitgliederversammlung nach § 15 einberufen. Diese Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig. Die §§ 20 und 25 bleiben unberührt.

§ 20

Stimmenmehrheit

Alle Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt, mit einfacher Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder gefasst.

§ 21

Satzungsänderungen

(1) Satzungsänderungen bedürfen einer Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden stimmberechtigten und der Hälfte aller stimmberechtigten Mitglieder.

(2) Änderungen des Vereinszwecks bedürfen einer Mehrheit von vier Fünfteln aller stimmberechtigten Mitglieder.

(3) Änderungen nach den Absätzen 1 und 2 werden erst mit Zustimmung des/der für Justiz zuständigen Bundesministers/in wirksam.

Section 16

Participation of the Board of Trustees

The members of the Board of Trustees and of the Board shall be invited to the General Meetings. They are to attend and shall have advisory capacity.

Section 17

Chair

The President shall take the Chair at the General Meeting.

Section 18

Voting rights

Each Ordinary Member present shall have one vote in the Meeting. A legal person or another association of individuals with legal capacity may be represented by a proxy appointed in writing.

Section 19

Quorum

(1) The General Meeting shall be quorate if at least one-quarter of the Voting Members is present.

(2) If there is no quorum, the President must call a new General Meeting one hour later in accordance with Section 15. This General Meeting shall be quorate irrespective of the number of Members present. Sections 20 and 25 shall remain unaffected thereby.

Section 20

Majority of votes

Unless otherwise set out by the Statutes, all resolutions of the General Meeting shall be passed by a simple majority of Voting Members present.

Section 21

Amendments to the Statutes

(1) Amendments to the Statutes shall require a majority of three-quarters of the Voting Members present and half of all Voting Members.

(2) Amendments to the objective of the Association shall require a majority of four-fifths of all Voting Members.

(3) Amendments in accordance with paragraphs 1 and 2 shall not become effective until approved by the Federal Minister responsible for Justice.

§ 22 Ergänzung der Tagesordnung

Die Tagesordnung kann während der Mitgliederversammlung durch Dringlichkeitsanträge ergänzt werden; dies gilt nicht für Anträge auf Änderung der Satzung oder Auflösung des Vereins. Eine Ergänzung setzt voraus, dass zwei Drittel der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder sich dafür aussprechen. Für Änderungsanträge zu vorliegenden Anträgen bedarf es keiner Ergänzung.

§ 23 Niederschrift

Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift zu fertigen, die der/die Präsident/in und der/die Protokollführer/in unterzeichnen. Abweichende Meinungen sind auf Antrag zu Protokoll zu nehmen.

§ 24 Ausschluss von der Teilnahme

Ein Mitglied kann an der Beratung und Abstimmung nicht teilnehmen, wenn es sich um seine persönlichen Angelegenheiten handelt.

§ 25 Auflösung des Vereins

(1) Der Verein wird durch Beschluss der Mitgliederversammlung mit Dreiviertelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten und der Hälfte aller stimmberechtigten Mitglieder aufgelöst.

(2) Zu einer Mitgliederversammlung, die über die Auflösung beschließen soll, muss das Kuratorium abweichend von § 13 Abs. 2 zwei Monate vor der Sitzung schriftlich einladen.

(3) Zum Nachweis der Einladung kann der Vorstand in der Mitgliederversammlung versichern, dass er auf Veranlassung des Präsidenten/der Präsidentin den Mitgliedern eine Einladung unter Bekanntgabe der Tagesordnung durch eingeschriebenen Brief zugesandt hat.

IV. Kuratorium

§ 26 Aufgaben

(1) Das Kuratorium hat folgende Aufgaben:

1. Wahl der ordentlichen Mitglieder nach § 8 Nr. 1 und der fördernden Mitglieder des Vereins,
2. Bestellung und Abberufung des Vorstands, die der Zustimmung des/der für Justiz zuständigen Bundesminister/in bedürfen, und Überwachung der Tätigkeit des Vorstands,

Section 22 Addition to the agenda

The agenda may be added to during the General Meeting by virtue of privileged motions; this shall not apply to motions for amendments to the Statutes, nor to the dissolution of the Association. A supplement shall be conditional on the approval of two-thirds of the Voting Members present. No addition shall be required for motions to amend the existing motions.

Section 23 Minutes

Minutes shall be produced of the resolutions of the General Meeting, to be signed by the President and the Secretary. Derogating opinions shall be included in the minutes on request.

Section 24 Exclusion from participation

A Member may not participate in the deliberations or in voting if his/her personal affairs are concerned thereby.

Section 25 Dissolution of the Association

(1) The Association shall be dissolved by a resolution of the General Meeting, passed with a three-quarters majority of the Voting Members present and half of all Voting Members.

(2) In derogation from Section 13 paragraph 2, the Board of Trustees must issue written invitations to a General Meeting that is to decide on dissolution two months prior to the meeting.

(3) In order to prove the invitation, the Board may confirm in the General Meeting that it sent by registered mail an invitation to the Members, stating the agenda, at the request of the President.

IV. Board of Trustees

Section 26 Tasks

(1) The Board of Trustees shall have the following tasks:

1. to elect the Ordinary Members in accordance with Section 8 paragraph 1 No. 1 and the Ancillary Members of the Association,
2. to appoint and dismiss the Board, which shall require the approval of the Federal Minister responsible for Justice, and to supervise the activities of the Board,

3. gerichtliche und außergerichtliche Vertretung des Vereins gegenüber dem Vorstand,
4. Beschlussfassung über die Richtlinien für die Arbeit des Vereins,
5. Beschlussfassung über die vom Vorstand vorbereiteten mittel- und langfristigen Planungen,
6. Beschlussfassung über die vom Vorstand aufgestellten Entwürfe der Wirtschafts-, Finanz-, Stellen- und Investitionspläne,
7. Feststellung des Jahresabschlusses und Billigung des Jahresberichts des Vorstands sowie Empfehlung hinsichtlich der Entlastung des Vorstands an die Mitgliederversammlung,
8. Erlass der Geschäftsordnung des Vorstands.

(2) Der Vorstand hat auf Verlangen des Präsidenten/der Präsidentin oder des Kuratoriums diesem/r Auskünfte über alle Angelegenheiten zu geben, welche die Geschäftsführung des Vereins betreffen.

§ 27

Mitglieder des Kuratoriums

(1) Das Kuratorium besteht aus:

1. dem Präsidenten/der Präsidentin,
2. acht Mitgliedern, welche die Mitgliederversammlung aus dem Kreis der Vereinsmitglieder nach § 8 Nr. 1 auf die Dauer von zwei Jahren wählt, wobei anstelle eines Vereinsmitglieds, das eine juristische Person oder eine andere rechtsfähige Personenvereinigung ist, eines ihrer satzungsgemäß vertretungsberechtigten Organmitglieder oder eine auf die Dauer der Wahlperiode dazu bevollmächtigte Person wählbar ist; geheime Wahl findet statt, sofern ein Vereinsmitglied dies beantragt,
3. dem/der Vorsitzenden des für Rechtsfragen zuständigen Ausschusses des Deutschen Bundestages oder einem/r von ihm/ihr benannten ständigen Vertreter/in,
4. dem/der Vorsitzenden des für Haushaltsfragen zuständigen Ausschusses des Deutschen Bundestages oder einem/r von ihm/ihr benannten ständigen Vertreter/in,
5. drei Mitgliedern, welche die Konferenz der Justizministerinnen und -minister der Länder der Bundesrepublik Deutschland für jeweils zwei Jahre benennt,
6. zwei Mitgliedern, die der/die für Justiz zuständige Bundesminister/in benennt,
7. bis zu fünf Mitgliedern, die der/die für Justiz zuständige Bundesminister/in im Einvernehmen mit dem Präsidenten/der Präsidentin und den Vizepräsidenten/Vizepräsidentinnen jeweils für zwei Jahre benennen kann, und die aufgrund ihrer Persönlichkeit, ihres Tätigkeitsfeldes oder ihrer beruflichen Erfahrung, insbesondere auf den Gebieten der Rechtswissenschaft oder der Wirtschaft, besonders geeignet erscheinen, den Vereinszweck zu unterstützen und
8. vier Mitgliedern, die das Auswärtige Amt, der/die für die Finanzen zuständige Bundesminister/in, der/die für Wirtschaft zuständige Bundesminister/in und der/die für die wirtschaftliche Zusammenarbeit zuständige Bundesminister/in jeweils für zwei Jahre benennen.

3. to represent the Association in and out of court in respect of the Board,
4. to adopt resolutions regarding the guidelines for the work of the Association,
5. to adopt resolutions regarding medium- and long-term planning prepared by the Board,
6. to adopt resolutions regarding the draft economic, financial, staff and investment plans formulated by the Board,
7. to establish the Annual Financial Statements and approve the Annual Report of the Board, as well as to make recommendations to the General Meeting as to approval of the actions of the Board,
8. to issue Rules of Procedure of the Board.

(2) At the request of the President or of the Board of Trustees, the Board shall provide the former with information regarding all matters concerning the management of the Association.

Section 27

Members of the Board of Trustees

(1) The Board of Trustees shall consist of:

1. the President,
2. eight Members to be elected by the General Meeting from among the Members of the Association pursuant to Section 8 No. 1 for the period of two years; instead of a Member of the Association who is a legal person or another association of individuals with legal capacity, it is possible to elect one of the members of their executive board, who is authorized to act as a representative pursuant to the Statutes, or a person who is authorised to represent such legal person or association for the election period; the election shall be held by secret ballot if a Member of the Association so requests,
3. the Chairperson of the Committee in charge of Legal Issues of the German Federal Parliament or a permanent representative nominated by the latter,
4. the Chairperson of the Committee in charge of Budgetary Issues of the German Federal Parliament or a permanent representative nominated by the latter,
5. three Members nominated by the Conference of Ministers of Justice of the Länder of the Federal Republic of Germany for two years each,
6. two Members nominated by the Federal Minister responsible for Justice,
7. up to five Members who may be nominated by the Federal Minister of Justice, in agreement with the President and the Vice-Presidents, for two years each, and who by virtue of their personality, field of activity or professional experience, in particular in the areas of law or of the economy, appear especially well suited to support the objective of the Association, and
8. four Members nominated by the Federal Foreign Office, the Federal Minister responsible for Finance, the Federal Minister responsible for Economics and the Federal Minister responsible for Economic Cooperation, for two years each.

Ein Mitglied kann sich nur durch ein anderes Mitglied vertreten lassen.

(2) Sind Mitglieder nach Absatz 1 Nr. 5 nicht benannt, so werden ihre Aufgaben einstweilen von dem/der Vorsitzenden der Konferenz der Justizministerinnen und -minister der Länder der Bundesrepublik Deutschland für die Zeit bis zu einer solchen Benennung wahrgenommen.

(3) Alle erforderlich werdenden Nachwahlen oder Nachbenennungen erfolgen für die verbleibende Dauer der jeweiligen Wahlperiode.

(4) Die Mitglieder des Kuratoriums sind ehrenamtlich tätig. Entstehende Aufwendungen werden nach Maßgabe der Vorschriften des Bundesreisekostengesetzes ersetzt.

§ 28

Wahl des Präsidenten/der Präsidentin

(1) Das Kuratorium wählt für die Dauer von zwei Jahren einen Präsidenten/ eine Präsidentin, der/die nicht dem Verein anzugehören braucht und zwei Vizepräsidenten/Vizepräsidentinnen.

(2) Die Wahl des Präsidenten/der Präsidentin und der Vizepräsidenten/ Vizepräsidentinnen bedarf der Zustimmung der/des für Justiz zuständigen Bundesministers/in.

(3) Im Falle einer Neuwahl bleiben der bisherige Präsident/die bisherige Präsidentin bzw. die Vizepräsidenten/Vizepräsidentinnen bis zur Bestätigung der Amtsnachfolge durch den/die für Justiz zuständigen Bundesminister/in im Amt.

§ 29

Aufgaben des Präsidenten/der Präsidentin

Der Präsident/Die Präsidentin hat – außer den sonstigen in der Satzung genannten – folgende Aufgaben:

1. Er/Sie repräsentiert den Verein unbeschadet der gesetzlichen Vertretungsmacht des Vorstands.
2. Er/Sie beruft die Sitzungen des Kuratoriums ein und leitet sie.
3. Er/Sie vertritt das Kuratorium zwischen den Sitzungen.
4. Bei unaufschiebbaren Entscheidungen des Vorstands, die der Zustimmung des Kuratoriums bedürfen, kann er/sie die Zustimmung anstelle des Kuratoriums erteilen. In diesem Fall hat er/sie dem Kuratorium unverzüglich zu berichten.
5. In besonderen Eilfällen kann er/sie Entscheidungen des Kuratoriums im Umlaufverfahren herbeiführen. Er/Sie stellt fest, dass ein Beschluss des Kuratoriums zustande gekommen ist, wenn die Mehrheit der Mitglieder des Kuratoriums schriftlich zugestimmt hat.
6. Er/Sie kann an Sitzungen der Ausschüsse und Beiräte teilnehmen.

A Member may only be represented by another Member.

(2) If no Members have been nominated in accordance with paragraph 1 No. 5, their tasks shall be carried out in the intervening period by the Chairperson of the Conference of Ministers of Justice of the Länder of the Federal Republic of Germany for the period until such nomination.

(3) All necessary subsequent elections or nominations shall be effected for the remaining duration of the respective term of office.

(4) The Members of the Board of Trustees shall act on an honorary basis. All and any expenses incurred shall be reimbursed in accordance with the provisions of the Federal Travel Expenses Act (Bundesreisekostengesetz).

Section 28

Election of the President

(1) The Board of Trustees shall elect its President, who need not belong to the Association, and two Vice-Presidents, for a period of two years.

(2) The election of the President and the Vice-Presidents shall require the approval of the Federal Minister responsible for Justice.

(3) In the event of a re-election, the previous President and the Vice-Presidents shall remain in office until confirmation of the successors by the Federal Minister responsible for Justice.

Section 29

Tasks of the President

The President shall have the following tasks in addition to the other tasks named in the Statutes:

1. He/she shall represent the Association, irrespective of the statutory power of the Board to represent it.
2. He/she shall call and chair meetings of the Board of Trustees.
3. He/she shall represent the Board of Trustees between the meetings.
4. In the event of decisions of the Board that cannot be postponed requiring the approval of the Board of Trustees, he/she may give approval in place of the Board of Trustees. In such cases he/she shall inform the Board of Trustees without delay.
5. In particularly urgent cases, he/she may effect decisions of the Board of Trustees by circulating the agenda amongst the members of the Board. He/she shall decide that a resolution of the Board of Trustees has come into being if the majority of the Members of the Board of Trustees has approved in writing.
6. He/she may attend meetings of the committees and advisory councils.

§ 30

Sitzungen

- (1) Die Sitzungen des Kuratoriums sollen zweimal jährlich stattfinden.
- (2) Das Kuratorium fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des/der Präsident/in. Das Kuratorium ist beschlussfähig, wenn mindestens vier Mitglieder anwesend sind.
- (3) Ein Mitglied des Kuratoriums nimmt an den Beratungen und Abstimmungen nicht teil, wenn es sich um seine/ihre persönliche Angelegenheit handelt.
- (4) Die Mitglieder des Vorstands nehmen an den Sitzungen des Kuratoriums mit beratender Stimme teil. Der/Die Präsident/in kann auch andere Personen zu den Sitzungen des Kuratoriums einladen.

§ 31

Ausschüsse

- (1) Zur Vorbereitung seiner Sitzungen kann das Kuratorium aus seiner Mitte Ausschüsse bilden.
- (2) Das Kuratorium kann ferner aus seiner Mitte einen besonderen Ausschuss bilden, dem der Präsident/die Präsidentin, die Vizepräsidenten/die Vizepräsidentinnen, je ein von dem/der für Justiz zuständigen Bundesminister/in und von dem/der für Finanzen zuständigen Bundesminister/in benanntes Mitglied angehören, und diesen Ausschuss von Fall zu Fall ermächtigen, anstelle des Kuratoriums Entscheidungen zu treffen, soweit dies zwischen den Sitzungen des Kuratoriums erforderlich ist.

§ 32

Beiräte

Das Kuratorium kann zu seiner Beratung und derjenigen des Vorstands Beiräte berufen, deren Zusammensetzung, Aufgaben und Arbeitsweise es in einer Geschäftsordnung niederlegt. An den Sitzungen der Beiräte können Vertreter/innen des/der für Justiz zuständigen Bundesministers/in teilnehmen.

§ 33

Prüfung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Geschäftsberichts, soweit er die Buchführung erläutert, durch eine/n Wirtschaftsprüfer/in zu prüfen, bevor er dem Kuratorium vorgelegt wird.

Section 30

Meetings

- (1) The meetings of the Board of Trustees shall take place twice annually.
- (2) The Board of Trustees shall effect its resolutions with the majority of votes of the Members present. In the event of a draw, the President shall have the casting vote. The Board of Trustees shall be quorate if at least four Members are present.
- (3) A Member of the Board of Trustees shall not attend the deliberations or the voting if his/her personal affairs are concerned.
- (4) The Members of the Board shall attend the meetings of the Board of Trustees in an advisory capacity. The President may also invite other persons to attend the meetings of the Board of Trustees.

Section 31

Committees

- (1) The Board of Trustees may form committees from its members for the preparation of its meetings.
- (2) The Board of Trustees may, furthermore, form a special committee from its members, consisting of the President, the Vice-Presidents, and a further two Members, one each nominated by the Federal Minister responsible for Justice and by the Federal Minister responsible for Finance, and may empower such committee to take decisions in place of the Board of Trustees on a case-by-case basis, where such decisions are required between the meetings of the Board of Trustees.

Section 32

Advisory councils

The Board of Trustees may appoint advisory councils to advise it and the Board, the composition, tasks and functioning of which it shall set out in rules of procedure. Representatives of the Federal Minister responsible for Justice may attend the meetings of the advisory councils.

Section 33

Audit of the Annual Financial Statements

The Annual Financial Statements shall be audited by an auditor, including the accounting and the business report, where the latter refers to accounting, prior to submission to the Board of Trustees.

V. Vorstand

§ 34 Aufgaben

Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins. Aufgaben und Befugnisse der Mitglieder des Vorstands regelt die Geschäftsordnung des Vorstands. Er ist für alle Rechtsgeschäfte zuständig, die nicht gemäß § 26 dem Kuratorium vorbehalten sind.

§ 35 Zusammensetzung

(1) Der Vorstand im Sinne des § 26 BGB besteht aus dem/der Hauptgeschäftsführer/in und dem/der Geschäftsführer/in. Bei Meinungsverschiedenheiten gibt die Stimme des Hauptgeschäftsführers / der Hauptgeschäftsführerin den Ausschlag. Die Mitglieder des Vorstands vertreten den Verein je einzeln gerichtlich und außergerichtlich.

(2) Scheidet ein Vorstandsmitglied vorzeitig aus dem Amt aus, so kann der/die Präsident/in jeweils bis zur Bestellung eines/einer Nachfolgers/ Nachfolgerin eine/n kommissarische/n Vertreter/in berufen. Die Berufung bedarf der Zustimmung des/der für Justiz zuständigen Bundesministers/ Bundesministerin.

(3) Soweit ein Vorstandsmitglied hauptberuflich tätig ist, erhält es eine angemessene Vergütung. Die Einzelheiten des Anstellungsverhältnisses werden von dem Präsidenten/der Präsidentin im Einvernehmen mit dem/der für Justiz zuständigen Bundesminister/in im Rahmen des Zuwendungs- und Tarifrechts festgelegt.

V. Board

Section 34 Tasks

The Board shall manage the business of the Association. The tasks and powers of the members of the Board shall be governed by the Rules of Procedure of the Board. It shall be competent in respect of all and any legal transactions not reserved to the Board of Trustees in accordance with Section 26.

Section 35 Composition

(1) The Board within the meaning of Section 26 of the Civil Code (BGB) shall consist of the General Director and the Director. In the event of differences of opinion, the General Director shall have the casting vote. The members of the Board shall represent the Association individually, both in and out of court.

(2) In the event of a member of the Board leaving office early, the President may appoint a temporary deputy until such time as a successor is appointed. The appointment shall require the approval of the Federal Minister responsible for Justice.

(3) Where a member of the Board acts full-time, he/she shall receive adequate payments. The details of the employment shall be defined by the President in agreement with the Federal Minister responsible for Justice pursuant to the benefits and collective bargaining law (Zuwendungs- und Tarifrecht).

DEUTSCHE STIFTUNG FÜR
INTERNATIONALE RECHTLICHE
ZUSAMMENARBEIT E.V.



Ublerstraße 92
D-53173 Bonn

Ublerstraße 92
D-53173 Bonn

Konzeption, Gestaltung und Redaktion

Isabel Kurtenbach, Köln
www.dk-copiloten.de

Lucia Rojas, Köln
www.derschoenstesatz.de

Concept, design and editing

Isabel Kurtenbach, Köln
www.dk-copiloten.de

Lucia Rojas, Köln
www.derschoenstesatz.de

Fotos

Kornelia Danetzki, Bad Honnef
Viktoria Kehler, Potsdam

Fotos Jubiläum:
Reiner Habig,
Bundesministerium der Justiz und
für Verbraucherschutz

IRZ-Archiv

Photos

Kornelia Danetzki, Bad Honnef
Viktoria Kehler, Potsdam

Photos jubilee:
Reiner Habig,
Federal Minister of Justice and
Consumer Protection

IRZ archive

Informationen der Ländersteckbriefe

Auswärtiges Amt u.a.

Information Country Profiles

Federal Foreign Office (among
others)

Übersetzung

ask@co Sprachendienst GmbH
Berlin

Translated by

ask@co Sprachendienst GmbH
Berlin

Druck

D+P office AG, Bonn

Printed by

D+P office AG, Bonn

